MF zinE

Skinheads against rancid prejudice

#22

90er Special

Interviews mit

Abtrimo

Alte Schule

Deadline aus 2007/08

Faustrecht

Fighting 84

The Pridefue

Biographien von

Amy Winehouse

Millie Small

THE ADICTS

History des Garage Punk

Inkl. Fighting 84Demo CD

Impressum/Kontakt/Bezug

Impressum

Die *MF* ist keine Veröffentlichung im Sinne des Pressegesetzes, es ist lediglich ein kopierter Rundbrief an Freunde, Bekannte, Skinheads und Freunde der Szene. Ein Gewinn wird mit den erhobenen Unkosten nicht erzielt, die Unkostenpauschale deckt lediglich einen Teil der Druckkosten, sowie das Porto. Überschüsse dienen der kostenlosen Versendung des Zines an inhaftierte Freunde.

Die *MF* ist ein Skinheadzine und da ist es egal, ob irgendwas oder irgendwer lechts oder rinks ist, da die Szene immer mehr als eine Facette hatte. Das paßt sicher nicht jedermann, ist aber nunmal so. Hauptaugenmerk liegt auf der Skinheadmusik und die gibt es nunmal in allerlei Stilen und Farben, so what. Auch wenn man es uns gerne andichtet, irgendwelche -ismen bedienen wir nicht und überlassen das getrost anderen.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen sich nicht mit der Meinung des Herausgebers decken und sind vom Verfasser selbst zu verantworten.

Indizierte Tonträger etc. werden nicht besprochen.

Auch wird das Zine nur an Leser ab 18 Jahren abgegeben, damit der Demokratie nicht auch schon die ganz jungen Bürger weglaufen...

Eigentumsvorbehalt

Dieser Rundbrief ist dem Gefangenen persönlich auszuhändigen, eine „zur Habenahme" gilt nicht im Sinne des Vorbehalts. Bei Anhaltung ist der Rundbrief an den Absender mit Begründung der Anhaltung zurück zu senden.

Kosten

Das Einzelheft kostet ohne Porto 3,- T€, an Porto kommt für den geschlossenen Umschlag nochmal 1,45 T€ hinzu und als Büchersendung im offenen Umschlag 0,85 T€, dies gilt nur innerhalb der brd. Bezugskosten ins Ausland, sowie Mengenstaffeln können erfragt werden.

Abo

Da immer wieder Anfragen nach einem Abo kommen, bieten wir Euch die Möglichkeit, für den Preis von 10 T€ inkl. Porto ein Abo für drei Ausgaben abzuschließen. Das heißt, daß Ihr jeweils drei Ausgaben frei Haus geliefert bekommt und Ihr Euch um nichts weiter kümmern müßt. Kurz nach Erscheinen senden wir Euch die MF automatisch zu und mit dem letzten Heft Eures Abos bekommt Ihr Bescheid, daß Euer Abo endet. Dann könnt Ihr selber entscheiden, ob Ihr das Abo verlängern wollt oder nicht.

Kontakt/Bezug

www.mf-zine.de, www.myspace.com/mfzine, Mf-zine@web.de und uns persönlich über Dennis@mf-zine.de, Meik@mf-zine.de und Meik Hagen, Postfach 15 02, D-29505 Uelzen.

Vorworte

Ich überlasse Dennis dieses Mal den Vorrang...

Moin Moin…
nun sitze ich mal wieder vor dem Problem Vorwort!! Irgendwie liegt mir das Schreiben von Vorworten nicht. Warum auch immer!?!? Eigentlich könnte ich mich hier mal richtig auskotzen und meckern!! Aber ich habe im großen und ganzen nix zu meckern… natürlich könnte ich jetzt über die katastrophale Lage in Deutschlands rumkotzen und mich über meine Situation als unterbezahlter und ausgebeuteter Arbeiter beschweren, aber das werde ich mal aus diesem Vorwort weg lassen!!! Vielleicht ja nächstes mal :-)

Vor allem versuche ich mich kurz zu halten, da in diesem Heft der Platz geringer ist als sonst!! Das ist auch ein Grund warum meine Vinyl Reviews so knapp ausfallen!! Nicht etwa weil ich nicht genug Material habe, oder es keine guten Veröffentlichungen gab bzw. gibt!!

Was gibt es über diese Ausgabe zu berichten? Wie schon gesagt, hatten und haben wir 'nen mächtigen Haufen an Material zusammen bekommen…

Als Interviewpartner halten dieses Mal die Amis von Fighting 84 her, die auch ein Demo zum Heft beisteuern!! Wenn das mal nix ist!! Dann habe ich mein erstes Interview im Heft!! Nicht, dass ich noch nie eins weg geschickt hätte!! Nein nein. Es ist nur das erste, das beantwortet zurück kam!! Dafür möchte ich mich an dieser Stelle nochmals bei einer der geilsten Skinheadbands in Deutschland bedanken!!! Danke Faustrecht!!! Dann haben wir noch die Band Alte Schule im Angebot und ein etwas älteres Interview von Deadline wurde uns noch zugeschustert!! Und zu guter letzt ein Interview mit einer Hamburger Glatzenband, für die es den Begriff "Holsten-Edel" nur in der Mehrzahl gibt!! Die Rede ist von Abtrimo!! Ich freue mich besonders drüber, dass ihr erstes Interview in der *MF* erscheint!! Es waren eigentlich noch einige andere Interviews geplant aber einige Bands bzw. Leute haben es nicht nötig, sich zurück zu melden, oder einfach das Interview abzusagen!! Eine einfache Email ist wohl nicht zuviel verlangt!! Vielleicht setzen wir da auch andere Maßstäbe!!

Da ich in der vorigen Ausgabe eine Biographie verfasst hatte, wollte ich auch dieses mal nicht ganz untätig sein. Dieses Mal gibt's allerdings keine Biographie im üblichen Sinn, sondern eine History, oder wie man das auch immer nennen möchte, über Punk aus den sechziger Jahren!! Da ich diesen Bericht so ziemlich als erstes verfasst habe, hätte ich aus jetziger Sicht das ganze noch umfangreicher gestalten können!! Aber vielleicht gibt's ja noch mal 'nen zweiten Teil!!

Selbstverständlich gibt's auch wieder den einen und anderen Konzertbericht zu lesen. Aber das gehört ja nunmal auch zum guten Ton!!

Wie anfangs versprochen halte ich mich kurz und übergebe an Meik…
Horrido…
Dennis

Mahlzeit, obwohl ich schon fast N'Abend sagen könnte...,
etwas verspätet liegt nun die neue *MF* vor Euch und wie es eigentlich jeder macht, weise ich jegliche Schuld von mir, was das späte Erscheinen betrifft.

Eigentlich sollte die *MF* in Form eines Splitheftes zusammen mit der letzten Ausgabe des *Union Jacks* erscheinen, da Felix sein Blatt einstellen wird. Felix schickte mir auch das Rohmaterial und ich bot ihm an, das Layout zu machen, um im Zeitplan zu bleiben. Felix versprach aber, daß er es binnen eines Monats fertig bekomme und er sich selbst um das Layout kümmern wolle, was mir auch besser gefiel, da doch jeder seine eigene Handschrift hat. Die Deadline lief ab und das ZOi!g war immer noch nicht da, was aber nicht so tragisch war, da auch noch das eine oder andere Interview fehlte. Also Felix eine neue Frist gesetzt und diese verstrich wieder ohne ein Wort, warum nichts kommt. Da ich die *MF* nicht noch weiter Richtung Jahresende verschieben wollte, beschlossen Dennis und ich, daß es ohne das *UJ* an den Start geht. Material ist auch so genug da. Ob es noch zu einem Splitheft kommt, liegt nun an Felix. Ich bin nach wie vor bereit, ein Split mit dem *Union Jack* zu machen.

An Interviews kam auch wieder nicht alles zurück und die Glory Boys fragten, kurz nach Erscheinen der letzten Nummer, zu wann ich das Interview denn brauche. Hallo??? Gestern!!! So hatten sie nun nochmal eine ganze Ausgabe Zeit und schafften es wieder nicht. Dafür haben wir dieses Mal Faustrecht zur dritten Halbzeit gebeten, heißt, sie sind nunmehr das dritte Mal an Bord. Alte Schule gibt es ja auch schon ein paar Jahre, sie brachten aber erst dieses Jahr ein Demo raus. Grund genug, da mal zu schauen, was die Jungs so verzapfen. Mit Abtrimo ist dann ein genialer „Newcomer“ an Bord, die auf jedem Konzert bravurös abgefeiert werden. So viel Ruhm soll belohnt werden und so befragte ich auch Abtrimo und erfuhr ganz nebenbei, daß Kollege Dennis auch noch für den komischen Bandnamen verantwortlich ist... Mit The Prideful und Fighting 84 haben wir dann auch interessante und junge Bands aus dem Ausland befragt. Dann bekam ich noch ein Deadline-Interview aus dem Jahr 07/08 zugeschustert.

Von Fighting 84 gibt es hier auch ein 4 Song-Demo als Schmankerl.

An Biografien gibt es dieses Mal Amy Winehouse, Millie Small, The Adicts und Dennis machte sich an die History des Garage Punk. Gleich vorweg, Amy Winehouse war (noch) nicht geplant, da sie aber im Sommer viel zu früh verstarb, war es eigentlich klar, daß ich da was mache.

So, aber weiter im Text. Nachdem ich bei facebook den ehemaligen Sänger von Foierstoss wieder traf, kam mir die Idee zu einem 90er Special und Marco beantwortete mir einige Fragen zu Foierstoss und den 90ern. Einiges blieb leider unbeantwortet. Abgerundet wird das Special durch zwei Konzertberichte aus den 90ern und eine Szenegeschichte aus dem Wendland zu der Zeit, sowie mein persönlicher Rückblick auf die 90er.

Da um den Vatertag zwei Konzerte und der Besuch einiger Leute anstand, packte ich das Ganze in eine Art Kurzgeschichte in Buchform und gestaltete diese auch so. Das heißt nun nicht, daß Ihr im Zine ein Buch findet, sondern eher, daß diese Geschichte quasi als Extra erkennbar sein sollte...

Ein Dank geht auch wieder an die vielen fleißigen Helfer, die uns mit Material versorgten!

Einige Schriften nimmt der Drucker nicht und stellt sie fehlerhaft da, habe aber keine Lust, die fertig gestalteten Sachen deswegen nochmal umzuwerfen. Von daher müßt Ihr mit evtl. Fehlern in den Überschriften leben...

So viel in Kürze zum Inhalt. Ich möchte hier nochmal darauf aufmerksam machen, daß die Bequemen unter Euch auch ein Abo über drei Ausgaben schalten können. Das kostet Euch inkl. Porto einen 10er und Ihr bekommt drei Ausgaben, jeweils nach Erscheinen, automatisch zugeschickt. Mit dem letzten Heft bekommt Ihr dann einen Vermerk, daß das Abo ausläuft und Ihr könnt selber entscheiden, ob Ihr das Heft weiter lesen wollt. Einfacher geht es nun wirklich net...;-)

Ich befand mich dann im Sommer auch für zwei Tage in stationärer Obhut, nachdem ich mich freiwillig ins Krankenhaus geschafft hatte. Jaja, man ist keine 20 mehr... Das Herz macht langsam Spirenzchen...;-(Verantwortlich dafür dürften die üblichen Verdächtigen sein, böse, böse. Aber der Arzt legte mir nichts nahe und mit ein paar Tabletten kann/muß der Rock'n'Roll nun auf Sparflamme weitergehen.

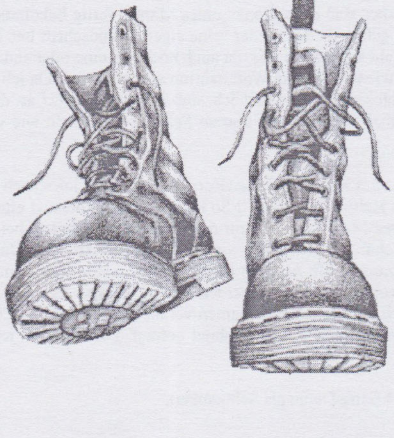
So und nun noch ein paar Dinge, die mich berührten, oder aufregten. Dieses Jahr traten dann neben Amy Winehouse auch noch andere Personen ab, die einen festen Platz in der deutschen Kulturgeschichte haben. So verstarb Bernd Clüver („Der Junge mit der Mundharmonika“), wesentlich tiefer dürfte aber der Verlust von Volksschauspieler Heinz Reincke, oder aber den großen Humoristen Loriot sein. Wie dem auch sei, mögen sie alle in Frieden ruhen! Wie geisteskrank manche Leute sind, zeigte dann das Massaker von Norwegen. Wer da jetzt noch jubelt, der ist nicht ganz dicht! Andere wollen in Liedern „noch kurz die Welt“ retten“, hierbei handelt es sich sicher nicht um Idealisten, sondern um Spinner, die solch kranke Texte vorgelegt bekommen und diese ohne nachzudenken von sich geben, um „nur ma kurz Kasse zu machen“... Dafür meldet sich dann Wolle Petry „back with a bang“, ob man's braucht und er nun weitere Partykracher raushaut, wird sich zeigen. Sympathischer als der „Ich muß ma kurz die Welt retten“-Honk ist mir Wolle allemal...;-) Und zuguterletzt fiel mir neulich bei RTL, ja ich gucke jeden Tag RTL, um GZSZ zu sehen..., auf, daß sich hier C-Klasse-Schauspieler und ähnlich geartete Promis dafür stark machen, daß jeder die deutsche Sprache lernen bzw. nutzen sollte. Ob das so eine gute Idee ist?!? Schließlich würde dann der Bildungsstand des Durchschnittspublikums etwas in die Höhe gehen und man würde schneller merken, daß die meisten Doku(soaps) erstunken und erlogen sind... Wie dem auch sei, ich wollte das nur ma loswerden.

Viel Spaß mit der vorliegenden Nummer und bis Anfang des Jahres, wenn die nächste *MF* fertig sein sollte...

Schreib- und andere -fehler dürfen behalten werden.

Cheers!

Meik



Kuggnäs Festival 2011!!!

Alles fing zwei Tage nach meinem Mallorca Urlaub an, als der Bomber (der Nation) mich anrief und fragte, ob ich nicht Bock hätte nach Schweden auf das Kuggnäs Festival mit zu kommen. Da brauchte ich nicht groß überlegen!! Ich sagte zu!! Und so sollte es geschehen, dass ich endlich ins heiß ersehnte Schweden auf das eben so heiß ersehnte Kuggnäs Festival komme. Bisher hatte es nie geklappt. Entweder bekam ich es zeitlich nie hin, oder hatte akute Geldnot. Aber nicht dieses Mal!!

Der lang erwartete Donnerstag kam also. Dieser fing für mich morgens um viertel nach drei in der Frühe an, da ich noch zwölf Stunden malochen mußte, bis es losging. Aber alles meckern half nichts. Also den übergewichtigen, müden Körper aus dem Bett gewuchtet und noch fix die zurecht gelegten Sachen im Rucksack verstaut. Das stellte sich allerdings schwieriger raus, als gedacht. Erstens musste ich meine Arbeitsklamotten mitschleppen, zweitens war nicht nur der Platz im Auto begrenzt, sondern auch in meinem ollen Rucksack. Und drittens musste ich den ganzen Dreck ja auch noch irgendwie schleppen!! Das Ende der Packerei endete damit, dass ich nur mit dem nötigsten Sturmgepäck reiste!!

Ich brach also gegen viertel nach vier, bepackt wie ein Pilger, auf zum Uelzer Bahnhof. Die erste Station Hamburg erreichte ich eine gute Stunde später. Gegen halb sieben begann dann meine zwölf Stunden Folter. Die Arbeit verging aufgrund der Vorfreude, ausnahmsweise, wie im Flug.

Um kurz nach sieben holte mich der Bomber freundlicherweise von der Arbeit ab. Wir donnerten für's erste zu ihm nach Hause, um noch mal zu duschen und um die Zeit bis zur Abfahrt zu überbrücken. Nach einigen Alster im Garten verzogen wir uns vor die Glotze, wo wir natürlich prompt einschliefen. Um kurz nach zwei in der Nacht riß uns dann das Telefon aus dem Schlaf, um uns mitzuteilen, dass es in fünfzehn Minuten losgeht.

Und so geschah es, dass kurze Zeit später der Rest der lustigen Reisetruppe vor der Tür stand. Oest und Biene, hatten auch noch nicht wirklich geschlafen. Aber es half alles nichts die Reise mußte starten!! Ich glaube das raus fahren aus Hamburg bekam ich schon gar nicht mehr mit. Der Schlaf überkam mich (nicht nur mich).

An einer Tankstelle vor der dänischen Grenze wurde ich dann wach, als wir noch mal tanken wollten. Wir ließen uns nicht lumpen und gönnten uns ein gepflegtes Frühstück in Form von kaltem Kakao und 'ner akkuraten Redlefsen (für Insider/eigentlich Bockwurst). Danach ging es natürlich weiter. Oest katapultierte den Volkswagen unermüdlich weiter Richtung Norden!! Ich pennte immer wieder ein und wurde erst in Schweden wieder klar.

Bei unserer ersten Tankpause in Schweden riß ich mir zwei Alster aus dem Kofferraum und genoß nicht nur das Alster, sondern auch die Landschaft. Die nächsten Stunden vergingen immer gleich. 'Nen Alster (später Bier) trinken. Aus dem Fenster gucken und Wald sehen. Und dann das gleiche wieder von vorn.

Gegen 13:00 Uhr erreichten wir dann Neuhaus (für Insider/eigentlich Nyköping). Da der Bomber und ich noch das nötige Kleingeld brauchten, suchten wir uns erstmal den nächsten Geldautomaten. Gottlob kannten sich Biene und Oest in Neuhaus (Nyköping) aus!! Für sie war es schon der Xte Besuch auf dem Kuggnäs Festival.

Da das Festivalgelände nur ein paar Kilometer von der Innenstadt entfernt lag, waren wir im Handumdrehen da. Und da wir noch recht zeitig dran waren, fanden wir auch fix nen Lagerplatz auf dem Waldweg zum Gelände. Weil in Schweden, anders wie in Deutschland, das „Wildcampen" erlaubt ist, schlugen wir unsere Dackelgarage mitten im Wald zwischen Sträuchern und Bäumen auf. Die Dackelgarage wurde vom Bomber extra für dieses, Event gekauft. Fünf Minuten und ein paar geübte Hangriffe später stand unser Domizil wie die berühmte deutsche Eiche!! Na ja für so eine Luxusunterkunft im zweistelligen Eurobereich (15 Euro mit Porto) kann man auch einiges verlangen!!

Da die erste Band für 15:30 (?) Uhr angekündigt war, gossen wir uns noch ein paar Bier in den Kopp. In regelmäßigen Abständen fuhr die Polizei auf Motorrädern an uns vorbei. Aber siehe da, sie hielten nicht an, um uns Fragen zu stellen, oder um unsere Ausweise einzusehen, sondern wie es schien, aus reiner Neugier. Ungefähr 50 Meter neben uns hielt ein Auto, aus dem zwei verwegene Gestalten ausstiegen und auf uns zusteuerten. Oest und Biene kannten die beiden schon aus vergangener Zeit. Eirik und sein Kumpel (Name ist mir leider entfallen) stammten aus Norwegen. Sie gesellten sich auf ein paar Bier zu uns. Zusammen gingen wir dann in Richtung Festivalgelände.

An der Kasse berappten wir dann 400 Kronen (ca. 40 Euro) für den Eintritt. In der Arena angekommen durchwühlten wir erstmal die Stände nach CDs, Platten und T-Shirts. Nachdem wir unsere Beute wieder im Auto verstaut hatten, machten wir uns wieder auf den Weg zur Bühne, wo gleich die erste Band anfangen sollte. The Raw Rhythm Boys fingen auch flott mit ihrem Set an. Sie spielten nen sauberen Rockabilly-Sound. Obwohl Rockabilly nicht so ganz meins ist, konnten die drei Jungs echt überzeugen. Der Sänger und Gitarrist war schätzungsweise 16 Jahre alt, aber hatte eine Stimme wie 'nen altgedienter Rock'n'Roller. Es wurden alte Rock'n'Roll-Klassiker gecovert, aber auch eigene Lieder in das noch sehr schmale Publikum geschleudert.

Als nächstes folgten dann The Oi! Projekt aus Schweden, die ich nur am Rande mitbekommen habe. Aber zwischen Bier trinken und sabbeln hörte man einige gekonnte Cover raus.

Die nächsten im Bunde waren dann The Wrongdoers aus Finnland, auf deren Auftritt ich schon recht gespannt war. Nach ihrem gelungenen Debüt waren die Erwartungen natürlich hoch!! Aber was soll ich sagen? Enttäuschung?? Fehlanzeige!! Die Finnen spielten sich absolut gekonnt durch ihr Set. Der Auftritt ging für mich, wie viele an diesem Wochenende, viel zu schnell vorüber!!

Nach einer obligatorischen Umbaupause standen dann die Schotten von Bakers Dozen auf der Bühne. Auch diese Band kannte ich nur von den Alben und war sehr gespannt!!! Der Sänger und Gitarrist kündigte an, dass sie sich für diesen Auftritt den Basser von On File ausgeliehen haben. Als diese Worte noch nicht ganz vorbei waren, donnerten sie auch schon los. Was wir vor der Bühne zu hören bekamen, war gradliniger Skinhead Rock'n'Roll, wie man ihn schon von den Alben her kennt. Absolut genialer Auftritt der Schotten!!

Danach verzogen der Bomber und ich uns erstmal zum Freßstand, um uns einen Burger einzuverleiben!! Inzwischen stieg nicht nur der Alkoholpegel und die Zwiebelfahne von den Burgern, sondern auch meine Müdigkeit. Das war auch der Anlaß, warum ich Njord leider nur bis zur Hälfte mitbekommen habe. Gespielt wurde ihr bekannter, melodischer Vikingrock. Die Jungs und das Mädchen hatten sich als Verstärkung an der Gitarre Jocke Karlsson ins Boot geholt. Njord hatten bei dem Publikum absolut leichtes Spiel. Der Pöbel ging voll und ganz mit. Noch jetzt ärgere ich mich, dass ich nicht bis zum Ende geblieben bin. Aber die Müdigkeit war stärker. Die Müdigkeit und zum Teil auch der Alkohol waren auch Schuld, dass ich die letzten beiden Bands des Abends verpaßt habe. Das waren London Diehards und einer der Hauptgründe meines Festivalbesuchs Bla Brigader!!! Schwamm drüber.

Ich ging in Richtung Dackelgarage, um den Schlaf der Gerechten zu schlafen. Und das tat ich auch, nachdem ich einige Anläufe gebraucht habe, um ins Zelt zu kommen!! Man darf nicht vergessen, dass es bereits mitten in der Nacht war und die Dackelgarage mitten im Wald stand. Den Weg suchte ich mir mühsam mit meinem Feuerzeug. Die nächsten Hürden standen dann an!! Stiefel ausziehen und in den Schlafsack kommen. Wie lange die anderen noch gemacht haben, kann ich nicht wirklich beantworten. Aber auf jeden Fall länger als ich.

Morgens gegen neun wurde ich wach, als Oest am Reißverschluss unseres Domizils zerrte und sich nach unserem Befinden erkundigte. Erst jetzt spürte ich eine Baumwurzel die mir ins Kreuz drückte.

Nach einem Frühstücksalster und der Körperpflege unter dem mitgebrachten Wasserkanister machten wir uns auf den Weg nach Nyköping. Wir wollten uns die Stadt angucken, was essen und natürlich unsere Biervorräte aufstocken. Der Bomber hielt kurz vor der Abfahrt nach Nyköping noch feierlich eine Rede, dass er sich, egal was es kostet, 'nen Campingstuhl kauft. Mit nahezu drohender Faust verkündete er, dass er die Steherei beim Biertrinken satt hat. Aber dazu später!! Es war ca. 11:00 Uhr, als wir gemächlich durch die Stadt schlenderten. Die Idee hatten allerdings nicht nur wir, sondern auch andere Recken des Festivals. In Deutschland hätte es zu 100% ein Riesenaufgebot der Polizei gegeben und vor den Toren der Stadt hätten sich Hundertschaften positioniert. Aber hier gab es keine Spur von Polizei!! Das war ein wenig übertrieben, denn zwei Polizisten schlenzten durch die Straßen von Nyköping. Aber anstatt uns das Leben schwer zu machen, grüßten sie freundlich und wünschten viel Spaß. In Deutschland wohl kaum denkbar. Aber lassen wir das.

Gegen kurz vor zwölf fielen wir in einem Pub ein, in dem sich Biene und Oest schon öfter den Magen voll geschlagen haben. Wir setzten uns zur Straßenseite auf die Terasse und orderten uns Getränke und was zu Essen.

Während wir aufs Essen warteten, gesellten sich eine Gruppe Finnen zu uns die der Bierdurst vor die Tür getrieben hatte. Wir saßen in großer Runde zusammen und unterhielten uns. Auch hier muß ich nochmals positiv erwähnen, dass wir von keiner Menschenseele einen schrägen Blick ernteten. Ganz im Gegenteil!!! An den Nebentisch der Finnen setzte sich ein Rentner, der sein Bier trinken und seine Zeitung lesen wollte. Der Rentner und auch andere Pub-Gäste brachten sich zum Teil ins Gespräch mit ein. Also von Ausgrenzung keine Spur!!

Nachdem wir unser fürstliches Mahl eingenommen hatten, verabschiedeten wir uns von der Meute und donnerten schnurstracks zum nächsten Supermarkt. Wir nahmen das Bierregal ins Visier und grübelten, welches Bier unseren Kehlen wohl am besten bekommt. Auf einmal hörten wir vom Bomber ein zufriedenes: „Aaaahhhhaaa"!!! Der Bomber stand mit seinem begehrten Campingstuhl hocherhobenen Hauptes da und verstaute seinen Thron im Einkaufswagen!! Das Bier war mittlerweile auch ausgesucht und verstaut!! Aber den Vogel schoss eigentlich Biene ab!! Biene kaufte sich Lakritzeis und Lakritzsauce!! Pfui Deubel, aber lassen wir das.

Kurze Zeit später waren wir dann auch an unserem Lagerplatz zurück. Während der Bomber seinen Thron in Position brachte, guckte ich, ob das Zelt noch stand. Das war noch nicht ganz erledigt, da hörte man schon die erste Bierdose zischen. Das war der Startschuß! Es dauerte auch gar nicht lange, bis unsere beiden Norweger sich wieder bei uns einfanden. Mitten im Gespräch verzog der Bomber die Schnauze und meinte, dass das Bier recht dünn schmeckt! Nach einem kurzen Blick auf die Dose stellten wir fest, dass das olle Bier nur 3,5% Alkohol enthält. Um an „Starköl" zu gelangen, muß man hier spezielle Läden aufsuchen!! Oest hätte es eigentlich wissen müssen. Aber gut, das Bier schmeckte!! Also halb so schlimm. Außerdem hatten wir genug besorgt.

Mitten in lustiger Runde bemerkte ich, wie einer der Norweger eine kleine runde Schachtel aus der Tasche zog, in der sich eine braune Masse befand. Er formte unter meinen studierenden Blicken eine kleine Kugel und schob sie sich zwischen Oberlippe und Zahnfleisch. Natürlich bemerkte er meine Blicke und bot mir auch was an. Ich fragte ihn, was das überhaupt sei und er antwortete nur kurz und knapp: „Snus". Nun muß ich vielleicht kurz erwähnen, dass ich vom Bomber auf der Hinfahrt vorgewarnt wurde. Aber da ich Land und Leute kennen lernen wollte, stimmte ich zu!! Oest schüttelte nur grinsend den Kopp, als ich mir die Kugel in die Schnauze haute. Dat Zeug brannte wie Schwein und ich versuchte mir so wenig wie möglich anmerken zu lassen. Aber als ich mir ein Bier von der Palette nehmen wollte, zitterte meine Hand wie Teufel!! Eirik und sein Kumpel erklärten mir, dass es ein Nikotinschock ist. Aber jetzt kommt der eigentliche Hammer!!! Wenn ich Nichtraucher gewesen wäre, hätte ich ja den Nikotinschock verstanden.... aber als Raucher?? Ein Teufelszeug!! (Wer genau wissen will, um was es sich bei dem Zeug handelt, muß nur „Snus" bei Google eingeben).

Als unsere Biervorräte zur Neige gingen, bewegten wir uns wieder Richtung Arena. Mittlerweile war schon die dritte Band (?) mit ihrem Set am Ende. Wir setzten uns auf die Veranda der Bar und besorgten uns Bier uns Cider. Von unseren Sitzplätzen konnten wir zwar gut hören, aber dafür fast nichts sehen. Heidrun war nun an der Reihe und es ging mit Vikingrock weiter. Heidrun kannte ich zwar namentlich, aber das war's dann auch schon. Leider, muß ich sagen, denn wir bekamen melodischen Vikingrock der Oberklasse zu hören. Aber ich war irgendwie auf meinem Platz festgenagelt.

Bei Brassic begaben wir uns dann das erste Mal für diesen Tag vor die Bühne. Sie waren nämlich die nächsten!! Brassic eröffnete das Set mit den Worten: „We are fucking Brassic from fucking XX-California"!! Damit war für's erste ihr Standpunkt klar gemacht, haha. Nun fingen die 3 Jungs mit ihrem Set an. Die Mucke kam genau so genial rüber wie von ihrer Langspielplatte. Die Stimme des Sängers und Bassisten erinnerte sehr stark an die des Bully Boys-Frontmanns. Von der musikalischen Seite gesehen würde ich glattweg vergleiche zu alten Skrewdriver-Scheiben ziehen. Nach dem ersten Song donnerte der Sänger die Frage ins Publikum, ob wir hier auf dem Kuggnäs Festival sind oder bei Woodstock?!?! Er habe noch nie Skinheads gesehen, die sich wie Hippies benehmen und auch so aussehen!! Er hatte mit dieser Aussagen zum Teil nicht ganz Unrecht. Zwischen den Liedern wetterte er immer wieder über Obama und die PC-Fraktion. Herrlich!!! Die Jungs spielten sich richtig in Rage. Es wurde Brutal Attack und als Zugabe Skrewdriver gecovert. Als kleine Überraschung kam zu „Back with a Bang" der Sänger von Bakers Dozen auf die Bühne, um das Cover mit Brassic zu meistern. Es war echt 'nen genialer Auftritt, der seinesgleichen sucht!!!

Als nächste Tanzkapelle waren Bisson and the Vikings dran. Uns war recht klar, dass Bisson und seine Wikinger versuchen wollten, noch eins draufzusetzen. Was nach diesem Hammer-Auftritt keine leichte Aufgabe sein sollte. Nach ein paar kleinen Umbauten auf der Bühne betraten sie dann auch die Bretter, die die Welt bedeuten. Ohne lang zu fackeln ging es auch gleich los. Bisson und seine Wikinger spielten sich kreuz und quer durch alle Schaffensphasen!!! Es gab eine Mischung aus alten, neuen Liedern und natürlich Covern!! Einfach genial, was man auf der Bühne sah und vor allem auch zu hören bekam!! Die Jungs wirkten in meinen Augen auch sehr motiviert. Gecovert wurde Srewdrivers „B&H", Kill Baby Kill „Give back the Oi!". Die Cover saßen wie ein Schlag ans Maul!!! Kurz vor Ende holte Bisson noch seine Freundin auf die Bühne, mit der er ja vor kurzem eine Balladen-Scheibe aufgenommen hatte. Bisson und Anna-Lena gaben nur zur Gitarre ein Ständchen von der neuen Scheibe. Auch das paßte wie die Faust auf's Auge. Auch als Zugaben gefordert wurden, ließen sie sich nicht lumpen und noch ein Cover wurde aus dem Ärmel geschüttelt. Wir dachten erst unseren Ohren nicht zu trauen aber es stimmte!! Es gab „XX Rock'n'Roll Band" von Lxxx, ha ha ha!!! Hut ab!!

Nachdem Bisson & the Vikings die Waffen niedergelegt hatten, machten sich die Glory Boys für ihren Gig fertig. Diese Kapelle bekam ich nur am Rand mit, da der Bomber und ich uns auf eine Bank setzten und mit Dünnschißsabbeln beschäftigt waren. Auch die Müdigkeit und die schmerzenden Mauken machten uns inzwischen zu schaffen.

Nach den Glory Boys folgte eine Umbaupause, die kein Ende nehmen wollte. Aber als die ersten Klänge des Headliners ertönten, schienen wirklich alle aus ihren Löchern zu kriechen!!! Keine Ahnung, wo auf einmal diese ganzen Massen noch herkamen. Das Völund Smed hier das Hausrecht hatten, merkte man vom ersten Lied an. Der Pöbel vor der Bühne schien fast zu kochen. Bisher kannte ich Völund Smed nur von ein, zwei Samplerbeiträgen, aber jetzt überzeugten sie live noch mal voll und ganz. Zu hören gab es melodischen Vikingrock, der absolut nach vorn ging!! Zu den Liedern kann ich leider nicht viel sagen, da ich Völund Smed, wie gesagt, bis jetzt kaum kannte. Bleibt nur noch zu sagen, dass sie zu recht der Headliner waren!! Diesen Auftritt verfolgten der Bomber und ich auch nicht mehr bis zum Ende, da wir nun total im Arsch waren!!!

Am Sonntagmorgen gegen halb neun krochen wir aus unserem Domizil und bekamen zu erfahren, dass der trinkwütige Oest erst gegen acht am Autositz horchte. Aber Oest hatte die Rechnung ohne den Wirt gemacht. Gegen zehn Uhr brachen wir in Richtung Heimat auf. Wie so oft schien die Rückfahrt schneller zu vergehen als die Hinfahrt. Gegen zwanzig Uhr erreichten wir dann den Hamburger Hauptbahnhof.

Für mich ging es ja noch mit der Eisenbahn weiter nach Uelzen. In der Bahn fing ich gleich an einige Sachen für diesen Bericht zu notieren und nochmals das Wochenende Revue passieren zu lassen. Ich musste feststellen, dass eins der genialsten Wochenenden seit langer Zeit zu Ende ging!!!

Dennis

Das Interview ist bereits von 2007 oder 2008, aber dennoch interessant. Wenn Deadline heute auch eher die semi-kommerzielle Schiene fahren, so ist es doch eine Band, die mir nicht unsympathisch ist. Liegt vielleicht auch daran, daß weiblicher Gesang bei subkultureller Musik nicht gerade usus ist und ich gerne mal Bands mit Frauengesang höre. Whatever... Ursprünglich sollte das Interview wo anders erscheinen, wurde aber bis dato nicht veröffentlicht. Danke an MS für das zur Verfügungstellen des Interviews!
Meik

Interview: MS

Gebt uns bitte einen kurzen Überblick über die Band bzw. das aktuelle Lineup, warum der Name Deadline usw.?
Herve: Das erste Mal dachten wir 2000 darüber nach, eine Band zu gründen. Es waren allerlei blöde Namen im Gespräch und Deadline war da dann erste Wahl unter all den blöden Namen. Liz sah den Namen "Deadline" auf einem Kurierfahrzeug auf der Autobahn und dachte "Das isses!". Es gab einige Besetzungswechsel im Laufe der Zeit. Wir starteten mit einigen Leuten von Knuckledust und Gundog, sodaß Deadline erstmal nur ein Sideprojekt war. Doch im Laufe der Jahre wurde es immer ernster und wir brauchten eine feste Besetzung. Ich gab Gundog auf und die Jungs von Knuckledust entschieden sich auch für Deadline. Letzten Endes war das die beste Wahl für alle Beteiligten. Dies war 2003. Seitdem hatten wir einige Schlagzeuger, die aber nie lange blieben und jetzt haben wir ein recht stabiles Lineup, welches auch das Beste ist, welches wir je hatten.

Euer neues Album "Take a good look" erschien im November letzten Jahres. Nun sind einige Monate verstrichen. Wie denkt Ihr heute über das Album? Ist es Das Deadline-Album schlechthin, oder hättet Ihr jetzt im Nachhinein gerne noch was geändert?
Liz: Da sind einige Sachen, die ich jetzt gerne anders hätte, aber überall gilt es als Das Deadline-Album überhaupt. Ich mag es, so wie es ist und liebe alle Songs.

Was wollt Ihr mit dem Titel sagen?
Liz: Das Titelstück ist ein kleines "politisches" Statement. Achtet auf die Welt von heute und beobachtet wohin sie geht. Aber es ist auch ein sehr persönlicher Titel, womit wir sagen wollen, daß jeder auf sich achten soll und natürlich auf uns...

Was sind Eure persönlichen Favoriten auf dem Album?
Liz: "Excuses", "Give It Back"
Herve: "Do You Think?", "Keep On Running"

Nachdem James und Nicholas die Band verlassen haben, wurde der Sound harmonischer und druckvoller, so bin ich der Meinung. War die Umbesetzung ein Grund dafür, oder war es nur eine natürliche Weiterentwicklung innerhalb der Band?
Herve: Ja, wir wollten immer druckvolle Songs schreiben... Also nicht unbedingt eine Veränderung. Aber es ist witzig, wie verschieden Dinge wahrgenommen werden. In anderen Interviews fragte man uns, warum das neue Album härter bzw. aggressiver geworden ist. Ich denke, daß das jeder anders wahrnimmt, aber Deadline hatten immer schon eine melodische Kante. Wir wollten aber nicht 4x immer gleichklingende Alben rausbringen, es sollte immer wieder anders klingen. So hört sich heute auch jedes Album anders an, wenn man es mit dem jeweiligen Vorgängeralbum vergleicht. Aber auch das Songwriting sollte sich von Platte zu Platte verbessert haben (hoffe ich zumindest).

Die Texte zur ersten Platte wurden innerhalb von zwei Wochen geschrieben und die Aufnahme war nach 6 Tagen im Kasten. Nun steht uns etwas mehr Geld zur Verfügung und dadurch haben wir auch mehr Zeit, eine Platte einzuspielen und mehr Zeit, dran zu feilen. Das liegt nicht zuletzt an *People Like You*, die fest hinter uns stehen.

Glaubt Ihr, daß auch die älteren "Fans" das Album mögen und weiter mit Euch durch dick und dünn gehen? Könnt Ihr uns verraten, woraus sich das durchschnittliche Deadline-Publikum zusammensetzt und gibt es Leute, die Euch besonders willkommen sind (und welche nicht)?
Herve: Eigentlich ist jeder bei uns willkommen, ausgenommen sind natürlich absolute Vollidioten mit nervigen Ansichten. Wir möchten, daß Leute unsere Konzerte besuchen, die die Show genießen und Spaß haben. Wir möchten, daß das Publikum das Konzert verläßt und sich dann zuhause sagt "das war eine geile Show und ich komme auf jeden Fall wieder". Anfangs bestand unser Publikum fast nur aus Skins & Punx und das war großartig. Im Gegensatz zu früher hat sich der Publikumskreis erweitert und das ist ebenso großartig. Heute haben wir fast alle Subkulturen im Publikum, das geht von Psychos über HC-Kids, Metalheads, Rockern bis hin zu Skins und Punx...etc. Ich glaube nicht, daß die älteren "Fans" sich nun abwenden und uns nicht mehr mögen. Ich sehe in Deutschland viele Skins bei unseren Shows, die jedes Jahr da sind und das seit unserer ersten Tour 2002 mit Beerzone. Es macht mich glücklich diese alten Gesichter immer wieder zu sehen! Aber ich weiß auch, daß es Leute gibt, die Deadline nicht mehr hören, seit unsere Band auch attraktiv für andere Gruppen wurde und Liz ihre Haare wachsen ließ, eh, eh... Aber wir haben uns nicht verändert, wir sind immer noch die gleiche Band!

Was für Ziele habt Ihr Euch mit Deadline gesteckt? Wollt Ihr vielleicht irgendwann so weit sein, durch die Musik ein „normales" Auskommen zu haben? Gibt es eine Art „Masterplan"?
Herve: Ja, es wäre schön, wenn man von der Musik auch Leben könnte und das bestreite ich nicht. Allerdings mache ich mir da nichts vor. Es gibt keinen Masterplan. Wir werden die Band haben, so lange es uns auch Spaß macht und unsere Fans uns auch hören wollen. Wenn die Leidenschaft nicht mehr da ist, werde ich aufhören.

Warum habt Ihr das Label gewechselt? Welche Erwartungen habt Ihr an *PLY*?
Herve: Wir erhoffen uns eine bessere Promotion in Europa und das haut auch hin. Und eine Menge an Frei-Promos von Bands, die wir selber gerne hören... und auch das klappt!!! Danke Tobbe!

Ihr bereitet Euch auf eine kleine Februar-Tour vor und dann kommt Ihr im April/Mai mit The Tiger-Army zurück. Mögt Ihr es, quer durch Europa zu touren?
Liz: Ja, es ist ein bißchen wie Urlaub! Ich mag lange Tourneen. Wenn sich die Routine eingespielt hat, kann es immer weitergehen... Letztes Jahr im April hatten wir 30 Shows in 31 Tagen. Es war großartig! Wir hätten noch länger touren können!

Wie gestaltet Ihr die Zeit auf Tour zwischen den Auftritten? Zockt Ihr; besucht Ihr die Städte, in denen Ihr seid; oder schaut Euch die kulturellen Sehenswürdigkeiten vor Ort an; oder betrinkt Ihr Euch einfach?
Liz: Wir fahren dann zur nächsten Show!!!!!
Herve: Yeah und glotzen DVDs im Van. Wir lieben es aber auch mehr über die Kultur der Orte zu erfahren, in denen wir auftreten, dazu fehlt uns aber meist die Zeit!

Habt Ihr bestimmte Abmachungen, oder Rituale, die Ihr vor den Auftritten zelebriert wie z.B. nicht zu viel trinken vor den Auftritten, Shake-Hands oder laut „Oi! Oi! Oi!" schreien, o.ä.?
Herve: Haha... Saufen vor den Shows ist tabu... Vielleicht ein paar Bier, bevor es auf die Bühne geht. Aber besoffen auf die Bühne zu gehen ist absolutes Tabu. Wenn man besoffen ist, dann spielt man Scheiße, aber man realisiert das gar nicht und ist der Meinung, daß es großartig ist. Wir sind in der Band alle der Meinung, daß wir nicht betrunken beschissene Shows abliefern wollen. Aber DANACH können wir RICHTIG saufen!!! Irgendwelche Riten vor den Gigs haben wir aber nicht, wir sorgen selbst dafür, daß alles an Ort und Stelle ist und haben auch keine Roadies für unsere Gitarren!!!

Was macht Ihr direkt nach einem Auftritt, ruht Ihr Euch ein paar Minuten aus (in Bochum sah ich letztes Jahr, daß Herve direkt nach der Show weiter Deadline-Merchandiese verkaufte)?
Herve: Weil wir mit relativ wenig Leuten auf Tour gehen, bleibt es nicht aus, daß uns Leute fehlen, die sich um unseren Merch-Stand kümmern. Dann übernehme ich das einfach. Allerdings ziehe ich es vor, danach zu relaxen und nicht den Merchverkauf zu machen. Nach der Show bin ich auch erschöpft und bevorzuge es, ein paar Minuten für mich zu sein, ohne mit wem zu reden. Später macht jeder sein eigenes Ding, was oft heißt, ein paar Jaggers (Ich nehme an, daß es sich hier um Jägermeister handelt... - *Meik*) zu trinken und sich mit Freunden im Publikum zu unterhalten.

Ihr habt ja schon die verschiedensten Länder besucht – gibt es da Unterschiede in den einzelnen Ländern, was die Szene betrifft, z.B. zwischen der tschechischen und französischen Szene?
Herve: Je jünger die "Szene" ist, desto besser ist sie! Die Leute sind sehr enthusiastisch, wenn sie Bands live sehen können. Manchmal ist es geiler in Ost-Europa oder auf dem Balkan zu spielen, weil die Leute bisher kaum die Chance hatten, uns mal live zu sehen und sie sind wie verrückt!!! Aber jeder Gig ist einzigartig. Mal kann ein Konzert in Frankreich ein Flop sein..., ein anderes Mal wiederum ist er genial!

Ist Euch die sog. „Unity" wichtig? Wenn dem so ist, gibt es etwas, was Ihr dazu beitragen könnt (um es noch besser zu machen), oder ist es nicht Euer Ding?
Herve: Sicher interessiert auch mich die Einigkeit. Ich sagte vorhin ja schon, daß alle möglichen Leute zu unseren Konzerten kommen und das ist mir enorm wichtig. Ich hasse Diskriminierung. Ich mag es, wenn verschiedene Leute zusammen kommen, die dann durch ein Ding zu einer Einheit werden. Unsere Musik bringt Leute zusammen. Das ist eine schöne Sache!

Herve, Du kommst aus Frankreich, was war der Grund Deine Heimat zu verlassen? Ist das United Kingdom der „bessere" Ort zum Leben? Was für Erwartungen hast Du an das Heimatland von Oi!/Streetpunk/Punk usw. gesetzt, wurden Deine Träume erfüllt?
Herve: London calling... Psychobilly, Punk, Oi!.... Ich wollte dort leben, wo diese Gigs stattfinden! Ich sah tonnenweise Gigs, seitdem ich im UK lebe und ich konnte eine Menge gleichgesinnter Musiker kennenlernen. England ist nicht unbedingt ein besserer Ort zum Leben als Frankreich, aber man meistert sein Leben überall. Ich habe eine Menge guter Freunde hier, einen tollen Job und eine geile Band. Vielleicht kehre ich nach Frankreich zurück, wenn ich älter bin.

Liz arbeitet als Elektrikerin, Du arbeitest in einer Schule (stimmt's...). Was machen Lee, Ryan und Pascal beruflich? Ist es hart den Spagat zwischen Job und Organisieren der Touren an Wochenenden zu packen?
Herve: Pascal arbeitet in Teilzeit auch an einer Schule, Lee arbeitet in einem Übungsstudio im Zentrum Londons und Ryan arbeitet in einer Londoner Bar.

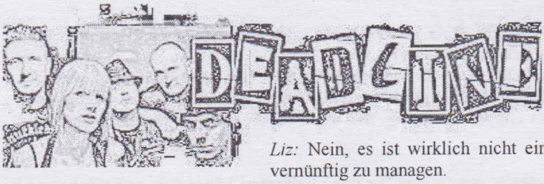
Laßt uns zurück an das Ende der 90er gehen. Was denkt Ihr ist der Unterschied zwischen Deadline heute und Gundog aus der alten Zeit? Waren es die gleichen Ambitionen – in einer Band zu spielen und mit Freunden abzuhängen? Was machen die alten Bandmitglieder heute – spielen sie in anderen Bands?

Herve: Ich sehe die alten Gundog-Kerle nicht so oft. Sie haben alle ihr eigenes Leben und ihre familiären Pflichten. Lediglich Tarik, den ehemaligen Gundog-Drummer, sehe ich noch regelmäßig. Er ist ein guter Freund und hilft öfter beim Merchverkauf in London aus. Außerdem spielt er in einer Band namens Viva Las Vegas. Sie covern Elvis und das wirklich gut. Die Unterschiede zwischen Gundog und Deadline sind groß. Beide Bands basierten auf Freundschaft, aber diese wird bei Deadline mehr gelebt. Du sagtest es ja schon, Gundog war eigentlich auch ein Vorwand rumzuhängen und (eine Menge) Bier zu trinken. Mit Deadline legen wir mehr Gewicht in das Songwriting und Liveauftritte.

Herve, Du hast z.B. die Gundog-Alben auf Deinem Label *New Blood Records* veröffentlicht – ist vielleicht geplant, daß Du in Zukunft auch Platten anderer (jüngerer) Bands rausbringst, oder gibst Du darüber erst später Auskunft?
Herve: Ich werde darüber eines Tages was sagen! Es nimmt so viel Zeit in Anspruch und ich habe nie geplant, daß das Label zum (Fulltime)Job wird. Ich bin auch nicht wirklich gut, was den Papierkram und die anderen Dinge betrifft. Ich bevorzuge es, meine freie Zeit in Deadline und meine Hobbies zu stecken.

Liz, Du spieltest mal in einer Punkband namens UxB, hattet Ihr da mal irgendwas veröffentlicht und was waren die Gründe, warum Du zu Gundog wechseltest?
Liz: UxB hat niemals offiziell irgendeinen Output veröffentlicht, aber es gab mal ein Demotape, was dann auch meine erste Studioerfahrung war. Die 10 Stücke wurden innerhalb eines Tages eingespielt und abgemixt! Ich spielte ein paar Mal live mit Gundog, weil ihnen ein Bassist fehlte.

Haben sich die Jungs wie Gentlemen benommen (und machen sie es heute noch) und sind sie nun mehr wie große Brüder/Familie für Dich, oder sind es "nur" Musikerkollegen?
Liz: Sie haben sich immer gut benommen. Herve ist mein Ehemann, Ryan ist mein Sohn, Lee mein Bruder und Pascal ist mein französischer Brieffreund... Aber nun im ernst, wir sind alle wie eine Familie. Man muß schon gut befreundet sein, um wochenlang in einem engen Bus mit 5 anderen Leuten unterwegs zu sein.



Du hast einen Sohn, Zac, ist es für ihn in Ordnung, daß seine Mutter in einer Rockband singt? Ich denke, daß es nicht so einfach ist, so das tägliche Leben zu organisieren, stimmts? (Gerade aus dieser Sicht finde ich es sehr beachtlich und wünsche alles Gute für die Zukunft!)

Liz: Nein, es ist wirklich nicht einfach, das Familienleben, die Arbeit und das Touren vernünftig zu managen.

Aber ich bekomme viel Unterstützung durch meine Familie, sie unterstützen mich immer, wenn es um die Kinderbetreuung o.ä. Dinge geht. Zac gefällt Deadline und Punkrock, aber ich denke, daß er nun "rebelliert" und beginnt, seine eigene Art von Musik zu finden... Ich glaube nicht, daß er uns jemals als "cool" sah.

Was macht Ihr in Eurer Freizeit? Welche Art von Hobbies habt Ihr (Wrestling, Fitneßstudio, oder vielleicht Polo...)?

Herve: Viel Zeit für Hobbies bleiben uns nicht, aber das macht nichts. Wenn du keine Hobbies hast, kannst du die Wochen auf Tour nicht überstehen. Ich gehe jeden Morgen schwimmen, bevor ich zur Arbeit gehe und manchmal gehe ich auch ins Fitneßstudio, um nachmittags etwas zu boxen. Liz macht Karate. Ich wünsche, ich hätte mehr Zeit für meine Hobbies und könnte öfter mal in einem Pub gehen, aber der Tag hat leider nur 24 Stunden.

Welche Bands hört Ihr in Eurer Freizeit, am Wochenende und mit welchen Bands teilt Ihr Euch gerne die Bühne? Irgendwelche besonderen Favoriten?

Liz: Etwa die Hälfte der *People Like You*-Palette!!! The Bones, Mad Sin, Deep Eynde, Generators etc. Sie sind alle sehr begabt! Außerdem mag ich Frauen am Gesang, ich bin seit je her ein großer Blondie-Fan.

Herve: Eine meiner ewigen Favoriten sind Bad Religion. Aber ich mag so viel verschiedene Musik. Zu Weihnachten kaufte ich mir einen MP3-Player und schaufelte da 4000 Lieder drauf und lasse diese immer im Zufallsmodus durchlaufen... So wird es nie langweilig und das geht von Blood For Blood über Hayseed Dixie bis hin zu Pink, Meteors, Business und Springsteen usw. usf. ...

Ihr spielt nun mit Cock SParrer im Vereinten Königreich – was bedeutet es für Euch, mit Der Oi/Punk-Band im eigenen Land zu spielen? Gibt es ein bestimmtes Konzert, welches Ihr da favorisiert (oder nicht)?

Herve: Es ist toll „Kult-"Bands zu supporten und Cock SParrer haben wirklich Kultstatus inne! Es wird toll werden, sie zu unterstützen und das auf regulären Konzerten und nicht auf einem Festival. Das wird der 3. November in Wolverhampton sein. Die Tickets sind schnell weg und wer nicht schnell genug ist, der hat Pech. Einen Tag vorher spielen wir in London (etwas Eigenwerbung?)...

Letztes Jahr ward Ihr ein Teil der *PLY*-Festivaltour – was bevorzugt Ihr persönlich: Headlinerkonzerte mit 1 bis 2 Vorbands, oder die Festivals? Wie gefiel Euch die Tour?

Herve: Ja, das stimmt. Wir mögen beide Arten von Konzerten. Festival-Lineups sind cool, weil wir nicht der Headliner sind und wir dadurch früh spielen können, um dann den restlichen Abend genießen zu können. Du verstehst... Dieses „Der Job ist getan"-Feeling. Aber als Hauptact zu spielen ist auch geil, da man dann sieht, wie viel Leute wegen uns kommen. Aber es ist auch stressiger. Eine Mischung aus beiden ist optimal!

In der Vergangenheit habt Ihr Eure Shows selbst organisiert – warum das? Habt Ihr mal schlechte Erfahrungen mit Bookingagenturen, oder lokalen Konzertorganisatoren gemacht?

Herve: Ich organisiere nur Shows in London. Es ist unsere Heimatstadt und wenn wir als Headliner spielen, dann ist es so besser, da wir alles unter Kontrolle haben! Es ist mehr Arbeit, aber es zahlt sich aus! Auf diesen Wege konnten wir genug Gewinn machen, um The Bones das erste Mal ins UK zu holen. Darüber hinaus waren wir die letzten 3 Male komplett ausverkauft, einmal mit den Bones, das andere Mal mit Demented Are Go und dann mit The Filaments. London kann sehr geil sein!!!! Die letzte Show in London wurde nicht von uns organisiert und der Eintrittspreis lag bei 18 Euro, was ich viel zu hoch finde. Die nächste Show mit uns als Headliner werden wieder wir organisieren und dann auch zu unseren Konditionen!

Gibt es irgendwelche tollen, witzigen, oder verrückten Stories, die Ihr den Lesern erzählen möchtet?

Liz: Es gibt tonnenweise von blöden Geschichten und Anekdoten, so verlieren wir oft Teile der Band auf unseren Touren, vergessen welche, die Roadies haben plötzlich Filmrisse von Stunden... es wird mit uns nicht langweilig. Kauft uns 'nen Drink auf einer Show und wir werden Euch mehr erzählen!

Irgendwelche konkreten Pläne für die Zukunft; wollt Ihr noch irgendwas wichtiges in diesem Interview loswerden? Grüße?

Herve: Alle Zukunftspläne, Tourdaten, Neuigkeiten findet Ihr auf unseren Webseiten: www.deadline-uk.com and myspace.com/deadlineuk Wir möchten allen Deutschen danken, die uns begleiten. Jeden, der Jahr für Jahr wieder zu unseren Shows kommt, sei es in Berlin, Düsseldorf, Chemnitz, Leipzig, Hamburg und all die anderen Städte, in denen wir die letzten Jahre zu Gast waren! Danke!

Remember the 90ies...

..."Fuck the nineties... here's our noize" würden Oxymoron wahrscheinlich völlig zu Recht sagen, doch für mich waren die 90er auch die Zeit, in der ich noch, nennen wir es mal, „ein junger Wilder" war und so finde ich es nur Gerecht, wenn man nun mit etwas Abstand, mit einem weinendem Auge auf diese Zeit zurück schaut...;-) Ausschlaggebend war eigentlich ein dummer Zufall, wie er heutzutage aber öfter geschieht. In den Weiten des Netzes stolperte ich über Marco, den ehemaligen Sänger der Band Foierstoss, die in den 90ern ja sehr aktiv waren und da Marco sich auch öfter bei uns im Kreis rumtrieb und uns eine Frau „raubte" bestand zeitweise recht intensiver Kontakt. So wollte ich die Gelegenheit beim Schopfe packen und ihn auch über die 90er ausquetschen. Gesagt, getan. Schnell war die Idee eines „90er Specials" da, bloß wie und was konnte ich noch nicht absehen. So beschloß ich einige Erinnerungen nochmal zu Papier zu bringen, verfaßte einen Konzertbericht vom Gig in Finsterwalde, wo u.a. auch Ian Stuart (Rip!) zusammen mit Störkraft auftrat. Für mich war es leider der erste und letzte Auftritt Ian Stuarts, den ich erleben durfte. Sicher auch mit ein Grund, warum ich mich für diesen Bericht entschieden habe... Darüber hinaus hat Kollege Schmidti auch einen Konzertbericht beigesteuert, der nicht minder geschichtsträchtig war... Abrunden soll das Ganze dann meine persönlichen Erinnerungen aus den 90ern, sowie ein kurzer Rückblick in die wendländische Szene zu der Zeit. In wie weit das Ganze nun einem 90er Special gerecht wird, weiß ich nicht. Zumindest habe ich mein Bestes versucht... Viel Beweismaterial in Form von Bildern und Fotos gibbet leider net, so muß der Text reichen. Und nu aber los!
Meik

Jau, Ihr seht richtig, Euer ergebener Erzähler war auch mal jung, schlank und bildschön, heute hingegen sind nur noch meine Bilder schön...;-) Ich bin übrigens der Typ in der modischen Tarnhose und dem schnieken Shirt mit dem Billichbier inner Hand...;-)

Meine persönlichen 90er...

Das Jahrzehnt fing ja für mich nicht unbedingt rosig an, da ich die ersten Jahre des neuen Jahrzehnts im Bau verbrachte und erst 1992 wieder in den Genuß der zweifelhaften Freiheit brd kam... Aber vielleicht war diese Erfahrung ja auch eine Art Notbremse, da ich zum Ende der 80er auf dem besten Wege zum Alkoholiker war und die Wochenenden öfter in Ausnüchterungszellen verbrachte. Heute kann ich es frei nach Lunikoff sagen „Ich bin kein Alkoholiker, ich trinke nur gerne mal einen"...;-) Aber auch aus der Haft konnte ich positive Sachen ziehen. So brachte ich mir dort das Schreibmaschineschreiben selbst bei. Was ich später ja noch gut gebrauchen konnte...

Die Zeit nach meiner Entlassung war dann geprägt von My-Own-Anarchy, ich machte das, was ich wollte und holte vieles nach. Aber diese Jahre waren auch geprägt von viel Politik und Gewalt, Scheuklappendenken und wilden Partys. Also ein Potpurri von allem. Nach den Morden von Mölln und Solingen war für mich die Frage berechtigt, ob man in dieser Zeit noch Skinhead sein will, oder kann. Obwohl ich zu der Zeit stramm rechts war, konnte ich nicht nachvollziehen, daß irgendwelche Vollspasten Menschen ermordeten und noch der Ansicht waren, damit etwas für Deutschland zu tun. Morde zum Durchsetzen politischer Ziele sind das Letzte und zudem traf es noch Unschuldige. Wie es nur zu oft der Fall ist, wurde in den Medien die übliche schwarz-weiß-Malerei betrieben und so waren die Täter zumindest im Umfeld der Skinheadszene zuhause. Dadurch kamen mir dann doch Zweifel, ob ich jetzt noch weiter als Skinhead durch die Gegend laufen möchte. Letzten Endes blieb ich aber den kurzen Haaren treu und bereue es auch nicht. Daß auch andere nun etwas dagegen tun wollten, per se als „Nazi" und „Mörder" abgestempelt zu werden, nur weil man kurze Haare hatte, sah man am Absatz irgendwelcher Sharp-Aufnäher und Buttons. Wie beim mittelalterlichen Ablaßhandel pappte man sich nun den reinwaschenden Anstecker an die Joppe, oder ließ von Mutti den alles entschuldigenden Aufnäher auf die Jacke nähen und schon war man einer der Guten und von allen Verdachtsmomenten freigesprochen. Was für ein Hohn...

Aber die 90er waren für mich auch eine Zeit des politischen Aktivismus und darüber hinaus wurde alles andere erstmal in Frage gestellt, oder war weniger wichtig, wenn nicht gar unexistent... Da ich immer schon ein Querkopp war, eckte ich mit meinen Ansichten aber auch oft genug an und machte mir nicht immer Freunde. Aber ich habe lieber 'ne eigene Meinung, als daß ich mich mit 'ner angepaßten Ansicht überall beliebt mach(t)e, so ist es ja noch heute und nicht zuletzt lebt auch die *MF* gerade von dieser Attitüde...;-) So ging es in den 90ern oft auf Demos, aber auch da war ich schon der Meinung, daß ich nicht für jeden Scheiß demonstrieren mußte und schon gar nicht für bestimmte Veranstalter. Parteien waren schon immer ein No Go für mich, meine Partei heißt Skinhead und fertich...;-)

Musikalisch dominierten gerade in Deutschland in den 90ern patriotische und rechte Bands in der Skinheadszene. Es gab beispielsweise Bands wie AVK (das Ausschreiben des Namens wäre schon Volksverhetzung), oder Voll Die Guten. Hier bestreiten einstige Mitglieder immer noch, daran beteiligt gewesen zu sein, oder müssen sich dafür nicht vor der Antifa

rechtfertigen, während unpolitische Zugpferde wie SpringtOifel oder die Rabauken sich immer noch für Sachen rechtfertigen sollen, die es nie gab... Mit eine der bekanntesten Bands in Deutschland waren in den 90ern wohl Störkraft und diese taten nach den Anschlägen von Mölln und Solingen das einzig Richtige und gingen in ihrem Lied „Mordbrenner“ die Mörder an und distanzierten sich von ihnen. Dennoch löste sich die Band kurz danach leider auf. Für den Song ist übrigens Grüner verantwortlich, der später mit 4 Promille bekannt wurde. Das nenne ich mal eine ehrliche Meinung und das noch zu Zeiten, wo es keiner von ihnen verlangt hat. Da können sich Bands wie Loikämie und Emscherkurve mal 'ne Scheibe von abschneiden, denn diese bringen solche Texte erst, weil sie von ihnen verlangt werden... Im Gegensatz zu vielen Kollegen fand ich gerade das Lied „Mordbrenner“ als passende Ansage an Leute, die einiges, vieles, oder gar alles falsch verstanden haben. Dadurch machte ich mir nicht immer Freunde, aber auf die Meinungen anderer konnte ich notfalls verzichten, da mir eine eigene Meinung wichtiger war und nicht das Mitschwimmen in der Masse. Aber auch Bands wie Skrewdriver, Brutal Attack, Bound For Glory, Endstufe, Faustrecht, oder Freikorps und etliche andere gestalteten die 90er maßgeblich mit. Auch wurde eine Band ins Leben gerufen, die mit Sänger Sören nur ein Demo rausbrachte und später weltberühmt wurde, um dann Ende der 90er quasi vom Gericht beendet zu werden... You know...;-)

An Musik hörte ich aber auch schon in den 90ern alles, was mir gefiel und nicht, was der Mob einem vorschreiben wollte. Regte man sich damals darüber auf, daß ich Streetpunk, Oi! und auch a bissel schwarze Musik hörte, so regt man sich heute auf, daß ich noch RAC höre. Ihr seht, gemeckert wurde immer, da kann ich machen, was ich will und das mache ich, lol. Akzeptiert es, oder laßt es!

Fast Mitte der 90er (anno 1994) wurde dann der Vorläufer des *MF*-Zines mit Namen *Aufbruch* gegründet und schon mit erster Ausgabe hatte ich ein Ermittlungsverfahren am Hals, wenn das nüscht ist...;-) Geht nicht, gibt's nicht! Und so wurde unter dem Namen *Meinungsfreiheit* weiter gemacht und unter dem Namen existiert die Gazette ja immer noch. Bereits der *MF*-Vorläufer schaffte es in den *Verfassungsschutzbericht* und so gab es auch für die *MF* dort immer wieder kostenlose Werbung...;-) Die beste Ausgabe der „Frühzeit“ war, meiner Meinung nach, die Nummer 5, die es auf 88 Seiten brachte und eine der ersten Nummern war, die teilweise mit Computerlayout glänzen konnte. Interviewt wurden HKL, Nordwind, Saccara, Madkorps, Munin, Totenkopf und Odium, sowie das Zine *Hass Attacke*. Es gab einige Biografien, darunter eine Skrewdriver-History; Berichte, Reviews und viel Politik. Das alles ist heute Geschichte und das Zine hat ein komplett anderes Gesicht, ich aber auch, haha.

Könnte hier jetzt noch etliches zu Papier bringen, aber das wird wohl mal an anderer Stelle verbraten werden. Hier habt Ihr eine kurze Übersicht über meine 90er und gut ist...

Meik

Wotan, Störkraft & Skrewdriver (Ian Stuart in Begleitung von Störkaft) 1992 in Finsterwalde

Sicher war das in den 90ern nicht das einzige Konzi, wo ich mich rumtrieb, dennoch aber eins, wenn nicht gar das, welches in steter Erinnerung ist, zumal es mein erstes und letztes Mal war, daß ich Ian Stuart live sehen konnte...

Ich war noch gar nicht lange wieder in der zweifelhaften Freiheit brd und da kündigte sich auch schon ein Großereignis an. Nach fast 2 Jahren Jugendhaft hatte ich mir das aber auch redlich verdient, haha. Zur Vereinigung von brd und DDR sollten auch 1992 wieder Skrewdriver, im Raum Cottbus am 3. Oktober, auftreten. Ein Kollege organisierte flugsen Fußes auch gleich einen Reisebus und so sollte das Ganze doch mehr als vielversprechend losgehen...

Der Bus sollte Mitten in der Nacht in Gronau/Leine starten und was lag da näher, als die Nacht zum Tag zu machen. So traf man sich bereits Freitag Abend mit allerlei Kollegen, um die laue Nacht am Markt durchzuzechen. Damals war das für mich noch ohne Ermattungserscheinungen möglich, haha. So trank man sich bei allerlei Schabernack durch die Nacht. Musik gab es aus den Autoboxen der verschiedenen Anwesenden.

Und irgendwann früh Morgens tauchte dann am Horizont auch der Reisebus auf. Also uns und die Vorräte im Bus verstaut und erstmal ab zum nächsten Halt, um weitere Leute aufzunehmen. Das war, soweit ich mich erinnern kann, Hannover Linden, damals eine der Skinheadhochburgen in der Leinestadt. Im Bus wurde natürlich munter weiter gefeiert. Burgdorf nahmen wir, glaube ich, auch noch mit. So ging es dann mit gut 50 kahlköpfigen Männlein und auch einigen Mädels ab in den, damals noch wilden, Osten. Große Reiseerinnerungen habe ich nicht mehr, da wir nun schon 2011 haben und das Konzi ja schon vor bald 20 Jahren war... Ich weiß nur noch, daß mir einer der Reisenden wegen damals brodelnder Gerüchte ans Leder wollte. Das wurde dann aber auch geklärt. Da würde mich mal interessieren, ob es diesen Kerl noch in der Szene gibt...

Nach einigen Pinkel- und Bier-Aufstock-Pausen kamen wir dann auch in Finsterwalde bei Cottbus an. Dies war bis zu dem Tag ein kleiner verträumter Ort in der Mitte Deutschlands... Doch dann fielen fast 1500 Skinheads, und gleichgesinnter Anhang, in diese Idylle ein und nichts war mehr, wie es war, haha. Von solchen Zahlen auf RAC-, oder überhaupt Skinkonzerten, ohne Kommerzfaktor kann man heute wohl nur noch träumen.

Allerdings wurde man am „Stadttor“ erstmal von den staatlichen Schergen abgefangen und man mußte um Einlaß bitten... Es wurde alles durchsucht und selbst die Stiefel mußte man aufmachen. Was will man da denn noch drin verstecken?!? Zur damaligen Zeit war man noch mehr auf Selbstverteidigung bedacht und so fand man bei mir neben einer Sturmhaube auch

noch eine Eisenkette. Daß sie zu meinem Fahrradschloß gehörte, wollten mir die Hero Turtles nicht abnehmen. Kopfbedeckung und Kette waren erstmal futsch. Auch bei den anderen der Busbesatzung wurde einiges an netten Sachen beschlagnahmt. Dann aber konnten wir in den Ort einfallen.

Was war das für ein geiler Anblick, überall in dem kleinen Ort war kurzhaariges Volk zu sehen. Da es noch früher Nachmittag war, wurde draußen an aufgebauten Bierständen und in den örtlichen Kneipen kräftig gefeiert und gesoffen. Ballermannfeeling pur!!! An einige Ständen kamen die Saftschubsen mit dem Ausschenken nicht schnell genug hinterher, sodaß sich einige beherzte Skinheads, mich eingeschlossen, erniedrigten und diesen Job übernahmen. Heißt: Wir sprangen hinter den Tresen und zapften selbst. Freibier für uns und unseresgleichen... Proll Power war heute angesagt...;-) Ein Kollege wurde dann noch aufgrund seiner gelben Schnürsenkel vollgepellt... Ja, da hatte alles irgendwie noch 'ne Bedeutung, haha.

Der Mob setzte sich nicht nur aus Leuten aus ganz Deutschland zusammen, sondern auch aus allerlei Herren Länder in Europa machte man sich zu diesem Event auf dem Weg. Wir lernten einen Spanier kennen, der zum Konzert extra nach Berlin geflogen ist und von dort aus dann weiter mit der Bahn...

Nun gut, der Alkoholgenuß der letzten Nacht und während des Tages forderte irgendwann Tribut und so döste ich dann mal etwas weg und verpaßte dadurch einiges. So war ich z.B. nicht zugegen als Kollegen sich mit Ian Stuart ablichten ließen, der sich in der Masse rumtrieb. Ein Sohn aus dem Volk halt... Andere Kollegen machten erste Erfahrungen mit dem Trabi, haha. Kann mich noch bildlich daran erinnern, wie der Kollege damals seinem Fuß während der Fahrt raushielt, als ob er bremsen wolle. Die Rangersohle dankte es ihm nicht...;-)

Als es dunkel wurde, hörte man dann überall im Ort grölende Skins und laut eines Sat1-Berichtes hatten die Cops Angst und trauten sich nicht bis zum Konzertort vor. Scheenet Ding. Allerdings gab es am Konzertort selbst jetzt Schlangen, wie es sie nur zu tiefsten Ostzeiten gegeben hat...;-) Der Mob begehrte Einlaß und die angemietete Halle war mit Garantie nicht für 1500 Leute ausgelegt. Mein Warten wurde aber belohnt und ich schaffte es noch in den Saal. Wie lange ich warten mußte, weiß ich heute nicht mehr. Allerdings habe ich noch vage Erinnerungen daran, daß es mit Kommerzveranstaltungen aus dem Mainstream vergleichbar war...

Wat soll's, ich war drin. Bier geordert und der Dinge ausgeharrt, die da kommen sollten. Als erstes spielten Wotan, die damals ja ziemlich angesagt waren. Sie bretterten sich durch ihr erstes Album und der Klassiker schlechthin war sicher das von Westernhagen geklaute „Dicke“, was hier „Linke“ hieß. Zu anderen Liedern kann ich nichts mehr groß sagen, da ich da nichts mehr von habe. Die Stimmung war auf jeden Fall jetzt schon super und konnte bei den noch anstehenden Acts ja nur noch besser werden...

Dann kam Deutschlands „rechte Polizei“, die damals wohl zugkräftigste Kapelle nationaler Skinheads in Deutschland, Störkraft. Diese brachten dann auch Hit auf Hit und der Pöbel tobte. Wer kennt nicht deren Album „Sauber, langhaarig & katzenwach“. „Der Jörg ist ein Arsch“ titelte später eine Band, zu dieser Zeit aber war er es noch nicht und der Saal kochte über. Da wir ziemlich weit hinten standen, erklommen wir kurzerhand einen Heizkörper und konnten uns so besser einen Überblick verschaffen... Auch verschüttete man dadurch nicht so viel Bier, weil man ja quasi nicht angerempelt wurde, haha. Grüner und Co., ähm hüstel Jörg und Grüner, äh Jörg und Störkraft, jetzt hab ich's... ließen es echt krachen und legten einen soliden Auftritt hin.

Nach Störkraft war dann Zeit für das Ereignis schlechthin. Ian Stuart zusammen mit Störkraft. „Halt“ werden jetzt einige rufen, „wat is mit Skrewdriver?“!? Ganz einfach, nachdem Bandmitglieder ein Jahr zuvor von der bundesdeutschen Polizei verhaftet wurden, hatten diese nun Einreiseverbot. (Daraufhin entstand die Mini-CD „Justice for the Cottbus Six“). Somit übernahmen Störkraft den Bandpart. Ich fragte mich im Vorfeld schon, ob es klappen konnte. Wollte mich dann natürlich selbst überzeugen. Ich muß sagen, daß Störkraft ihren Job sehr gut machten. So legten Ian Stuart und Backing-Band dann los und spielten sich quer durch die Geschichte Skrewdrivers. Aus „Voice of Britain“ wurde „Voice of Deutschland“ und heute längst zensierte Klassiker konnten noch unters Volk gebracht werden. Es war echt geil, diesen Mann mal live zu sehen und es wird auf ewig eins meiner besten Konzerteindrücke überhaupt sein. Wer Skrewdriver mal live gesehen hat, der weiß auch, warum es so ist... Der Saal war am Siedepunkt angekommen, die Temperatur hatte Saunaausmaße angenommen und es gab einen Massenpogo. Währenddessen machte sich auf „unserer Heizung“ Untergangsstimmung, im wahrsten Sinne des Wortes, breit. Sprich, das Ding riß aus der Verankerung und wir konnten den Rest des Auftritts auf „dem Boden der Tatsachen“ abfeiern, haha. Aber wie es mit tollen Sachen nunmal ist, endete auch der Abend einmal.

Wir suchten unseren Bus auf und es ging heimwärts... Weitere Erinnerungen sind leider nicht vorhanden...

Meik

Im Gespräch mit Marco, dem ehemaligen Sänger von Foierstoss

Nachdem ich Marco in den Weiten des Netzes wieder traf, kam mir die Idee zu einem Interview über Foierstoss und die „wilden 90er" und natürlich auch ein paar Fragen zum Hier und Jetzt. Leider brauchte Marco ziemlich lange zum Beantworten der Fragen und es wurden auch nicht alle Fragen beantwortet, doch bevor es hier leere Seiten gibt, veröffentliche ich das, was da ist und gut. Finde Marcos Einlassungen sehr interessant und lesenswert.
Meik

Interview: Meik

Marco, stelle Dich bitte kurz vor.
Ok, also ich bin Marco, mittlerweile 37 Jahre alt und lebe im Schwarzwald. Ich bin der nationalen Skinheadszene seit nunmehr fast 20 Jahren anhängig und treu geblieben. Auch wenn ich heutzutage nicht mehr so viel unterwegs bin wie noch vor ein paar Jahren.

Foierstoss war in den 90ern eine feste Größe in der deutschen Skinheadmusikgeschichte. Du warst für zwei Alben, verbesser mich, wenn ich falsch liege, Sänger dieser Band. Erzähle uns doch mal etwas über Deine Zeit bei Foierstoss. Erzähle den jüngeren Lesern dann vielleicht auch ein bißchen was zu der Band, da die Band wohl nur den alten Hasen noch ein Begriff ist.
He du Banause, ich habe auf 4 Alben das Mikro geschwungen und ausserdem hatten wir noch Beiträge auf diversen Samplern. *(Sorry, lag vielleicht daran, daß ich nur zwei Alben besitze und später die Geschichte um Foierstoss nicht groß weiter verfolgt habe... - Meik)* Die Zeit mit Foierstoss war natürlich genial. Erstens waren wir 4 dicke Kumpels und hatten auch bei uns eine stetig wachsende Skinheadszene. Das geilste sind aber die Konzerte gewesen. Es ist halt doch noch ein Unterschied, ob man auf der Bühne steht oder davor. Ich habe es geliebt, den Mob aufzupeitschen und den Saal toben zu lassen.

Habt Ihr Euch damals als Rechtsrockband, als RAC-Band, oder als Skinheadband gesehen?
Nun wir waren alle nationale Skinheads. Unsere Musik war ziemlich rockig, mit nationalen Texten. Ich würde sagen, dass alles zutreffen würde.

Die Band existiert ja nicht mehr. Warum haben sich Foierstoss aufgelöst. Hast Du noch Kontakte zu alten Mitgliedern und was machen diese jetzt?
Foierstoss gibt es nicht mehr, da sich unser Schlagzeuger damals entschieden hat, bei Noie Werte einzusteigen. Und wir haben keinen adäquaten Schlagzeuger bei uns in der Nähe gefunden. Kontakt habe ich noch zu allen ehemaligen Mitgliedern der Band. Mit 2en bin ich regelmässig auf Tour. Mal auf einem Konzert, mal Kneipe oder mal beim Fussball. Wir sind immer noch glühende Anhänger des KSC und vertreten dies auch mal in der 3. Halbzeit.

Textlich waren Foierstoss ja eindeutig national einzustufen. Wie siehst Du die Texte heute. Würdest Du alles nochmal so texten?
Ja sicher, wieso nicht. Vielleicht würden wir den einen oder anderen Text ein wenig anders gestalten, aber nicht vom Sinn her, sondern weil es sich anders einfach besser anhören würde. Wir haben ja auch einige Texte umgeschrieben, da sie alle erst durch den Anwalt geprüft wurden, bevor wir sie veröffentlichen konnten. Und dennoch sind die Alben auf dem Index gelandet. Scheiss….

Hörst Du heute noch Deine Lieder von damals und was sind Deine Favoriten und welche kannst Du gar nicht mehr hören?
Du wirst lachen, ich hör mir sie wirklich noch ab und zu mal an. Mein Lieblingsalbum war „...es lebe das Reich". Allein schon das Cover fand ich super. Aber auch auf der „Sieg des Gewissens" und auf „Eiserne Jugend" sind ein paar Knaller. Unsere Balladen fand ich nie so toll. Ich hab halt einfach keine Balladenstimme.

Gibt es Lieder, die Du jetzt, Jahre später, absolut daneben findest?
Ja, das „Schlesierlied". Aber nicht, weil es das „Schlesierlied" ist, sondern die Art und Weise, wie wir das gemacht haben. Einfach grausam.

Mit welchen Bands habt Ihr damals die Konzertwelt aufgemischt und was für besondere Erinnerungen sind hängengeblieben?
Oje, wir haben mit vielen Bands zusammengespielt. Z.B. Noie Werte, Idee Z, Sturmtrupp, No remorse, usw.
In besonderer Erinnerung ist hängengeblieben, dass uns die *Bild* über Nacht bekannt gemacht hat. Es sollte ein Konzert in der Nähe von Jena stattfinden, das aber vor Beginn schon von den Cops gestürmt wurde. Die *Bild* hat einen schönen Werbeartikel für uns geschrieben. O-Ton: „Da stehen sie gefesselt an der Wand und wollten zu einem Foierstoss Konzert". Den Artikel hab ich heut noch im Album kleben.

Zumindest die Alben „Zerschossen im Niemandsland" und „Es lebe das Reich" erschienen ja bei Mr. Nonkonform, Torsten Lemmer. Dieser machte ja immer wieder merkwürdige Schlagzeilen. So war er mit einigen Mitgliedern der neu zusammen getrommelten Bodychecks in irgendwelchen Aussteigerprogrammen und wollte dann die Rechte seines Rechtsrockimperiums an den Staat verkaufen, damit dadurch diese Musik nicht mehr „mißbraucht" werden

Foierstoss in den 90ern, Sänger Marco ist rechts im Bild

könne. Ich denke eher, daß der Staat als solventester Käufer galt, da Lemmer ja immer schon in höheren Sphären schwebte. Dann war er im Vorstand der Rentnerpartei der Grauen Panther und züchtete Kampfhunde... Was für Erinnerungen hast Du an Lemmer?
Ich habe ihn nicht wirklich gut kennengelernt. Ich fand ihn lustig.

Wart Ihr zufrieden mit der Labelwahl, oder gab es damals einfach keine bessere Möglichkeit?
Mit der Labelwahl waren wir zufrieden. Man kann sagen, was man will, aber immerhin hat er Qualität gebracht. Die CDs hatten eine gute Qualität, er hat sich auch das Tonstudio einiges kosten lassen, hat unsere Ideen der Covergestaltung einwandfrei umgesetzt. Und er hat ein Hochglanzmagazin *RockNord* herausgegeben. So was gab es vorher noch nicht, da kann man zum Lemmer stehen, wie man will. Unsere letzte CD „Eiserne Jugend" haben wir beim Pühse herausgebracht. Auch mit ihm waren wir voll zufrieden.

Wurden die Verträge gehalten, oder war auch Lemmer nur ein Abzocker wie Egoldt?
Wir hatten da nie Schwierigkeiten.

Hast Du nach der Foierstoss-Ära noch weiter aktiv Musik gemacht? Und wenn ja, wo?
Nein leider nicht. Aber vielleicht gibt es demnächst zwei, drei Samplerbeiträge mit einer Band aus Mannheim.

Ich würde die 90er, neben den 80ern, auch als Glanzzeit der deutschen Skinheadgeschichte sehen und das mit allen Höhen und Tiefen. Wie siehst Du das?
Ja absolut, der Mauerfall hat sich sehr positiv auf die Szene ausgewirkt. Die Cops im Osten waren eindeutig überfordert und es hat Jahre gedauert, sich auf die neu entstandene Szene einzustellen. Heute hat es der Staat im Osten wie im Westen voll im Griff.

Die Anfeindungen waren zu der Zeit ja noch massiv, aber dadurch trennte sich schnell die Spreu vom Weizen und „Neue" mußten sich erstmal behaupten, bevor sie in der Gruppe akzeptiert wurden. Heute kauft man sich mal eben schnell 'ne Plattensammlung über ebay, oder läd sich die Musik völlig uncool aus dem Netz und holt sich Martens und Perrys bei Karstadt oder Neckermann. Dann noch schnell ein ultrahartes Profil bei myspace oder facebook angelegt und schon ist man ein Skinhead. Ich sehne mich da teilweise nach alten Zeiten, wo nicht jeder Depp gleich Skinhead sein konnte. Wie siehst Du diese Entwicklung?
Hmm, nun ja, einerseits hast du Recht damit, da es heutzutage eindeutig einfacher ist, sich szenetypisch zu kleiden, oder an die Musik zu kommen. Allerdings muss ich auch sagen, dass es zu jeder Zeit, die ich miterlebt habe, solche Vögel gab. Mordbrenner, Möchtegern-Skinheads, Vollassis, Kameradenschweine, Schläger und Alkoholiker, die alles waren, nur keine Skinheads. Ich habe sie alle kennengelernt und war immer wieder froh, wenn solche Leute „ausgestiegen" sind.

Die 90er waren aber auch von Verbrechen wie Mölln und Solingen, oder Ausschreitungen wie in Rostock und Hoyerswerda geprägt. Für Skinheads war es da ja nicht gerade einfach. Kannst Du Dich noch an die Zeit kurz danach erinnern?
Hierzu bekam ich leider keine Antwort – Meik.

Bands wie Störkraft gingen in die Offensive und distanzierten sich mit Liedern wie „Mordbrenner" von diesen Verbrechen. Genutzt hat es ihnen nicht und sie verschwanden kurz darauf in der Versenkung. Teilweise wurde ihnen Verrat vorgeworfen, ich hingegen fand das Lied mutig und fand es als Schritt in die richtige Richtung. Kannst Du Dich noch erinnern, wie Du dazu gestanden hast?
Ja, da kann ich mich sogar noch sehr gut daran erinnern, da man ja auf jedem Schritt und Tritt die Abneigung der Bürger gespürt hat. Wie soll denn man auch das Vertrauen der Bürger oder Wähler erhalten, wenn Kinder durch einen feigen Anschlag verbrannt werden ?? Mölln, Solingen und Hünxe nicht zu vergessen waren einfach Scheisse. Sowas macht man nicht, und wenn man noch so radikal denkt. Anders verhält es sich meiner Meinung nach mit Rostock und Hoyerswerda. Bevor da die Systempresse richtig losgeledert hat, hat man sehr oft sowas gehört wie: „ die machen endlich mal was".

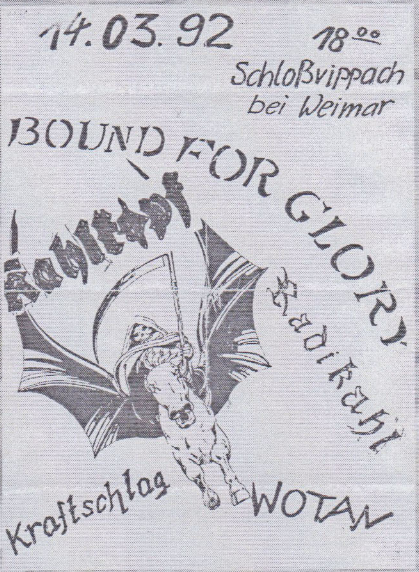
Viele Bands sind inzwischen in der Versenkung verschwunden und aus den 90ern gibbet nur noch ganz wenige Gruppen, die noch existieren. Um welche deutschen Bands, die es nicht mehr gibt, ist es schade und um welche nicht?
Gerade Störkraft fand ich schon richtig geil. Um die war es sehr schade. Märtyrer war auch geil, bis sie ihren Stil geändert haben. Eigentlich ist es um jede Band schade, die es nicht mehr gibt. Musikalisch waren sicher einige Totalausfälle dabei. Aber die Jungs hatten ihren Spass. War das diplomatisch genug ?

Schlossvippach 92 mit Bound for Glory, Final Solution, Kraftschlag, Störkraft, Wotan, Märtyrer und Fred V ...ähh Radikahl – oder noch weit entfernt von Grauzone. Da war noch Skinhead einfach Skinhead!!!!!

Als wir duch den Flyer von dem Gig Wind bekommen haben, war für uns sofort klar, dass man bei diesem Event nicht fehlen darf. Zu neunt mit Lüneburger Kollegen mieteten wir uns 'nen Bus und ab ging die wilde Fahrt in die ehemalige SBZ. Über Umwegen und nach etlichen tausend Kilometern kamen wir am Ort des Geschehens an. Fan Club Grün-Weiss war nicht vor Ort und das Wort Grauzone existierte auch nur bei manchen Dorfbewohnern an der Farbe ihrer Gardinen.

Die Kneipe mit Saal lag direkt in einer Kurve, wenn ich mich noch recht erinnere. Vor der Kneipe lungerten schon dutzende von Skins herum. Aus jedem zweiten Auto ballerte Störkraft aus den Boxen. Da wusste man, wofür das Begrüßungsgeld draufgegangen ist. Nach und nach kamen immer mehr Skins und Hools aus Deutschland und dem benachbarten Ausland. Ein einzelner VOPO-Wagen fuhr im Schritttempo durch die Menge und wurde mit Club Cola Flaschen eingedeckt. Das war das einzige Mal, dass ich die Grün/Weissen gesehen hab an diesem Wochenende.

Nach und nach öffneten sich die Türen und immer 10-15 Mann und Frau durften die Halle betreten. Es gab jede Menge zu kaufen an dem ellenlangen Verkaufsstand. Der Saal war riesig und Kraftschlag legten zeitig los. Lieder wie „Schnaps und Bier" wussten zu gefallen.



Wie auf dem Flyer angekündigt, spielten Kahlkopf nicht. Nach Kraftschlag spielten meiner Sichtweise nach Märtyrer, dann Wotan und Störkraft.

Die Hütte war spätestens bei Störkraft rappelvoll mit über 1000 Leuten.

Danach ballerten Radikahl noch ihre Gassenhauer unters Volk.

Scheisse war, dass es nur einen Bierstand gab und der absolut überfüllt war. Final Solution spielten ihr Set solide runter bis danach BfG einen Hit nach dem anderen raushauten.

Irgendwann war dann Schluss und wir legten uns pennen.

Völligst zufrieden fuhren wir mit unseren letzten Bierreserven und Erinnerungen für die Ewigkeit gen Heimat.

In diesem Sinne-Skinhead ein Leben lang.....S.P.E.

Schmidti/The Prime Firm

Szene in den 90ern in Lüchow-Dannenberg aka Wendland

Ins Wendland kehrte ich ja erst zum Ende des Jahres 92 nach einen fast zweijährigen Knastaufenthalt und kurzem Wohnsitz in der Nähe von Hameln, kurzer Obdachlosigkeit und Obdach bei Freunden, wieder zurück und was mich dort szenetechnisch erwartet, wußte ich bis dato nicht, da ich bis auf einen Freund, dorthin keine Kontakte mehr hatte. Durch diesen lernte ich dann aber schnell einige andere kennen.

Im Gegensatz zu anderen Gegenden war die Szene in dieser Zeit geprägt von „männlichen Skingirls", heißt: fast jeder hatte diesen asozialen Skingirlcut (ringsrum Glatze, nur der Pony blieb stehen) der 90er, aber es waren alles Kerle...;-) Andere wiederum hatten einen normalen Haarschnitt und zählten sich aber der (rechten) Skinheadszene zu. Skinheads, die auch dem Äußerem nach Skinheads waren, waren im Wendland der 90er (und auch heute) die Ausnahme. Von Skingirls, die dann auch Girls waren..., mußte gar nicht erst geredet werden, da die Mädels allesamt die Freundinnen von X oder Y waren und nach der Beziehung auch wieder aus der Szene verschwanden. Der Alltag hieß nun wieder Kühe auf dem elterlichen Bauernhof hüten, oder aber in der Dorfdisko auf VW-Prolls schielen.

Viele von den „Glatzen" bildeten sich groß was ein, weil sie zum Anfang der 90er im Magazin *stern* mit einem mehr als peinlichen Bericht vertreten waren. So putzte der eine vor einer falschrum aufgehangenen Reichskriegsflagge des Kaiserreichs seine Stiefel und ein anderer war wiederum stolz darauf, daß sein Vater mal sagte, man solle ihn treten „wie einen Wurm", was auch im *stern* stand... Das alles brachte das Magazin mit schön gestellten Fotos inkl. deutschem Gruß in Szene und daß das eigentlich nur kontraproduktiv war, sahen die Superhelden nicht... Für die Geschichte samt Fotos spuckte das Magazin etwas Geld aus, was gleich in Alk umgesetzt wurde, haha. Von ihnen ist heute übrigens keiner mehr dabei.

Eine Sharp- oder linke Skinheadszene gab es bis in die späten 90er in Lüchow-Dannenberg gar nicht, dafür aber eine stark links geprägte Jugend. Hier kam es dann auch desöfteren zu Reibereien und es knallte ab und an mal.

Anfangs war ich dann oft überall mal mit dabei, um mir ein Bild zu machen, doch einige Leute waren auf die Dauer echt nicht meins und so brach der Kontakt zu vielen recht schnell ab. Der Kontakt zu den vernünftigen Leuten hielt länger und wurde ausgebaut.

Zu Beginn war ich noch öfter in Dannenberg, wo sich die Dannenberger immer am ZOB trafen, um zu saufen und zu feiern und einmal die Woche ging es dann Abends ins örtliche Jugendzentrum, wo es aber auch andauernd Ärger gab.

Nach und nach kristallisierte sich im Wendland eine zweite Szene heraus. Diese bestand aus den vernünftigeren Leuten des Kreises und diese trafen sich dann irgendwann immer in Lüchow am ZOB und soffen dort. Das paßte natürlich den Dannenbergern nicht und man warf den Lüchowern Arroganz vor. Aus dieser Sicht war es aber nicht negativ, sondern eher ein Abgrenzen von den Asis...

Die Dannenberger machten weiterhin ihrem schlechten Ruf alle Ehre und verprügelten wahllos Leute und Jugendliche, randalierten überall und nirgends, und bekamen überall Platz- und Hausverbote. Mich kotzte dieses Asiverhalten total an, sodaß ich öfter mal Leserbriefe gegen den Pöbel verfaßte und klar machte, daß das mit Skinhead wenig zu tun hat und es einfach nur asoziale Jugendliche ohne ideologischen Hintergrund sind. Damals war ich ja auch noch „guter Deutscher“ und auf Ansehen bedacht, haha. Die Leserbriefe erschienen dann in der Regionalzeitung, oder ich ließ meinem Frust in der *MF* raus und das war wieder Öl ins Feuer der Asis. Die Denkenden Leute im Kreis standen aber hinter mir.

Die *MF*, anfangs noch unter *Aufbruch*, war dann auch eine Geburt, um den Leuten von auswärts zu zeigen, daß aus dem Wendland nicht nur Schlechtes, oder gar nichts, kommt. Und zudem konnte ich da die Zeit einbringen, die man hatte, weil es unnütz war, seine Zeit mit irgendwelchen Kraken zu verbringen.

Auswärtskontakte hatten nur die wenigsten und so kam die Masse kaum raus aus ihrem Kreis und verödeten langsam aber sicher von Möchtegernskinheads zu Dorfsäufern... Durch meine Zeit in Hameln bestand dahin noch guter Kontakt und man besuchte auch mal Partys der Hamelner und Hildesheimer. „Jedes Jahr im Raume Hildesheim“... Allerdings hatte dazu meist kaum einer Lust und die meisten entschieden sich lieber für einen Vollrausch am Dannenberger ZOB als für eine größere Party, oder gar ein Konzert. Letzten Endes war es immer nur eine handvoll von Kollegen, die auch wirklich mal mit irgendwohin kam und so auch mal andere Leute kennenlernte. Irgendwann fragte ich auch nicht mehr, ob noch wer mitwollte...

Auch wurden Kontakte nach Klötze, Salzwedel, Diesdorf und Uelzen, Wolfsburg, Schneverdingen und Umgebung und nach Mecklenburg geknüpft und stets ausgebaut. Gerade in Klötze war ich von Anfang bis Mitte der 90er viel, aber auch Wolfsburg und Schneverdingen waren immer eine Reise wert. Später in den 90ern waren dann Uelzen und auch Mecklenburg stete Besuchsziele. Die Kontakte nach Uelzen sind auch mit ein Grund, warum ich nun in Uelzen wohne...

Die 90er waren ja auch sehr politisch und das auch für mich. Allerdings lehnte ich auch da schon blinden Aktionismus ab und die feigen Mordanschläge von Mölln und Solingen verurteilte ich genauso wie der Otto Normal-Bürger, nur daß ich mich fragte, ob man im Hinblick dessen noch Skinhead sein kann. Ihr seht, daß ich die Frage mit einem „Ja“ beantwortet habe. Im Landkreis war ich sicher einer der wenigen, der zu der Zeit das Lied „Mordbrenner“ von Störkraft gut und mutig fand. Parteiarbeit lehnte ich immer schon ab und so wurde halt immer mit ein paar Leuten irgendwas auf die Beine gestellt und umgesetzt. Aber auch hier wollte ich mehr kreative als radikale Aktionen. So ließen wir uns z.B. schon in den 90ern Aufnäher mit „Autonome Nationalisten Wendland“ besticken, als von diesen Radikalinskis heutiger Zeit lange noch nichts zu sehen war... Man trieb sich viel auf Demos rum und nahm auch an anderen politischen Veranstaltungen auswärts teil. Aber man fuhr nicht auf Biegen und Brechen irgendwohin, nur um was zu machen. Dafür, daß es wirklich nur eine handvoll aktiver Leute im Kreis gab, war es immer wieder witzig, wenn im aktuellen Verfassungsschutzbericht des Landes Niedersachsens stand, daß der Raum Lüchow-Dannenberg eine „rechte Hochburg“ war... Aber auch hier waren immer nur wenige mit dem Herzen dabei und der Rest war jenseits von Gut und Böse. Diese hielten sich dann für die Avantgarde der Rechten und torkelten pöbelnd durch Dannenberg und entboten den römischen Gruß.

Musikalisch herrschte auch hier in den 90ern Rechtsrock und RAC vor. Allerdings war hier das Phänomen zu beobachten, daß je asozialer der Typ war, desto ätzender der Musikgeschmack desjenigen war, haha. Die meisten Leute hörten dann auch nur „doitsche Musik“ und es gab nur wenige, mit denen man auch internationale Musik tauschen konnte. Ich war da schon immer etwas internationaler geprägt und hörte neben ausländischen RAC und den „besseren“ deutschen Bands auch in den 90ern schon viel Oi! und auch mal Judge Dread oder Madness.

Zum Ende der 90er hin gab es dann auch nur noch wenige von den „Alten“ im Kreis und die Spreu hatte sich endgültig vom Weizen getrennt. Heute habe ich nur noch zu einem Kollegen Kontakt, der wirklich immer noch dabei ist, auch wenn er nicht gerade Skinhead ist. Viele sind heute gar nicht mehr dabei, nehmen Drogen, oder dealen, oder saufen nur noch...

Meik

ABTRIMO

Eine noch recht junge Band aus Hamburg, die schon durch einige Konzerte auf sich aufmerksam machen konnte und da nicht gerade negativ auffiel... Ganz im Geigentiel, ähm Gegenteil! Mir kam immer wieder zu Ohren, wie begeistert die Leute von Abtrimo sind. Das und auch der Umstand, daß man mit den Jungs ab und an mal ein Bier teilt, sollte Grund genug sein, den Mannen mal gepflegt auf den Zahn zu fühlen... Die Bilders wurden übrigens exklusiv für uns gemacht, wenn das nichts ist...;-)
Meik

Interview: Meik

Stellt Euch bitte mal vor und erzählt auch gleich etwas über Euch.
Ja, Moin wir sind ABTRIMO aus Hamburg. Geplant ist die Band eigentlich schon seit 2008, aber da wir ja etwas dröhnbüddelig sind, kam es erst Anfang Dezember 2010 zur ersten Probe! Von uns hatte auch keiner wirklich Ahnung vom Musik machen, bis auf den Basser, aber wir haben dann doch schnell zusammen gefunden! Die Besetzung sieht wie folgt aus: Marci am Gesang, Prof. das Tier am Schlagzeug, Carsten am Bass, der Quotenhaarträger T. an der Gitarre und Oesinger auch an 'ner Gitarre!

Der Name ist ja nicht gerade gewöhnlich und auch jedermann erst nach einer Eingabe bei google vom Sinn her ersichtlich. Wie und vor allem wer kam auf diesen Namen und was bedeutet er?
Naja, der Name war für uns auch erstmal nicht entscheidend. Wo wir dann erstmal übergangsweise ...Low Budget hießen. Bis zu dem Tag, wo Marci ankam und sagte wir heißen jetzt ABTRIMO, worauf auch erstmal alle mit nem großen ? über'm Kopf da standen. Er sagte nur, daß Dennis (*MF*-Zine) immer ABTRIMO in irgendwelchen Sätzen bringt und daß das soviel bedeutet wie: „Verpiss dich", „Hau ab", „Zieh Leine", „Nu aber los", „Jetzt aber schnell" etc., je nach Auslegungssache! Damit war die Sache beschlossen.

Ihr seid ja noch relativ unbekannt, dennoch hörte ich bisher nur Gutes über Eure Musik. Wie erklärt Ihr Euch das, daß Ihr gleich überall scheinbar einen guten Eindruck hinterlaßt?
Tja, wir als Personen sind ja auch nicht unbekannt und wie heißt es doch so schön, Quantität statt Qualität oder wie war das? Daß wir so gut ankommen, liegt wahrscheinlich daran, daß wir alle lockere Typen sind, mit denen man gut auskommt (meistens zumindest) und daß wir den alten Skinhead Rock´n Roll aus den 80ern, 90ern spielen und das gefällt, denke ich! Vor allem denen, die damit groß geworden sind!
Ooor klingt das arrogant!

Wo würdet Ihr Euch musikalisch einordnen und warum?
RAC´N OI! ist halt unsere Musik und halt, weil wegen is so!

Worum geht es in Euren Texten?
SKINHEADS!!! HAMBURG!!!! Unser Land und alles was wir mögen bzw. nicht mögen! Halt um das, was einen Skinhead so bewegt! Am besten die Platten, die erscheinen, kaufen und anhören!

Was beeinflußt Eure Texte am meisten und welche Themen wollt Ihr in Texten nicht verarbeiten?
Uff, würd mal sagen Dinge aus'm Alltag, Subkultur, was uns bewegt und natürlich auch wir mit selbst! Texte alá, na ja Namen wollen wir nun nicht nennen, Krakenkram halt!

Wer schreibt bei Euch die Texte?
Oesingers und Marci (teilweise auch zusammen). Oesingers schreibt den Text und Marci macht es dann für den Gesang und die Melodie passend.

Ihr habt ja nun schon einige Konzerte gespielt. Mit wem habt Ihr schon alles zusammen gespielt. Welches war das beste und welches das schlechteste Konzert für Euch und warum?

Joar, so'n paar waren es schon, mit den Jungs von Alte Schule, Southern White Punks, Veerlanner Jungs, Shaven Heads, Old Glory, Bunker 16, Short Cropped, Le Vilians, Rampage und Faustrecht! Eigentlich waren alle gut, wobei zwei der Band meinen, dass der beste Gig auf der Skinhead Uelzen Party war. Liegt vielleicht daran, daß die zwei ursprünglich aus Uelzen kommen.

Die Zeiten der guten alten Demokassette sind ja längst passé und viele Bands hauen gleich ein Album raus, bevor sie noch mittels Demo auf sich aufmerksam gemacht haben.

Habt Ihr geplant, irgendwann mal ein Demo zu veröffentlichen, oder soll es gleich ein reguläres Album sein?
Na wir sind ja alle Jungs von der alten Schule. Von daher „ramschiges“ Demo, bloß ohne Rauscheffekte. Bin der Meinung, daß ein Demo muss is, es gehört einfach mit dazu!

Wenn ein Demo, dann ein im Proberaum aufgenommener Mitschnitt und DIY-Herstellung, oder wollt Ihr das dann auch gleich professionell aufnehmen, pressen und vertreiben lassen?
Wird wohl 'nen Proberaummitschnitt, haben hier ganz fähige Leute, die sich damit auskennen bzw. sich versuchen und das passende Equipment dazu haben.

Was können wir dieses Jahr noch von Euch erwarten?
Oh so einiges!!! Live DVD, Interview bei MTV, etliche Festivals, Welttourneen stehen dabei aber ganz hinten an. Denke, hoffe mal, daß wir dieses Jahr noch unser Demo auf'n Markt schmeißen, vor allem weil wir schon wieder mehrere neue Lieder im Anschlag haben, die dann ja auch irgendwo raufgepresst werden wollen, aber erstmal soll das Demo raus! Außerdem werden wir wohl noch 1-3 Gigs in Deutschland geben und einen im Ausland. Naja seit 45 Ausland, der Rest wird auf nächstes Jahr verschoben!

Ihr seid ja auch schon länger in der Szene. Was hat sich Eurer Meinung nach verbessert und was verschlechtert und warum?
Es hat sich halt sehr viel geändert in meinen Augen. Früher wurde sich nicht viel Gedanken gemacht, nich' so wie heute mit der so genannten Grauzone, es war egal wie einer drauf war, ob patriotisch bis hin zu national, man hat zusammengehalten, erst als Sharp aufkam wurde es anders. Sie sind die Spalter der Szene und haben ihr nicht gut getan. (sie haben hier nichts zu suchen, sollen sie sich doch Rude Boys nennen und nich' Skinheads). Es ist aber auch der Kommerz, der uns nicht gut tut. Es kann ja nicht sein, daß auch Bands nur noch an's Geld denken. Wenn ein großes Konzert ist und da Geld über ist, dann sollten ja die Bands nicht leer ausgehen. Aber 700 Euro plus Spritgeld zu verlangen, das kann nicht sein. Oder ? Deshalb sind wir jetzt da, um für euch und die Szene zu spielen!

Würdet Ihr mit jeder Band zusammen spielen, oder zieht Ihr irgendwo Grenzen?
Wir spielen eigentlich mit allen und jeden, doch ob sie auch mit uns spielen ist die Frage.

Wie sieht es mit Politveranstaltungen aus. Würdet Ihr Euch für politische Veranstaltungen kaufen lassen? Wenn ja, wo wären da Eure Grenzen, um zu sagen, das ist nicht mehr unser Bier?
Na ja, ich sach ma so: Geld hoch, Hände her! Ansonsten für Kost und Logis sind wir immer zu haben und wenn nachher noch was überbleibt für die Bands, is' das auch ganz nett!

Okay Jungs, es ist Zeit für abschließende Worte.
Groupies bleiben nie bis zum Frühstück!!! Buchungen, Liebesbriefe, Kritiken und sonstiger Schnick Schnack an Abtrimo@gmx.de. Schönen Gruss noch an das *MF*-Zine und seine Anhänger!

Dieses Interview wurde elektronisch erstellt und bedarf keiner Unterschrift.

Zines

Oi! The Print #34
OTP Zine, c/o Markus P., Wiener Ring 18/2/5, Korneuburg, Österreich, www.oitheprint.at, info@oitheprint.at; 2,50 plus Porto.
Und auch gleich die aktuelle Nummer des *Oi! The* Bomml hinterhergeschoben. Interviewt wurden Toxpack, The Old Firm Casuals, Al Supersonic & The Teenagers (spanische Soulband, die auch in der Szene verwurzelt ist; macht neugierig und ist sehr interessant!), Martens Army, Cock SParrer, Sledgeback, The Jons (in der Band spielen zwei Jungs, deren Väter Colin McFaul und Steve Burgess heißen – you know...), Operation Semtex und Johnny Wolga (habe mich immer vom Namen abschrecken lassen, nun habe ich aber Interesse an der Band gefunden und muß mich ma um Musik von ihnen kümmern...). Alles in allem 'ne fette und lesenswerte Palette an Intis. Nun gut, das Vorwort ist nicht Mainz, aber wer's braucht. In der „Jäger & Sammler"-Story kommen Tom und Stefan von den Bovver Boys zu Wort; anstatt kurioser Geschichten von Kriminellen o.ä. geht es heute um den Film Angst, wo es dann aber doch wieder um einen kriminellen Serienkiller geht; es geht um einen Bodybuilder, der ma Skinhead war (very unintresting...); in der Tattooecke haben wir in der linken Ecke Lars Frederiksen und in der Rechten Roger Miret (und nein, die Eckenbenennung ist nicht politisch gemeint...); *Oi! The Boat Records* lassen tief blicken und in den Reviews sind es zu wenig Zines für meinen Geschmack, aber vielleicht liest der Bomml auch zu wenig... Die Aufmachung ist wieder gehobene Klasse und die CD fehlt auch dieses Mal net. Toller Inhalt, tolles Heft!
Meik

Oi! The Print #33
OTP Zine, c/o Markus P., Wiener Ring 18/2/5, Korneuburg, Österreich, www.oitheprint.at, info@oitheprint.at; 2,50 plus Porto.
Wieder ein Heft von Etno Bommel, ähem hüstel, Bomml aus Oi!sterreich und wieder nüscht mit Trinkgeschichten, aber ich wiederhole mich sicher schon wieder... Bomml mußte nun feststellen, daß der PC-Wahn auch ihn betrifft, denn die Offenders wollten nicht in sein böses Zine, haha. Jaja, es reicht eben nicht, sich von Skinheadbands wie Endstufe öffentlich zu distanzieren, nur um bessere Karten zu haben... So long. Interviewt wurden Misandao, Supernichts, Major Accident, Agent Bulldog und die schwedischen Broilers aka Perkele scheinen ein wenig neidisch auf Ultima Thule zu sein, denn hier wird ein bissel gehetzt und das klingt sehr nach Neid, haha. Ein Blick in den Spiegel würde aber auch Perkele schnell wieder auf den Boden der Tatsachen bringen, denn Skinheads sehen anders aus!!! Back to topic... Schön ist Bommls Ansicht „Drugs are for perverts...", entspricht es doch nicht dem allgemein vorherrschenden Trend einiger Szenegänger. Es gibt 'nen Bericht über die Szene in Sao Paulo; man hakt nach, was aus der Band Warfare wurde; Volxsturm berichten von der letzten großen Tour; der Frage, ob früher alles besser war, wird nachgegangen; Jenny Woo plaudert über ihre Platten(sammlung); man bringt was über Punk'n'Roller Mozart (Falco hatte Recht...); kümmert sich um die Bands der CD-Beilage; dann geht es um American Staffords (sehr schön und interessant); Ricky von Vogelfrei spricht über seine Tattoos und schöne Fotos von Frau Ölschläger, sowie einige Reviews und anderes Zeugs runden das Ganze schön ab. Alles wieder in typischer *OTP*-Optik und fertig ist der Lack. Tolle Ausgabe!
Meik

Moloko + #September 2011
Moloko Plus, Feldstr. 10, D-46286 Dorsten, www.moloko-plus.de, info@moloko-plus.de; 3,- T€ plus Porto.
Aktuelle Nummer vom Torsten aus Dorsten und die Nummer mußte ich mir einfach ordern, da die Appetizer auf der *Moloko* +-Seite für sich sprachen und ich wurde nicht enttäuscht...;-) Der Köder war das Interview mit Phillippe Wagner, seines Zeichens Frontmann und Sänger der HardXtimes, welcher nicht nur eine bewegte und z.T. Auch widersprüchliche Vergangenheit hat, sondern auch sehr aufschlußreiche Geschichten abliefert. Mehr als lesenswert das Ganze! Weitere Interviews kommen mit mit dem Macher von *Rave Up Records*, Eddie & The Hot Rods, Sean O'Nell (der ein Buch über Punk in Irland geschrieben hat), dem Macher des Volxsturm-Videospiels, den Radio Dead Ones und Mike Lohrman erzählt viel über die Geschichte des OC Punkrocks. Auf jeden Fall schonmal viel interessantes ZOi!gs dabei...;-) Gut, die Kolumnen zum Anfang des Heftes sind nicht unbedingt meins, aber streckenweise auch lesbar. Richtig lesenswert ist aber die etwas andere Geschichte des Fußballers Willi Kraus, der letzten Endes eher im kriminellen Sumpf daheim war, als auf den Bolzplätzen der Vereine; die Valkyrians stellen die Lieder ihrer aktuellen Platte vor, wo sie Punkrockhymnen als Reggae- und Skaversionen vertont haben, das macht doch Lust auf die Platte...;-); dann geht es um tätowierte Frauen zum Ende des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts, die ihre Körperbemalung für Geld zeigten und einige andere lesenswerte Stories. An Besprechungen gibbet nur Tonträger und keine Zinereviews, dafür nimmt man die Tonträger aber gleich durch mehrere Kritiker unter die Lupe. Alles kommt im gewohnten *M+*-Format und Hochglanzoptik. Schönes Heft, was echt für Kurzweil sorgt!
Meik

Der Bomberpilot #5
der.bomberpilot@web.de; für lau.
Eines schönen Tages brachte mir Biene einen A4-Umschlag aus dem Briefkasten mit und ich fragte mich, wer Umschläge ohne Inhalt verschickt, denn es sah ganz so aus, als wenn da nichts im Umschlag ist. Als ich auf dem Absender sah, wußte ich wenigstens, wem ich den Spaß zu verdanken hatte...;-) So zog ich dann den aktuellen Bomberpiloten aus dem Kuvert und war nicht nur vom A4-Format erstaunt, sondern auch von der Seitenanzahl, welche „satte" 8 Seiten auf die Waage bringt... Ich meine, der BP war leider nie besonders fett, aber das hier... Egal, soll auch nur 'ne Art Notausgabe, oder Faulnessausgabe sein. Interviewt wurden die Straw Dogs und Insidious Skins. Das Endless Summer Festival wird mit ein

paar Fotos dokumentiert. Abrunden tut das Ganze ein Bericht aus der Moloko Bar und ein paar Besprechungen. Alles in schönem Zinelayout. Leider etwas kurzatmig, jedoch lesenswert und ich hoffe, daß Larsch nächstes Mal wieder mehr auf die Beine stellt. Trotzdem nice und für umme!
Meik

KB Records Magazinteil #2/2011 des BW-Katalogs
Bandworm Records, Große Diesdorfer Str. 249, D-39108 Magdeburg, order@bandwormrecords.de; bei Bestellung oder gegen Portoerstattung.
Ich glaube, ich wiederhole mich, aber Pedal, ähm egal, seitdem der Markus vom *Bezirk 7* und den 7er Jungs für den Infoteil des *BW-/KB*-Katalogs zuständig ist, macht das Lesen der Infos wieder richtig Spaß. Klaro, daß hier großes Augenmerk auf Labelbands geworfen wird, aber man schaut auch über den Tellerrand. Interviewt wurden Vanilla Muffins (anläßlich der Wiederveröffentlichung des Albums „The drug is football" auf *KB Records*), Hardsell, Martens Army, Red Alert und Markus von 7er Jungs (wer dat machte, entzieht sich meiner Kenntnis, ist aber echt gut!), Boykott, Kurzinti mit den Prolligans, Charge 69 und AOK, sowie Enorm und Durstige Nachbarn. Hinzu kommen News und ein Bericht zum „BOTS". Das alles sorgt für Kurzweil und ist echt lesenswert. Hoffe, daß Markus dadurch sein eigenes Zine nicht zu lange vernachlässigt und auch mal 'ne neue Nummer unters Volk bringt...;-) Ach ja, alles in A4-Kataloganhangoptik...
Meik

Lockenkopf #6
Lockenkopf, Postfach 16, D-15881 Eisenhüttenstadt, lockenkopf-fanzine@web.de; 2,- T€ plus Porto.
Hatte mir immer vereinzelt mal das Heft mit dem komischen Namen mitbestellt und so auch jetzt wieder, dieses Mal lockte mich ein Inti mit Mäx von *Oi! The Nische*... Weitere Interviewpartner sind Who Killed Bambi, Stahmer im Zuge seines Jobs als Tätowierer, Bomml vom *Oi! The Print*, Lousy, Ghostwriter, Lord James und ein kurzes Wort-gibt-Antwort-Intermezzo mit Rejects Of Society. Bis auf das Fragespiel mit Mäx war net unbedingt was für mich dabei, muß aber auch net... Neben Konzertberichten und Reviews gibbet noch einige Kolumnen, einen Szenebericht aus Polen, 'ne Bandgeschichtze der Flachmänner und der Hannen Alks. Dat alles in tofter A5-Aufmachung. Schönes Heft, welches mich aber nicht direkt umhaut, dafür aber ein Inhalt, der nicht schon überall 1000 Mal durchgekaut wurde.
Meik

Heimwärts #3
Heimwärts, Postfach 11 23, D-94441 Plattling, haberfeldtreiber@googlemail.com; 2,50 plus Porto.
Stephan legt nun auch endlich mit seiner Nummer 3 nach und das ist auch verdammt gut so...;-) Interviewt hat der Gute dieses Mal Rampage, Punk Front, Shaven Heads, I Don't Like You und der olle Göring wurde ausgegraben, äh ausgequetscht. Gerade letzteres Inti ist sehr interessant und ma was anderes, da nicht zum xten Mal Band a zu Frage z befragt wurde... Da der Göring ja sehr reisefreudig ist und auch 'n lustiges Kerlchen ist, kommt da ganz gut was rüber. Dieser ist denn auch noch für den einen oder anderen Bericht zuständig. Ansonsten bekommt der geneigte Leser noch diverse Konzertberichte und eine Menge an Besprechungen auf's Auge gedrückt. Alles in der typischen A5-Zineaufmachung. Schönes Heft, welches wieder für Kurzweil sorgt!
Meik

Magdeburg Punx #4
MD Punx Fanzine, Postfach 320 215, D-39041 Magdeburg und MagdeburgPunx-Fanzine@web.de; 3,- T€ plus Porto.
Und noch ein Heft, welches ich aufgrund der Aktualität gerne noch in der letzten Ausgabe untergebracht hätte, da unser und Jans Heft aber quasi zeitgleich erschienen sind, war das nicht möglich. Auch Jan scheint jetzt 'ne Grafikabteilung verpflichtet zu haben, aber dazu später mehr. Interviewt wurden für diese Ausgabe Warrior Kids (von denen gibt es vorab auch 'ne Bandhistory), Elbroiber, Rien Ne Vas Plus, Offbeat Heroes inkl. *Riot Ska Records, Tetzlaff Schallfolien* und KDV. Von KDV liegt auch die aktuelle CD bei, die die Jungs in Eigenregie fertigten. Dann gibt es noch Leserbriefe, Konzertberichte, die Band Most Wanted stellt sich vor und das ehemalige *Magdeburg Punx Webzine* läßt Geschichte wieder aufleben. Reviews runden das Ganze sauber ab (Unser Schundblatt ist mit ganzen 3 Ausgaben zugegen. Da frage ich mich, sind wir zu schnell, oder ist Jan zu lahm?!?). Optisch hat das *MD Punx* einen Riesenschritt nach vorne gemacht. Das Zine hat ein richtig tolles Cover und auch der Inhalt glänzt mit toller Aufmachung, allerdings ohne den Zinecharakter zu verlieren. Tolles Heft!
Meik

Working Class Skins #14
wcsfanzine@aol.com; 3,50 plus Porto.
Leider kam diese Nummer von Andi erst nach Fertigstellung unserer #21, obwohl ich die Besprechung gerne noch in der letzten Nummer untergebracht hätte... Die Nummer 14 kommt mit einer Demo-CD der Praetorians nebst Selbstbau-Cover und CD-Rücken. Ob es die CD nun exklusiv im Zine gibt, oder ob man auch so Chancen hat, an das Demo zu kommen, weiß ich nicht. Interviewt hat Andi diesmal Lazy Bastards, The Small Faces, Morlocks Army, Elbroiber, Bovver Boys, The Q und 7er Jungs. „Andis Style Council" wird mit Warrior Harringtons im Tonic Style, Warrior Polos und V-Ausschnitt-Pullundern und V-Ausschnitt-Pullovern fortgesetzt und es gibt `ne kritische und ehrliche Kolumne zum Thema „Back to the boots". Darüber hinaus noch Konzertberichte, Besprechungen und fertig ist ein tolles Lesevergnügen...;-)Alles wieder in guter Aufmachung und super Qualität! Wie bereits erwähnt, kommt die Ausgabe mit einem Demo der Praetorians. Alles in allem wieder ein lohnenswertes Heft, welches in jede Glatzenhand gehört!
Meik

Es war sicher nicht nur „Jeverbier & Soulmusik"...

...letzten Endes waren es gut 4 Promille. Gleich ein paar Dinge vorweg. Geplant war die Biografie nicht. Doch durch ihren frühzeitigen Tod, mit gerade erst 27 Jahren, und die Hinterlassenschaft einiger Soulperlen und schöner Coverversionen von Skaklassikern brauchte ich nicht lange überlegen, Amy Winehouse Platz für eine Biografie einzuräumen. Irgendwer wird jetzt sicher wieder meckern, wie „skinheadlike" FrOi!lein Winehouse denn war oder ist, aber da könnte ich dann auch fragen wie „skinheadlike" denn z.B. Lunikoff ist... What ever, Geschmäcker sind verschieden und darüber wird bekanntlich nicht gestritten und unser Zine hat immer noch den Inhalt, den wir für richtig halten und nicht den andere von uns gerne hätten... Hey ho, let's go!

Geboren wurde Mrs Winehouse am 14. September 1983 in London, ihre Vornamen waren Amy Jade. Eltern sind der Taxifahrer Mitchell Winehouse, der als Jazzmusiker einige Bekanntheit genießt und die Apothekerin Janis Winehouse. Ihre Kindheit verbrachte sie im Stadtteil Southgate bei ihren Eltern und dem älteren Bruder Alex.

Mit 9 Jahren mußte das Kind mit ansehen, wie ihre Mutter das Elternhaus verließ. In einer Dokumentation des Privatsenders Vox wird es umgekehrt dargestellt. Schon früh besuchte sie Schulen zur Nachwuchsförderung von Künstlern.

Groß anfreunden konnte sie sich nie mit irgendwelchen Schulen, da es immer irgendwelche Gründe für einen Schulwechsel gab. Entweder war ein Piercing, oder das aufbegehrende Wesen der jungen Amy, Stein des Anstoßes für einen Wechsel der Schule. Allerdings konnte sie durch die Schulbesuche das Gitarre- und Klavierspielen verbessern. Auch ihre Stimme wurde immer kräftiger und ausdrucksstärker.

Im Wonnemond Mai des Jahres 2007 heiratete sie den Kleinkriminellen und Junkie Blake Fielder-Civil im amerikanischen Miami und nahm dessen Namen an. Für die Musikwelt behielt sie ihren Geburtsnamen. Die Ehe hielt nicht lange und im Nachhinein kann man wohl sagen, daß die Ehe leider der Anfang vom Ende war... Die Ehe gepaart mit dem großen Erfolg der jungen Künstlerin sollten dann wohl auch der Weg ins Unglück sein.

2007 war dann aber auch das Jahr, wo ihr Management mehrere Konzerte und Festivalauftritte cancelte, da es Winehouses Gesundheitszustand nicht zuließ, wie es offiziell hieß. Um den Reiter beim Namen zu nennen, muß hier von Alkohol- und Drogenexzessen in aller Regelmäßigkeit gesprochen werden. Neben harten Alkoholika waren das vor allem Heroin und Crack, aber auch von Betäubungsmitteln für Pferde sollte immer wieder die Rede sein. Während sie bis 2007 nur mit bzw. gegen den Alkohol zu kämpfen hatte, so brachte sie der Junkie Fielder-Civil auch an die harten Drogen. Im August 07 brach Amy Winehouse zusammen und mußte ambulant behandelt werden. Das Management betrieb dann wieder Schadensbegrenzung in eigener Sache und sprach von „Erschöpfung". Der Raubbau am Körper durch Alkohol- und Drogenmißbrauch wurde noch durch ihre offen sichtliche Magersucht und einer evtl. Bulimie begünstigt. Ende des Jahres 07 wurden dann erstmal sämtliche Auftritte auf Eis gelegt, da sie diese gesundheitlich nicht hätte durchstehen können.

Im Oktober 2007 wurden sie und Ehemann Fielder-Civil in Norwegen wegen des Besitzes von Haschisch verhaftet. Gegen eine Geldbuße kam sie frei, mußte sich dafür aber dennoch vor einem Gericht in dem kleinen skandinavischen Land verantworten.

Anfang 08 begab sie sich dann zum Entzug in eine Klinik. Laut ihres Vaters soll sich da schon eine Lungenkrankheit angebahnt haben, der auf den Konsum von Crack zurückzuführen ist.

2009 wurde das Paar Winehouse – Fielder-Civil geschieden. Der Mann, der Amy am meisten geschadet hatte, war dennoch auch der Mann, den sie über alles liebte. Die Trennung hatte sie nie richtig verkraftet und war sicherlich mit ausschlaggebend für den weiteren Fall der Musikerin. Dennoch wollte sie nach der Scheidung ihr Leben neu ordnen und sah ein, daß dieser Schnitt auch ein guter sein konnte. Aber die Einsicht wich schnell wieder und sie fiel in alte Verhaltensmuster zurück. Zuletzt war Winehouse mit Reg Travviss zusammen, der aber einen Heiratsantrag von Amy ablehnte, weil sie ihre Suchtprobleme nicht in den Griff bekam. Er trennte sich wieder von ihr. Auch diese Trennung setzte ihr sehr zu. Sie konnte schwer alleine sein.

Zwischen 08 und 2010 mußte sie desöfteren mal in einer Klinik wegen Ohnmachtsanfällen behandelt werden.

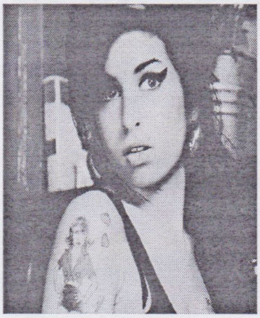
Im Mai diesen Jahres erfolgte eine weitere Entziehungskur, nachdem sie wiederholt Rückfälle hatte und in der Londoner Innenstadt häufiger völlig zu gesehen und von Paparazzi abgelichtet wurde. Neben dem Entzug ist diese Londoner Klinik auch auf die Behandlung von psychischen Problemen eingestellt. Da Amy Winehouse ja neben den Suchtproblemen auch mit psychischen Problemen zu kämpfen hatte, war diese Klinik also genau der richtige Anlaufpunkt. Allerdings scheiterten sämtliche Versuche, die Soulsängerin clean zu bekommen und alle Bemühungen waren vergebens. Laut Mitchell Winehouse war sie nach dem letzten Entziehungsversuch von den harten Drogen weg und hatte nur noch mit dem Alkoholproblem zu kämpfen. Dem widerspricht allerdings eine Medienmeldung, in der steht, daß sie sich noch kurz vor ihrem Tod mit Heroin, Crack und einem Betäubungsmittel für Pferde eindeckte...

Neben ihrer außergewöhnlichen Stimme, machte Amy Winehouse auch durch ihr antiqiuiert wirkendes Äußeres auf sich aufmerksam. Ihre Frisur hatte sie sich vom Frauenlook der 60er abgeschaut und im Gegensatz zu anderen Künstlern war Mrs Winehouse auch immer fernab der Masse geschminkt.

Was jenseits des Mainstreams als individuell galt, wurde von den Massenmedien nicht immer gutgeheißen und so landete sie auch mal unter den Top 5 der „schlecht angezogensten Frauen". Nichtsdestotrotz kreierte Fred Perry eine eigene Amy Winehouse-Linie. Sie saß immer irgendwo zwischen den Stühlen. Auf einer Seite noch zum Teil gegen die Vereinnahmung durch den Massenmusikmarkt und auf der anderen Seite eben der profitbringende Mainstreammarkt. Sie war nicht das typisch gecastete blöde Blondchen zur Vermarktung irgendwelcher Plastiksongs, die ihr auf den Leib geschrieben wurden, sondern immer eine eigenwillige Künstlerin.

Auch musikalisch war das Talent den 60ern verschrieben und sagte selbst mal, daß sie eigentlich nur die Musik dieser Jahre mag und von neuerer Musik nichts wissen wolle. Wie in vielen Sachen, so gibt es auch für die Musik von Amy Winehouse keine passende Schublade... Größte Einflüsse sind sicher der Rythm & Blues und Jazz. Allerdings hatte sie auch viel Soul in der Stimme und viele ihrer Songs sind dem Soul verschrieben. Somit ist eine indirekte Verbindung zu den Mods der 60er nicht von der Hand zu weisen. Aber auch Einflüsse von TLC und Salt'n'Pepa wies sie nie von sich. Aus ihren bevorzugten Stilen zieht sie die besten Eigenschaften raus und macht daraus etwas Eigenes. Das Album „Back to black" ist mehr als soullastig und geht schwer in Richtung alter *Motown*-Produktionen. Aber auch Ska war immer wieder in einigen ihrer Songs zu hören. Nicht zuletzt ihre „Ska EP", wo sie einige Klassiker covert und ihr Song „Valerie" zeugen davon. Produzenten, Plattenlabel und der Massenmarkt wollten Winehouse eher im Pop(jazz) verorten, um sie besser vermarkten zu können.

Das sie sehr eigenwillig und das Gegenteil jeder Art von Massenvermarktung war, zeigt die Aussage in einem Interview, wo sie u.a. sagte "*Ich schreibe Songs, wenn ich im Kopf total abgefuckt bin, sonst würde ich komplett verrückt werden. Ich denke nicht darüber nach, dass sich das Millionen Leute anhören.*", oder aber "*Nichts von dem, was ich mache, ist durchdacht oder vorher geplant. Das ist ja auch der Grund, warum ich so einen Haufen Blödsinn anstelle. Ich bin einfach die, die ich bin, weißt du? Ich kümmer mich nicht allzu sehr darum, berühmt oder erfolgreich zu sein. Es ist schön, dass die Öffentlichkeit meine Musik so sehr mag wie ich selbst.*" Das nenne ich doch mal ehrlich und dennoch konnte man sie massentauglich vermarkten.



London als Wohnort ist für Musiker und die es werden wollen, nicht gerade uninteressant, da hier sämtliche Stile zusammen kommen. Neben subkulturellen Stilen wie Punk, Streetrock, Oi! und RAC gibt es hier auch alternative Musik, Reggae, Soul, Blues und natürlich Rockmusik.

Schon in ihrer Kindheit besuchte Amy ein Jazz-Orchester, was sicher nicht zuletzt auf das musikalische Engagement von Vater Mitch zurückzuführen ist. Erste Auftritte hatte Amy Winehouse bereits als Teenager in verschiedenen Londoner Clubs.

Island Records gaben ihr mit gerade mal 18 Jahren den ersten Plattenvertrag. 2003 erschien dann Amys Debutalbum „Frank", welches für die Brit Awards und den Novello Award nominiert wurde. Die Platte schaffte es auf der Insel unter die Top 20 und wurde mit 3x Platin ausgezeichnet. Die Musikerin selbst fand „Frank" nicht unbedingt als großen Wurf. Für die junge Frau erfüllten sich hiermit sicher etliche Träume und Wünsche, was leider schnell zum Verlust der Bodenhaftung führen sollte.

Drei Jahre später gelang Amy Winehouse dann ein noch größerer Wurf mit dem Album „Back to black". 2007 kletterte „Back to black" auf die Spitzenposition der Jahresendcharts der Welt. In Deutschland gelangte das Album erst 2008 auf Platz eins der Hitlisten.

2007 wurde der Song „Rehab" vom Album ausgekoppelt. Ich will hier nun nicht mit Ironie des Schicksals o.ä. kommen, aber es ist schon denkenswert, daß sie in diesem Song ihre Ablehnung, eine Entziehungskur zu machen, besingt. Hierzu wollte sie das Label bewegen, da auch der Plattenfirma der immense Alkohol- und Drogenkonsum nicht verborgen blieb. Auch die Single schaffte es Anfang 2008 in die deutschen Charts. „Rehab" erhielt 2007 dann auch eine Auszeichnung. „Back to black" erhielt durch die deutsche Chartpositionierung Mehrfach-Platin. Weltweit wurde das Album weit über 5 Millionen Mal verkauft. Zusätzlich erhielt sie in ihrer Heimat noch den Preis „Stimme des Jahres 2007", das ist der wichtigste britische Musikpreis.

Winehouse war künstlerisch wieder ganz oben und hätte dem noch die Krone aufsetzen können, in dem sie einen Song für den James Bond-Film „Ein Quantum Trost" eingespielt hätte. Leider ließ das ihre körperliche Verfassung nicht zu. So blieb ihr der Ritterschlag in Sachen Filmmusik leider verwehrt...

2007 machte Winehouse dann auch eine mehrjährige musikalische Pause.

Dafür wurde ihr Song „Love is a losing game" sowohl für Text auch als für die Musik mit dem Novello Award im Jahr 2008 geehrt. Zu Ehren des 90. Geburtstages Nelson Mandelas gab sie ein Benefizkonzert und im Sommer 08 zog sie bei Madame Tussaud als Wachsfigur ein. 2008 wurde sie dann auch sechsmal für den Grammy nominiert. In 5 Kategorien konnte sie den begehrten Preis dann auch einheimsen. Allerdings konnte sie der Preisverleihung nicht selbst beiwohnen, da die Amis ihr die Einreise aufgrund ihres Suchtverhaltens verwehrten. Als sie dann doch noch ein Visum bekam, war es für den Flug zur Preisverleihung zu spät.

Im Juni sollte Amy Winehouse nach erfolgreicher (?!?) Entziehungskur auf einem Festival in Belgrad auftreten. Hier betrat sie mit viel Verspätung und lattenstramm die Bühne. Es dauerte 'ne Ewigkeit, bis sie ins Mikro krächzen konnte, einen Ton traf sie indes nicht mehr. Sie setzte sich mit dem Rücken zum Publikum auf eine Box, umarmte ihren Backgroundsänger in geistiger Umnachtung und mußte sich später sein Mikro geben lassen, da ihres runtergefallen war. Sie lallte wirres Zeugs ins Mikro und kassierte Buhrufe und allerlei Beschimpfungen. Das alles geschah vor etwa 20.000 Zuschauern, die für eine Karte den Großteil eines Monatslohns hinblättern mußten. Auch verwechselte sie in den Liedpausen immer wieder Belgrad mit Athen oder New York.

Noch wenige Tage vor ihrem Tod war Amy Winehouse zusammen mit ihrer Patentochter zu sehen, um Promotion für ihre Platte zu machen.

Positiv finde ich auch, daß sie den Spackos von Fettes Brot eine Absage erteilte, was eine Zusammenarbeit betrifft, da es ihre Musik mit Sicherheit verschandelt hätte. Und weiter, daß es nie zu der Zusammenarbeit mit dem abgefuckten Pete Doherty kam, das ist nun wahrlich kein Rock'n'Roll mehr...

Am 23. Juli dann wurde sie tot in ihrer Wohnung aufgefunden. Sie starb mit nur 27 Jahren. Jetzt werden natürlich kritische Fragen gestellt. Spekuliert wird nun im großen Stil, in wie weit ein weiterer Drogenexzess schuld am Tode von Winehouse sein könnte. Vater Mitchell hingegen ist der Meinung, daß es das abrupte Absetzen des Alkohols war. Es gab Tage, da schüttete sie einen Liter Whiskey in sich rein... Amy wollte den Entzug „ganz, oder gar nicht". Auch ihre Ärzte rieten ihr, den Alkoholmißbrauch langsam bis auf Null runterzuschrauben. Bis zum endgültigen Obduktionsergebnis wird die Todesursache sicher noch oft Anlaß für wilde Spekulationen und Schuldzuweisungen sein. Vor einigen Tagen wurde dann ein vorläufiges Untersuchungsergebnis zum Tode Amys bekannt. Demnach wurden im Körper lediglich Rückstände von Alkohol nicht aber von harten Drogen festgestellt. Weitere Ergebnisse stehen aber noch aus.

Ich schaute vor ein paar Tagen gerade eine Dokumentation über Janis Joplin, die ja auch in den „Club 27" gekommen ist und hier waren durchaus viele Parallelen zu entdecken. Beide wurden schnell bekannt und kamen dadurch nicht nur zu Ruhm, sondern auch zu Geld. Sie sehnten sich beide nach Liebe und bekamen doch nur Beziehungen ohne Inhalt. Und beide Künstler lebten immer am Rande des Abgrunds aufgrund massiven Alkohol- und Drogenmißbrauchs.

Schon zu Lebzeiten diskutierten die Medien, ob auch Amy Winehouse in den „Club 27" kommt und auch ich war immer wieder davon überzeugt, daß sie es nicht lange schafft, dieses Leben auf der Rasierklinge fortzusetzen. Fotos und Berichterstattungen der Medien hätten auch kaum einen anderen Gedanken zugelassen. Nun ist das Befürchtete eingetroffen und Amy Winehouse ist viel zu früh verstorben.

Entgegen der jüdischen Kultur, wurde Amy Winehouse verbrannt und in der Urne ihrer Oma bestattet. Am Grab sangen engste Freunde und ihre Famile den Carole King Song „So far away", welches Amys Lieblingslied war.

Sie hinterläßt gerade mal zwei Alben und eine „Ska EP", die mehr oder minder nur jenseits der Mainstreammusik bekannt sein dürfte.

Rest in peace!

So, ein paar Tage nach der Deadline soll nun wohl das endgültige Ergebnis zur Untersuchung der Todesursache feststehen: Sie soll an einer Alkoholvergiftung gestorben sein. Laut Medien hatte sie 4,16 Promille im Blut und da sie bereits einige Zeit völlig trocken gewesen sein soll, dürfte der Promillepegel von über 4 tödlich gewesen sein.

Meik

„Club 27", was steckt dahinter?

Man kann nicht alles wissen und auch ich stolperte über diesen Begriff erst wieder mit dem Tode von Amy Winehouse. Hinter dem „Club 27" verbergen sich Musiker, die das traurige Schicksal teilen, nicht älter als 27 Jahre geworden zu sein und mit 27 Jahren starben. Wenn die Liste auch schier endlos ist, so fallen immer wieder nur einige Namen. Hier sind das vor allem Gitarrenvirtuose Jimi Hendrix, die Musikerin Janis Joplin, The Doors-Frontmann Jim Morrison und Stones-Gründungsmitglied Brian Jones, sowie Nirvana-Kopf Kurt Cobain und jetzt auch Amy Winehouse. Bei fast allen Musikern geht man von einem Tod durch Drogen aus, wenn die Umstände auch nicht unmittelbar zu diesem Ergebnis kamen. Cobain hingegen erschoß sich. Bei Amy Winehouse war es nun doch der Alkohol.

Meik

CDs

The Cockney Rejects „Join the Rejects – The *Zonophone* Years '79-'81" 3 CDs

Durch ebay wurde ich auf diese 3er CD-Box aufmerksam und orderte mir das Teil. Die Box kam aus Holland und ich habe sie auf dem deutschen Markt noch nicht gesehen, somit kann ich nicht sagen, ob Ihr das Teil auch hierzulande irgendwo bekommt. Die Box beinhaltet die ersten vier Alben der Rejects („Greatest Hits Vol. 1 – 3", sowie das „The power & the glory"-Album). Dazu gesellen sich noch 2 „Peel Sessions" und „Singles & Rarities". Somit dürfte klar sein, daß diese Compilation das Beste beinhaltet, was die Rejects bis dato veröffentlichten. Lieder wie „I'm not a fool", „East end", „Police car", „"Where the hell is Babylon", „War on the terraces", „Oi! Oi! Oi!", „We can do anything", „The power & the glory", oder „I'm forever blowing bubbles" sind nur ein Teil der zeitlosen Kracher dieser Oi!-Heroen, die hier zu finden sind. Zu Texten und Musik muß nichts mehr gesagt werden, oder?!? Die Box kommt mit schmalem Booklet inkl. Bandstory in schöner Aufmachung. Wer die Originale nicht hat, sollte sich diese Box zulegen! Mehr für wenig Geld geht nicht!

Meik

Alaska „Will That Be Enough"

Durch einen Zufall bekam ich diesen Tonträger in die Hände, deshalb ein paar kurze Zeilen. Aufgrund des Namens ALASKA, käme wohl kein Mensch auf die Idee, daß es sich hier um eine Band aus der Schweiz (glaube aus Zürich) handelt, noch weniger geht man davon aus, daß die Band sich dem Ska und Reagge mit Rocksteady-Einfluß verschrieben hat. Zur Musik: Für mich persönlich klingen die 13 Lieder irgendwie alle gleich, seichtes Gitarrengezupfe, groovige Basslinie da, bißchen Saxophon hier und dazu eine Stimme, die besser zu einer reinen Soul-Band gepasst hätte. Alles plätschert so vor sich her und die Stimme des Sängers sagt mir leider überhaupt nicht zu, zündet bei mir einfach nicht. In Ordnung, so Kombos wie z.B. MADNESS und SLACKERS haben ja durchaus einige Hits in ihrer Setlist, die selbst ich kenne, nur kann ich hier auf diesem Album des Alpen-Achters (ja, die Band besteht wirklich aus acht Musikern) keinen einzigen Gassenhauer ausmachen. Alles klingt aber durchaus harmonisch und trotz aller Versiertheit der Musiker, empfehle ich die Scheibe vorher einmal anzuhören. Laut Recherche im Internet ist "Will That Be Enough" bereits ihr nunmehr viertes Album. Wer mehr in Erfahrung bringen möchte, der besuche ALASKA im Netz unter: http://www.alaskatheband.ch/ oder einfach bei FACEBOOK schauen. Ich werde die Scheibe von ALASKA nach Alaska schicken, vielleicht kann man sie als Schneeschaufel benutzen, denn in meinen CD-Spieler kommt die garantiert nicht mehr. Erschienen ist die Scheibe bei *LEECH RECORDS*, ebenfalls aus der Schweiz, wo man unter http://www.leechredda.ch auch direkt bestellen kann. Auch die Produktionen von *808 RECORDS* sind hier erhältlich. Auch wenn es uninteressant ist, den Vertrieb hat *CARGO RECORDS* übernommen.

Mark Odium

Scum „The fight goes on – The collection"

Auch diese CD war nicht erste Wahl und verzeiht mir, wenn ich von dieser Band, oder diesem Projekt bis dato nichts gehört habe... Um so häufiger lOi!ft das Teil dafür in letzter Zeit bei mir, weil die Lieder meinen Nerv voll treffen. Neben der 16 Lieder umfassenden „Collection" gibt es noch 3 Demosongs aus dem Jahr 2001 und einige Bonussongs, die 2005 live mitgeschnitten wurden. Insgesamt bringt es die CD auf 27 Lieder. Textlich gibt es eine typisch britisch-patriotische Kante, ohne sich einzuschleimen, dafür aber schön bissig und kritisch. Lieder wie „"Drug pusher", „Reclaim the streets", „Backstreet fight", „English and proud", oder „Y.B.S.A" („Yorkshire Barny, Punk Rock Army") dürften klarmachen, für was Scum stehen. Musikalisch richtig dreckiger, britischer Oi!, wie ich ihn liebe und wovon man eigentlich nie genug bekommen kann...;-) Die Aufmachung kann sich auch sehen lassen und das Booklet kommt mit Bildern und Texten. Zugriff!!!

Meik

The Pagans „Hate till justice reigns"

Diese CD ist typischer Beifang, da mir die Band nichts sagte und auch der Name eher nach BM klang, war ich erst skeptisch, aber für 'n paar Schekel nimmt man sowas ja gerne mit... Inkl. Intro gibt es 10 Lieder, wovon der letzte Track schon als Bonustrack ausgewiesen ist. Textlich dreht sich alles um Freiheit und Rebellentum und anderen Kram, den unsereiner nachvollziehen kann. Selbst verorten die Jungs sich im Streetpunk und das bringt das Ganze auch schnell auf den Punkt... Hier und da noch ein Schuß 80er Metal und Rock'n'Roll mit viel Melodie, raus kommen The Pagans und das ist auch gut so! Die Aufmachung glänzt nicht so, geht aber in Ordnung. Es gibt ein schmales Booklet mit Texten und ein paar Bilders. Tolle CD, die man öfter hören muß!

Meik

Wellington Arms „Valencia" -Demo

3 Song Demo einer... Ach, das hatten wir schon, haha. Dennoch drei Lieder, ein Demo und wieder Amerika. Hier gibt es die Songs „International lover", „Valencia" und „We're young" zu hören. Musikalisch ist es ein schön rotziger Sound, der an ältere Ami-Oi!-Bands angelehnt ist und wirklich gut klingt. Die Abmischung ist nicht ganz so toll, aber für ein Demo durchaus hinnehmbar und gerade dadurch hat das

Werk den guten alten Democharakter. Dem Demo beigefügt war ein farbiger Einleger. Ob Ihr das Teil nun nur als Download, oder auch als CD bekommt, kann ich nicht sagen. Ein tolles Demo, bin gespannt, wie sich die Jungs und das Mädel weiter entwickeln.
Meik

Fighting 84 „Never give in“ -Demo-CD 2011
3 Song Demo einer jungen aufstrebenden Band aus Amerika, welche sich musikalisch dem 80er- und 90er-Sound damaliger Musikheroen verschrieben haben. „The tide will turn“, „Vengeance tonight“ und das Titelstück sind mittelschnelle Stampfer, die schön rotzig und rockig daherkommen. Alles als DIY-Aufnahme, aber in guter Qualität. Mir gefallen die Sachen echt gut und ich finde es schade, daß es nur 3 Stücke sind, aber genau für solche Sachen wurde ja die Repeattaste erfunden...;-) Das Demo bekommt Ihr bei der Band direkt, oder hier im Heft (hier mit anderem Cover...) und mehr über Lieder und Musik erfahrt Ihr hier im Zine im Interview.
Meik

Völund Smed „Tvahundrafjorton“
Dieses Schmuckstück legte ich mir auf dem Kuggnäs Festival in Schweden zu. Als ich so über den Platz streifte, sah ich eine ewig lange Schlange vor dem Völund Smed-Stand. Da fiel mir wieder ein, dass ich gelesen hatte, dass Völund Smed ausschließlich für dieses Festival eine (diese) CD eingespielt hatten. Kurz entschlossen quälten wir uns in die Schlange. Nicht nur, dass die CD streng limitiert, handnummeriert und von allen Bandmitgliedern handsigniert ist!!! Nein!! Es gibt bzw. gab sie auch nur auf diesen Festival zu kaufen. Und das auch nur ein paar Stunden, weil dat Teil schnell vergriffen war!! Nach dem Live Auftritt und dem hören der CD kann ich total verstehen, dass die Schweden bei Völund Smed so ausrasten. Da passt wirklich alles zusammen!! Absolut genialer Gesang mit melodischer und zugleich druckvoller Musik. Also Vikingrock der Güteklasse A!!! Nicht nur der Gesang ist Garant für die Hammerscheibe. Die Band besteht zum Großteil aus alten HEL Mitgliedern und Jocke Karlsson prescht an der Gitarre was das Zeug hält. Wenn das mal nix ist!! Bleibt nur zu hoffen, dass dieses Album in irgendeiner Form nochmals nachgelegt wird!!
Dennis

The Firm/The Pride „Looking for trouble Vol. 3“ Split-CD

Nummer 3 der Splitreihe, diesmal mit The Firm und The Pride. Beide Bands sind ja auch auf dem „United Skins for freedom of speech“-Sampler vertreten und dürften daher schon einigen bekannt sein. Den Startschuß geben The Firm aus Holland und legen gleich sechs Kracher vor. „Guttersnipes“ zeigt dann auch gleich textlich, wofür die Band steht. Man scheißt auf Politik, hört nicht auf die Medien, spielt Rock'n'Roll; oder aber bezeichnet sich einfach nur als Wahnsinnige, die in einer Punkband spielen. Gewalt, Bier und Jägermeister hilft die Jungs durch die Nacht... Mehr braucht man bald gar nicht mehr zu sagen, um die Band zu positionieren, oder?!? Aber der Gerechtigkeit halber auch hier noch ein kleiner Überblick über die anderen Texte. In den anderen Liedern geht es darum, wenn einem alles ankotzt und man einfach explodieren möchte; falsche Freunde; die Härte des Lebens. Mit „Birth control“ und „Xenophobic“ dürften die Jungs sich nicht gerade bei allen beliebt machen, da hier ma Tacheles geredet wird und die Jungs ihre Meinung kund tun. Schlimm?!? Nee, ist ein verbrieftes Recht, auch wenn es net allen paßt!!! Musikalisch ist es schön melodischer Streetpunk/Oi! mit 'ner härteren Kante, der echt gut rüber kommt. Die Jungs können voll und ganz bei mir punkten und ich werde sie im Auge behalten...;-) The Pride legen dann mit einem Intro los und das macht musikalisch schonma Bock auf Salzwasser, ähm mehr... „Rampage“ ist dann auch gleich der Anschlußkracher und bleibt gleich hängen, sehr geil! Wofür denn Lieder wie „Fuck you“, „Hooligans“, „Riot“ und „Beer & friends“ stehen, dürfte klar sein. Mit einem Outro verabschieden sich die Jungs dann letztendlich. Auch The Pride spielen 'ne härterere Kante Skinheadrock. Textlich und musikalisch schließen The Pride nahtlos an The Firm an und harmonieren echt gut zusammen, sodaß die Bandauswahl für diese Split nicht besser hätte sein können...;-) Beide Bands spielen schön harten und melodischen Skinheadrock, der irgendwo zwischen Condemned 84 und TMF liegt. Hier nun einen Sieger auszumachen ist schwer bis unmöglich und ich verorte beide auf der Gewinnerseite. Lediglich „In-“ und „Outro“ bei The Pride lassen kleine Minuspunkte zu, da so die Zeit für ein Lied verschenkt wird, wenn sich beides auch hören lassen kann... Die Aufmachung schließt an die ersten beiden Teile der Reihe an und kommt mit Fotos und Texten in der bewährten Verpackung. Freue mich schon auf weitere Teile dieser Split-Reihe!
Meik

Vindicate This! „Stronger than yesterday“

Diese schon etwas ältere CD holte ich mir zum Schnäppchenpreis und wußte nicht, was mich erwarten würde, aber erstma haben...;-) Nu' bin ich schlauer und aha, die Jungs kommen aus Schweden und spielen schön schmutzigen Streetpunk, Skinhead Rock'n'Roll, or whatever...;-) Textlich geht es um betuchte Schlampen, die in der Szene nichts zu suchen haben; Pubgeschichten; Opfer der Gesellschaft und andere Dinge die man mag, oder nicht. Also alles szenerelevante, aber sehr nice verpackt...;-) Musikalisch ist es, wie ja schon erwähnt, schön rotziger Streetpunk oder Skinhead Rock'n'Roll mit viel Melodie. Der Aufdruck der CD erinnert stark an *Rock-O-Rama* und auch das Booklet ist recht einfach gestaltet. Alles in schwarz-weiß Optik mit allen Texten und 'ner Fotodoppelseite. Trotz alledem eine schöne Scheibe!
Meik

I Don't Like You „Keine Reue“

Endlich warten die Thüringer mit ihrem Debut auf und Kollegen werden nun fragen, warum „endlich“, da ich sie immer wieder mit den Liedern des Albums „nervte“. Allerdings war da das Album noch nicht auf dem Markt und ich durfte es vorab schon Probehören, um einen passenden Text für den Werbeflyer zur Platte zu schreiben... Wie dem auch sei, nun ist das Album da und ich habe nicht nur was zum Hören, sondern auch was zum Glotzen. Was sich bereits vorab abzeichnete, wird hier nur bestätigt...;-) Hier gibt es Skinhead Rock'n'Roll pur und das mitten in die Fresse aller PC-Spinner, Besserwisser-Skinheads und Prollpropheten. Eröffnet wird der Reigen mit einem schönen Intro, welches leider etwas abrupt abbricht, dann geht es mit dem Titelstück weiter und hier wird gleich klar gemacht, daß man sich hier nicht viehisch unterwirft, sondern Wert auf eigene Meinung legt. Das geniale „Hand in Hand“ kennen viele sicher noch vom Demo. In „Feinde der Freiheit“ übt man Kritik gegen die schleichende Islamisierung. „100 Millionen“ ist ein klassischer RAC-Song und das im wahrsten Sinne des Wortes. Mit „Thüringen“ gibt es dann auch eine Hymne auf die Heimat von I Don't Like You, die musikalische Inspiration beruht auf einen Perkele-Song. Mit „Streetfight“ und „I don't like you“ wurde dann zweimal die namengebende Band gecovert. 11 Songs plus Intro sind es insgesamt. Musikalisch ist es schön rauer Skinhead Rock'n'Roll mit viel Melodie. Hier paßt einfach alles! Schön kritische und unangepaßte Texte gepaart mit geiler Musik, die noch nach Skinhead klingt und auch von Skinheads gemacht wird. Die Aufmachung kann sich auch sehen lassen! Das Cover ist genial und das Booklet hat ein schönes Artwork und kommt mit allen Texten, Grüßen, Credits und Fotos. Holen!!!
Meik

Hais & Fiers „Timebomb“

Es ist ja schon etwas Zeit vergangen, seitdem das Kracheralbum „Coupable“ erschien und nu' kommt der nächste Wurf in Form einer Mini-CD mit 6 Liedern. Musikalisch knüpft man nahtlos an alte Erfolge an und textlich gibt es wieder nur Heimatkost aus Frankreich, Frankreich..., also nicht gerade verständlich für Meinereiner. Allerdings läßt man im Booklet Bilder neben den Texten sprechen und man darf erahnen, um was es hier geht. Würde mal sagen RAC'n'Oi! in Reinkultur. Musikalisch ist es ein harter, aber melodischer Stiefel, der durchaus mit dem Vorgängeralbum zu vergleichen ist, ohne hier abzuwerten. Die Aufmachung kommt 'nem Vollalbum gleich und das Beiheft ist echt klasse gestaltet und enthält neben Fotos und Grüßen auch alle Texte. Super CD der Franzosen, die das Warten auf den nächsten Longplayer sicher mehr als verkürzt!
Meik

The Prideful -Demo-EP-CD

Neue Band aus Finnland. Aufmerksam wurde ich auf die Band via myspace und durch die schicken T-Shirts beim *Skinhead Service*...;-) Da ich aber nicht gerne Werbung für etwas laufe, was ich nicht kenne, bestellte ich mir das 4 Songs umfassende Demo. Die Lieder „Who to blame“, „This is our day“, „Yelling loud“ und „Kings & queens“ gefallen mir recht gut. Musikalisch ist es rauer Skinhead Rock'n'Roll, der mir echt gut gefällt, wobei die Einflüsse hier klar bei den Bands der 80er liegen dürften... Die Aufnahme ist für ein Demo recht hochwertig und die CD kommt mit tollem Cover und schön gestalteten Falteinleger. Schönes Demo, bin auf weitere Veröffentlichungen gespannt.
Meik

Booze & Glory „Trouble free“

Ist ja noch gar nicht so lange her, als das Debut der Briten erschien und einschlug wie 'ne Bombe. War also eigentlich klar, daß ich das neue Album bestellen mußte, um zu gucken, ob das Niveau gehalten werden konnte... Um es kurz zu machen: Die Jungs haben ihre Hausaufgaben gemacht und konnten an „Always on the wrong side“ anschließen und liefern hier wieder ein tolles Album ab. Textlich geht es neben Fußball und das Trinken mit Freunden auch um die Ausbeutung des Arbeiters, Internethelden, „Plastic Skinheads“, aber auch das traurig stimmende Thema Krieg und Soldaten, die nicht zurückkommen. Musikalisch wieder gewohnt Booze & Glory. Hier verschmelzen Texte und Musik zu einer gewohnt guten Einheit. Das Cover gefällt mir sehr gut und auch das ganze Booklet ist sehr schön gestaltet. Neben Texten und Danksagungen gibt es noch Fotos der Bandmitglieder, sowie andere Schnappschüsse. Geile CD mit Kaufempfehlung!
Meik

Straw Dogs „91 – 97“

Noch 'ne Compilation. Insgesamt gibt es hier 23 Songs der Straw Dogs, wobei 8 davon noch Bonuslieder sind. Gibt also 'ne ganze Menge Stoff von dieser Skinheadlegende, die ja im September auch ein neues Album veröffentlichen. Neben Singles und Samplerbeiträgen gibt es hier noch B-Seiten und Demoaufnahmen zu hören. Textlich gibt man sich kritisch, rebellisch und scheut sich auch nicht, mal Kritik an der kränkelnden Szene zu üben. „Havin' a laugh, havin' a say“ hat hier noch 'ne Bedeutung und verkommt nicht zu einer leeren Worthülse. So soll es sein! Musikalisch ist es schön rauer Oi!, wie man ihn aus den 80ern und 90ern kennt. Erinnert streckenweise schon etwas an die Public Enemy ohne P. Burnley. Die CD kommt mit tollem Cover, 'ner kurzen Story und allen Texten in einfacher Aufmachung. Schönes Ding, zugreifen!
Meik

The Byrds „Greatest Hits – The Byrds play Dylan“

Coversongs rules are okay, haha. Die Band ist nicht identisch mit den Briten The Birds und die hier sind auch eher im Bluegrass- und Folksektor zu verorten. Mich sprach die CD wegen der Coversongs und der schönen Metallbox an, haha. 13 Mal covern The Byrds hier die Hippieklassiker von Bob Dylan und das auch sehr gut. Mir gefallen besonders gut „Mr Tambourine man“, „The times are changin'“ und „It's all over now“, wobei der Rest aber auch gut ist, gehören nur nicht unbedingt zu meinen Lieblingsstücken von Dylan. Die Aufmachung kann sich echt sehen lassen. Die CD ist einer Platte nachempfunden und kommt in einer schicken Metallbox. Lediglich der Aufkleber mit Coverbild und den Liedern wirkt etwas störend und der Falteinleger mit der Liedübersicht ist auch unsinnig... Trotzdem eine schöne CD!
Meik

The Kinks „You really got me – The best of ...“

Etwas Beatmusik gefällig?!? Aber mit diesem Etikett dürfte man der Band wohl kaum gerecht werden, da Kritiker The Kinks auch zu den Urvätern des Punk und Britpop zählen... Aber kümmern wir uns nicht um Gerüche, äh Gerüchte, sondern um die Platte. Die 20 Lieder geben einen guten Überblick über das Schaffen dieser Band und da sind schon etliche Kracher mit drauf, die auch die Jüngeren unter Euch kennen dürften... So z.B. „You really got me“, „Sunny afternoon“, „Waterloo sunset“, oder „Lola“. Gerade von diesen Liedern kann ich nicht genug bekommen und höre sie oft und wenn man ma das Glück hat, daß sie im Radio Musik spielen, dann wird der Regler bei diesen Liedern auf jeden Fall nach rechts geschraubt...;-) Viel muß man zu Liedern und Musik nicht mehr sagen, da Band und Lieder für sich selbst sprechen... Die Aufmachung ist etwas spärlich und im Falteinleger gibt es 'ne kurze Bandstory und ein paar Bildchen der Band. Oldies but Goldies!
Meik

Marching Orders „Nothing new“

Nichts Neues, wie es der Titel ja schon sagt, dafür wurde aber das alte Vinylmaterial hier auf die CD geschaufelt. Mir sagten die Australier bisher gar nichts und ich frage mich jetzt „Warum?“... 20 Stücke gibt es auf der CD zu hören und mir gefiel die Scheibe gleich von Anfang an. Textlich geht es auch hier um Lieder der Straße und das Leben in der Subkultur im Allgemeinen und das alles sehr schön verpackt. Marching Orders nun musikalisch einzuordnen fällt mir nicht gerade leicht, haha. Vielleicht ein Schuß Rose Tattoo, ein Quentchen Condemned 84 und viel Streetpunk, whatever, das Ergebnis kann sich hören lassen! Die CD kommt im aufklappbaren Digipack mit Infos zu den hier verbratenen Schallplatten und einer kleinen Bandstory. Alles in echt toller Optik. Zugreifen!
Meik

Brassic „Voice of freedom“

Die Scheibe war schon längere Zeit auf meiner Einkaufsliste, hatte sie doch bisher durchweg gute Kritiken bekommen. Und auch ich war angenehm überrascht, als ich die Platte das erste Mal hörte. Gleich beim ersten Lied fiel mir auf, daß hier eine gehörige Kante alter Skrewdriver mitklingt...;-) Na das kann ja heiter werden, dachte ich mir da. ...und die Stimme klingt teilweise nach alten Bully Boys, was für eine geile Mischung, haha. Diese angenehmen Nebenwirkungen ziehen sich dann auch durch das komplette Album...;-) Textlich geht es um Stolz, Patriotismus, Freiheit und alles Relevante... Musikalisch hat man sich den 80ern und 90ern verschrieben und, wie bereits erwähnt, würde ich es mit alten SD-Aufnahmen vergleichen. Im Gegensatz zu vielen Amikapellen gibt es hier kein Geknüppel und Gebolze, sondern schön rockigen Skinhead Rock'n'Roll. Mit „Evil has landed“ gibt es auch ein Coverstück der Arresting Officers. Die Aufmachung kommt mit Fotos, Danksagungen und allen Texten im Booklet. Tolle CD, kaufen!
Meik

Bisson & The Vikings „The steelcapped story“

Ich habe lange überlegt, ob ich die CD brauche, oder nicht, da ich sicher gleich Vergleiche zu Steelcapped Strength ziehen würde und dann sicher etwas enttäuscht wäre... Ich bestellte mir die CD doch und war angenehm überrascht, da sie sehr oft doch nach den alten Steelcapped Strength klingt und das ist genial so! Der Opener „Doc Marten Party“ überzeugte mich noch nicht ganz, aber gleich Lied Nummer 2 („Greetings“) klingt voll und ganz nach alten SS. Bei einigen Liedern kommt dann auch 'ne Doublebass

zum Einsatz, was mir nicht ganz so zusagt, aber der Störfaktor hält sich angenehm in Grenzen... Textlich ist es wieder eine patriotische Kante mit gesellschaftskritischen Texten und Lieder über Freundschaft and so on. Dieter von KBK wurde auch ein Lied gewidmet und hier gefällt mir die Textzeile „...Dieter now you are free...“ aus dem Refrain echt sehr gut. Trotz des traurigen Hintergrunds hat es das Lied in sich! Mit dem Titelsong setzt Bisson Steelcapped Strength ein musikalisches Denkmal und hat damit eine schöne Hymne geschaffen, höre das Lied echt oft und gerne, zumal ich SS schon von Anfang an gerne gehört habe. Textlich und musikalisch gibt es hier keine Ausfälle und Gefangene werden nicht gemacht! Zu den 12 regulären Stücken kommen noch 3 unveröffentlichte Songs von SS aus dem Jahr 2007 und ein Stück, welches Bisson seiner Freundin widmete. Der erste Bonussong ist mir einfach zu schnell und kratzt schon am Metal und sagt mir nicht so zu, auch die anderen beiden sind nicht unbedingt mein Fall. Das seiner Freundin gewidmete Lied ist eine Ballade. Die CD wurde selbst produziert und ist leider etwas einfach aufgemacht. Die Coverzeichnung erinnert von der Einfachheit fast an das Debut von Steelcapped Strength und im Falteinleger sind lediglich Danksagungen und ein paar Worte zur CD, sowie ein paar Fotos vorhanden. Schade, da hätte man mehr draus machen können. Aber auf jeden Fall eine echt geniale Scheibe von Bisson!

Meik

The Pogues „Original album series“ 5 CDs

Hier gibt es die ersten 5 Alben der Folkpunker im Original-Artwork, allerdings nur in einfacher Papphülle und ohne Booklet, dafür aber sehr günstig... Aber der Reihe nach. Im einzelnen bekommt der Käufer hier die Platten „Red roses for me“, „Rum, sodomy & the lash“, „If I should fall from grace with god“, „Peace & love“ und „Hell's ditch“ in einer Box. Danach folgten ja nur noch das weniger erfolgreiche Album „Waiting for herb“ (ohne Shane als Sänger) und „Pogue mahone“ und von daher hat man hier schon fast alle Klassiker beisammen. Zu den Liedern und der Musik muß ich wohl nicht mehr viel sagen, kennt eh jeder... Wer mal hören will, wer Bands wie Flogging Molly, Dropkick Murphys oder die Porters beeinflußt hat, der kommt an den Pogues nicht vorbei. 5 CDs voller Partykracher im unverwechselbaren Pogues-Stil, die keinen ruhig lassen sollten... Die Aufmachung ist, wie schon erwähnt, recht einfach. Die Alben kommen in einer Papphülle mit Originalcover und alle CDs stecken in einem Pappschuber mit nettem Cover. Obwohl mir nur drei der Alben fehlten, legte ich mir die Box zu, da man bei einem Preis von weit unter 20 T€ einfach nichts falsch machen kann.

Meik

The Pogues „Just look them straight in the eye and say... Poguemahone!!“ 5 CD-Box

„Schau ihnen geradewegs ins Gesicht und sagt... leckt mich am Arsch!!“ so lautet der Titel dieser Sammlerbox der Pogues, haha. Bevor aus den Pogues die Pogues wurden hießen sie Poguemahone (was übersetzt so viel wie „leckt mich am Arsch“ heißt), hatten sich dann aber umbenannt, um nicht überall Auftrittsverbote oder Spielverbote im Radio zu riskieren. The Pogues sind die Königsdisziplin in Sachen Folkpunk und alles was danach kam, orientierte sich an den durstigen Rabauken rund um Shane MacGowan. Hier gibt es dann weit über 100 Songs auf 5 Scheiben aus allen Dekaden der Pogues zu hören. So bekommt der Hörer hier nicht nur rare und unveröffentlichte Aufnahmen zu hören, sondern auch Stücke aus Zeiten, wo Shane MacGowan nicht in der Band war und The Clash-Frontmann Joe Strummer das Mikro übernahm. Allerdings wurde er von den Fans nie akzeptiert und die Band erkannte schnell, daß The Pogues ohne MacGowan nicht The Pogues sind und so war MacGowan bald wieder mit an Bord. Außer bereits erwähnten Aufnahmen gibt es dann noch Demo- und Livesongs auf den CDs zu finden. In der Sammlung finden sich viele Klassiker der Band, aber auch Songs von The Clash wie z.B. „London calling“ oder „I fought the law“ mit Strummer am Mikro als Liveaufnahmen. Ihr seht, hier gibt es wirklich eine Sammlerbox und nicht nur eine billig zusammengeschusterte CD-Kiste mit Studioversionen von Pogues-Klassikern. Zu Liedern und Musik muß ich wohl nicht mehr viel sagen. Die Aufmachung ist dann auch eine Klasse für sich. Die Hülle kommt in Buchoptik, welche auf alt getrimmt ist und neben den 5 CDs gibt es inmitten dann noch einen toll gestalteten Buchteil mit etlichen Fotos vieler Pogues-Dekaden, haufenweise Text rund um die Folkpunker, die Quellen der einzelnen Lieder werden genannt und die einzelnen Mitglieder lassen einiges Revue passieren. Ein wirklich tolles Sammlerteil!

Meik

Flogging Molly „Speed of darkness“

Neuester Wurf der Folkrocker, die in meiner Gunst längst höher als die Dropkick Murphys stehen...;-) Trotz der heiteren Musik ist das Album doch sehr ernst und nachdenklich geworden und spiegelt in den Texten u.a. den Niedergang des Wirtschaftsbooms in Irland und Detroit wider, welches aber durchaus für alle Wirtschaftsnationen stehen kann. Aber dennoch klingt eine Aussage überall im Unterton mit: Verlier nicht die Hoffnung... Und genau das drückt auch die Musik aus. Unten- und Obensein liegen nunmal oft beieinander und wer könnte das besser wissen als der Arbeiter im Pub... Damit wäre dann die Frage auch beantwortet, ob Pubmusik mit Sozialkritik harmoniert: Ja und ob...!!! Das Lied „The cradle of humankind“ klingt für mich etwas nach Billy Joel und zeigt nur einmal mehr, welche Bandbreite Flogging Molly hier abdecken. Musikalisch wurde meiner Meinung nach der Folk etwas in den Hintergrund gestellt und im Vordergrund steht hier schön melodischer Rock mit der richtig portionierten Folkkante. Besondere Anspieltips wären „Revolution“, „Don't shut em down“, „The power's out“, ach laßt einfach das komplette

Album ein paar Mal durchlaufen, es lohnt gehört zu werden!!! „A prayer for me in silence" wird dann noch durch die tolle Stimme der Violinistin aufgewertet. FM haben immer nur die Musik gemacht, die sie machen wollten und wer gönnt ihnen da nicht den Erfolg, den sie inzwischen damit haben?!? Ich gönne es ihnen auf jedem Fall! Die CD kommt im Digipack in schöner schwarz-weiß Optik. Das Beiheft kommt dann mit dem Cover in Negativoptik, was ich ganz witzig finde. Im Heft gibt es dann alle Texte, Fotos und Credits. Am Artwork hätte man noch etwas feilen können. Wieder eine tolle CD von Flogging Molly!
Meik

Bombardiers „Saraba nakama"

Die CD erhielt ich von Dennis, der sich die Vinylversion des Albums holte, der auch die CD beilag. Ob es das Werk nun noch als reguläre CD einzeln gibt, kann ich Euch leider nicht sagen. Nach einem Demo als Mini-CD (etwa 04) und dem Debut-Album (07) kommt hier nun das zweite Voll-Album der Franzosen. 13 Lieder gibt es hier zu hören, wobei 2 davon Coverversionen von Camera Silens und The Templars sind. Das Templars-Stück wurde ins Französische gebracht. Wieder habe ich hier mit der Sprachbarriere zu kämpfen und mein halbes Jahr Schulfranzösisch, vor Ewigkeiten, langt nicht, um hier was zu den Texten zu sagen, haha. Musikalisch spielen die Jungs den typischen Franzmann-Oi!, also schön melodischer Skinheadsound, wie man ihn schon von anderen Bands aus dem Reich der Baguettes kennt. Dennoch hat ja jede Band ihre eigene Kante und so auch die Bombardiers. Da die CD nur als Beilage der LP dient, ist die Aufmachung schlicht und kommt im Pappcover ohne viel Drumherum. Wieder eine tolle CD aus Frankreich, die einem sicher den verhagelten Sommer versüßt...;-)
Meik

Razorblade „Gegen die Masse"

Bisher besaß ich nur ein Werk der Mannen, fragt mich nicht warum... Aber so werde ich hier keine Vergleiche ziehen, was wohl auch schlecht möglich ist, da es ja eher ein Konzeptalbum, zumindest aber ein komplettes Album auf deutsch ist. Und sowas ist ja immer ein gefundenes Fressen für mich, da ich auf solche außergewöhnlichen Sachen stehe, haha. 10 Lieder hauen uns die Holländer hier um die Ohren und das deutsch ist doch allgemein recht verständlich. Textlich wurden dann allgemeingängige Thesen verbraten, was mich aber nicht stört. Aber man distanziert sich hier auch klar von Rassismus, Drogen, Internethetzern und auch Freundschaft und der Spaß kommen nicht zu kurz. Besonders gut gefällt mir das Stück „Gesetz der Vergangenheit". Mit „Stiefeljungs" coverte man dann auch noch Vogelfrei, da ich das Original nicht kenne, kann ich hier aber keine Vergleiche ziehen. Auch besingt man in „Explodieren", daß man Troopers mag. Für viele mag der Gesang recht holprig und gewöhnungsbedürftig klingen, mir hingegen gefällt es gut. Vielleicht sind die Texte hier und da etwas einfach gestrickt, aber man sollte auch bedenken, daß die deutsche Sprache nicht gerade eine leicht zu erlernende ist. Am Ende ist noch ein holländisches Lied auf der Platte, welches direkt nach dem II. Weltkrieg entstand. Laut CD-Text riefen die Engländer den Holländern nach der Befreiung immer wieder das Wort „Oi" zu und die Musiker verbinden somit den Ausdruck mit Befreiung und Freiheit. Tolle Idee. Musikalisch ist es melodischer Skinhead Rock'n'Roll. Die CD kommt im aufklappbaren Digipack mit allen Texten und tollem Artwork. Mir gefällt die CD echt gut.
Meik

Agent Bulldogg „Livsstil"

Neuauflage dieses Schwedenklassikers. „Livsstil" war das erste Album dieser schwedischen Band und die Aufnahmen entstanden zum Anfang der 90er und erschienen ist es dann letzten Endes zum ersten Mal 1991 oder 1992. Das Originalalbum enthielt 12 Lieder und diese Nachpressung hat nochmal 8 Lieder als Bonus, davon 5 Lieder, die nicht auf der Platte sind. Bin ja leider der schwedischen Sprache nicht so mächtig und somit wäre bei den Texten heiteres Inhalteraten angesagt, aber ich denke, daß man Stücke wie „Karl XII", „Stockholm Skinheads", „Clockwork Orange night", „Backstreet boys" und andere nicht groß erklären muß, um sich ein Bild über die Lieder und die Band machen zu können. Musikalisch klingt alles noch etwas rauer als die schwedischen Bands, die heute das Erbe dieser Band angetreten haben. Allerdings gefällt mir gerade dieser noch ungeschliffene Sound echt gut. Bleibt nun abzuwarten, wie Agent Bulldogg jetzt klingen, nachdem auch sie sich zurück an der Skinheadfront melden... Die CD kommt im Digipack mit schön gestaltetem Booklet. Hier findet Ihr alle Texte, Fotos, alte Konzertflyer und alles in schönem Artwork. Zugreifen!
Meik

Antonella's Klasse Kriminale „Phoenix"

Vor einiger Zeit erschien ja schonmal eine Single von Antonella, von der ich aber als CD-Sammler so gar nichts habe... Um so erfreuter war ich, als das Album endlich erhältlich war. Beim ersten Hören sprang der Funke nicht gleich über, aber je öfter ich das Album höre, desto besser gefällt es mir. „Heroes" ist ein tolles Lied, welches davon erzählt, daß die wahren Helden die einfachen Menschen und nicht irgendwelche gepushten Stars sind. In „Forever asking why" geht es dann um das brisante Thema Mißbrauch und die falsche Liberalität bei solchen Verbrechen. „Punk Rock Factory" rechnet dann mal mit all den Modepunks und PC-getränkten Köpfen der Szene ab, die scheinbar alle am besten wissen, was Punk ist und darf. Textlich ist es ein sehr nachdenkliches Album geworden und die Texte sind sehr tiefgreifend. Antonellas

Stimme würde ich hier mal mit alten Deadline und der frühen Blondie vergleichen, wenn denn ein Vergleich sein muß. Musikalisch ist es da schon schwieriger... Man könnte es als rauere Version alter Klasse Kriminale-Sachen bezeichnen. Meine absoluten Favoriten sind „Heroes", „Only the fake survive", „Coz I love you" und „Must you always hurt the ones you love", wobei der Rest aber auch mehr als genial ist. Im Booklet findet Ihr alle Texte in recht einfacher Aufmachung. Eine wirklich tolle CD.
Meik

Hot Rod Frankie „Uncover – discover – recover"

Nach langem Ankündigen liegt hier nun das Coveralbum des Thule-Projektes und Album Nummer drei von Hot Rod Frankie vor. Hier gibt es denn auch nichts Neues oder Eigenes zu hören, sondern ausschließlich Coverstücke anderer Musiker. „Little red ridinghood" gab es auch schonmal von Thule und „Alone in the woods" ist schonmal auf dem ersten Frankie-Album vertreten. Dies tut der Sache aber keinem Abbruch und die Mannen hören sich von Scheibe zu Scheibe besser an. Nachgespielt werden dann solche Klassiker wie „Walking through the desert", „Shades of black", „Summerwine", „First time", „Pet Semetary" u.a. Lediglich das „Sunday stripper" von Cock Sparrer war, meiner Meinung nach, ein Fehlgriff und hätte besser umgesetzt werden können, oder aber rausgelassen werden sollen. Alles in allem können mich aber die Rockabilly-Versionen der Lieder voll und ganz überzeugen und ich höre die CD sehr oft. Die Aufmachung ist leider etwas dürftig und im Klappcover findet Ihr ein klischeehaftes Foto der Musiker und fertig ist der Lack. Dennoch eine tolle CD, die man öfter hören muß.
Meik

Last Riot „Zurück auf den Straßen"

So, nun aber weiter step by step meinen Stapel abarbeiten, damit Biene nicht wieder meckert, weil die ganzen CDs so lange auf dem Schreibtisch liegen... Totgesagte leben länger, wo, wenn nicht hier bewahrheitet sich der Spruch voll und ganz?!? Last Riot melden sich back with a bang und auch ihnen tat die Tonträgerabstinenz gut. Gleich das Titelstück zeigt, daß Last Riot immer noch Texte machen, die sofort im Ohr haften bleiben. Textlich geht es dann auch um bewährte Themen wie „Aufruhr", „Ärger", „Alte Zeiten" und die Straße, lügende Medien, oder vom Tod eines Freundes, aber alles schön verpackt und nicht langweilig. „Heroi" ist dann ein Instrumental und bei Streetpunk und Oi! Frage ich mich immer, warum das sein muß?!? Die Scheibe hat ein tolles Cover und eine schöne Aufmachung mit Texten und 'nem Foto. Geniale Scheibe der Jungs!
Meik

Schusterjungs „Unvergänglich – lebenslänglich"

Die Scheibe war eigentlich noch nicht an der Reihe, da sie aber gerade in der Wiederholungsschleife ist, kommt sie halt gleich auf die Opferbank...;-) Als erstes fiel mir auf, daß sich das lange Warten auf jeden Fall gelohnt hat. Die Schusterjungs klingen hier wesentlich ausgereifter als noch auf dem Vorgänger, der ja nun auch schon einige Jahre zurückliegt. Aber auch textlich ist man reifer geworden, wie ich finde. Gut, dank anonymer Hetzer außerhalb der Szene wurde ihnen ja alles Mögliche nachgesagt und da ist es nur verständlich, daß nun auch zurück geschossen wird. Aber auch so sind die meisten Texte schön bodenständig und man kann nur hoffen, daß der Inhalt auch von Bestand ist und nicht, wie beispielsweise bei Stomper, nur Fassade ist. So what. Lieder wie „Wir treffen dich", „Laß sie schreien", das Titelstück, „Wir werden uns nicht entschuldigen" und andere sprechen mir aus der Seele. „Hörst du" klingt dann irgendwie wie „Gib dir" von der letzten Platte, was mich aber nicht unbedingt stört. Bei „Der Pakt" und beim Bonustrack „Mein Engel" waren dann Musiker von den Atzen Berliner Weisse (Toifel und Vale) beteiligt und während man „Der Pakt" mit Toifel noch hören kann, so finde ich die neue Version von „Mein Engel" einfach nur peinlich und nicht unbedingt passend, wenn ich mir das Gesamtwerk so betrachte. Dazu ist die Scheibe einfach zu ernst. Diese Songs wären besser auf den Platten von Berliner Weisse aufgehoben... Dennoch ist es eine echt geile Scheibe geworden! Das Cover ist ein echter Blickfang, da hatten die Skinheads Thüringen echt eine tolle Idee, welches seinesgleichen sucht. Der Falteinleger ist dann auch sehr schön gestaltet und es gibt Fotos, Texte, Danksagungen und Grüße. Die Schrift der Texte hätte etwas größer sein dürfen, aber das nur am Rande. Alles in allem eine CD, die ich jedem nur empfehlen kann! Hoffentlich dauert es bis zum nächsten Album nicht wieder so lange...
Meik

The Ratazanas „Lick it back"

Irgendwie konnten mich die Portugiesen beim Hamburger Auftritt 2009 nicht begeistern. Anders war es vor Ostern 2011. Und hätte ich nicht in einer Hand ein Bier und in der anderen einen Fotoapparat hätte ich das Werk auch für lau gefangen, so mußte ich es mir halt bestellen. Auf jeden Fall wird mit diesem Album zurück geleckt, oder wie muß ich den Titel verstehen?!? 15 Lieder gibt es hier zu hören und die Mannen stehen den alten Hasen des Early Reggae echt in nichts nach. Lieder wie „The baker woman of Aljubarrota", „Magellan the stallion", „Family issues", „King James is no James", „Gama's trip", „Marie Antoinette" und „Don't lie to Robin Hood" sind dann auch Lieder, die man gut und oft hören kann und sollte. Der Rest ist zwar auch hörenswert, bleibt aber irgendwie nicht gleich hängen. Allein an den Titeln ist zu sehen, daß die Jungs es mit Personen der Geschichte haben und man wohl von einem Konzeptalbum sprechen kann. Musikalisch schöner Early Reggae. Die Aufmachung ist etwas spartanisch, da es nur ein

Faltblatt mit den Texten und ein paar Grüßen etc. gibt. Dennoch eine tolle CD für den konservativen Skinhead...;-)
Meik

The Who „Live at Leeds" Deluxe-Edition Do-CD
Dieses Album landete unter den ersten 10 der 500 besten Alben aller Zeiten und das ist doch schonmal was. In der Originalfassung gab es nur 6 Lieder auf LP, die wie ein Bootleg aufgemacht war und auf großen Pomp verzichtete. Bei der CD wurden dann immer wieder neue Editionen veröffentlicht und diese Deluxe-Version ist zwar nicht die vollkommenste, da es noch eine 3er-Box gibt. Über Sinn und Unsinn läßt sich hier sicher streiten, da die 3er-Box lediglich noch einen weiteren Konzertmitschnitt des Tages davor oder danach enthält... Aber zu diesen CDs. Die Lieder aus „Tommy" wurden hier getrennt vom eigentlichen Set, um zum einen alles auf eine CD zu bekommen und zum anderen, um das „Tommy"-Werk komplett zu haben. So befinden sich auf der ersten CD einige Coverstücke, die immer zum Who-Set gehörten und natürlich auch Klassiker wie „I can't explain", „Substitute", „Happy Jack" und natürlich „My generation". Die Songs selbst sind in sehr guter Qualität und auch das Publikum wurde gut eingefangen, sodaß auch im Wohnzimmer ein kleines Liveerlebnis aufkommt...;-) Und auch Ansagen und Späße gibbet zu hören. Hier klingen The Who noch rau und ungeschliffen und machen das Album echt zu einem Hörgenuß! Selten so eine gute Livescheibe gehört! Wenn überhaupt, kann da nur „Slade alive" mithalten, kommt aber nicht ganz an diese Scheibe ran... Auch wenn „Tommy" hier quasi aus dem Set gerissen wurde, kommt es hier kaum zu Einbußen und auch die CD 2 läßt kaum Wünsche offen. Die Aufnahmen von 1970 werden hier zu einem Hörgenuß und man muß alles unweigerlich laut hören! Bei „Tommy" sollte man sich nicht von Vorverurteilungen wie „Hippie-Oper" o.ä. täuschen lassen, sondern dieses geniale Werk einfach mal vorurteilsfrei hören! Die Aufmachung ist an die Originalveröffentlichung der LP angelehnt und bietet Fotos und abgedruckte Beilagen der Platte in Miniaturansicht, sowie ein fettes Booklet mit einigen Fotos, Texten und ein paar Worten zum Konzert selbst. Eine Hammer-CD!
Meik

The Who „Quadrophenia"
Hier handelt es sich um die remasterte Auflage des Klassikers nebst den Songs anderer Musiker aus dem Film Quadrophenia. Auch wenn das Werk von 2000 ist, so möchte ich hier trotzdem noch drauf eingehen. „Quadrophenia" war ja quasi die zweite Rockoper von The Who und so gibt es hier nicht nur einen Soundtrack, sondern auch ein Konzeptalbum geboten, welches es echt in sich hat. Die Who-Songs sind ja allesamt Klassiker und man kann sie nicht oft genug hören, aber auch die Stücke von James Brown, The Ronettes, The Crystals und die beiden Lieder der Who Vorgängerband The High Numbers sind in dieser Zusammenstellung einzigartig. Mehr will ich zu den Liedern auch gar nicht groß sagen. Die Aufmachung ist schön, aber nicht außergewöhnlich... Auf dem Cover sieht man die Filmhauptfigur Jimmy. Es gibt ein dünnes Booklet mit Bildern des Films und beim Rausnehmen der CD entdeckt man noch ein Target. Wer den Film liebt, der wird um dieses Album nicht rumkommen und auch so gehört „Quadrophenia" zu den Klassikern von The Who.
Meik

The Krays „Sangre"
Etwas Punk gefällig?!? Dann solltet Ihr unbedingt weiterlesen, denn den bekommt Ihr hier...;-) The Krays sagten mir bisher nichts und ich war echt erstaunt, als ich die CD das erste Mal hörte. Hier brettern einem echt geile Punkmelodien mit einer Prise Hardcore um die Ohren, wie er besser nicht sein könnte... Na gut, die Jungs stammen aus New York und da gehören die Hausaufgaben gemacht und zudem blickt die Band schon auf einige Veröffentlichungen zurück und besteht nicht erst seit gestern. Zu den englischen Texten gesellen sich auch einige Lieder in spanischer (?!?) Sprache. Die 16 Lieder rocken sich viel zu zügig durch den Player und dürfen getrost noch ein oder zwei weitere Runden drehen. Hier paßt echt alles und das soll was heißen, da ich gerade bei Amibands immer sehr skeptisch bin. Die CD kommt mit einem tollen Cover, welches wirklich mal was anderes ist und einem fetten Booklet in tollem Artwork mit Texten, Fotos und Danksagungen. Und als Schmankerl gibt es noch einen bedruckten Aufnäher für Eure Nietenlederjoppe...;-) Zugriff!
Meik

The Praetorians „Lieder unserer Heimat"
Auch Andi bietet in der #14 seines *Working Class Skins* eine musikalische Beilage in Form eines Demos der Praetorians. 5 Lieder gibt es hier zu sluschen und es ist schön roh gespielter Skinhead Rock'n'Roll mit bodenständigen Texten mitten aus dem Leben. Der Hit für mich ist „Wir sind...", hier paßt einfach alles vom Text über die Musik bis hin zur Geschwindigkeit, damit will ich die anderen Stücke aber nicht unter den Scheffel stellen, denn letzten Endes hat es jeder Song in sich. Auch „1001 Nacht" bleibt schnell im Ohr hängen und läßt einen öfter mal zur Wiederholungstaste greifen...;-) Alles kommt in schöner Aufmachung mit tollem Cover und Rückseite zum Selberbasteln. Ich weiß nun nicht, ob es das Demo nur exklusiv mit dem *WCS* gibt, oder ob es das Teil auch ohne gibt. Hakt einfach unter www.myspace.com/praetorianstrier mal nach. Ich hoffe, daß es bald mehr von den Jungs zu hören gibt!
Meik

KDV (Kriegsdienstverweigerer) „Für uns ist das Punkrock"

Das selbstproduzierte Album lag der aktuellen Ausgabe des *Magdeburg Punx Fanzine* bei, kann aber über die Band (www.myspace.com/kriegsdienstverweigerer) auch ohne Zine geordert werden. Hier gibt es schön rotzigen Punk mit viel Melodie und schön unangepaßten Texten. Die Jungs haben es echt drauf und ich höre die Scheibe echt gerne! Da die Scheibe selbstproduziert ist und kein großes „Szenelabel" hinter der Veröffentlichung steckt, ist das Ganze recht einfach aufgemacht und neben einem Aufkleber bekommt Ihr ein farbiges Pappcover, wo die Lieder auf der Rückseite draufstehen. Das Cover bedient dann auch das volle Punkklischee, gefällt mir aber sehr gut. Diese Scheibe zeigt, daß weniger meist mehr ist! Gefällt mir echt gut!
Meik

Volxsturm „Ein kleines bißchen Wut"

Das Werk schlug ja schon im Vorfeld hohe Wellen, da man sich fragt, wer Videospiele und sonstigen Nonsens in einer konservativen subkulturellen und immer betont unkommerziellen Szene braucht... Ich jedenfalls nicht und man fragt sich unweigerlich weiter, welche Bands das nötig haben?!? Wie dem auch sei, da ich Volxsturm gerne höre, orderte ich mir die CD-Version mal mit. Und hier gibbet dann erstmal nüscht auszusetzen. Gleich der Opener „Ich hab die Straße geseh'n" ist ein echter Straßenfeger und rockt volles Brett. Hier haben die Nordlichter die Meßlatte für sich selbst schon sehr hoch gelegt, doch sie können das Niveau auch weiter halten...;-) Auch textlich bleiben sich die Mannen treu und besingen alles rund um Freundschaft, Szene und in „Schiß vor Punk" übt man gesunde Kritik an den H&M-Punkern. Prollige Texte sind nicht Volxsturm und diese findet man hier nicht und das ist auch gut so. Politisch verurteilt man in „Attitüde, Freundschaft, Stil" auch wieder nur eine Richtung, obwohl die andere Seite genauso verbrecherisch ist und auch Volxsturm immer wieder mit Scheiße beschmeißt... Musikalisch ist es wieder gut gespielter Skinhead Rock'n'Roll mit viel Melodie. Bei „Akkorde unseres Lebens", „Carpe Diem" und „Kein Wort" gibbet sogar einen Bläsereinsatz, sehr nice! Auf der Bonus DVD bekommt Ihr ein witziges „Making of..." als Film, den man hier und da sicher hätte vertiefen können, aber es mußte ja noch Platz für das schlecht animierte und vom Sinn her blödsinnige Videospiel sein... Das Spiel selbst, wenn man es überhaupt so nennen darf..., besteht aus Nonsensszenen, wo der „Player" oder „User" (auf diese Ausdrücke legen die Macher sicher wert...) immer wieder verschiedene Auswahlmöglichkeiten hat, um das Geschehen am TV zu beeinflussen. Wer sich durch das langweilige Spiel gehangelt hat, fragt sich nach dem erlösenden Ende, was dieser Schrott soll... Bei der LP-Version werdet Ihr von diesem Blödsinn verschont und es gibt ein Bandquartett, haha. Nicht gerade weniger kommerziell, aber sicher einfallsreicher. So, weiter im Text. Die CD kommt mit dieser fast unnützen Bonus-DVD und einem fetten Buch im Querformat mit Texten, Geschichten rund um VS und Fotos von ganz früher bis jetzt. Hier hat man echt viel Liebe ins Detail gesteckt. Das Buch steckt dann noch zusätzlich in einer Papphülle. Durchaus eine geile VS-Scheibe in richtig guter und 1a Aufmachung und man fragt sich unweigerlich, ob es da so peinlichen Schnickschnack wie ein Videospiel bedarf... Trotzdem volle Kaufempfehlung!
Meik

Jenny Woo „Alberta Rose"

Diese CD bekam ja recht unterschiedliche Kritiken, doch ich mache mir gerne ein eigenes Bild und für das Werk sprechen ja schonmal zwei Punkte: Erstens singt hier eine Frau und das zieht bei mir meist und zweitens soll das Werk ja eher balladesk daher kommen und diese Art von Musik kommt bei mir auch immer wieder mal ganz gut an. Auf der CD sind schonmal 4 Songs von der Mini-CD enthalten, was eigentlich nicht so pralle ist, da man sich den Kauf der Mini-Scheibe dann hätte sparen können. Aber das ist halt Marktstrategie, die ja auch in unserer Szene vorherrscht... Ich besitze die Mini-CD nicht und somit stört es mich nicht groß, haha. Textlich wurde das Rad nicht gerade neu erfunden und es dreht sich alles um's Leben und die Szene. Allerdings setzt Jenny alles echt genial um und ohne es bös' zu meinen, würde ich da jetzt Vergleiche zu Amy MacDonald u.ä. ziehen. Ich würde auch nicht unbedingt von Balladen reden, wenn es um die Musik geht. Es ist eher eine Mischung aus Folk und Ballade, einige Lieder wurden dann auch mit kompletter Bandunterstützung eingespielt. Diese Lieder punkten aber nicht so bei mir. Da kann mich gerade „Our kind" noch gut stimmen, ansonsten klingt mir das zu sehr nach Geschepper... Allerdings überzeugen mich die folkigen Balladen, oder die balladenlastigen Folksongs voll und ganz und ich höre sie immer wieder gerne! Und auch die Aufmachung kann sich sehen lassen. Die CD hat eine schöne Zeichnung aufgedrückt bekommen und das Booklet ist sehr schön gestaltet und beinhaltet neben Texten auch noch schöne Fotos der Künstlerin. Ich kann Euch das Werk nur ans Herz legen, wenn es auch einige Punktabzüge wegen der Lieder von der Mini-Platte und der mit Band eingespielten Lieder gibt!
Meik

Vogelfrei „Der Dämmerung entgegen"

Rotz besprach das Album ja schon in der letzten Ausgabe vorab und ich wollte mir mit der Besprechung eigentlich etwas Zeit lassen und die CD öfter hören, um dem Werk eine Chance zu geben... Erstens kam es aber anders und zweitens als du, ja genau Du!!!, denkst...;-) Vogelfrei gingen an mir bisher immer vorbei und ich kann auch nicht sagen, warum es so ist. So läuft die CD nun zum zweiten Male und ich bin echt begeistert. Somit kann ich jetzt schon zu einer fairen Besprechung kommen, haha. In die Texte floß anscheinend viel Selbsterlebtes ein, ohne aber zu persönlich zu werden, oder sie für Außenstehende

langweilig wirken zu lassen. Habe da jetzt keine Vergleichsmöglichkeiten zu den anderen Werken, möchte aber sagen, daß VF einen ganz eigenen Weg haben, was die Texte betrifft. Die Texte sind durchdacht und nicht platt und jenseits des üblichen Phrasengedresches. Man nimmt der Band das Gesungene auch ab und so sollte es ja auch sein. Auch der Gesang hat einen Wiedererkennungswert und bleibt schnell im Ohr hängen. Dazu kommt dann noch sehr melodiebelastete Musik und fertig ist eine wirklich geile Platte. Die CD ist relativ düster aufgemacht, was aber gut zum Gesamtwerk paßt. Im Booklet gibt es alle Texte mit einem Foto der aktuellen VF-Besetzung und das in schönem Artwork. Die Scheibe konnte mich gleich vollends überzeugen und gehört gekauft! Übrigens drehte die Scheibe, heute ist Tag 1 nach der Besprechung, etliche Runden und das wird sie die Tage wohl noch öfter müssen...;-)

Meik

The Who „Who are you“ & „The kids are alright“ 2 CDs

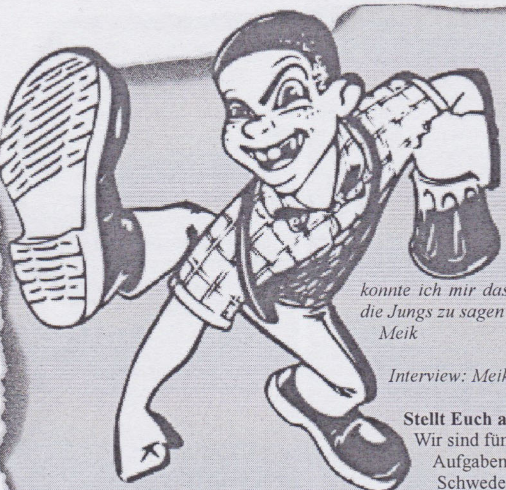
Gleich vorweg, rein von der Aufmachung her war die CD ein reiner Fehlkauf. Später mehr dazu. Ihr bekommt hier zwei klassische The Who-Alben geboten, die beide wirklich gut sind und einen schönen Schnitt durch die Bandgeschichte liefern. Mit „Who are you“, das Originalalbum erschien 1978, wollten The Who auf den gerade angesagten Punkzug aufspringen bzw. wollten auch ein Stück vom Kuchen abhaben und versuchten ihre melodischen Sachen etwas zu reduzieren, doch im Punk landeten sie damit nicht und auch dem New Wave blieben The Who mit „Who are you“ fern. Was sie hier schafften, war ein weiteres gutes Album mit einigen Hits... Schon der Opener „New song“ kommt sehr gut rüber und eint die alte Who Aggressivität mit den melodischeren Sachen aus „Tommy“ und „Quadrophenia“. Bis zu „Guitar & pen“ kommen jetzt einige geile Lieder, auf die ich nicht noch groß eingehe. „G&P“ ist dann aber wieder eins der klassischen Who-Stücke, welches durch viel Melodie, Chöre und Gesamteindruck gleich im Ohr hängen bleibt und gesondert erwähnt werden muß... „Love is coming down“ ist eine schöne Rockballade, die auch gut in ihre Rockopern gepaßt hätte. Das Titelstück dürfte vom Refrain einigen von Euch bekannt sein. Und nach den 9 regulären Liedern gibt es noch 5 Bonussongs, wobei einige schon regulär auf der Platte sind, hier aber nochmal als andere Fassung an Bord sind. So als Altfassung, was auch nicht verkehrt ist. Insgesamt wurde der Sound hier oft durch Synthieklänge unterstützt, was den Liedern gut bekommt. Hier nun aber von The Who meets Punk oder Wave zu reden, finde ich übertrieben und die Band hat es ja auch nicht nötig. Sie klingen hier mal aggressiv, mal melodisch und immer nach The Who. Ist auf jeden Fall ein schönes Album! „The kids are alright“ ist dann eine „Best of...“-Zusammenstellung von Live- und Studiomitschnitten ihrer bekanntesten Songs. Dies sind dann Konzertmitschnitte und Liveauftritte in Fernsehsendungen, oder Studioaunahmen für TV-Shows und das immer in annehmbarer und authentischer Qualität. Da hier fast jedes Lied woanders mitgeschnitten wurde, bekommt der Hörer echt einen guten Überblick über die Liveaktivitäten der frühen Who und das Hören wird hier echt zum Hörerlebnis...;-) Selbst Aufnahmen des deutschen „Beat Clubs“ sind hier vertreten! Und auch die Lieder ihres Woodstocks-Auftrittes kommen sehr gut rüber und nun kommt mir nicht mit „Hippiekram“ o.ä. Erstens sagten The Who zum Thema mal „Wir waren viel zu wütend und aggressiv, um Hippies zu sein“ und außerdem prügelte Pete Townshend in Woodstock einen Hippie von der Bühne, als dieser einen Aufruf zur Freilassung eines Hippiegurus von der Bühne starten wollte...;-) Also auch dies ein geiles Album! Was nun die Aufmachung betrifft, so bin ich von den typischen 2 CD-Boxen mit den Original-CDs im Pappschuber ausgegangen. Was ich aber bekam, war eine aufklappbare rosafarbene Papphülle mit beiden CDs. Nicht mehr und nicht weniger...;-(Was die CDs noch hermachen, macht die Aufmachung wieder zunichte. Trotzdem zwei geile CDs zum fairen Preis.

Meik

Sturmtrupp „Unter feindlicher Attacke“

Neues Album der Jungs aus dem Süden und die ersten Runden hauten mich nicht gleich vom Hocker und auch die für Sturmtrupp typischen Riffs sind entschärfter als sonst üblich... Man hört aber immer noch die für Sturmtrupp typischen Melodien und das ist auch gut so. Diese Scheibe gefällt mir von Mal zu Mal besser und das erste Urteil ist längst revidiert, haha. Textlich gibt es wieder die gewohnt bunte Mischung aus Patriotismus, Freundschaft, Rebellion und Idealismus. Auch die Lügen der Presse bekommen ihr Fett weg und mit „Pseudonational.de“ wird in einem geilen Lied mal mit all den Internetspinnern abgerechnet. Selten so einen geilen Text zum Thema gehört...;-) Mit „Klaus-Dieter“ zieht man, gewohnt witzig, über einen dealenden Punk her, musikalisch ist das Ganze schon sehr skalastig. Von der Melodie her erinnert mich das auch an irgendein Lied, komme aber net drauf... Ist auf jeden Fall auch sehr witzig! Könnte „Peter“ von 08/15, oder „Dennis“ von 4 Promille sein?!? Vielleicht kommt ja noch die Erinnerung, haha. Mit “Hymne“ ist auch eine Ballade an Bord, die der Heimat gewidmet ist. Musikalisch sind Sturmtrupp nunmal Sturmtrupp, will heißen, schön melodischer RAC mit typischer Sturmtrupp-Kante. Und wer denkt, daß die Jungs nun längst eine festgefahrene Schiene haben, sollte sich das Album antun und wird sehen, daß die Jungs auch nach über 20 Jahren Bandgeschichte noch dazulernen und sich weiter entwickeln, ohne ihre Wurzeln zu verraten. Das Album kommt diesmal auch wieder als „normale“ CD und nicht im Digipack, was mir sehr zusagt. Das Booklet ist schön gestaltet und kommt mit allen Texten in schöner Aufmachung und Fotos. Das Heft ist auf Papier gedruckt, welches stoffähnlich ausschaut. Auf jeden Fall `ne nette Verpackung einer tollen CD. Schöner deutscher RAC! Wie schon bei der aktuellen Faustrecht, so gibt es auch hier eine limitierte Sammlerbox. Im Gegensatz zur Faustrecht-Box gibt es hier aber wenig Schmankerl und mit CD, Sturmtrupp-Fahne und Aufkleber finde ich das Paket eher zweitklassig und so reicht mir die CD.

Meik



Alte Schule

Alte Schule dürften den RACkern unter Oi!ch längst ein Begriff sein, da sie schon ein paar Jährchen auf den Buckel haben und auch schon das eine oder andere Mal live zu sehen waren. Ihr erstes Demo hingegen erschien erst vor einiger Zeit und die 1000er Auflage scheint wie warme Semmel wegzugehen. Den Großteil der Mannen kennt man ja auch schon etliche Jahre und so konnte ich mir das Vorrecht eines ersten Interviews sichern. Was die Jungs zu sagen haben, könnt Ihr hier lesen...
Meik

Interview: Meik

Stellt Euch am besten erst einmal vor.
Wir sind fünf norddeutsche Recken mit folgender Aufgabenteilung: Schindler (33) an der Todesgitarre; Schwede (33) mit Schlachtenlärmgebrülle; Runzel (33) an den Ragnaröktrommeln; Hennessy (30) an der sechssaitigen, hüfthängenden Teufelsharfe; der Schäfer (30) Gejaule und Bassaxt. In dieser Besetzung spielen wir seit ungefähr Sommer 2010.

Euch gibt es ja nicht seit gestern und in der Urbesetzung seid Ihr ja auch längst nicht mehr unterwegs. Gebt mal eine kurze Bandgeschichte zum Besten und erzählt mal ein paar Worte von der Urbesetzung bis zum heutigen Lineup.
Den Anfang machten Schindler und Runzel, sie waren der Meinung, daß ihr klägliches Kaff in der Heide eine eigene RAC-Band bräuchte. Steven kam am Gesang dazu, da lief das ganze noch unter dem Namen FLAK. Steven mußte dann aus beruflichen Gründen wegziehen, also wurde der Schwede gefragt, ob er nicht den Gesangspart übernehmen wolle und nach anfänglichem Zögern stimmte er dann zu. Der Bass wurde erstmals durch Steffi besetzt. Im Herbst 2008 stieg Steffi aus und Hannes übernahm den Bass. Dann folgte im Sommer 2009 Hennessy an der zweiten Gitarre. Der Schäfer begann zur selben Zeit als Roadie, Bier-Anreicher und Proberaumgammler, bis er sich um den Jahreswechsel 2009/2010 zum zweiten Sänger hochschlief und Hannes ab Mitte 2010 am Bass ersetzte, da dieser aus beruflichen Gründen zurück in den Berliner Raum zog.

Jede Szene redet ja immer wieder von *Oldschool* und *Alte Schule* und jeder verbindet damit etwas anderes, also mal Butter bei de Fische... Was hat es bei Euch mit dem Namen auf sich?
Der Name ALTE SCHULE bezieht sich weder auf unseren Musikstil noch auf unsere Einstellung zur Szene, sondern vielmehr auf unsere wertebezogene Einstellung. Der Bandname soll ausdrücken, wie wir aufgewachsen und erzogen wurden. Nicht, daß wir nun die perfekten Gentlemen oder Mamas Lieblinge wären, aber wir glauben an typische den Deutschen nachgesagte Werte und *„Sekundärtugenden, mit denen man allenfalls ein KZ leiten könne...“* (Oskar Lafontaine) wie Anstand, Fleiß, Ordnung, Zuverlässigkeit, usw. (Oha, da habe ich aber ganz schön dick aufgetragen...)

Ihr seid ja ein recht bunt gemischter Haufen, was Subkulturen angeht, auch wenn jeder von Euch einen Skinheadbackground hat, so ist heute ja nicht mehr jeder von Euch Skinhead. Paßt das trotzdem alles wie Arsch auf Eimer, oder kommt es da oft zu Differenzen?
Bis auf Hennessy haben wir alle einen Skinheadbackground, auch wenn heute nur noch Schindler und der Schäfer Skins sind. Musikalisch kommt es weniger zu Differenzen, da spielen wir, was uns gefällt und was wir hinkriegen, ohne irgendjemanden kopieren zu wollen oder einen bestimmten Stil zu bedienen. Textlich sind wir uns nicht immer einig, aber die versteht bei dem Geschreie und Gebrülle ja eh keiner. Nein, im Ernst: Bei fünf eigenständig denkenden Kerlen muß man sich öfter auf einen Kompromiss einigen, aber das ist auch gut so, denn Ja-Sager gibt es bei uns nicht. Privat feiern wir natürlich gelegentlich zusammen und auch wenn jeder sein Ding macht, kreuzen sich oft die Wege.

Dadurch dürfte auch der Musikgeschmack sehr breit gefächert sein. Wer entscheidet, in welche Richtung Alte Schule gehen und was auf keinen Fall in die Musik mit einfließen soll? Wie würdet Ihr selbst Eure Musik bezeichnen.
RAC trifft es bestimmt ganz gut. Jeder trägt seinen Teil zu den Liedern bei, die Texte gehen teilweise auch auf das Konto unseres Freundes Nils. Wenn jemand eine Idee hat, und es klingt gut, versuchen wir sie umzusetzen. Manchmal gelingt das, manchmal nicht, wir sind schließlich keine Profimusiker. Es muß

nur unter die große Rubrik „Gitarrenmusik“ fallen, also wer auch immer eine Idee hat, die in den Bereich Sprechgesang, Elektro oder Pop fällt, wird basisdemokratisch verdroschen.

Während Euer Demo gerade erst raus kam, habt Ihr schon einige Konzerte hinter Euch und zumindest mich konntet Ihr immer wieder überzeugen. Mit wem habt Ihr schon alles zusammen gespielt und wie weit reichte der Radius bisher (nur im Umland, oder auch schon weiter weg)?
Und warum hast Du uns immer verrissen, hä??? Nein, danke, daß wir Dir gefallen. Wir haben des öfteren im Norden Niedersachsens, im Großraum Hamburg und Bremen gespielt. Baden-Württemberg war unser weitestes Reiseziel, das Ausland wurde von uns noch nicht beehrt, aber wenn uns Fortress nach Australien einladen würden, würden wir nicht nein sagen. Die Bands, mit denen wir auftraten, waren die üblichen Verdächtigen, die zur Zeit Scheunen und Lagerhallen dieser Republik unsicher machen.

Habt Ihr schon nette Anekdoten von Euren Auftritten zu erzählen, oder besonders peinliche Erinnerungen?
Unser letzter Auftritt war an sich schon peinlich genug, reicht, wenn die Anwesenden das mitbekommen haben, das muß nicht noch die gesamte Menschheit erfahren.

Euer Demo ist eine Studioaufnahme. Warum wolltet Ihr als Demo gleich eine professionelle Aufnahme machen? Hätte man da nicht gleich 'ne Mini-CD oder ein Album aufnehmen können, die Kosten dürften doch die gleichen sein?
Eine Proberaumaufnahme mit einem Kassettenrecorder ist wohl kaum noch zeitgemäß, auch nicht in unserer Szene. Um ein professionelles Studio würden wir nicht herum kommen, das stand für uns alle fest. Da wir noch nie etwas aufgenommen hatten, wußten wir nicht, was uns erwartet beziehungsweise wie das Ergebnis aussehen würde. Ohne richtiges Cover etc. war es uns außerdem möglich, das Ding für einen geringen Selbstkostenbeitrag unter die Leute zu bringen. Darum das Demo.

Seid Ihr im Nachhinein zufrieden mit der Aufnahme, Abmischung und der Aufmachung? Hättet Ihr im Nachhinein noch was anders gemacht?
Wir waren über die klangliche Qualität überrascht (vielen Dank an Patrick an dieser Stelle), aber natürlich ist man nie ganz zufrieden, gerade mit den Teilen, die man selbst zu verantworten hat. Ist bei einem Demo ja auch nicht nötig. Die Aufnahme ist definitiv steigerungsfähig, und wenn wir das geschafft haben, kommt unsere Debut-CD raus. Dann natürlich mit Cover, Booklet und dem ganzen Schnick-Schnick, der ohne Zweifel zu einer regulären Veröffentlichung dazu gehört.

War die Auflage von 1000 Stück geplant und warum gleich so eine große Auflage?
Ob nun 300, 500 oder 1000 Stück macht preislich keinen riesigen Unterschied. Aber bis auf ca. 150 Exemplare ist die Auflage unter die Leute gebracht worden. Darum war die 1000er Auflage die Richtige Entscheidung.

Die Lieder des Demos haben großteils soldatischen Hintergrund und man könnte es schon als Konzept-Demo bezeichnen. Standen noch andere Lieder zur Auswahl, oder sollte bewußt fast ausschließlich nur ein Thema behandelt werden?

Naja, mit „Wotans Rache“, „Suizid“ und „Gesinnungshaft“ haben wir nicht nur Soldatenlieder drauf. Die Soldatenlieder sind größtenteils älter und während einer gleichen Phase entstanden. Aber ein Konzept stand nicht dahinter. Andere Lieder standen nicht zur Auswahl, sonst wären wir wohl auch schon früher ins Studio gegangen. Vielleicht machen wir demnächst ein Lied über das *Meinungsfreiheit*-Zine, wenn Du genügend Schekel zahlst...

Ein Demo soll ja auch auf eine Band aufmerksam machen. Wäre es da nicht sinnvoller, auch andere Themen zu wählen, oder auch mal ein Coverstück mit aufzunehmen, um noch breitere Kreise zu ziehen?
Coverstücke eignen sich unserer Meinung nach überhaupt nicht für ein Demo, da sie wenig über die Band, höchstens über den Musikgeschmack der Bandmitglieder, aussagen. Ich als Zuhörer würde da schon eher das Original bevorzugen, als ein qualitativ schlechteres Cover. Aber auf der Bühne kann man mit den richtigen Covern, richtig umgesetzt, natürlich die Stimmung ordentlich anheizen, vorausgesetzt, nicht jede Band covert am selben Abend die gleichen Lieder, was leider häufig genug passiert.

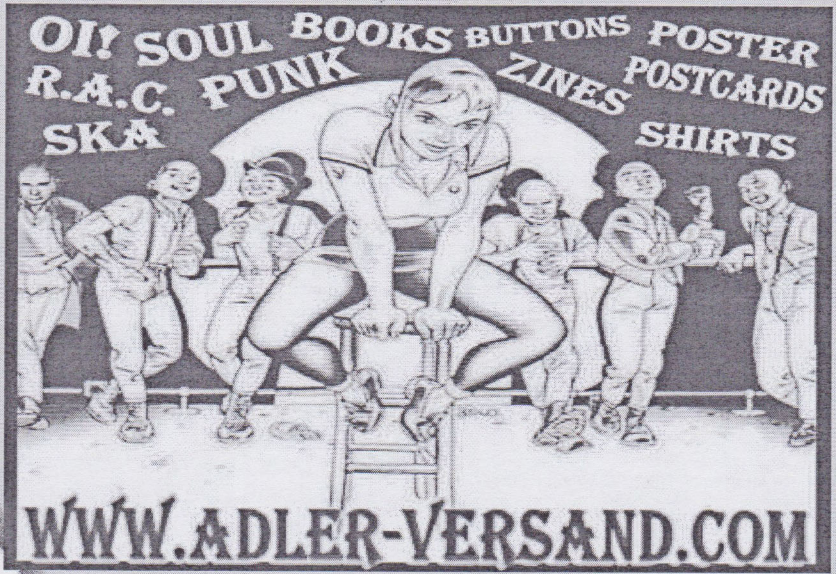
Mit „Gesinnungshaft" kommt dann auch das Thema Gefangenschaft zur Sprache. Hat das Lied eher einen allgemeinen Hintergrund, oder verbindet Ihr damit Ereignisse aus dem persönlichen Umfeld?
Mensch Hagen, das ist nur für Dich!

Das Cover ist sehr schlicht und nicht gerade einfallsreich, hätte man sich bei der ganzen Professionalität nicht auch etwas mehr Mühe beim Cover geben können?
Kurzum: Nein, es ist nur ein Demo und die Musik steht im Vordergrund!

Habt Ihr schon Reaktionen auf das Demo und welche waren das?
Die Geschmäcker sind zum Glück verschieden, die meisten Kritiken waren aber positiv. Das von Dir erwähnte Soldatenlieder-Thema hat aber schon polarisiert, das war der häufigste Kritikpunkt. Aber genau das ist ja Sinn und Zweck eines Demos, nämlich die Band ALTE SCHULE kennen zu lernen. Wem wir nicht gefallen, der soll in Zukunft die Hände von uns lassen. Alle anderen dürfen auf die Zukunft gespannt sein.

Ist Euer Debutalbum schon geplant? Hat Euch schon ein Label im Visier, oder habt Ihr ein Wunschlabel?
Ein genaues Datum für das Erscheinen ist noch nicht geplant, vorher wollen wir noch ein paar neue Stücke schreiben. Möglicherweise bringen wir das Debut als Eigenproduktion heraus. Wenn wir gute Konditionen kriegen, sind wir aber auch nicht abgeneigt, bei einem Label zu unterschreiben. Also Labels, es kann geboten werden...

Nun ist Zeit für letzte Worte und dergleichen.
Vielen Dank für die Befragung und an alle Unterstützer der Band. F.D.G.K.



Endstufe live

Zufällig erreichte mich die Nachricht, dass die älteste (und noch aktive) Skinheadband Deutschlands 30 jähriges Jubiläum feiert. Kurzerhand beschloss man (natürlich schon unter reichlich Einfluss alkoholischer Getränke), dass man zu fünft die Tour dorthin antreten wolle und setzte dieses Vorhaben am 13.8. auch in die Tat um. 4 Tage vor dem genannten Datum erfuhr ich, dass dort wohl nur geladene Gäste reinkommen würden, aber über 2-3 Ecken wurde uns dann doch versichert, dass wir ohne Probleme reinkommen würden (Danke an dieser Stelle Böhnchen aus BS, dass er das gedeichselt bekommen hat – bzw. an dieser Stelle reisst mein Faden ab bei der Person/den anderen Personen, denen man auch dankbar sein müsste. Also an dieser Stelle auch ein DANKE an euch).
Man traf sich dann in Hannover und gegen 16.00 (wenn ich mich recht entsinne) ging die Fahrt Richtung Bremen los. Die Fahrt verlief wie üblich, Bier, Pinkelpausen, Bier, Pinkelpausen etc. und ohne großartige bzw. redenswerte Vorkommnisse. Der Treffpunkt sollte ein "Bauhaus" in Autobahnnähe sein. Dort schnell nochmal gestrullert und die Wegbeschreibung entgegengenommen und die Fahrt ging weiter. Wir sind natürlich prompt an der ersten Kreuzung falsch abgebogen und man merkte doch recht schnell, dass die Wegbeschreibung in keinster Weise mit unserer Route übereinstimmt :) Also Wendemanöver und ab in die andere Richtung und hier machte die Wegbeschreibung auf dem kleinen Schriebs auch Sinn. Es sollte nochmal ca ne 1/4 h dauern und wir erreichten eine kleine Baracke mit Bierzeltgarnituren und man sah auch schon anhand der Leute, dass man hier richtig sein musste:)
Wir waren ja doch recht früh vor Ort und so beschloss man noch ein bisschen Gerstensaft aus dem Kofferraum zu naschen:) So nach und nach wurde es dann doch voller und wir gingen zum Einlass. Was wir am Einlass löhnen mussten, kann ich jetzt nicht mehr sagen. Hab zu meinem Eintritt noch 'ne "Getränkekarte" geholt und ich ließ mich auch nicht lange lumpen anzufangen diese zu entwerten.
Hier und da ein paar bekannte Gesichter abgegrüsst und Smalltalk geführt und dann stand auch schon die erste Band des Abends auf der Bühne-Bunker 16! Ich muss zugeben, ich hab mir ihr Album noch nicht organisiert und kenne lediglich "Deutschland wach auf" von dem *Adler*-Sampler. Teile des Publikums zeigten sich jedoch textsicher und haben mitgesungen. Es wurden noch ein paar Klassiker gecovert und dann war ihr Auftritt auch schon wieder vorbei. Kann zu ihrem Auftritt halt nicht viel sagen, weil ich die Titel wie gesagt nicht kenne.
Als nächstes sollten dann (schon) Endstufe spielen, was mich doch sehr verwunderte. Eins vorneweg: es war für mich eines der geilsten Konzerte, die ich je miterlebt hab. Nach 30 Jahren solche Energien zu versprühen.... einfach Wahnsinn! Auch wenn ich jetzt sicher mit Kritik leben muss, dafür dass es ein 30-jähriges Jubiläum war, war ich von der Setlist und auch von der Auftrittsdauer recht enttäuscht :(Irgendwie wird immer nur die gleiche Setlist runtergerattert, was ich doch sehr schade find. Vielleicht waren meine Ansprüche auch nur zu hoch, vielleicht kommen sie nicht regelmäßig zum Proben, um ihre Setlist 'nen bisschen durchzumischen, ich weiß es nicht... Der "Saal" *hehe füllte sich dann doch recht schnell mit 'ner Menge Leute als die ersten Akkorde (die dann auch mir bekannt vorkamen) erklangen. Ich muss dazu eigentlich nicht viel sagen, oder !? Die Stimmung brodelte und es wurden alle Songs mitgesungen. Von "Winter in der BRD", "Oberkörper frei!", "Soldaten", bis zu "Lass Dich nicht unterkriegen" war halt wieder alles dabei, was man schon von anderen Konzerten her kennt. Bei "Wir kriegen euch alle" tobte der "Saal":) dann vollends und der Klinke trug och eine blutige Nase davon =). Wie gesagt, ich find's schade, dass die Setlist so monoton ist, aber man kann ja nicht alles haben. Ich hatte mich ja schon mächtig gewundert, keine Staatsmacht weit und breit gesehen zu haben und auf einmal meinte Brandy von der Bühne "Die Bullen sind da"....hat sich dann wohl doch als normaler Streifenwagen rausgestellt, der durch die flachländliche Pampa gefahren ist auf den Weg besoffene Bauern, die Fahrrad fahren, anzuhalten, oder sich um andere Delikte zu kümmern. Das Konzert ging also weiter! Als Abschluss wurde dann noch "Skinheadhymne" zum Besten gegeben, wo ich mich dann doch verpflichtet gefühlt hab, meinem Punkerkumpel Torben (Grüße an dieser Stelle) Unterstützung zu leisten:) Danach war der Spuk och vorbei.
Die Uhrzeit war dann doch schon recht vorangeschritten und unser Fahrer wollte dann doch zurück nach Hannoi um zu pennen. Ich hab mir ehrlich gesagt von der 3. Band nicht sehr viel erhofft und war auch nicht verärgert (zumindest nicht bis zu diesem Zeitpunkt), dass er die Rückfahrt antreten wollte. Also ging's gen Heimat und durch das ganze Bier hab ich unseren Fahrer in die total falsche Richtung gelotst, nämlich Richtung Osnabrück :-D . Naja, nach ewiger Fahrerei und 'ner Kotzpause auf der Autobahn fand man sich dann bei Sonnenaufgang in heimischen Gefilden wieder und legte sich pennen.
Hab dann noch erfahren, dass die 3.Band (Name entfallen) nochmal gut Stimmung gemacht haben soll und massig gecovert wurde....Schade eigentlich, wär' vielleicht doch 'ne gute Entscheidung gewesen, sich die noch anzugucken und dem Konzert 'nen krönenden Abschluss zu geben.
Alles in allem ein echt hammergeiles Konzert! Keine Bullerei, kein großartiger Stress untereinander. Es gibt halt doch noch Dinge die das Leben lebenswert machen haha.

PS Mit Fotos kann ich leider Gottes nicht dienen, da jegliche Bild,-Videoaufnahmen verboten waren!

Grüße gehen an Torben, Bohne BS, Merlin, Erni & Bert, Eric (Bad Segelwerk, haha), dem Nordmann, Ulli, dem Bademeister und unserem ehrenwerten Fahrer Herrn Losse!

Johni

REMEMBER THE PLADDE II

So, hier isser auch gleich, Teil 2 einer lang... und ...weiligen Fortsetzungsgeschichte in Reinkultur... Allgemein wurde die Idee gut angenommen und so kann es jetzt lustig weitergehen. Ob es nun immer bei drei Platten bleibt, kann ich nicht sagen, da die Befragung zu einer Platte ja auch schon platzfüllend sein dürfte und der Sinn dann ja erfüllt ist. Auch kommen immer wieder zusammen gefaßte Antworten, was sich nicht ganz so gut macht, da ich dann entweder überall das selbe reinkopieren muß, oder aber die Gesamtantwort auseinander reißen muß. Beides ist nicht unbedingt fließend im Lesefluß... Also nächstes Mal einfach auf drei Fragen auch drei Antworten...;-) Was nun die Altersunterschiede von immer etwa 10 Jahren angeht, haben wir auch etwas gemogelt und somit machen wir Hendrik nun etwas jünger und zählen ihn zu den Anfang 20-Jährigen und nicht zu den Mittzwanzigern... Ansonsten bleibt alles beim Alten: 3 immer gleiche Fragen zu drei nicht immer gleichen Platten aus der Rubrik „Klassiker". Die Befragten sind um die 20, um die 30 und um die 40... Und ab!
Meik

Endstufe „Der *Schuh*"

Wann kamst Du das erste Mal in Berührung mit der Platte?

#Wann das jetzt genau war, kann ich gar nicht mehr sagen, müsste so um den dreh vor ca. 9 Jahren gewesen sein. Immer wieder hörte man Songs wie z.B. "In die ..." oder "Trinken". Irgendwann flog mir dann dieses Album als gebrannte CD zu, und seitdem gehört Sie zu meinen Favoriten der alten Scheiben.
Hendrik (25)

#Oh da du fragst mich wat. Ich glaube, das war recht früh. Dürfte um die 93 gewesen sein. Hatte von Kollege Markus mal 'nen Tape auf dem die erste Springtoifel und die „*Schuh*"-Platte war. Oder war's die „Aufrecht" von Daily Terror?
Andi (28)

#Ich versuch ma die Fragen zu den 3 Pladden in einem Abschnitt zusammen zu fassen. Alle 3 Scheiben hörte ich bewusst oder auch nur nebenbei in den Jahren 1989/90 zum ersten Mal. Wir waren des öfteren auf Auswärtsfahrt in Lüneburg und die dort ansässigen Jungskins hatten mehr Kontakte zu älteren Skins und deren Musik. Wir waren in dieser Zeit doch mehr von den alten Onkels, Kahlkopf und so'n Zeug beeinflusst. Cock SParrer und Last Resort lernte ich erst in den nachfolgenden Jahren schätzen. Mit dem „*Schuh*" verbinde ich jede Menge Spass, billiges Dosenbier und durchzechte Nächte auf'm Spielplatz oder in einer Bushaltestelle. Alle 3 Scheiben sind Meilensteine in der Skinszene und die Liste lässt sich wohl noch um einige erweitern.....In diesem Sinne S.P.E....
Schmidti (38)

Was verbindest Du an persönlichen Erinnerungen mit gerade dieser Platte?

#Mir fallen zu dieser Frage ein paar gelungene Trinkabende ein, an denen diese Scheibe lief :-).
Hendrik (25)

#Eigentlich kein besonderes Ereignis. Sie war halt 'ne gute Platte und ist es auch jetzt, fast 20 Jahre nachdem ich sie dat erste Mal gehört habe. Sind halt einige Hymnen drauf, die bis heute unerreicht sind.
Andi (28)

#Mit dem „*Schuh*" verbinde ich jede Menge Spass, billiges Dosenbier und durchzechte Nächte auf'm Spielplatz oder in einer Bushaltestelle.
Schmidti (38)

Was für eine Rolle spielt die Platte heute für Dich?

#Heute steht die Platte als Vinyl und CD im Regal, und wird desöfteren wieder aufgelegt.
Hendrik (25)

#Hmm, also eine wichtige Rolle wäre übertrieben. Klar ich höre auch heute noch diese Platte, aber nicht mehr so oft wie früher. Ich mag sie aber immer noch und denke auch nicht, dass sich daran was ändern wird.
Andi (28)

Cock SParrer „Shock troops"

Wann kamst Du das erste Mal in Berührung mit der Platte?

#Gehört hat man die Songs dieser Scheibe schon öfter, vor ca. 2,5 Jahren bestellte ich mir die Scheibe dann als LP.
Hendrik (25)

#Boah, keine Ahnung. Irgendwann war se da. Hab mir sie damals als LP gekauft für irgendwas um die 50 Mark. Aber gehört nur als CD. Es sind ja einige Klassiker drauf und die kennt bzw. sollte jeder kennen, der sich Skinhead schimpft.
Andi (28)

#Alle 3 Scheiben hörte ich bewusst oder auch nur nebenbei in den Jahren 1989/90 zum ersten Mal. Wir waren des öfteren auf Auswärtsfahrt in Lüneburg und die dort ansässigen Jungskins hatten mehr Kontakte zu älteren Skins und deren Musik. Wir waren in dieser Zeit doch mehr von den alten Onkels, Kahlkopf und so'n Zeug beeinflusst. Cock SParrer und Last Resort lernte ich erst in den nachfolgenden Jahren schätzen.
Schmidti (38)

Was verbindest Du an persönlichen Erinnerungen mit gerade dieser Platte?

#Bestimmte Erinnerungen verbinde ich mit dieser Platte nicht, außer dass ich 3 Jahre später, nach dem ersten Erscheinen, das Licht der Welt erblickte ;-).
Hendrik (25)

#Zu „Take 'em all" hab ich meinem damaligen Rektor die Nase verbeult, haha. Man fasst auf Klassenfahrt keinem angetrunkenen Schüler von hinten an die Schulter, um ihn zurecht zu weisen, hehe.
Andi (28)

Was für eine Rolle spielt die Platte heute für Dich?

#Was mir an dieser Scheibe besonders gefällt, ist die Qualität des Sounds, diese ist unverfälscht wie sie mir am Sympathischten ist.
Hendrik (25)

#Einzelne Songs hört man des öfteren noch, wobei beim Thema Cock Sparrer bei mir persönlich die Luft etwas raus ist. .
Andi (28)

Last Resort „A way of life – Skinhead anthems"

Wann kamst Du das erste Mal in Berührung mit der Platte?

#Auch hier kann ich keinen genauen Zeitraum bestimmen. Müsste vor ca. 6-7 Jahren gewesen sein.
Hendrik (25)

#War meine erste selbst gekaufte Platte in diesem Musikbereich. Hab sie damals von 'nem Bekannten gekauft, der dringend Kohle braucht. Dass sie noch läuft, ist fast ein Wunder. Habe sie damals wie heute sehr oft gehört, weil einfach nur Hits drauf sind.
Andi (28)

Was verbindest Du an persönlichen Erinnerungen mit gerade dieser Platte?

#Bei mir haben sich vor allem die Songs "Violence In Our Minds", welches mich durch das einfache aber beeindruckende Gitarrenriff überzeugte, eingebrannt. Aber auch "Skinheads In Sta Press" ist ein Song, der zwar durchgehend von einer Melodie begleitet wird, aber dennoch sich fest bei mir verankert hat.
Hendrik (25)

#Viele durchzechte Nächte zu „Skinheads in Sta Press" und den anderen Hits. Da will ich gar nicht drüber nachdenken, weil ich sonst wieder 'ne Ewigkeit in Erinnerungen schwelge.
Andi (28)

Was für eine Rolle spielt die Platte heute für Dich?

#Ein Klassiker, der desöfteren bei mir auf dem Plattenteller dreht, und der auch mit klaren musikalischen Linien auskommt.
Hendrik (25)

#Für mich ist sie die mitunter wegweisendste und beste Skinhead-Scheibe. Klar gibt's viele andere gute Platten, aber keine lief so oft wie diese auf meinen Tellern.
Andi (28)

#Alle 3 Scheiben sind Meilensteine in der Skinszene und die Liste lässt sich wohl noch um einige erweitern...
Schmidti (38)

(King of) Rotz'n Roll III

Spi-Spa-Spil..., ähem der Sänger von Voll Die Guten zusammen mit unserem freien Korrespondenten Rotz...;-)

„Back on the Streets"-Reise- und Konzertbericht

Die Karten für das Festival waren schon seit einer ganzen Weile in unserem Besitz und da wir im Vorfeld ein wenig die Gegend um die Loreley kennenlernen wollten, fuhren wir am Dienstagmorgen los in Richtung Süden. Auf dem Weg hätte es auf der Autobahn fast noch ordentlich geknallt, als uns ein Schwede geschnitten hat, der es nicht für nötig hielt, mit dem rechts einscheren zu warten, bis er uns überholt hatte, sondern fröhlich auf gleicher Höhe rüberzog. Ging so gerade nochmal gut und die Strafe für den Fahrer folgte auf dem Fuße, da in dem Moment just die Uniformierten hinter uns fuhren. Pech für ihn, aber mein Mitleid hielt sich doch arg in Grenzen.

Nach knapp 7 Stunden Fahrt inkl. Pausen kamen wir dann am Campingplatz gegenüber dem Festivalgelände an. Der Platzwart war, gelinde gesagt, etwas spleenig, im späteren Verlauf entpuppte er sich dann noch als völliges Arschloch, aber dazu später mehr. In den nächsten Tagen gab es dann ein wenig „Kulturprogramm" und wir sahen uns in der direkten Umgebung und in Koblenz um. Leider spielte das Wetter so gar nicht mit und man war eigentlich ständig irgendwie durchnässt… Was für ein Sommer!

Am Donnerstag traf dann auf unserem Zeltplatz ein Paar samt zweier Kinder aus Gelsenkirchen ein und hier gab es dann die erste üble Nummer des Platzwartes. Die Familie hatte im Vorfeld mit ihm ausgemacht einen Wohnwagen anzumieten und auch preislich war alles abgesprochen. Als sie ankamen, konnte der Penner angeblich keine E-Mails finden und sich an nichts erinnern und veranschlagte sogleich den 1,5-fachen Preis. In der Zwischenzeit haben wir dann auch mal das campingplatzeigene Essen probiert, da es schlicht günstiger war, als im Ort zu essen, aber lasst euch eins gesagt sein: der Preis ist nicht alles! 3 Mal Currywurst hieß hier 3 Mal Magenverstimmung. Eine so ekelhafte Soße habe ich noch nie auf einer Currywurst gehabt…

Freitag ging es dann los mit dem eigentlichen Grund unserer Anreise, dem Festival. Zur undankbaren Uhrzeit von 12:15 eröffnete die Band Ex-Plizit und was soll ich sagen? Extrem metallastige Deutschrockmusik mit unwahrscheinlich peinlichen Texten à la „Ich will beim Ficken sterben". Dazu sei gesagt, dass die Mannen die Pubertät eigentlich schon länger hinter sich haben dürften, rein optisch betrachtet… Zum Glück war der Spuk nach 30 Minuten vorbei!

Im Anschluss enterten die Deutschrocker von Absturz die Bühne, auf die wir uns schon ein wenig freuten, da ihr zweites Album ja nicht verkehrt war. Zur Band gab es dann noch 50 Liter Freibier. Es gab eine ziemlich ekelhafte Pisse aus Dosen, die nach Alster roch und nach Gülle schmeckte… Ich glaube, die 50 Liter sind sie nicht einmal losgeworden. Aber zurück zur Musik: der Sound war sehr mäßig und auch die Songauswahl fand ich nicht unbedingt optimal. Mein Lieblingsstück „Der letzte Tag" fehlte, dafür gab es unter anderem „Keinen Tag bereut" mit den unsäglichen Skapassagen. Trotz allem aber eine deutliche Steigerung zur ersten Band und nach einer halben Stunde war auch hier wieder Schluss…

Weiter ging es dann mit Thekenprominenz, die recht prollig daherkamen und zwar bei mir nicht übel aufstießen, aber auch keinen bleibenden Eindruck hinterließen.

Auf die dann folgenden Razorblade hatte ich mich sehr gefreut. In Osnabrück beim „40 Years of Subculture" konnten sie mich seinerzeit wirklich überzeugen und auch auf Platte machen die Jungs ja eigentlich keine schlechte Figur. So richtig gefallen hat mir ihr Auftritt hier aber leider nicht. Der Sound hatte recht wenig Druck und die Tatsache, dass mindestens das halbe Album „Gegen die Masse" gespielt wurde tat sein Übriges. Mal ein deutsches Lied einzustreuen ist sicher eine gute Idee und kommt auch bestimmt gut an, aber eine solche Menge an Stücken in deutscher Sprache mit dem doch recht deutlichen Akzent ist einfach zuviel, zumal die Stücke mir alle etwas langsamer vorkamen, als das was ich von Razorblade gewohnt bin. Schade. Das Vogelfrei-Cover von Stiefeljungs sagte mir hier noch am meisten zu.

Die fünfte Band im Bunde war dann die Martens Army, die einen wirklich guten Eindruck machten. Gespielt wurden neben Stücken des Albums auch neue Sachen, die auf der Split mit Thekenprominenz landen werden, die ja seit ewig und drei Tagen angekündigt ist und wohl zum Zeitpunkt, wo ihr dieses Heft in den Händen haltet, auch tatsächlich erschienen sein dürfte. Der Höhepunkt in ihrem Set war für mich ganz klar „Zieht sie hoch", klasse Song, ging nur aufgrund des immer noch schwachen Sounds (die Tonleute waren wohl Praktikanten??!!) leider etwas unter.

Da wir uns mittlerweile seit 4 Stunden in Bühnennähe aufhielten, beschlossen wir, für den Auftritt der Franzosen von Charge 69 erst einmal in Richtung Zelt zurückzugehen. Was wir da von weitem hörten, machte aber einen guten Eindruck. Der Zeitpunkt zum Weggehen war vermutlich nicht wirklich gut gewählt... Die danach spielenden Prolligans wollten wir eigentlich auch ausfallen lassen, als wir dann wieder auf dem Festivalgelände waren, stellte sich aber heraus, dass die Band aus technischen Gründen gar nicht gespielt hatte. Sie wären die erste Band gewesen, die im großen Amphitheater gespielt hätte, statt auf der kleinen Bühne und dort versagte die Anlage wohl erstmal den Dienst.

So ging es dann also wegen der Technik erst einmal weiter auf der kleinen Bühne und es gab nun einen echten Hochkaräter auf die Ohren: The Business. Sie legten gleich mit dem Knaller „Real Enemy" los und die Stimmung war auf ihrem vorläufigen Höhepunkt. Direkt hinterher gab es noch „Smash the Discos". Aber auch der Rest des Sets kam gut rüber, Micky Fitz machte gut Stimmung und der Sound war auch verhältnismäßig gut. Gespielt wurden noch unter anderem „Suburban Rebels" und zum Abschluss „Drinking and Driving". Sehr guter Auftritt, der mich mahnte, mal öfter Business auf dem heimischen Plattenteller zu legen.

Was nun folgte war ein Abstieg, wie er tiefer kaum hätte sein können. Unverständlicherweise jetzt auf der großen Bühne war die Combo Drop Out Chaos an der Reihe. Ich war hauptsächlich neugierig, ob die Band live genauso beschissen ist, wie ihr zweites Album. Das erste konnte man ja noch bis auf ein paar Ausnahmen ganz gut hören, aber das zweite... wie gesagt. Und was soll ich sagen? Der Sound war miserabel, es hallte wie nichts Gutes, was wohl auch daran lag, dass für das große Amphitheater einfach zu wenig Publikum vor Ort war. Die Band brachte eine Mischung aus den beiden Alben, wobei mir hier auch die Sachen vom ersten Album überhaupt nicht zusagten. Das hatte wirklich gar nichts! Und einer Ansage war zu allem Überfluss auch noch zu entnehmen, dass es wohl wirklich ein Label zu geben scheint, welches sich nicht zu schade ist, auch noch ein drittes Werk dieses bandgewordenen Folterinstruments zu veröffentlichen. Da stellt sich mir nur die Frage: wer soll den Mist denn kaufen??

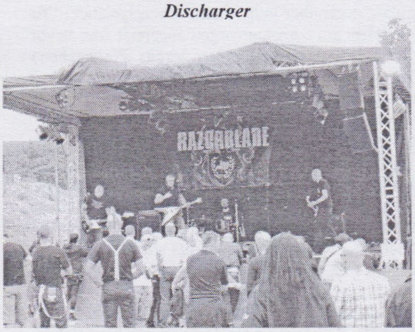
Danach ging es schon wieder zurück zur kleinen Bühne, Volxsturm waren an der Reihe. Die Tonleute waren gedanklich wohl schon im Feierabend, die ersten Stücke waren von der Abmischung her hundsmiserabel. Irgendwann fing sich der Sound zum Glück halbwegs und lediglich der Gesang war noch etwas übersteuert. Volxsturm selbst machten ihre Sache aber gewohnt gut und die Stimmung war auch entsprechend. Gespielt wurden unter anderem „Lichter meiner Stadt", „Bi uns to hus", „Eure Kinder", der Überhit „Heimat" und natürlich „Biertrinken ist wichtig". Sehr souverän, aber was anderes hatte ich hier auch nicht erwartet.

Nach ihrem Auftritt mussten wir abermals auf Wanderschaft gehen (ein Hoch auf diese Organisation!) und die Prolligans holten ihren Auftritt nun auf der großen Bühne nach. Der Auftritt sagte mir überhaupt nicht zu und für den Sound gilt eigentlich das gleiche wie schon bei Drop Out Chaos.

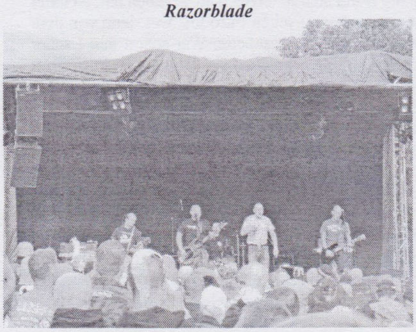
Im Anschluss gaben die 7er Jungs nun ihr, meines Wissens, erstes offizielles Konzert und machten ordentlich Stimmung. Sänger Markus animierte die Leute, über den Wellenbrecher vor der Bühne zu klettern und forderte die Securities auf, die Leute durchzulassen. Sie (die 7er Jungs) seien ja schließlich keine Rockstars. Sympathische Einstellung, allerdings glaube ich, dass er das im Nachhinein ein wenig bereut hat, weil es in Richtung Bühne doch mehr als nur eng wurde und die Security alle Hände voll zu tun hatte, damit nichts zu Bruch geht. Bei einem Song (ich glaube es war ein Combat 84-Cover) ging dann der Sound komplett aus, das Problem war aber recht schnell behoben. Neben den eigenen Stücken ihrer LP gab es dann noch unter anderem „A.C.A.B." von den 4 Skins auf die Ohren und irgendwie war der Auftritt zu schnell vorbei. Die Band kam wirklich gut und vor allem auch sympathisch rüber, alles sehr geerdet. Ich hoffe, dass es bald auch neues Studiomaterial gibt.

Nun ging es wieder fröhlich weiter mit der Völkerwanderung, denn die Krawallbrüder spielten wieder auf der kleinen Bühne. Zu Beginn gab es das Intro des aktuellen Albums auf die Lauscher, allerdings vom Band. Wieso, weshalb, warum habe ich nicht so wirklich verstanden. Die Brüder spielten jedenfalls ca. anderthalb Stunden und brachten neben schwerpunktmäßig neuem Material auch etwas ältere Klamotten wie „Die Fäuste hoch" oder auch „Saarland". Optimal war der Sound hier auch nicht, aber die Band kam gut rüber, sofern man nicht eine grundsätzliche Abneigung gegen die Band

Discharger



Razorblade



Volxsturm

hat, was ja bei nicht wenigen der Fall ist.

Jetzt waren die Einbecker von Suspekt an der Reihe. Das Album hab ich neulich bei nem Kumpel gehört und fand es eigentlich nicht übel, aber der Auftritt war irgendwie so gar nichts. Der Sound war mal wieder beschissen und von der Band kam auch nicht wirklich was rüber… Während ihres Auftritts beschlossen wir dann, uns pennen zu legen und verzichteten schweren Herzens auf Mr. Irish Bastard und Roy Ellis, da die Kondition mittlerweile einfach im Keller war.

Am Samstag entschieden wir uns, die ersten zwei Bands Raufhandel und Biertras ausfallen zu lassen. Bei letzteren gab es dann übrigens nochmal 50 Liter Plörrbier…

Die erste Band, die wir uns ansahen, waren dann Split Image, die mit 13:15 Uhr doch eine sehr undankbare Startzeit hatten. Sie spielten Stücke sämtlicher Alben, natürlich unter anderem das bekannteste Stück „Kommerz“ und machten dabei eine gute Figur. Nicht besonders spektakulär, aber sie brachten ihren Sound gut an den Mann.

Danach waren Gerbenok an der Reihe, von denen ich ein wenig enttäuscht war. Selbst der Gassenhauer „Wo sind die Tage“ kam nicht so recht rüber. Der Sound war auch mal wieder eher mäßig und die Stimmung, bedingt durch die frühe Uhrzeit, auch immer noch eher verhalten.

Danach ging es erstmal wieder zum Zeltplatz, da nun Hardcore-Gebolze von Right Direction auf die Meute losgelassen wurde und das mussten wir uns nicht unbedingt geben. Im Lineup wirkte die Band auf mich ohnehin etwas verloren als einzige Hardcore-Band, aber einigen wird es sicher gefallen haben.

Die nun folgenden Kärbholz sah ich mir an, weil mein mitgereister Kumpel die klasse findet und ich dachte, ich könnte denen ja live mal eine Chance geben, aber ich war erwartungsgemäß gelangweilt von ihrem Deutschrock.

Aber es gab Licht am Ende des Tunnels. Auf die Langweiler-Deutschrocker folgten die genialen Holländer von Discharger, deren Platten ich doch immer wieder gern auf dem heimischen Plattenteller rotieren lasse. Wie auf Platte kamen sie ziemlich martialisch und gleichzeitig melodisch rüber und haben mich vollends überzeugt, sodass ich nach ihrem Auftritt noch an ihrem Merchandise-Stand zuschlug und mir das erste Album, welches es ja leider bis heute nicht auf Vinyl geschafft hat, und ein T-Shirt zulegte.
Die Preise waren mit jeweils 10 EUR auch sehr volksnah.

Zurück zur Band: es gab Stücke von allen 3 Alben und die Höhepunkte waren für mich „Guardians of the low lands“ und „Pride of the working man“. Bei einem ruhigeren Stück kam dann noch der „kleine“ Bruder des Sängers auf die Bühne und spielte die Akkustik-Gitarre, er war knapp einen Kopf größer und geschätzte 40 Kilo schwerer, was die Vorstellung als „little brother“ irgendwie witzig machte. Der Auftritt war dann irgendwie leider viel zu schnell zu Ende. Für mich DIE Band des Wochenendes!

Im Anschluss kamen die Soifass, die mir seinerzeit bei ihrem Gastspiel in Bremen mehr zusagten. Der Sound war etwas breiig und irgendwie kam nicht wirklich viel bei ihrem Auftritt rüber.

Im Anschluss waren Superyob an der Reihe und machten Stimmung ohne Ende. Ich nenne leider nur eine Single der Jungs mein Eigen, aber das wird sich sicher bald ändern. Einfach klasse, was der gute Frankie Flame in seinen nicht mehr ganz so jungen Jahren für eine Stimmung macht. Wir waren hellauf begeistert!

Als dann Evil Conduct spielen sollten, fing es an zu pissen, als ob es kein Morgen gäbe. Zu Beginn des Monsuns standen wir leider an der Fress- und nicht an der Bierbude, was sicherlich auf lange Sicht besser gewesen wäre. Naja so verbrachten wir den Regenguss auf dem Trockenen (Achtung, Doppeldeutigkeit, haha) und lauschten aus einiger Entfernung Evil

Conduct und bekamen dabei nicht wirklich viel von ihnen mit. Für mich halb so schlimm, da ich die Jungs nicht zum ersten Mal sah und auch in diesem Jahr nicht zum letzten Mal gesehen haben werde.

Im Anschluss hieß es dann erst einmal wieder, den Campingplatz aufzusuchen und die Zelte abzubauen, da wir beschlossen hatten, noch in der Nacht wieder den Heimweg anzutreten. Meine Freundin war nüchtern und wollte sich die lange Fahrt unbedingt noch nachts antun und wir hatten nichts dagegen. Zeit hatten wir ja auch genug, da der unsägliche Willi Wucher mit seinem Pöbel & Gesocks erst einmal die Bühne okkupierte und seine mehr oder weniger feingeistigen Texte zum Besten gab. Danke, nein! Das muss man sich wirklich nicht geben… Allerdings sahen das viele durchaus anders und man sah diverse T-Shirts mit so grandiosen Sätzen wie „Nichts ist zu pervers“ oder „Ficken, Saufen, Nicht zur Arbeit gehen“. Nun gut, ihren größten Hit (na, welchen wohl?) spielten sie dann auch gleich 2 Mal, was gut von Weitem zu hören war.

Auf dem Zeltplatz stellte sich dann raus, dass der Platzwart wohl aus Angst vor nicht zahlenden Gästen die Duschen abgeschlossen hatte und nirgends aufzufinden war. Feiner Zug von diesem Arschloch! Sollte jemand mal mit dem Gedanken spielen, an der Loreley zu campen, geht auf keinen Fall auf den Campingplatz gegenüber vom Veranstaltungsgelände! Wir trafen, während wir uns darüber aufregten, noch ein Paar auf dem Platz, welches am Samstagmorgen angereist war, bevor Platzwart Paul überhaupt da war. Und da er somit davon ausgehen „musste“, dass die beiden bereits Freitagabend gekommen waren, mussten Sie eine Übernachtung bezahlen, die sie gar nicht in Anspruch genommen haben, da er ansonsten mit der Polizei drohte. Dieses Geschäftsgebaren ist wirklich das allerletzte.

Nachdem wir alles im Auto verstaut hatten ging es dann zurück zur Bühne, wo als nächstes die holländischen Hardsell ihr wohl erstes Konzert nach der Reunion spielen sollten. So sehr begeistert hat mich die Band nie, aber schlecht fand ich sie auch nicht, also harrte ich mit einer gemäßigten Erwartungshaltung der Dinge, die da kommen sollten. Und was da kam, war beileibe nicht schlecht. Sie erinnern mich immer ein wenig am Discipline zu ihrer „Love thy Neighbor“-Zeit. Das grandiose „Gonna die tonight“ wurde ebenso zum besten gegeben wie ein passendes Discipline-Cover von „Frontline Skins“. Bei letzterem gab es eine etwas längere Ansage an deren Ende der Song den Discipline-Mitgliedern gewidmet wurde, die derzeit nicht hinter schwedischen Gardinen sitzen. Wie bereits erwähnt, legten sie einen echt guten Auftritt hin.

Im Anschluss sollten dann Berliner Weisse die Bühne entern, auf deren Alben ich zwar immer ein paar gute Stücke gefunden habe, die meinen Geschmacksnerv aber nie so richtig getroffen haben. Wie die Band sich in letzter Zeit gegeben hat, ist dann ja auch noch so ein Thema für sich… Sie legten jedenfalls ganz witzig mit einem dramatischen Intro los, was dann von dem Village People-Song „Macho Man“ abgelöst wurde, wozu die Band ziemlich tuntig rumhampelte. War schon nen Lacher wert… was dann kam, war aber wenig überzeugend und ihren Song „Thor Steinar“ unterbrachen sie dann allen Ernstes mit einer (auszugsweisen) Coverversion von Slimes „Deutschland muss sterben“. Was soll denn die Scheiße? Ich dachte ich wäre in einem AJZ gelandet… die Band ist damit bei mir endgültig unten durch gewesen. Das sahen sicherlich einige der Anwesenden anders, trugen doch viele ihre „Anti-Haltung“ (vermutlich das einzige Element ihrer politischen Meinung??) offen zu Markte.

Irgendwann war der BW-Auftritt dann zum Glück vorbei und Toxpack betraten die Bühne. Im vergangenen Dezember sagten sie mir zwar etwas mehr zu und die Songauswahl war auch hier wieder ausbaufähig, aber Schulle ist einfach eine Rampensau und macht ordentlich Stimmung, sodass es immer wieder Spaß macht, sich das anzusehen & -zuhören. Mittlerweile ziemlich angeschossen und ordentlich kaputt beschlossen wir dann Riot Company und Bad Manners (letztere schweren Herzens, aber ich hatte sie zum Glück schonmal gesehen) sausen zu lassen und die Heimreise anzutreten. Auf der Rückfahrt passierte dann nichts wirklich nennenswertes mehr und gegen 9 Uhr morgens fielen wir dann für zumindest 3 Stunden ins Bett… Gut, dass die Woche darauf noch Urlaub anstand, hehe.

Abschließend kann ich sagen, dass die Reise sich gelohnt hat, man einige gute Bands gesehen hat, aber dass doch arg wenig Publikum (es sollen so um die 1.300 Leute gewesen sein, das Gelände hätte wohl 15.000 Platz geboten) anwesend war, was etwas schade war, vor allem für die Veranstalter. Somit wird die achte Auflage des Festivals sicher wieder kleiner ausfallen…

Rotz

Rotz'n'Review

Stronghold – Demo EP
Auf einem Demotape aus den frühen 90ern sind diese 4 Stücke ursprünglich veröffentlicht worden und um es vorweg zu nehmen: dabei hätte es für meinen Geschmack auch bleiben dürfen. Es gibt ziemlich düsteres, metallisches Geknüppel auf die Ohren und das ist in aller Regel nicht so meine Baustelle. Nach einmaligem Hören wird das Teil bei mir im Regal wohl verstauben. Positiv hervorzuheben ist allerdings noch die Gestaltung, hier wurde sich wirklich Mühe gegeben, auch wenn man die Texte vergeblich sucht. Es gibt in Summe 333 Einheiten, die sich auf zwei Vinylfarben und Cover aufteilen.
Rotz

Jan-Peter – „Endstation“ CD

Eine Veröffentlichung, auf die ich mich wirklich gefreut habe. Jan-Peter bietet auf seinem neuen Silberling nach einem Intro 10 neue Lieder und eine Neuaufnahme des bereits auf dem Projekt Vril-Albums enthaltenen Liedes „Gebrochenes Recht“, hier allerdings in einer Balladenversion. Aber fangen wir vorne an: nach dem Intro startet die CD mit dem genialen Stück „Bagatelle Mensch“ durch, welches neben der Akustikgitarre mit E-Gitarrenklängen und Schlagzeug instrumentiert wurde. Das Ganze klingt einfach nur genial und ist auch textlich hervorragend gelungen schwingt es zwischen Anklage und Resignation. Mit „W-H-S“ und „Sie“ gibt es noch zwei reine Rocknummern, die das Gesamtwerk musikalisch etwas auflockern. Die textliche Bandbreite reicht von rein politischen Themen (Globalisierung, staatliche Repressionen etc.) über halb persönlich/halb politische Stücke wie in „Bagatelle Mensch“ hin zu dem sehr persönlichen & schönen Stück „Du fehlst“. Mit „Twarda wiara“ gibt es auch wieder ein polnisches Lied, bei dem das Thema allerdings durch die Einspielung am Anfang deutlich wird. Einzig die Balladenversion von „Gebrochenes Recht“ kann mich hier nicht 100%ig überzeugen, die ursprüngliche Version gefiel mir da einfach wesentlich besser. Die Gestaltung ist in Sepiafarben gehalten und macht einen schwermütigen Eindruck, der gut zur CD passt. Das Booklet ist auf schönem Strukturpapier gedruckt und enthält die Texte der 9 neuen, deutschen Stücke aber leider keine Übersetzung zu „Twarda wiara“. Insgesamt kann man aber sagen, dass das Niveau der vorangegangenen Veröffentlichungen gehalten wird und diesmal wieder ein wirklich gelungenes Album ist, das auch mich Balladenmuffel begeistert.

Rotz

Fyrfos – „Fyrfos“ EP

Eine Single eines schwedischen Projekts, die zwei Coversongs enthält. Auf der A-Seite gibt es „Stolt svensk“ von Ultima Thule, ein sehr gutes Cover, wobei der Gesang im ersten Moment etwas gewöhnungsbedürftig ist, wenn man das Original noch im Ohr hat. Aber nach einer kurzen Gewöhnungsphase (ich habe etwa die erste Strophe gebraucht) passt auch der Gesang. Auf der B-Seite gibt es dann „On kaverit jo komeasti palkittu“ von Mistreat auf Finnisch zu belauschen. Zweifellos auch ein guter Coversong, aber das Stück kann mit „Stolt svensk“ einfach nicht mithalten. Für Freunde skandinavischer Musik auf jeden Fall eine lohnenswerte Anschaffung. Von der EP gibt es insgesamt 176 Stück, die sich zu gleichen Teilen auf ein Schweden-Cover und ein Finnland-Cover aufteilen und denen jeweils ein Textblatt beiliegt.

Rotz

Open Violence/Anti Clockwise – „Mitteldeutscher Untergrund 2“ EP

Hier nun der zweite Teil der Splitreihe „Mitteldeutscher Untergrund“ und dieses Mal teilen sich Open Violence & Anti Clockwise den 7 Zoller. Beide Bands haben bisher lediglich durch ihre Demo CDs auf sich aufmerksam gemacht, die aber durchweg recht gut ankamen. Open Violence legen mit dem sehr punklastigen „Pseudodemokratie“ los und das gefällt mir wirklich gut. Das darauffolgende „Alle gegen Alle“ (kein Coversong!) fällt dagegen etwas ab, ist aber auch nicht schlecht. Der Sound ist rau und ungeschliffen, was hier auch wirklich gut passt. Allerdings übersteuert der Bass leider ein wenig, die Nachbarn werden's mir danken. Auf der B-Seite gefallen mir Anti Clockwise dann allerdings noch ein Stück besser, hier passt irgendwie alles. Die Musik wirkt locker, aber nicht lasch, die Stimme des Sängers sticht hier auch angenehm raus. Textlich geht es ums Skinheadsein und die Volksverblödung durch Fernsehen und andere Massenmedien. Die Band hat mich hier gänzlich überzeugt und ich freue mich auf jeden Fall schon auf die nächste Veröffentlichung der Magdeburger! Die Aufmachung lehnt sich an den ersten Teil der Serie an und da sagte mir das Ganze ja auch schon nicht so recht zu, aber es gibt wieder alle Texte und das wichtigste –die Musik- passt hier auf ganzer Linie. Klasse Teil, aber wieder auf nur 150 Stück limitiert, also ranhalten.

Rotz

Sleipnir – „Unverbesserlich“ LP+EP

Die neue Sleipnir gibt es jetzt endlich auch auf Vinyl. Eröffnet wird das Album durch das hymnenhafte „Das sind wir“, welches einen sehr guten Einstieg verschafft. Der Sound wirkt insgesamt noch ausgereifter und dichter als auf dem Vorgänger „Das Ende“ (die Balladenscheiben lasse ich mal wegen der nicht vorhandenen Vergleichbarkeit außen vor). Wie gewohnt verzichten Sleipnir auf dumpfes Parolengedresche und heben sich textlich von der Masse ab. Thematisch geht es um Patriotismus, die Zerstörungswut der Menschheit in Bezug auf die Umwelt, den Ölteppich in Mexiko (aus den Medien ist das Thema mittlerweile völlig verschwunden, aber ich kann mich nicht erinnern, dass das Problem gelöst wurde?!), Überfremdung und das Aufwachsen in der Gosse. Unter die überwiegend rockigen Stücke mischen sich auch 2-3 ruhigere Stücke und vor allem das die reguläre LP abschließende „Ein Tag im April“ sollte hier hervorgehoben werden. Eine sehr gefühlvolle Ballade mit einem sehr persönlichen Text. In „Deutschbefreite Zonen“ wurde mit vielen Einspielern aus Fernsehberichten gearbeitet, was zwar ganz interessant ist, aber auf Dauer den Hörgenuss leider etwas trübt, da das Stück dadurch auch irgendwie zerrissen wirkt. Der Hit der Platte ist meiner Meinung das Lied „Alte Götter, alte Garde“, welches thematisch fast eine Fortsetzung von „Wunderbare Jahre“ darstellt. Das Stück wird auch nach 100 Mal hören keinen Deut schlechter. Zur Aufmachung: 10 Stücke des Albums finden sich auf der LP, die Ballade „Einer von vielen“ und das geniale „Das Loch im Boden“ wurden auf eine einseitig bespielte Single ausgegliedert, die es in schwarzem und in

transparentem Vinyl gibt, die aber leider selbst keinerlei Aufmachung besitzt und nicht einmal ein bedrucktes Label vorweisen kann. Das hätte man schöner lösen können. Dafür sind alle Texte auf dem Textblatt abgedruckt und das wichtigste ist ja ohnehin die Musik selbst und die ist hier mehr als überzeugend. Klasse Band, klasse Album.
Rotz

Social Distortion am 26.06.2011 im Dock's zu Hamburg

Frühzeitig sicherten ein Kumpel und ich uns 2 Karten für das Konzert, da wir Social Distortion bisher nicht live begutachten durften. Im Vorfeld entschieden wir uns auch gegen das Durchmachen und reservierten ein Hotelzimmer, um dann am nächsten Tag stressfrei zurück in die Heimat zu fahren.

Aber zurück zum Anfang: der Zug nach Hamburg hatte wie selbstverständlich Verspätung. Da in den letzten Tagen allerdings viele der Metronomzüge streikbedingt komplett ausgefallen sind, war die Verspätung definitiv das kleinere Übel. Die Fahrt verlief dann ereignislos und in Hamburg angekommen checkten wir erstmal ins Hotel ein, um die Rucksäcke zu verstauen. Im Anschluss ging es dann auf die Suche nach einem geeigneten Futtertempel und schlussendlich lief es auf Currywurst mit Pommes hinaus und das war die beste Entscheidung des Tages, selten so eine gute Currywurst gegessen!

Mittlerweile ging es hart auf 18 Uhr zu und das offizielle Eröffnungsspiel der Frauen-WM stand vor der Türe und da das zeitlich ganz gut passte wurde das Spiel dann zur Rahmenunterhaltung beim ersten Bier. Das Spiel war gar nicht übel und nach Abpfiff ging es dann rüber zum Dock's.

Dort hatte das Vorprogramm in Gestalt von Frank Turner bereits begonnen. Der erste Gang im sehr vollen Laden ging dann zur Theke und der erste Schock musste verdaut werden: 4 EUR für ein Bier (0,4 Liter) finde ich mehr als unverschämt! Aber hilft ja nix, trocken feiern wollten wir nicht und so wurde diese bittere Pille geschluckt. Dann ging es zum Merchandise-Stand und was sahen meine entzündeten Augen da? 30 EUR für ein T-Shirt!! Sind die denn noch ganz dicht? Ich hoffe mal, dass da keiner zugeschlagen hat, das ist wirklich bodenlos und das bei einer „Punkrock"-Band… vielleicht will die Band aber auch vermehrt Topmanager und Ärzte ansprechen, wer weiß…

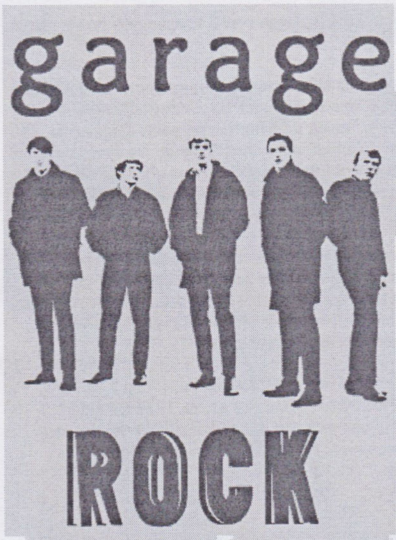
Nun machten wir uns auf in Richtung Bühne um mal ein Ohr zu riskieren. Frank Turner und seine Band boten langweilig-belanglosen College-Rock, der so problemlos auf MTViva laufen könnte… zum Einschlafen. Der Bassist ging dazu teilweise ab, als würde Hardcore gespielt… Eigenartiger Anblick.

Zum Glück war ihr Set dann alsbald beendet und nach einer Pause kamen dann endlich Mike Ness und Konsorten auf die Bühne. Eröffnet wurde ihr Set passenderweise mit „Road Zombie", dem Intro der aktuellen Platte. Es wurden einige Stücke der neuen Platte zum Besten gegeben, aber auch ältere Stücke wie „Mommy's little Monster" oder „Prison Bound" gab es auf die Lauscher. Sehr interessant fand ich auch die abgeänderte Version von „Reach for the sky", welches hier deutlich ruhiger ausfiel als auf Platte. Gegen Ende gab es dann auch noch den Überhit „Don't drag me down" und kurz darauf war dann auch schon Sense. Social Distortion waren absolut überzeugend und es hat sich definitiv gelohnt, trotz der saumäßigen Bierpreise…

Im Anschluss ging es noch auf einen Absacker ein paar Läden weiter und am Ende hatten wir ordentlich einen sitzen und torkelten zurück ins Hotel.

Den nächsten Tag war man dann um 15 Uhr wieder zurück in der Heimat und das erstaunlicherweise ohne allzu dicken Kopf.

Rotz



Garage Rock/Punk

Als erstes stelle ich mir mal die Frage, was wird das hier eigentlich?? Nen Bericht?? Ne Kolumne?? Dann stellt sich mir die Frage, ob ich Euch überhaupt was neues erzähle?? Jetzt stellt sich euch wohl die Frage, ob ich einen an der Pfanne habe?? Und natürlich, wie kommt der Idiot überhaupt auf den Klopper was über Garage Rock, -Punk zu schreiben. Und genau da will ich mal anfangen!! Facebook sei Dank, habe ich wieder ein wenig Kontakt zu nen alten Kumpel und Schulkollegen, den ich schon seit Jahren nicht mehr gesehen habe. Man schrieb sich ein wenig und es stellte sich heraus, dass er immer noch in seiner alten Band spielt!! Vor ca. 6 - 7 Jahren war ich mal auf einer ihrer Proben anwesend und voll und ganz von ihrem Sound fasziniert und begeistert. Allerdings konnte ich die Musik damals nicht wirklich zuordnen. Aber darüber machte ich mir zu dem Zeitpunkt auch keine Gedanken. Über Facebook verabredeten wir uns auf ein Bier bei ihm und es stellte sich lustiger Weise heraus, dass wir nur 15 Minuten Fußweg auseinander wohnen, ohne dass wir beide davon wussten. Bei unserem Wiedersehen sabbelten wir über Gott und die Welt. Aber hauptsächlich natürlich über Gitarren und Musik. Bei dieser Gelegenheit steckte er mir gleich die CD der Band zu. Zuhause angekommen, hörte ich die Scheibe rauf und runter und war (bin) total begeistert. Ich fand das sie wie ne wilde raue Variante von The Who klangen. Ich war geplättet!! Ich schrieb gleich meinen Kumpel an und fragte ihn, wo ich denn die Mucke einzuordnen habe?!?

So und nun sind wir beim Garage Rock angekommen. Ich fing an über die Musik und das ganze drum herum zu recherchieren und besorgte mir mehr Musik. Meine Begeisterung für Garage Rock steigert sich um ehrlich zu sein von Tag zu Tag. Warum?? Gute Frage!! Weil meiner Meinung nach Garage Rock, -Punk fernab vom Mainstream ist und der Ausverkauf wie in Sachen Oi!, Punkrock usw. noch nicht begonnen hat!!! Und weil Garage Rock wohl unbestritten die Mutter des Punkrocks ist. Das sind zu mindest die Erkenntnisse, die ich bis jetzt gemacht habe. Aber vielleicht war ich auch insgeheim nur auf der Suche nach neuen Horizonten...

Für Garage Rock gibt es diverse Begriffe und das sind zum einen natürlich wie schon erwähnt Garage Rock, Garage Punk, Garage, Sixties Punk, Freakbeat und Acid Rock. Der Name der damals wohl am gebräuchlichsten war, ist denke ich Garage Rock! Aus heutiger Sicht würde ich fast den Begriff Sixties Punk vorziehen. Wie der Name schon verrät, begann alles Anfang der Sechziger Jahre. Von englischen Bands wie The Who, Yardbirds, The Kinks, Rolling Stones und den Beatles beeinflusst rafften sich Jugendliche auf, um ihren Idolen nachzueifern. Anders als man jetzt vielleicht denkt, stammen die ersten Garage Rock Bands nicht aus England, sondern den USA. Aus Mangel an geeigneten Proberäumen benutzten die Bands die hauseigenen Garagen. Daher kommt, wie wohl jeder Idiot bemerken müsste, auch die Bezeichnung Garage Rock!! Außerdem wollte man mit diesem Begriff auch gleich klar machen, dass man aus der Arbeiterschicht kommt!!! Denn in den amerikanischen Vororten war es typisch, dass Arbeiterfamilien in kleinen Häusern mit eigener Garage wohnten.

Zur Musik selbst ist zu sagen, dass Garage Rock eine einfache, ungeschliffene, raue Form des klassischen Rock'n'Roll und Rhythm and Blues ist. Die Songs bestehen meist aus wenigen Akkorden, die sich immer wiederholen. Er ist ohne Schnörkel, straight und aggressiv gespielt. Hart verzerrte und übersteuerte Gitarren sind absolut typisch für den Garage Sound!! Letzten Endes war auch diese Einfachheit mit stilbildend. In den Anfängen waren die Bands natürlich noch sehr amateurhaft ausgestattet, aber dann kamen Sachen wie z.B. Fuzzbox (Gitarren Effektgeräte), elektronische Farfisa-Orgeln und Gitarrenequipment der Firmen Vox und Fender. Aber natürlich auch die halbakustischen Gitarren von Höfner oder Gibson. Diese Sachen prägten und prägen auch noch heute das Klangbild des Garage Rock!!!

Bands der ersten Stunde waren z.B. The Standells, Wailers (nicht zu verwechseln mit den Wailers des Rastafari Bob Marley), Alarm Clocks, 13th Floor Elevators und The Sonics. The Sonics beispielsweise gelten noch heute als Vorbild für Bands wie z.B. die Uk. Subs, die auf ihrem aktuellen Album das Lied „Strychnine" von den Sonics gecovert haben. In Wildheit waren die grandiosen Sonics kaum zu übertreffen. Die Sonics veröffentlichten ihre ersten beiden Alben „Here are the Sonics" und „Boom" in den Jahren 1965 und 1966. Die beiden Schallplatten waren geprägt von ihrem energiegeladenen Sound, der durch das Übersteuern der Instrumente während der Aufnahmen entstand. Dabei kamen sehr aggressive, rohe Aufnahmen heraus. Der Sänger Gerry Roslie, der mehr schrie als sang, hatte und hat eine ausdrucksstarke, kraftvolle Stimme und wurde oft mit der von Little Richard verglichen. Die Lieder „Witch", „Psycho", „Strychnine" und „Cinderella" gelten als absolute Klassiker und Paradebeispiele für den Garage Rock. Sie wurden damals viel gecovert und werden es auch heute noch und das ist auch der Grund, warum ich auf die Sonics ein wenig mehr eingegangen bin.

Damals weigerten sich einige Radiostationen Lieder der Wailers oder Sonics zu spielen, da sie um die öffentliche Ruhe fürchteten. Man darf halt nicht vergessen, dass es damals gerade Anfang 1960 war und nicht nur die Musik für damalige Verhältnisse sehr aggressiv war, sondern auch die Texte ziemlich anstößig waren. Heute würde da kein Hahn mehr nach krähen. Trotz dessen brachten es die Sonics und auch z.B. die Standells zu großen regionalen Erfolgen und auch

Verkaufszahlen ihrer Platten. Aber das ging bei weitem nicht allen Bands so. Ganz im Gegenteil!!! Die meisten Bands waren da eher One-Hit-Wonder.

Die besagten One-Hit-Wonder und die, die es einmal werden sollten, nutzten jede sich bietende Gelegenheit, um an Auftritte zu gelangen. Dabei war es den Bands völlig gleich, ob sie auf Geburtstagen, Firmenfeiern oder Tanzveranstaltungen spielten. Einige Bands schafften es sogar in Konzertsäle oder in Clubs zu spielen. So errangen sie natürlich schneller Popularität, was ihnen dann zu einem Plattenvertrag verhelfen konnte. Das gelang aber bei weitem nicht allen!! Einige Bands trieben das Geld für eine Produktion auch aus eigener Kraft auf. Klar dass die Bands in ein Studio wollten, denn eine eigene Scheibe war die Grundvoraussetzung, um im Radio gespielt zu werden. Wenn eine der Bands es schaffte in einer Radioshow zu punkten, gab es wiederum Chancen in die Billboard-Charts zu kommen.

Wie es im Leben oft so spielt, geriet Anfang der 70er der Garage Rock zunehmend in Vergessenheit. So aber nicht bei einigen eingefleischten Fans. Und auch nicht bei einem Herren Namens Lenny Kaye. Dieser besagte Mann wollte ums Verrecken nicht, dass der Garage Rock untergeht und brachte mit Hilfe des Labels *Elektra* eine Reihe von Samplern Namens „Nuggets“ auf den Markt, auf dem sowohl „berühmtere" Bands wie die Sandells, The Seeds und Sonics waren, aber auch die besagten One-Hit-Wonder. Im Jahre 1976 legte *Sire Records* die „Nuggets“-Reihe nochmals nach.

Ein Garagerocker Namens Greg Shaw veröffentlichte das Fanzine *Who Put The Bomp* in dem Artikel über den 77er Punk, aber auch über Garage Rock zu finden waren. Besagter Greg Shaw und ein Herr Lester Bangs starteten 1979 mit einer ganzen Reihe von Zusammenstellungen an Schallplatten unter dem Namen „Pebbles“. Auf diesen Scheiben befanden sich selbst die seltensten Veröffentlichungen des Garage Rock. Sie veröffentlichten nicht nur Sampler, sondern trugen auch diverse Einzelauskopplungen bestimmter Bands zu einem Album zusammen. Die „Pebbles“-Sampler werden bis heute immer noch nachgepresst und sind in ausgesuchten Plattenläden zu bekommen.

Der *Crypt Records* Chef Tim Warren ist nicht nur als DJ unterwegs, sondern veröffentlicht seit Mitte der 80er (??) mit viel Einsatz und Herzblut die Sampler-Reihe „Back from the Grave" und einige Zusammenstellungen unter dem Namen „Garage Punk Unknowns." Die „Back from the Grave"-Reihe ist so ziemlich das Nonplusultra in Sachen Garage Rock und 60er Punk. Das gilt sowohl für die Gestaltung der Platten, sowie auch die Auswahl der Lieder und Bands. Aber Tim Warren und *Crypt Records* veröffentlichen auch noch eine ganze Menge mehr als nur diese beiden Sampler-Reihen. Aber das würde hier jetzt absolut den Rahmen sprengen!!! *CryptRecords* hat nicht nur einen Bombenladen in Hamburg, sondern bringt immer noch Sampler und Alben mit alten und neuen Bands raus.

Neue Bands ist auch gleich das Stichwort um anzuknöpfen. Es gab, wenn meine Recherchen richtig sind, eigentlich immer in einer Form Bands, die ins Raster Garage Rock, -Punk fallen und fielen. Aber hier alles aufzuzählen würde wohl ein Buch füllen. Ganz bewusst mache ich mal in den 80ern weiter, in denen ein richtiges Revival stattfand. Dazu gehörten Bands wie The Cynics, The Prisoners und zum Beispiel die genialen Fuzztones, die auch heute noch gut unterwegs sind. Um den Stil der 60er möglichst gerecht zu werden, spielten und spielen viele Bands ausnahmslos mit Orginal Equipment. Für Orginal Equipment kann man schnell ein Vermögen ausgeben. So ist Beispielsweise eine Fender Telecaster aus den späten 50ern bzw. Anfang der 60er nur für viele 1000 Euro zu bekommen. Dabei ist es scheißegal, ob noch Lack auf der Gitarre ist, oder die Mechanik verrostet sind!! Die damals sehr beliebte Gitarre VOX-Phantom ist so gut wie gar nicht mehr zu bekommen. Da kann man soviel Geld haben wie man will. Entweder man klaut sie dem Besitzer, erbt eine von seinem Oppa oder hat viel Glück. Mit Verstärkern ist es da ähnlich!!

Wer nun durch diesen kleinen Bericht Lust bzw. Interesse am Garage Rock, -Punk bekommen hat und mit dem Gedanken spielt, sich Musik zuzulegen, sollte sich auf jeden Fall vorher im Internet bei Youtube, oder so, etwas anhören. Denn Garage Rock, -Punk hat wenig mit dem Punk, wie man ihn heute kennt, gemeinsam und es wird garantiert nicht die Sache von jedermann sein!!! Aber das ist aus meiner Sicht auch gut so!!!
Dennis

FAUSTRECHT

Faustrecht tauchten in der MF bisher schon zweimal auf und aller guten Dinge sind bekanntlich drei und somit kommen Nogge und Co in dieser Nummer ein drittes Mal zu Wort und wenn es nach mir geht, ist es auch nicht das letzte Mal...;-) Im Gegensatz zu vielen anderen Bands haben sich Faustrecht nie verdreht, nur um irgendwo besser dazustehen; auch haben Faustrecht nie irgendwelche Experimente in Richtung Politrock oder Hatecore gemacht, nur um massenkompatibler für irgendwelche aufgepumpten Hinterhofpolitiker oder Parteinasen zu werden. Sie sind immer noch das, was sie schon immer waren: eine kritische, sozialrevolutionäre und patriotische Skinheadband. Und ab!
Meik

Interview: Dennis

Moin Moin ins Allgäu. Mit diesem Interview seid ihr nun bereits das dritte Mal in der *MF* vertreten! Das erste Mal nach eurem Demo und das zweite Mal nach dem „Ein Blick zurück im Zorn"-Album. Was hat sich seitdem bei euch besetzungstechnisch getan? Gebt uns doch mal eine aktuelle Bandvorstellung.
Moin zurück in den hohen Norden. Nach dem „Ein Blick zurück im Zorn“ Album mussten wir unseren Schlagzeuger austauschen. Das hatte rein private Gründe, aber war ein schwerer Schritt und für die Band war es eine harte Zeit. Des Weiteren haben wir unseren alten Gitarristen, der schon auf dem „Klassenkampf“ Album zu hören war, in die Band zurückgeholt. Mit einem zweiten Gitarristen läuft es bei Live-Auftritten einfach besser.

Seit dem „Ein Blick zurück im Zorn"-Album ist nun schon einige Zeit ins Land gezogen und zwei (?) Alben haben das Licht der Welt erblickt. Das ist zum einen „Das Recht zu hassen" und zum anderen „Strassensozialisten". Beide Alben sind absolute Knaller geworden. Wie seht ihr das? Seid ihr selbst zufrieden, oder hättet ihr im Nachhinein noch was geändert?
Wir sind im Großen und Ganzen schon mit beiden Alben zufrieden. Natürlich hat jedes Bandmitglied Punkte, die er bei einer Neueinspielung verbessern würde, aber im gesamten gesehen sind wir zufrieden. Die Produktion von „Das Recht zu hassen“ ist natürlich sehr traditionell, was nicht jedem gefällt, aber ich finde zu uns passt das sehr gut. Im Gegensatz dazu haben wir bei „Straßensozialisten“ auf eine moderne, krachige Produktion geachtet.

Lieder wie z.B. „Ein Blick zurück im Zorn", „Als Kämpfer auserkoren", Forever Young" und, und, und sind definitiv Ohrwürmer. Wie jedem bekannt sein dürfte, macht ein guter Text noch lange kein gutes Lied! Wenn ihr z.B. die Idee zu einem Text habt, wie geht es dann weiter? Wie müssen wir uns die Entstehung zu einem eurer Lieder vorstellen?
Im Normalfall schreiben ich und unser Bassist Michi die Texte. Wenn dann ein Text fertig geschrieben ist, wird er im Proberaum von allen vertont. Unser Gitarrist Rainer hat dann oft schon ein Riff parat, oder eine Idee wie sich das Lied am besten umsetzen lässt. Die komplette Ausarbeitung, mit all den Feinheiten, erfolgt dann bei uns im Proberaum. Natürlich werden die Lieder dann des Öfteren umgeschrieben und verändert und die erste Idee wieder verworfen.

Eure Alben sind, soweit mir bekannt ist, alle auf CD und auf Vinyl erschienen. Was vielen Leuten zusagen dürfte. Wie seht Ihr das selbst? Ist das auch ein persönliches Anliegen von euch?
Alle unsere Alben sind auch als Vinyl veröffentlicht worden. Wir legen großen Wert darauf, obwohl damit aus kommerzieller Sicht kein Blumentopf mehr zu gewinnen ist. Die Auflage von Platten beträgt im Normalfall so um die 500 Stück. Aber so eine Vinyl Platte ist halt was anderes als so ne lumpige CD, vor allem wenn Sie schön aufgemacht ist. Aber das verstehen vielleicht nur die, die mit Schallplatten aufgewachsen sind.

Was die Gestaltung und die Aufmachung eurer Alben angeht, sind sie unumstritten sehr aufwendig produziert. Zum Beispiel sind die Platten meist mit Klappcover, Texten und Fotos versehen. Und das nicht nur 08/15, sondern es wurde sich richtig Mühe damit gegeben. Habt ihr bei der Gestaltung Mitspracherecht und dürft mit in die Suppe spucken?
Es ist ein Grundprinzip der Band Faustrecht, dass wir immer das Recht haben mit in die Suppe zu spucken.

Wir arbeiten nur mit Labels zusammen, bei denen wir absolutes Mitspracherecht haben. Natürlich ist nicht immer alles umsetzbar, was wir uns so vorstellen, aber im Regelfall werden unsere Ideen auch verwirklicht. Dazu kommt natürlich auch, dass der Bendel von *Oldschool Records* nicht nur irgendein Labelmacher ist, der für uns CDs vertreibt, sondern er ist auch ein guter Freund von uns auf den wir uns immer verlassen können. CDs und Platten so aufwendig zu gestalten kostet natürlich auch 'ne ganze Menge Geld, aber das war bei uns schon immer zweitrangig. Das Geld dass man mit einer Band unseres Kalibers verdient ist nicht der Rede wert und wir verzichten gerne auf einen Teil unseres Gewinns, wenn die Aufmachung stimmt.

Ihr wart ja bis jetzt auf beiden „Skinheads Uelzen"-Konzerten vertreten und habt dem Pöbel gezeigt, wo der Frosch die Locken hat. Nicht nur mir ist aufgefallen, dass ihr selbst auf der Bühne richtig Spaß habt und wie es scheint, alles gebt. Was motiviert euch nach all den Konzerten und Bühnenjahren noch mit so viel Energie ans Werk zu gehen?
Die Uelzen Konzerte waren bisher immer sehr gut. Von Leuten aus der Szene gemacht, ohne kommerziellen Hintergedanken. Sehr gut, weiter so Schmidti. Hm, was motiviert uns? Es macht einfach mehr Spaß auf der Bühne, vor geilem Publikum, alles zu geben, als dazustehen wie Stockfisch und seine Lieder runter zu leiern. Und wir haben im Laufe der Jahre natürlich auch schon so viel Erfahrung gesammelt, dass es uns, im Normalfall, nicht schwer fällt ein fetziges Konzert abzuliefern. Früher waren da noch Lampenfieber und Aufregung mit im Spiel, aber mittlerweile auch 'ne gehörige Portion Routine. Und wenn wir uns schon im gesetzten Alter 'ne Band antun, dann muss es auch krachen, oder? :-)

Ich denke, man kann euch getrost als eins der Urgesteine der Skinhead-Szene bezeichnen. Was sind eurer Meinung nach die Unterschiede zwischen den wilden 80ern, 90ern und heute, wenn ihr mal Vergleiche zieht?
In den 80'igern waren wir jung und voller Tatendrang. Und natürlich ist es ein Prädikat der Jugend einfach etwas aus dem Bauch herauszumachen, ohne immer groß darüber nachzudenken. Die 90'iger waren, auch bedingt durch die Wiedervereinigung der von zwei deutschen Teilstaaten, eine unbeschreiblich wilde, ereignisreiche Zeit. Der „wilde Osten" war die neue Spielwiese der Skinhead-Bewegung und es wurde sehr, sehr viel darauf gespielt. Ohne Rücksicht auf Verluste, Vollgas ohne Ende. Die Szene war riesig, politisch ohne Ende und es wurde dem Staat so richtig die Stirn geboten. Rückblickend hätte man einiges anders, vor allem besser machen können, aber so war halt der Lauf der Zeit. Skinhead zu sein war im BRD Mainstream angekommen und jede Pappnase machte einen auf Skinhead. Somit war mehr Masse als Klasse angesagt und das Ende dieses Booms war absehbar. Das B&H Verbot war ebenfalls ein krasser Einschnitt in die Szene und veränderte Vieles. Und als dann in den 2000'ern die Hosen weiter wurden und viele Leute die Doc Martens gegen Turnschuhe tauschten, war der Höhepunkt der Bewegung überschritten. Heutzutage ist die Szene wieder sehr viel kleiner und viel stärker zersplittert. Egal ob RASH oder SHARP auf der linken Seite oder Hammerei und B&H auf der anderen Seite, der Skinhead Gedanke ist nicht mehr der Ursprung des Gedankens, sondern die Politik. Wir waren immer eine politische Skinheadband, aber die Betonung lag immer auf Skinhead. Für uns kam es nie in Frage die Fahne in den Wind zu hängen und einen auf Hardcore oder BM zu machen. Wir sind Skinheads und werden es bleiben, unabhängig davon wem es gefällt oder wem nicht.

Mir fällt immer öfter auf, dass, wenn man in Onlineshops im Bereich Oi!, RAC, Punk usw. guckt, dass Bands die gerade mal ein Demo oder eine 7' auf dem Markt haben, schon ein riesen Merchandising in Form von Schlüsselanhängern, Schlüsselbänder, Schlüpfer und was weiß ich nicht noch für'n Müll im Angebot haben. Hat das eurer Meinung nach überhaupt noch was mit Skinhead zu tun, oder sind das die ersten großen Schritte in Richtung Mainstream?
Mit Mainstream hat das nicht wohl nichts zu tun. Das sich Tonträger einfach nicht mehr so gut verkaufen wie früher, suchen die Labels eben nach neuen Einnahmequellen. Und da sich T-Shirts und der restliche Kram sich ganz gut verkaufen, wird es eben gemacht. Zumal bei Klamotten die Herstellkosten gering sind und die Händler damit mehr Geld verdienen als mit CDs.

Ihr werdet immer wieder in Interviews gefragt, was denn die besten Konzerte waren, auf denen Ihr gespielt habt. Das will ich jetzt natürlich nicht auch noch fragen! Mich würde viel mehr interessieren, was für euch die unvergesslichsten Konzerte waren, die ihr besucht habt und vor der Bühne und am Tresen wart? Und vor allem, welche Bands dort gespielt haben?

Ich kann jetzt mal nur für mich sprechen. Unvergessen natürlich Mindelheim 1989, als überforderter 17-jähriger Veranstalter. Die beiden Konzerte in Amphitheater in Brandenburg (91 & 92) waren Klassiker, ebenso wie das erste Konzert in der Sowjetisch besetzten Zone mit Sturmtrupp, Werwolf und vielen anderen. Das Konzert endete damit, dass die Volkspolizei das Konzert plattmachte und so ca. 1500 Leute in Duderstadt (im Westen) einfielen. Die arme Stadt…. Das Störkraft und Märtyrer Konzert in Schloß Vippach ist mir ebenfalls in sehr guter Erinnerung geblieben. Aber ich habe sooooo viele gute Konzerte besucht, das es nicht möglich, alle geilen Gigs aufzuzählen. Ach ja, Freikorps und Macht und Ehre in Berlin Kreuzberg war natürlich auch ein Klassiker.

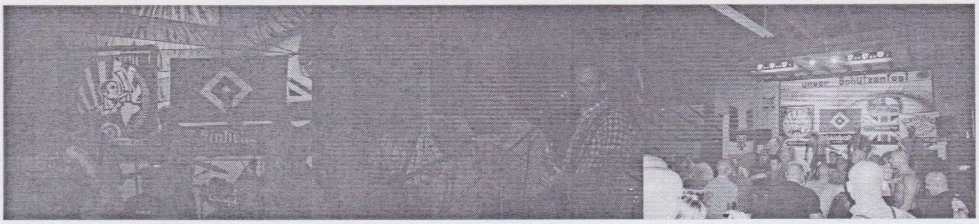
Immer wieder bekommt man zu lesen und hören, dass Skinheadbands (Oi!-Bands, Punk-Bands) für ihre Auftritte horrende Gagen kassieren und sich sogar Verdienstausfall für ihren Laden bzw. Beruf zahlen lassen. Die gleichen Bands reisen mit Gitarrenträgern an, lassen sich alles vor den Arsch tragen und stellen Forderungen wie Popstars!! Singen dann aber noch von Arbeiterklasse, Zusammenhalt und was weiß ich nicht noch alles. Wie passt so was aus eurer Sicht zusammen? Hat so was überhaupt noch mit den Idealen eines Skinheads zu tun?
Na ja, manche Bands nehmen halt das, was Sie kriegen können. Und ich denke vor allem im OI Bereich lassen sich viele Bands Ihre Comebacks versilbern. Ob Sie dann das Geld wert sind, kann ich schlecht beurteilen. OI goes Pop. Aber jedem das Seine. Wir halten es im Normalfall so: Spritgeld, Übernachtung und freie Getränke. Und wenn viele Leute kommen noch ein kleiner Obolus für uns. Mehr nicht.

Wenn man schon so lange als Band zusammenspielt wie ihr, probt man dann noch viel? Oder ist das von der Situation abhängig? Z.B. vor einem Konzert, oder vor dem Studio?
Wir versuchen schon vor allen Gigs zu proben. Dann läuft es einfach besser auf der Bühne. Wenn 'ne neue CD ansteht, wird natürlich öfters geprobt. Sonst wäre eine neue CD auch gar nicht machbar. Aber es gibt auch Zeiten, in denen wir nicht so oft proben, weil einfach nichts ansteht und jeder was anderes zu tun hat.

Um mal auf euren persönlichen Musikgeschmack zu sprechen zu kommen. Was waren denn so die besten Alben der letzten Zeit aus eurer Sicht und was läuft momentan so auf eurem Plattenteller?
Die beste Neuerscheinung 2011 ist ganz klar die neue BFG. Hammerscheibe! Auch das neue, nicht mehr ganz taufrische Cock Sparrer Album ist klasse. Aber insgesamt höre ich nicht so sehr neue Musik, sondern suhle mich lieber in meinen alten, geliebten Klassikern.

Was darf denn die Skinheadmeute in der nächsten Zeit von euch erwarten? Steht für das Jahr 2011 noch viel auf dem Zettel?
2011 spielen wir noch in Schweden und Finnland, das war's dann. Im Winter werden wir evtl. noch anfangen für 'ne neue CD zu proben, aber das ist noch nicht genau ausgemacht.

Dann werde ich mal zum Ende kommen!! Die letzten Worte gehören euch!! Grüsst, beschimpft, oder wie auch immer...
Vielen Dank für das dritte Interview im *MF*. Und werde mal nicht zu unpolitisch. :-) An alle anderen: The fight goes on, never Surrender.



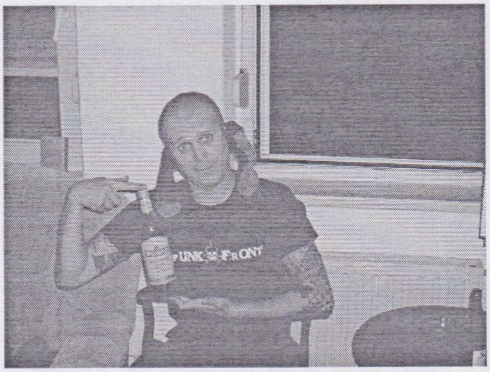
Geburtstag bei Leipzig & I Don't Like You Releaseparty

Hatte mich eigentlich auf ein ruhiges Wochenende auf der Couch eingestellt, da alle Veranstaltungen zu weit, oder zu uninteressant waren und ich auch ma wieder ein paar Takte mit dem Sofa sprechen wollte... Aber erstens kommt es anders und zweitens als man denkt. Dennis trat seine Italienreise nicht an und fragte, ob ich nicht mit Biene und Oest zur Releaseparty von I Don't Like You mitfahren wollte. Da brauchte man mich nicht zweimal fragen, da ich diese Reise eigentlich eh auf mich nehmen wollte. Allerdings sollte die Fahrt bereits Freitag in Richtung Leipzig losgehen, da wir da noch eine Geburtstagsparty mitnehmen wollten. Und wir sollten die Heimfahrt bereits in der Nacht zu Sonntag wieder antreten, da Bauer Oest schon früh von seinem Milchvieh erwartet wurde. Das war aber gar nicht mal so schlecht, aber lest selbst...

Als der frühe Freitag Abend dann vor der Tür stand, ließen wir uns von Biene I in Uelzens teuerste und niveauloseste Kaschemme kutschen und verzehrten erstma zwei Alster. Wir saßen draußen und hatten so nicht nur die Hauptstraße im Blick und die Abgase in den Atemwegen, sondern auch freie Sicht auf das Eintreffen von Biene und Oest. Diese trafen dann auch ein, als wir das zweite Alster serviert bekamen. Die beiden tranken auch noch fix etwas und dann verstauten wir auch schon unser Gepäck im Leihwagen und es konnte losgehen.

Der Hunger trieb uns erst Richtung Stadtausgang, um dann wieder in der Stadt bei Mc-Drive zu landen. Schnell was Hungerstillendes geordert und dann ging es endlich Richtung Braunschweig. Biene und Oest sind derzeit militante Anhänger von Jennifer Rostock, die für das Wochenende kurzerhand in Jennifer Leipzig umbenannt wurde und genau diese hörten wir über längere Zeit, bis wir dann endlich auch ma etwas Abwechslung in Form von Szenemusik bekamen. Wie dem auch sei, das Bier schmeckte trotzdem...;-) Ansonsten verlief die Fahrt gen Leipzig recht ereignislos und es passierte nichts Erwähnenswertes.

Kurz vorm Ziel gab es dann noch eine Umleitung ohne große Hinweisschilder und wir kamen uns schon ziemlich verschollen vor... Irgendwann hatten wir aber auch Ort und in etwa das Ziel erreicht. Kollege Oest ließ sich alles nochmal durch den Kopf gehen, bevor er geistige Konverstation mit den ansässigen Scheitelzecken übte. Nach ein paar Minuten sah man auf beiden Seiten nur noch Fragezeichen über den Köpfen aufploppen und jeder zog seines Weges, haha.



Wir hingegen quälten uns vollgepackt mit Schlafzeugs, wir reisen ungern in Pyjamas, darum waren diese noch im Gepäck verstaut..., und Gastgeschenken hoch zu Brossi. Da steppte schon der Bär und nach kurzer Begrüßung aller Anwesenden wurde erstmal 'ne Mische fertig gemacht und runter gekippt. Das ging dann lustig so weiter.

Irgendwann wollte ich es mir auf einem Stuhl gemütlich machen, der einladend aufgeklappt in Küchennähe stand, wo ich einer Unterhaltung beiwohnte. Und noch ehe ich richtig saß, brach der Stuhl unter mir zusammen und ich versuchte noch krampfhaft meine Mischung so auszuloten, daß nichts verschüttet wird, was natürlich nicht klappte... Viele werden jetzt sagen, daß ich doch selber schuld bin. Zu meiner Entschuldigung kann ich nur sagen, daß Gastgeber Brossi mir versicherte, daß der Stuhl bereits kaputt war, mich also keine Schuld traf. Also Ruhe im Saal...

Wieder auf der Hauptparty eingetroffen, mußten wir uns erstma den Abtrimo-Gag leisten und nannten einem waschechten Sachsen den Namen dieser aufstrebenden Newcomerband und er wiederholte dies in tiefstem Sächsisch, was da in etwa „Abtrimöööööööö“ heißt. Naja gut dafür gibt es in Sachsen Orte, die ich nüchtern kaum aussprechen kann, geschweige denn im Suff... Also 1:1.

Dennis war längst im Auto am Pennen, als sich mir gegen etwa 5 Uhr Morgens die Schlaffrage stellte. Da der eine Kollege zwar 'ne Luftmatratze zur Hälfte aufgepumpt hatte, dann aber doch auf der Couch einschlief, übernahm ich kurzerhand das fast fertige Schlafgemach und schmiß lediglich noch meine Isomatte und meinen Schlafsack auf die unfertige Luftmatratze. Dadurch, daß noch Luft fehlte hatte das Ganze etwas vom Wasserbett... So gönnte ich mir dann ein paar Stunden Schlaf.

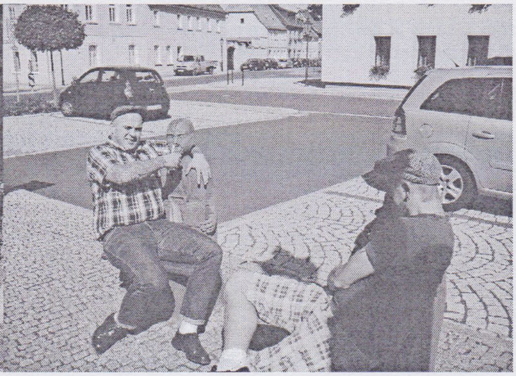
Gegen halb 8 mußte ich feststellen, daß es mir nicht unbedingt gut ging und daß auch noch keiner wach war und so erstma Langeweile angesagt war. Nach einem kurzem Telefonat mit meiner Freundin schüttelte ich Dennis im Auto telefonisch wach. Er scherte sich einen Dreck drum, daß er nun nur in Boxershort auf einem Lidl-Parkplatz aus dem Auto kroch, haha.

Als er hochkam, war ich zwar schon geputzt, aber immer noch in Joggingbüx. Das sollte mich Spießer heute ma nicht stören und Dennis und ich machten uns so auf zum Brötchenholen. Dennis hatte aber inzwischen mehr an...;-)

Wieder bei Brossi genehmigten wir uns erstma trocken Brötchen mit Fertighackrollen und ähnlich ekligen Krams, obwohl ja auch vernünftiger Brötchenaufstrich vorhanden war...

So, danach sollte der Tag bis zum Thüringenüberfall verplant werden und da gab es tausende Meinungen. Irgendwer warf ein, daß in dem Ort, wo wir uns just befanden doch ein Dorffest stattfinden sollte. Somit waren die ersten schonmal begeistert. Andere wollten dann Baden gehen, oder zum FKK-Strand...;-)

Es verfestigte sich bei einer kleinen Gruppe immer mehr die Idee vom Dorffest, um dort ein paar Alster zu pitschen. Irgendwann ging es dann zu dritt los in Richtung Ortsmitte und wir mußten verbittert feststellen, daß ma wieder Tauwetter für Dicke und auch für Nichtdicke herrschte...;-) Nichtsdestotrotz hatten wir irgendwann am Horizont einen Biergarten ausgemacht und ließen uns genau dort nieder. Oest wollte sowieso im Innern die Örtlichkeit aufsuchen, also wollte er auch gleich die erste Runde in Auftrag geben. Nach einer gefühlten halben Stunde kam dann die Bedienung zu Herrn Oest an den Schanktisch und fragte, ob er etwas möchte...;-(Nee, der Oest steht immer in fremden Orten, in Gaststätten vorm Tresen und guckt sich das Schnapsregal an, haha. Irgendwann gab es dann aber doch Alster und Bier, oder Bier und Alster. Man, tat das gut!!!



Später gab es dann einen fliegenden Wechsel und aus Oest wurde Michael, da der eine noch etwas pennen wollte und dem anderen die faulen LOi!ts im Quartier nicht gerade ermunterten...;-) Aber auch die Getränke änderten sich durch den Spielerwechsel, denn aus Bier wurde jetzt rote Limo. Ich kenne das Zeug ja durch meine Freundin, doch Kollege Dennis mußte sich erstmal informieren, haha. Da uns die Bedienung aber auf Dauer zu unfreundlich war, beschlossen wir noch 'ne andere Tankstelle aufzusuchen.

So ging es erstma noch 'ne Runde übers Festle, um dann an einem Bierstand Rast zu machen und siehe da, es gab eine nette Bedienung. Das aber ist für Geldbeutel und Durstige in der Regel der Feind Nummer 1...;-) So merkten wir gar nicht, wie viel Runden Alster die Runde machten. Micha trank weiterhin seine rote Limo und Dennis testete das irgendwann ma mit Bier. Also 'ne Art sächsische Berliner Weisse, haha. So vergingen die Stunden wie im Fluge und die dürstenden Körper wurden bestens versorgt. So laß ich mir das gefallen, haha. Immer wieder wurde unsere Konversation von kurzen Showeinlagen in Form von Besuchern des Festes, die sich unfreiwillig verkleidet hatten, unterbrochen, haha. Wir kamen echt auf unsere Kosten.

In unserem Asyl sollte es eigentlich noch Pizza zur Stärkung geben, doch ob das noch zutraf, konnte keiner sagen. Also wurde vor dem Rückweg noch schnell 'ne Wurst im Brötchen verhaftet und an der Fischbude vorbeigeschlichen. Bei mir blieb es beim Schleichen, da sie nicht im Besitz von Fischbuletten waren...

Wieder bei Brossi wurde dann noch die angekündigte Pizza für uns vorbereitet und gebacken, schönes Ding. Der Rest des Mobs war den ganzen Tag über in der Bude geblieben und nun war es bald zu spät noch zum Baden zu gehen... Uns war es recht.

Nachdem sich alle rausgeputzt hatten, ging es erstmal die Autos volltanken und siehe da, Euer Erzähler holte sich 'ne Sprite und 'ne Erdbeermilch, was dann doch für allgemeine Erheiterung sorgte. Aber im Gegensatz zu den anderen hatte ich ja schon gut vorgeglüht, wenn auch nur mit Alster.

Die Fahrt gen Thüringen verlief recht ereignislos und lediglich in einer Ortschaft überlegten wir, ob wir das I Don't Like You-Konzi gegen ein Puhdys-Konzert tauschen sollten. Ha'm wa aber nicht gemacht, ätsch.

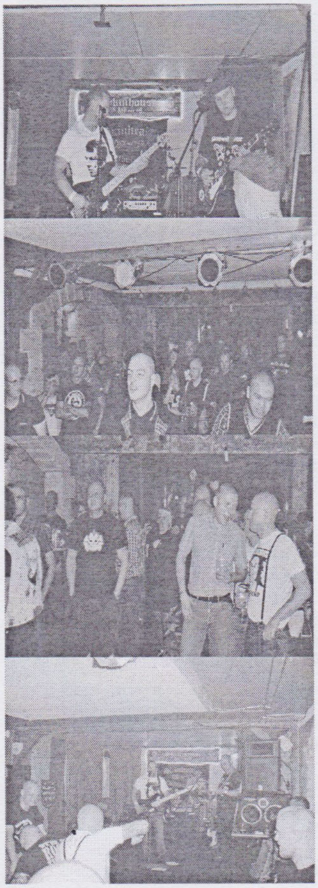
Kurz vor der Zielgeraden hatten die Bullen eine Absperrung errichtet und trotz der Aufschrift „Stau" waren es lediglich

Bullenwannen, die zur Verkehrsbehinderung führten. Und jetzt kam auch schon der tragikomische Teil der Geschichte. Man gab sich nicht mit unseren Ausweisen zufrieden und alle „durften“ aussteigen. Unsere Klamotten wurden durchwühlt, wie die von Schwerverbrechern. Aber genau die konnten die Cops ja nun nicht fangen, da sie sich an uns ausließen... Irgendeiner der Häscher entdeckte irgendwann meine Tätowierungen und kam nun mit der 86a-Keule, obwohl ich nie Ärger deswegen hatte. Nun wollte man mich belehren, was ich denn da tätowiert habe. Der Unterschied ist, daß die Bullen den Quark aus irgendwelchen Merkblättern zur Erkennung „böser Individuen“ haben und ich mich selbst ma intensiv mit dem Kram befaßt habe. Wer im Recht war oder ist, konnte nicht geklärt werden...;-) Ich konnte mir Vergleiche zur Volkspolizei nicht verkneifen und so durfte ich dann auch noch in den Alkomaten pusten. Da fürchtete ich schon, daß man mich aufgrund der Werte mitnehmen würde und die Mitgereisten waren auch gespannt. Ich hatte ja die letzte Nacht kräftig zugelangt und ein ganzer Tag Alstertrinken hilft auch net gerade beim Promilleabbau... Kurzum, das Ding zeigte NullKommaNull an und das sorgte für allgemeine Erheiterung auf unserer Seite und Eigentorgesichtern bei den Cops. Nach einer Fotosession durften wir weiterfahren.

100 Meter weiter stellten wir dann die Fahrzeuge ab und fielen auf dem Festgelände ein. Die Örtlichkeit war auf einem eingezäunten Areal, was den Vorteil hatte, daß man auch ma rauskonnte, wenn dicke Luft war, haha. Der Laden gehörte einem MC, was nicht unbedingt mein Bier aka (heute) Alster war, aber diese waren nur vereinzelt anwesend. Man begrüßte erstma einige bekannte Gesichter und lernte andere kennen. So konnte ich auch Steve von I Don't Like You und den T.O.P. vom *Nobody's Hero* endlich mal persönlich kennenlernen.

Nu erstma rin in den Saal und sich ein Alster geholt, die Bedienung konnte sich unter „Alster“ nichts vorstellen, aber wozu ist man mehrsprachig erzogen worden?!? Also ein „Radler“ bestellt und alles war in Dortmund...;-)

Leider hatten Bunker 16 absagen müssen und der angekündigte Überraschungsgast ließ sich nicht finden. Aber Hauptanliegen war eh die Releaseparty von I Don't Like You und genau deswegen war man hier...



Den Start machten irgendwann Old Glory und diese hatten ihre Hausaufgaben wirklich gemacht. Ich glaube, daß ich sie das letzte Mal vor drei Jahren sah. Und nun legten die Jungs ein echt geiles Set aus eigenen Liedern vor, die echt gelungen rüberkamen. Leider war die Anlage nicht perfekt abgestimmt und so konnte man textlich zwar nicht gerade viel vernehmen, was aber sicher auch mit daran lag, daß die Jungs noch nichts veröffentlicht haben und man so die Texte eh nicht kennt... Beim Publikum kamen sie gleich gut an. Und spätestens als OG das erste Coverstück einwarfen, war das Eis kochendes Wasser. Ihre Coverstücke waren Songs von Combat 84, Skrewdriver und Freikorps. Und hier wurden dann auch mal Lieder gewählt, die nicht 1000 Mal gecovert wurden. Aber auch solche Lieder fanden sich im Repertoire der Band. Auf jeden Fall war es eine geile Mischung aus eigenen Stücken und gut gewählten und wohl portionierten Coverstücken. Aber alles endet einmal und nach einigen Zugaben war erstma Schluß.

Nun sollte der Hauptact die Bühne betreten, das dauerte aber noch eine ganze Weile. Der Schlagwerker von I Don't Like You durfte aufgrund staatlicher Repressionen nicht mitspielen und so sprang kurzerhand der Schlagzeuger von White Rebel Boys ein. Da das alles so kurzfristig war, hatte dieser gar nicht die Zeit noch mit IDLY zu proben und schaffte sich die Stücke selbst rauf. Da ziehe ich meinen nicht vorhandenem Hut!!! Aber kann das auch in der Praxis gut gehen?!? Wir waren gespannt und als die Thüringer loslegten, war bereits nach den ersten Songs klar, daß der Schlagzeuger seine Arbeit mehr als gut machte und die Songs echt drauf hatte. Das Publikum hingegen reagierte noch recht verhalten auf IDLY, aber das mag auch daran liegen, daß die Platte noch nicht so lange auf dem Markt ist und noch nicht jeder so textsicher ist... Als sie mit „In die Eier“ ihren ersten Coversong ablieferten, kochte der Saal allerdings über und nun konnte die Party steigen. Steve und seine Mannen hatten nun den Mob auf ihrer Seite und brachten die Lieder des Albums unters Volk. Und ma ehrlich, wenn Lieder wie „Keine Reue“, oder „Hand in Hand“ erklingen, dann kann man doch nicht ruhig bleiben, oder?!? So wurde kräftig das Tanzbein geschwungen und die Party nahm richtig Fahrt auf... Die Jungs streuten auch immer wieder Coverstücke ein und da der Mob das Lied „Hafennase“ noch nicht über hatte, wurde es auch von IDLY nochmals zum Besten gegeben. Aber auch eine berüchtigte Kapelle aus Berlin wurde gecovert, aber ein Lied, welches durchaus auf Skinheadpartys paßt, nämlich „Ian Stuart“. Und dann immer wieder Lieder des Albums wie z.B. „100 Millionen“ und „Feinde der Freiheit“. Das Lied „Thüringen“ könnte glatt eine Hymne der Mannen werden und diesen Abend gab es eine extralange Version des Stückes, welches musikalisch ein Perkele-Cover ist. Im Coverset befanden sich dann noch die Rabauken und natürlich Skrewdriver. Als das Set zuende war, mußten wir schon fast los. Dennoch konnten wir noch die eine oder andere Zugabe mitnehmen. Leider konnten wir nicht warten, bis die Jungs von der Bühne kamen, um ihnen zum gelungenem Auftritt zu gratulieren. Also dann an dieser Stelle: Es war ein super

Auftritt; eine geile Vorstellung Eures Albums, welches sich jeder holen sollte; und last but not least: Euer Aushilfsschlagzeuger hat seinen Job mehr als gut gemacht! Dennoch hoffe ich, daß ich Euch irgendwann ma in Komplettbesetzung sehen kann! Cheers!

Somit konnten wir uns nur von den anderen Bekannten verabschieden. Durch unseren vorzeitigen Aufbruch verpaßten wir zwar Ohne Worte, diese sollen den Bogen aber eh etwas überspannt haben und auch Lieder gecovert haben, die nicht unbedingt auf Glatzenkonzerte gehören, oder wer braucht Songs von L(inda Feller)?!?

Die Rücktour verlief dann recht verschlafen und Dennis und ich waren gegen 4 in Uelzen und ich denke, daß Biene und Oest noch rechtzeitig im Kuhstall waren...;-)

Mein Dank gilt an dieser Stelle Biene und Oest fürs Mitnehmen; Brossi fürs Asyl; den anderen für die nette Party; Dennis für's frühe Aufstehen, denn Asis sind nie allein...Grüße gehen an alle, die man an dem WE wieder traf und/oder kennenlernte, insbesondere an Brossi, Michael („'Ne rote Limo"...) und die anderen Partylöwen, Zille, Göring, T.O.P., Steve & seine Freundin, sowie den Rest von IDLY!

Meik

The Adicts

The Adicts standen nie besonders hoch bei mir im Kurs, weil ich sie einfach zu lange auf den Gassenhauer „Viva la revolution" festnagelte und auch so nur Samplerbeiträge in der Sammlung zu finden waren. Das änderte sich schlagartig, als ich mir die alten Herren im späten Frühjahr mal live ansah. Es war einfach eine geniale Show und ich war begeistert, mit wie viel Spaß sie noch an die Sache rangehen. Grund genug für eine kleine Bio...;-)

The Adicts aus Großbritannien gingen aus den Bands Afterbirth und The Pin(t)z im Jahre 1977 hervor. Die Band besteht immer noch im 77er Ur-Lineup und ist somit wohl die am längsten bestehende Punkband in immer gleicher Besetzung und das behaupten sie auch mit Fug und Recht von sich selbst. Da es zu Gründerzeiten bereits eine Band mit dem Namen Addicts gab, ließen die Jungs aus Ipswich einfach ein „d" weg und fertig war der Lack, der bei den Mannen noch lang nicht ab zu sein scheint, haha.

Zum ursprünglichen Lineup gehören Keith „Monkey" Warren (Gesang), Mel Ellis (Baß), Pete Dee Davison (Gitarre) und Michael „Kid Dee" Davison (Schlagzeug). Angereichert wurde die Band später durch John Scruff Ellis an der Gitarre und Dan Gratziani an der Violine.

Anfangs trat die Band noch, in den für Punks typischen, Outfits auf. Aber auch da wurde stets Wert drauf gelegt, daß nichts in den „Szenegeschäften" der Kings Road gekauft wurde, sondern alles noch Do-it-yourself war. Das Publikum, mit Ausnahme einiger Poser, interessierte sich nicht gerade für noch eine neue Band des Genres. Irgendwann kam die Farbe schwarz bei den Punks immer mehr in Mode und alles wurde der Band irgendwie zu langweilig, sodaß sie sich nach und nach dem Clockwork-Stil verschrieben. Der Name der Band war ja eh schon an den Klassiker Clockwork Orange angelehnt. Schnell hatte die Band das „Droog Image" weg und setzten sich so schnell von anderen Punkbands ab. Wenn auch heute längst nicht mehr immer und alle Bandmitglieder im Stil des Films auftreten, so läßt es Monkey sich nicht nehmen, stets mit weiß geschminktem Gesicht auf die Bühne zu treten.

Der Film Clockwork Orange hatte dann auch den Haupteinfluß auf die junge Band. Es war aber weniger die Gewalt, sondern eher die Angst der Teenager, einfach so zu werden wie die Eltern. Zur „Songs of praise"-Veröffentlichung war das Clockwork-Ding noch nicht völlig ausgereift, aber Monkey sieht das Plattencover schon als schönen Kontrast gegen den ganzen Punkkram zu Anfang der 80er. Es sollte aber etwas dauern, bis The Adicts nicht einfach mehr das taten, was andere Bands des Genres auch taten und die Adicts ihren eigenen Stil entwickelt hatten. Sie entwickelten ihr eigenes Wesen und hoben sich so von allem bisher Dagewesenen ab.

Von selbsternannten „wahren Punkbands" gab es dann auch immer wieder Kritik, daß das Auftreten der Adicts nichts mit Punk zu tun hat, oder es eben nicht genug Punk war, den sie an den Tag legten. Doch wer bestimmt denn, was „echt" und „falsch" im Punk ist?!? Was die Texte betrifft, so war sich die Band schnell einig, daß man sich mit Liedern gegen Bullengewalt, dem Ist-Zustand der 80er und anderen Politsongs schnell ins musikalische Aus manövriert bzw. sich festfährt und nicht weiter kommt. So waren ihre Texte zwar immer gesellschaftskritisch, aber sollten immer auch mit einem zwinkernden Auge betrachtet werden. Die Kernaussage war immer „Habt Spaß!".

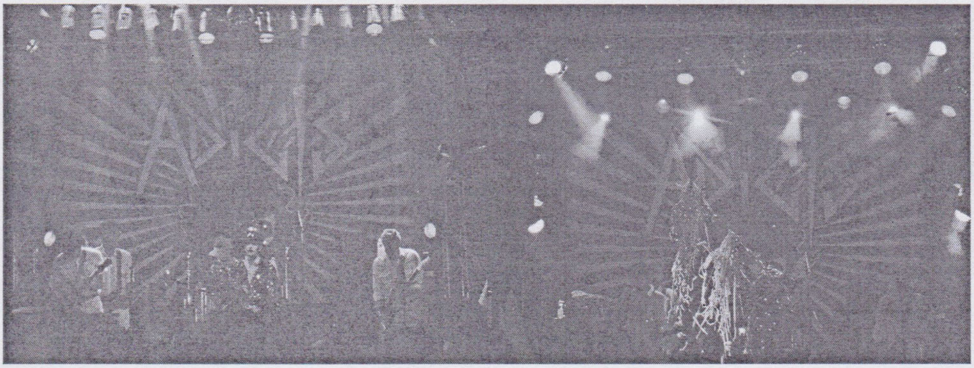
Bevor das Debut rauskam, arbeiteten die Adicts hart daran, sich durch viele lokale Konzerte eine Fanbasis zu schaffen. So kam nach dem ersten London-Auftritt ein Deal mit *Dining Out Records* zustande. Hier erschien dann auch die EP „Lunch(time) with the Adicts". 4 Songs waren darauf vertreten. Es wurden etwa 10.000 Platten von der EP verkauft, was ein mehr als beachtlicher Start war. Sie schafften damit den Sprung in die Indie-Charts.

Zu der Zeit erweiterten dann auch schon John Scruff Ellis an der Gitarre und Dan Gratziani an der Geige das bestehende Lineup.

Talententdecker und – schmied John Peel ließ die Jungs eine Session einspielen. 1981 erscheint dann auf *DWED Records* das Debut der Adicts. Die Platte hieß „Songs of praise". Aus Mangel an Geld mußte die Band die Scheibe selbst finanzieren und das Budget reichte lediglich für 24 Stunden Studio. Selbst die Cover bastelten sie selbst zusammen und Monkey sagte mal, daß sie im Tourbus von den ganzen Klebstoffdämpfen schon breit waren... Allerdings konnte sich das Ergebnis sehen lassen und da sich die Platte gut verkaufte, war die Gruppe bald wieder schuldenfrei. Bei *Fall Out Records* wurde die Platte nochmal neu aufgelegt und professioneller gestaltet. Eine weitere Single („My baby got run over by a steamroller") kann sich mehrere Monate in den Charts behaupten. Ihr melodischer Punk kann sich gegen den sonst üblichen Aggropunk durchsetzen und The Adicts bekommen eine immer größere Fanbasis. Nennt es Punk mit 'ner Kante New Wave oder aber Pop-Punk, die Musik der Adicts ist einfach genial!

Das zweite Album der Clockwork Punx, „Sound of music", kann mit dem Debut mithalten und kommt gut an.

Auch die Majormusikindustrie wird zunehmends auf die Punx aufmerksam und versucht einen Teil des Kuchens abzubekommen. Das bekommt allerdings der Band nicht gerade gut. Größere Plattenverträge und die Bindung an große Majorlabel ist für den konservativen Punk der Beginn des Ausverkaufs. Auch lassen Authentizität und Originalität der Briten zeitweilig zu wünschen übrig. So spielen sie z.B. in einer BBC-Kindersendung unter dem Namen Fun Adicts auf. Den Originalnamen hätten zu viele mißverstanden und mit Drogen in Zusammenhang gebracht. Ihr seht, hier war wirklich nur noch wenig rebellisches bei den Adicts zu finden...



Auch die Gruppe bekommt den (Aus)verkauf zu spüren, als beispielsweise ein Musikboß forderte, daß Monkey aus der Band gekantet wird, da er angeblich nicht vernünftig singen kann. Dies alles aber stärkt das Wir-Gefühl in der Band.

Mit „This is your life“ melden sie sich im Jahr 1984 zu Wort.

1985 kommt der Ex-Roadie James in die Band und übernimmt den Keyboard-Part. Die Band selbst besinnt sich wieder auf ihre Wurzeln. Das Album „Smart Alex“ erscheint und die Band holt sich ihre Bodenständigkeit wieder. Mit Pauken und Trompeten erobern sie die Indie-Charts.

Vor allem in Deutschland sind die Adicts gern gesehene Bühnenstars und spielen in stets ausverkauften Hallen. So war es nicht gerade überraschend, daß das Album „Fifth overture“ zuerst auf einem deutschen Label und erst ein Jahr später auf einem britischen Label mit anderem Cover erschien. Allerdings wurde das Album sehr schlecht vom Label beworben und wurde nur begrenzt in Indiekreisen bekannt.

1988 erscheint die Livescheibe „Rockers into orbit“, welches ein Konzertmitschnitt aus Deutschland ist.

Es ist wohl nicht ganz abwegig, wenn man jetzt sagt, daß die Adicts nun tourten und hurten... So geben die Jungs offen zu, daß sie oft betrunken waren und sich auch mal daneben benahmen, oder gar in Arrest kamen.

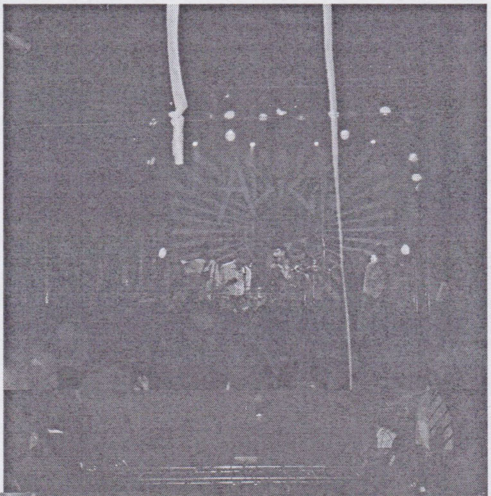
Dann ist bis 1993 erstmal Ruhe, was neue Veröffentlichungen betrifft. Anno 93 erscheint das Studioalbum „Twenty Seven“ und es dauert wieder ganze neun Jahre bis 2002 „Rise & shine“ erscheint.
1994 und 1997 erschienen jeweils die „Best of...“-Alben „Totally Adicted“ (94) und „Ultimate Adiction“ (97).

1999 erschien dann „Joker in the pack“. Außerdem erschienen in dem Jahr die „Complete Singles Collection“ und „The very best of The Adicts“.

2002 erschien „Rise & shine“, die „Rockers into orbit“ wurde (als CD) nachgelegt und 2005 kamen „Rollercoaster“ und „Made in England“ raus.

2009 erschien dann als letzte Veröffentlichung das Album „Life goes on“, auch hier ist wichtigster Grundtenor „Habt Spaß!“. 2009 waren sie in Deutschland mit den, für Punk längst, Toten Hosen unterwegs.

Meik



Fighting 84

Über diese Band stolperte ich im www und war gleich begeistert vom rohen Sound dieser Band, der doch stark an alte, und vielleicht bessere, Zeiten erinnert. Bereits vor Erscheinen des aktuellen Demos schickte ich meine Fragen raus, von daher geht es in einigen Fragen auch noch um das Erscheinen des Demos... Um die Band noch etwas zu pushen, überlegte ich mir, das aktuelle Demo mit ins Heft zu packen und wenn es net geklaut wurde, könnt Ihr es im Zine finden...;-) Und schon kurz nach meiner Anfrage, hatte ich das Okay von Brandon und somit sollte das Demo dieser Ausgabe als Schmankerl beiliegen. Das Cover befindet sich als Bilddatei auf der CD.
Meik

Interview: Meik

llo Jungs, erzählt mal etwas über Euch und das Lineup von Fighting 84.
Okay, unsere Band besteht derzeit aus mir, Brandon, an der Gitarre und am Gesang; Jeff an den Drums und als Hintergrundsänger; sowie Joseph am Baß und Hintergrundstimme. Joseph kümmert sich auch um unsere Aufnahmen. Wir hatten bisher drei Bassisten, einen anderen Drummer und 'nen alten Sänger (dieser konnte aber nicht gegen meine großartige Stimme anstinken, hahaha, es klang eher kindisch); aber jetzt haben wir eine gute und solide Bandbesetzung.

Könnt Ihr uns eine kurze Bandstory zum Besten geben?
Ja, wir starteten mit der Band Ende 2009. Ich beschloß Fighting 84 zu gründen, weil wirkliche Oi!-Musik in Los Angeles fehlt(e). Die Straßen sind voll von Kommiepunks und Hippies, welche meinen sie wären Oi! Doch genau solche Leute geben unserer Kultur und unserer Musik einen schlechten Ruf. Somit kann man F 84 als Antwort auf die Ultralinke sehen, uns gibt es, weil es sie gibt... Es ist Zeit, daß wirkliche Skins und Punx über das singen, was abgeht und nicht ewig das gleiche Zeugs runterleiern, was schon etliche linke Bands zuvor predigten. Wir nahmen bereits eine Split zusammen mit Combate 49 auf, danach endete allerdings unsere Band erstmal. Aber nun sind wir mit voller Kraft zurück. Das neue Demo heißt „Never give in" und erschien 2011 und es beinhaltet drei Lieder. Das Demo gibt es zum freien Download über uns und wer möchte, kann es auch als CD bei uns bekommen. Kontaktiert uns über fighting84@yahoo.com.

Was hat es mit Euren Namen auf sich, wie müssen wir den verstehen?
Ich nutzte den Namen eines Militäraufnähers, den ich in einem Militärshop fand, als ich mir eine neue Bomberjacke kaufen wollte. Das war vor drei Jahren. Dies ist die Kurzgeschichte davon, hahaha.

Welche Art von Musik machen Fighting 84 und was sind Eure Einflüsse?
Oh, das sind einige. Aber vor allem Bands wie Templars, Skrewdriver, Arresting Officers, etwas Ska und Reggae, 4 Skins, Paris Violence, alles an Oi!, was uns gefällt. Und da wir aus Südkalifornien kommen, wurden wir natürlich auch durch den 80er Hardcore Punk wie Adolescents, Angry Samoans, TSOL, Middle Class mit beeinflußt, aber auch einiges von Social Distortion kann man bei uns finden. Derzeit tu' ich mir viel argentinische, mexikanische und brasilianische Musik an, da sie einfach geil ist!

Ich finde, daß Ihr eine großartige und raue 80er-Kante der damaligen Oi!- und RAC-Musik in Eurer Musik habt, würdet Ihr dem zustimmen?
Du siehst, daß wir uns in der vorigen Frage dazu schon positioniert haben. Es war zwar keine Absicht, so zu klingen, aber es ist auch nicht falsch, da es eine geniale Schiene ist. 80er Oi Oi und RAC ist mit das Beste!

Auf Eurem myspace-Profil gibt es einige Songs zu hören. Werden alle Songs auch auf das Demo kommen?
Nein, die Lieder des neuen Demos sind alle nicht bei myspace zu finden. Wenn es uns möglich ist, werden wir die Songs neu einspielen, um sie auf einem Vollalbum zu veröffentlichen. Dann natürlich in besserer Qualität. Derzeit haben wir 12 Lieder, 6 davon sind bei myspace zu finden, 2 bei facebook (diese sind nicht bei myspace zu hören) und einen exklusiven Song nur fürs Demo. Zusammen mit den beiden facebook-Liedern sind es dann drei Songs für das Demo. Es ist das Beste, was wir dieses Jahr zustande brachten.

Wird es auf dem Demo auch neues Material geben?
Die Antwort gab es ja schon eine Frage vorher - Die Redax
Die Lieder vom Demo heißen „The tide will turn", „Vengeance tonight" und „Never give in".

Einige Lieder richten sich klar gegen die Roten und Ihr bezeichnet Euch selbst als RAC-Band. Würdet Ihr Euch auch als politische oder rechte Band bezeichnen?
Ja, wir sind eine RAC-Band und somit auch patriotisch und national, aber nicht in dem Sinne, daß wir Rassismus gutheißen oder besingen. Und über kommende Rassenkriege singen wir auch nicht, wir besingen lediglich den Stolz auf unsere Heimat und die Liebe zu unserer Subkultur.

Wovon handeln Eure Texte, oder anders gefragt, welche Einflüsse findet man in Euren Texten?
Die meisten Texte schreibe ich, eigentlich alle, hahaha und meine Einflüsse sind wirklich vielschichtig. Es muß einfach gut klingen. Ich höre Ska, oder auch RAC, aber es muß mich ansprechen und dann schreibt sich das von selbst.

Allerdings würde ich bei dieser scheiß Rapmusik nichts zu Papier bringen, das macht mich einfach nur verrückt.

W nn erscheint Euer Demo nun?
Ist ja bereits erschienen. - Die Redax
Unser Demo „Never give in" (2011) ist bereits erschienen und kann bei uns kostenlos bestellt werden. fighting84@yahoo.com.

Werdet Ihr das Demo als DIY-Arbeit rausbringen, oder werdet Ihr eine professionelle Aufnahme auf den Markt schmeißen und aus welchem Grunde die eine oder andere Variante?
In erster Linie wollen wir unsere Musik unters Volk bringen und jeder, der sie haben möchte, soll sie auch bekommen. Von daher ist alles auf DIY-Basis und mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln aufgenommen, damit es für alle kostenlos ist. Allerdings würden wir durchaus professionelle Aufnahmen für ein gutes Oi!-Label machen, aber uns fragte bisher keins, haha. Aber trotzdem bin ich froh, daß diese einfache Aufnahme da ist und wir sie Interessierten schicken können. Dennoch hoffe ich, daß wir uns in Zukunft ma' ein oder zwei Bier leisten können, wenn eine professionelle CD draußen ist, aber das sind wohl Träume, hahaha...

Auf wie viel Konzerten spieltet Ihr bisher und mit welchen Bands?
Bisher waren es lediglich zwei Konzerte in der Nachbarschaft. Sie waren relativ klein und familiär, aber wir hatten viel Spaß. Zum Großteil sind es hier alles PC-Skins und denen paßt es nicht, wenn man das Maul aufmacht. Dadurch sind unsere Gigs immer recht klein und es kommen nur Leute, die auch hinter uns stehen, mit uns feiern und Spaß haben wollen.

Besteht Eure Band nur aus Skinheads, oder kommen Teile der Band auch aus anderen Subkulturen?
Ich bin seit 6 Jahren Skinhead, unser Drummer seit 5 Jahren und unser Bassist ist weder Skin noch Punk, aber ein Meister an seinem Instrument.

Wie ist es um die Szene in Kalifornien bestellt? Gibt es Einigkeit, oder bekämpfen sich die verschiedenen Gruppen?
Die meisten Leute, die von „united" quatschen, sind Idioten, die nicht zu dem stehen, was sie vorgeben zu sein. Die stehen dann meist in einer Reihe mit ihren Feinden und merken es nicht einmal. Sie haben Angst gegen den Strom zu schwimmen. Wir auf der anderen Seite haben ein gutes Verhältnis zur Szene in Los Angeles. Es wächst hier gerade eine neue Generation von Skinheads heran und diese schwimmt auch wieder gegen den Strom. So gibt es zwar gespaltene Verhältnisse, aber wir mögen das, haha.

Besteht Kontakt zu anderen Bands in Eurem Land und welche Gruppen sind das?
Es bestehen Kontakte zu der einen oder anderen Band hier, aber nichts Konkretes. Wir wollen eine weitere Split veröffentlichen, nachdem das Demo auf dem Markt ist. Interessierte Bands können uns gerne kontaktieren.

Ich habe gesehen, daß Ihr bereits eine Split mit Combate 49 veröffentlicht habt. Könnt Ihr uns mehr darüber erzählen? War das eine reguläre Aufnahme, oder nur ein Ding im Netz? Wo können Interessierte die Split bestellen?
Wir traten mit Combate 49 in Kontakt, da wir sahen, daß unsere musikalischen Interessen ähnlich waren. Allerdings war das auch unser vorläufiges Ende. Aus zwei Wochen Aufnahmen wurden sechs Stunden, so war unser Part nicht gerade der Beste und Combate 49 haben den eindeutig stärkeren Part auf der Split. Allerdings melden wir uns nun zurück und das stärker als je zuvor! Wir sind wieder da und zwar mit dem Demo „Never give in" und sind außerdem auf der Suche nach einer Band, die eine Split mit uns veröffentlichen möchte.

Euer Teil auf der Split sind die Lieder Eurer myspace-Seite. Hatten Combate 49 auch nur Lieder eines myspace-Profils auf der Scheibe?
Ich glaube es. Die meisten unserer Songs, die wir aufnahmen waren für uns nicht gerade zufriedenstellend, weil alles so schnell ging.

Wie kam der Kontakt zu Combate 49 zustande?
Wir hatten über myspace und per Email Kontakt und so kam irgendwann die Split zustande.

Kennt Ihr irgendwelche guten Oi!-Bands aus Deutschland und welche sind das?
Bisher habe ich noch nicht so viel Oi!-Musik aus Deutschland gehört. Wenn Du mir aber etwas empfehlen kannst, dann nur zu und ich werde es antesten.

Okay Jungs, nun ist Zeit für abschließende Worte.
Ich danke Dir nochmals für das Interview! Entschuldige bitte, daß es so lange gedauert hat, aber durch Arbeit und andere Dinge kam ich vorher einfach nicht dazu. Wir sind sehr froh, daß es Leute gibt, die uns unterstützen und unseren Weg begleiten, all denen sei gedankt! Und nochmals danke für das Interview! Fuck PC, spielt RAC!

Fighting84

Torfrock beim 26. *HöpenAir* in Schneverdingen

Eigentlich war nach dem Party- und Konzertmarathon vom 1. Juniwochenende mal etwas Ruhe angesagt und Biene sollte ja auch erst den Samstag aus Good Ol' Leipzig wiederkommen, aber alles kam ma wieder janz Thomas, äh anders...;-) Nachdem ich Marcel fragte, ob er die Interviewfragen bekommen hat, fragte er gleich, ob ich nicht mit zu Torfrock will. Kurz nachgefragt, wo denn das Ganze über die Bühne gehen sollte und als er mir sagte, daß alles in Schneverdingen stattfinden sollte, war der Entschluß schon so gut wie gefaßt. So mußte ich nur Biene noch davon überzeugen, daß wir Abends nach Schneverdingen zu Torfrock fahren wollten... Da Ihr hier einen Bericht bekommt, könnt Ihr daraus schließen, daß ich Biene überzOi!gen konnte...;-)

So ging es dann Abends mit ein paar Bieren bewaffnet Richtung Schneverdingen und Dank der modernen Technik waren wir dann auch irgendwann in der richtigen Straße, doch das Navi kannte die Hausnummer nicht...;-(Nach zweimaligen Durchqueren der Straße zog ich den Telefonjoker und rief bei Marcel an, der uns dann vom Balkon in die Parktasche lotste... Bei Martina und Marcel war auch schon 'ne Heidenstimmung und ein paar trinkfreudige Gesellen frönten schon dem Alkohol. Erstmal alle begrüßt und dann ließ auch ich mir erstma ein Bier aufkorken, denn Bier will atmen und getrunken werden, holla die Waldfee!!! Irgendwann stießen noch ein paar Kollegen dazu. So verging die Zeit mit Gesprächen Schnaps und Met für die anderen und Bier und Met für mich ratzefatze und ehe wir uns versahen war es 21 Uhr. Also aufsitzen und ab zum Festivalgelände. Man konnte nicht gerade in der Nähe des Geländes parken und so mußten wir noch etwa 1 Kilometer per Pedes zurücklegen.
Am Einlaß noch kurz eine Filze über sich ergehen lassen und rauf aufs großzügige Festivalgelände. Die Bühne war sozusagen im Tal aufgebaut und daneben gab es noch eine Leinwand, damit auch die Gäste weiter hinten was zu glotzen hatten, haha. Von oben hatte man echt einen tollen Überblick und konnte schön nach unten zu der Bühne schauen. Auch gab es etliche Sitzreihen für die durchgefeierten und älteren Gäste...
Obwohl 22 Uhr schon um war, war von Torfrock noch nichts zu sehen, auch wenn sie laut Plan ab 22 Uhr rocken sollten. Die Vorbands von Rap über Reggae hatten wir glücklicherweise verpaßt. Wäre es nur Reggae, hätte ich ja nüscht dagegen, aber an Sprechgesang sagt mir nur Scatman John zu...;-)
Der Saftschubser am Bierstand war von uns Skinheadpöbel wohl so irritiert, daß er für 10 Bier nur 3,50 T€ abzog, leider konnte das Tiefpreisniveau nicht gehalten werden und weitere Runden schlugen immer mit knapp 20 T€ zu Buche, ging aber dennoch und der Durst war ja da. Was will man machen?!? Irgendwann erlöste uns Odin auch von der Stille und ein Ansagerfeck kündigte die Torfmoorholmer Sängerknaben an.
Nun enterten die Torfrocker die Bühne und allesamt in proletarischer Tracht, sprich in einfachen Klamotten, die andere sicher nur auf Arbeit tragen, haha. Schönes Ding, diese Band ist einfach ganz nah am Volke...;-) Nun legten sie mit einer kurzen Ansage los und stellten die Verbindung Publikum – Band, Band – Publikum her und stimmten dann einen Coversong von Saccara an. So konnte man bei „Bagalutenband" erstmal Textsicherheit und Stimmlage einnorden und die Sause konnte beginnen... Neben den Klassikern wie „Let's work together", „Sonntagsjäger" und anderen, brachten sie auch einige mir unbekannte Songs...
Kennt jemand noch diese grottenschlechte Band Toitonen aus den 90ern?!? Auch an diesen versuchten sich Torfrock und aus dem Lied „Drecksau" wurde „Wildsau" und so konnten wir auch hier schön mitsingen und mitfeiern.
Auch begaben wir uns irgendwann ins Tal der Ahnungslosen, ach nee, das war woanders... Wir gingen einfach nur ins Tal, um näher an der Bühne zu sein. Leider versperrte uns ein Hänger die volle Sicht zur Bühne, aber ganz so wild war es auch net. Außerdem war nun die Nähe zu einen Getränkestand hergestellt, was ja auch nicht ganz unwichtig war...
Der lütte Klaus rief immer wieder Odin an und das Publikum tat's ihm gleich... *oire szene* würde spätestens jetzt auch Torfrock auf ihre rote Liste setzen... Lieder aus den Werner-Filmen durften natürlich auch net fehlen und so gröhlte das ganze Gelände „Beinhart" in den Notschi-Himmel.
Ich hoffte ja immer, daß Torfrock mal ein politisches Lied zum Besten geben und so ihren guten Ruf noch untermauerten und mein Bitten und Flehen wurde erhört und nun gab es „Wir unterkellern Schleswig-Holstein" und unser Mob ging jetzt richtig ab. Ganz so unpolitisch wie es scheint, sind wir nämlich net...;-) So unterkellerten wir binnen 5 Minuten Schleswig-Holstein, tapezierten die Alpen, pinselten Oberbayern mit Holzleim und asphaltierten noch das Ruhrgebiet. Scheenet Ding...;-)
Aber auch bei „Rollo der Wikinger" ließen wir uns net lange bitten und legten 'ne flotte Sohle aufs Parkett und sangen aus vollen Kehlen mit. „The Boxer" konnte von unserem Shantychor nicht besser dargeboten werden und wir hatten sicher nicht die schönsten, aber mit Sicherheit die lautesten und schiefesten Stimmen, haha.
Marcel und ich maßen irgendwann noch unsere Bäuche und da lag ich auf ganzer Linie vorne... Wer hätte das gedacht?!? Lach!!!
Wie lange das gesamte Set nun ging, kann ich nicht sagen, aber es war irgendwie nicht besonders lange und mit nur einer Zugabe war es doch etwas dürftig...
Nach dem Konzi wollten Biene und ich dann auch langsam los und so ließen wir den feiernden Pöbel allein.

Leider war es untersagt, Fotos zu machen, so müßt Ihr ohne auskommen. Alles in allem ein echt netter Abend und nach über 10 Jahren tat es ma wieder Not, Torfrock von der To-Do-Liste zu streichen. Ein großer Dank geht hier an Biene, die es trotz Halsschmerzen noch in Kauf nahm, mit mir nach Schnevertown zu fahren und sich eine Band anzuschauen, die ihr absolut nichts gibt... Außerdem hatte sie den Tag ja auch schon eine Tour Leipzig – Uelzen hinter sich. Grüße und Dank natürlich auch an Martina und Marcel, der mir ja erst sagte, daß Torfrock spielen! Und natürlich die anderen wackeren Gesellen des Abends! Cheers!

Meik

DER SUFF UND DER BLUES – EIN KURZROMAN

Der Suff und der Blues – ein Kurzroman...

Vorwort und Einleitung

...heute mit einer Geburtstagsparty, die im *Fiasko* begann und auch dort endete; einem Vatertag ohne Bollerwagen und Suff, einen fOi!cht-fröhlichen vaterAbend in Hamburg bei den Adicts; wenig Schlaf; Kochen für den Weltfrieden; einer Kochshow im Fernsehen; Tresengeschichten; einem Sachsenüberfall; einem Konzert unter Kurzhaarigen mit Shaven Heads, Ab Trimo, Rampage, Short Cropped, Les Vilains und Faustrecht und natürlich mit Dennis und Meik...;-)

...fiyasko başladı ve bitti orada, bir Babalar Günü arabaları ve alkol olmadan nemli-mutlu baba gece Hamburg Adicts, biraz uyku ile, dünya barışı, televizyon, bar hikayeler, bir Sakson istilası üzerine pişirme gösterisi için pişirme bir doğum günü partisi, bugün; traşlı Başkanları, eski Trimo, Rampage, Kısa Cropped, Les Vilains ve Darling, ve tabii ki Dennis ve Meik ...;-) kısa saçlı küçük bir konser

Das war Türkisch, zumindest so viel, wie mein Übersetzungsprogramm ausspuckt. Nehmt es nicht zu Mehmet, ähm ernst...;-)

Da Dennis auch noch was zu den Konzerten vom 2. und 4. Juni beitragen will, habe ich mich entschlossen einfach einen Kurzroman daraus zu machen, ob das nun gelingt, müßt Ihr entscheiden...;-) Es war ja auch ein echter Party- und Konzertmarathon und die Grenzen unserer, nicht mehr ganz so taufrischen, Körper waren schnell ausgelotet, haha.

Erstausgabe: Sommer 2011

Inhalt

-Kapitel 1 - Oftmals beginnt und endet ein Rausch im Fiasko
-Kapitel 2 - Vatertag ohne uns, aber mit Adicts und anderen Schmankerln
-Kapitel 3 - Der frühe Vogel fängt den Wurm und schaut Kochsendungen
-Kapitel 4 – Von pfandFlaschen im Supermarkt, einer Horde Sachsen, ...
-Kapitel 5 – Sing mein Sachse sing...

Für Biene, die alles mit ruhigem Gemüt über sich ergehen ließ.

Unser Zine im Netz: Hier findet Ihr alle noch zugänglichen Interviews, viele Bandstories und Biographien, ständig aktualisierte Besprechungen, News rund ums Heft und aus der Szene. Weiter gibt es einen kleinen Mailorder, wo Ihr alte Ausgaben und natürlich auch das aktuelle Heft (nach)bestellen könnt. Wir haben auch immer eine kleine Anzahl anderer Zines von Kollegen im Angebot. Was gerade da ist, seht Ihr im Mailorderbereich. Auch haben wir eine kleine Anzahl an Buttons und können Euch bereits ab 10 Stück Buttons mit Euren Motiven fertigen. Wer meckern will, kann unser Gästebuch vollsauen und wer Lust auf Diskussionen hat, der kann sich im Forum austoben. Das alles findet Ihr unter www.mf-zine.de

Kapitel 1 - Oftmals beginnt und endet ein Rausch im Fiasko

Kollege Wolle hatte den 1. Juni auserwählt, um vor einigen Jahren auf die Welt zu kommen und somit wollte er die Wiederkehr dieses Tages angemessen begehen und warum nicht in einer Kneipe. Da es hier in Uelzen nicht all zu viele Kneipen gibt, in denen man sich wohl fühlt und da das Fiasko immer eine gute Anlaufstelle für sowas ist, mußte nicht lange überlegt werden. Also machte ich mich irgendwann am frühen Abend auf dem Weg in eben dieses Fiasko...;-) Und es war nicht gerade eine Zeit, in der man durch die Stadt rennen sollte, wenn man keine Asis sehen will. Vor einer anderen Kneipe, in der man auch das eine oder andere Mal verkehrt, saßen dann schon die KB-Skins, früher sagte man Babyskins..., anderer Pöbel wurde auf dem Weg auch noch getroffen. Aber kurz hinterm Arbeitsamt war das Ziel schon in Sicht: Die Absteige aller Heimatlosen und Durstigen, kurz Fiasko.

Neben dem Geburtstagskind und seiner Maid war auch Jörg schon anwesend und somit mußte ich nicht unter den Berufsalkoholikern verweilen, bis ein Bekannter auftauchte. Das erste Bier stand schnell auf dem Tresen und der Durst konnte gelöscht werden. Irgendwie gab es diesen Abend Bier, welches von der Farbe her eher naturtrüben Apfelsaft glich und schon etwas merkwürdig schmeckte. Zu ändern war es nicht und das machte auch nichts. Der Durst treibt es rein, der Ekel runter und der Geiz läßt es drinnen bleiben...;-)

Nach und nach tauchte auch mehr und mehr durstige Gesellschaft aus dem Kollegenkreis auf und der Abend nahm Fahrt auf. Neben geselliger Unterhaltung und nun schon besser schmeckendem Bier gab es noch Musik aus der Konserve.

Irgendwann traf auch Biene ein, die vorher noch mit einer Ex-Arbeitskollegin in spe Essen gegangen war. So trank ich noch das eine oder andere Bier und dann ging es heeme... Ihr seht, ein fOi!cht-fröhlicher Abend kann im Fiasko beginnen und auch dort enden.

Kapitel 2 - Vatertag ohne uns, aber mit Adicts und anderen Schmankerln

Der Vatertag mußte mal ohne uns auskommen und während Dennis mit Sicherheit noch von irgendwelchen Schweinereien träumte, machten Biene und ich uns daran, bereits nach dem Frühstück die Wohnung auf Vordermann zu bringen, da wir ja Gäste für das gesamte Wochenende erwarteten. Nicht, daß die Wohnung nicht immer glänzt, aber Biene legt da halt besonders viel wert drauf. Ihr Wille geschehe. Und ratz fatz war es auch schon fast Mittag...

Ich suchte noch die richtige Zugverbindung gen Hamburg und zurück raus und dann war es auch schon Nachmittag und der Dennis beehrte mich. Biene bekam auch noch Besuch von Frau Bärbauch. Während die Frauen in der Küche verweilten, saßen Dennis und ich am Tresen und zischten schonmal ein paar Biere, bevor es in Richtung Großstadt ging. Irgendwann machten wir Sugar-Daddys uns dann auf in Richtung Designerbahnhof Uelzen, wo auch schon Heidi und Wolle warteten.

Kurz abgeklärt, daß wir in Ue schonmal die Rückfahrkarten holen wollten, damit nichts schief gehen kann, falls wir unser ganzes Geld durchbringen würden... Dann noch schnell ein billiges Helles am Bahnhofskiosk geholt und ab zum Bahnsteig. Bis zum Eintreffen des Zuges war noch ein malenki bißchen Zeit und so konnten wir in Ruhe noch unser Bierchen leeren.

Der Zug traf mit einigen Minuten Verspätung ein, auf die Bahn ist halt Verlaß..., und wir fanden auch schnell 4 freie Plätze. Bereits kurz nach der Abfahrt nervte der Schaffner mit seinem Spruch „Hier noch jemand zugestiegen?“ und Dennis zeigte ihm seine Karte, auf der wir an Feiertagen auch mitfahren dürfen. Allerdings war der Hiwi sich nicht sicher, ob das alles auch im ICE und nicht nur im IC gelte. So schickten wir ihn in die Spur, damit er Leute befragt, die sich mit sowas auskennen... Bis zum Hamburger Hauptbahnhof tauchte dieser Feck nicht mehr auf und auch die anderen Fahrgäste in unserem Waggon wurden von der Fahrkartenkontrolle bis HH verschont. Da hatten wir dem Burschi wohl mächtig Respekt eingeflößt, haha.

In Hamburg dann noch schnell ein Ticket für die S-Bahn gezogen und dann ab in Richtung Knust. Wie eigentlich immer, wenn wir ins Knust gehen, ging es vorher an die gegenüberliegende Tankstelle, um sich noch mit ein paar Trägern Bier einzudecken. Und dann ab vors Knust und bei herrlichem Wetter ein paar Hopfenkaltschalen vernichtet. Wir waren ja sehr zeitig da und somit war noch nicht all zu viel los und nur hin und wieder kreuzten einige Alternative den Vorplatz vom Knust. Nach und nach tauchte immer mehr subkulturelles Publikum auf und uns fiel auf, daß die Adicts auch bei Rockabillys scheinbar sehr beliebt sind, da ein nicht geringer Teil der Besucher aus Rockabillys bestand. Der Anteil an Skins war heute sehr gering. Dafür zog es aber haufenweise Punx und welche, die es sicher ma waren an. Der Altersdurchschnitt war mit 40 Jahren sicher noch sehr tief angesetzt und selbst ich konnte mich ma wieder richtig jung fühlen...;-)

Draußen wurde es zunehmends gemütlicher, da immer mehr lichtscheues Gesindel auftauchte und man sich so immer

wohler fühlte. Selbst ein Mitglied von Slime und der Sänger von SS Ultrabrutal ließen es sich nicht nehmen, ma wieder das Knust zu besuchen. Der Sänger von SS Ultrabrutal ließ dann auch kein Punkklischee aus und tauchte mit Plastetüte und 'nem Tetrapack Wein auf, sehr nice haha. Einige Besucher kamen dann stilecht im Clockwork Orange-Outfit und mit 'ner Tüte Milch und man kann sich denken, was für Blicke diese in der Hamburger City auf sich gezogen haben müssen. Schönes Ding und wahrhafte Idealisten...;-)

Als Vorband sollten Kein Hass Da, oder so, spielen und da uns der Name schon anpißte, wollten wir uns das nicht unbedingt geben und als wir zum Pinkeln im Knust waren und ein paar Töne dieser Band erhaschen konnten, war uns klar, sowas braucht kein Mensch. Also blieben wir weiterhin draußen und ließen es uns bei Bier und Bratwurst erstmal gut gehen.

Irgendwann ging es dann aber auch rein, da wir ja den Anfang der Adicts nicht verpassen wollten. Wir merkten allerdings schnell, daß dies wiederum zu früh war. Denn die Roadies hievten noch alles Mögliche auf die Bühne, stellten auf, bauten ab, stellten um und machten richtig lange Action, bis wirklich alles auf den Zentimeter genau da stand, wo es stehen sollte und mußte. Dann mußten noch die Instrumente auf den Saal abgestimmt werden, und, und, und... Gefühlt dauerte der Aufbau und das Einnorden des Equipments länger als der Auftritt und das war schon etwas nervig.

Irgendwann erklangen dann aber aus den Boxen altbekannte Klänge aus Clockwork Orange und die Beleuchtung war nun fast komplett auf Null und nu konnte es nicht mehr lange dauern. Als die Beleuchtung wieder hochgefahren wurde war die Band ohne Sänger Monkey auf der Bühne zu sehen und mit Ende des Intros war auch Sänger Monkey auf der Bühne. Die Band war bis auf den Bassisten auch nicht besonders auffällig gekleidet. Der Basser hatte ein an Clockwork Orange angelehntes Outfit und Sänger Monkey trat wie üblich in einer Fantasieuniform und mit geschminktem Gesicht auf. Nun bekam das Publikum eine wirklich grandiose Show zu sehen, welche teilweise an Zirkus und Karneval erinnerte...;-)

The Adicts spielten sich quer durch ihre Hits und da sie seit den 70ern existieren, sind das einige. Ich kann mich auf jeden Fall an Lieder wie das geniale „Life goes on" und „England" erinnern, welche doch recht früh unters Volk gebracht wurden. Und wenn man bedenkt, daß die Mannen ja doch schon gesetzteren Alters sind, so lieferten sie echt ein Feuerwerk an gut inszenierten Showpunk ab.

Dennis und ich gingen zwischendurch immer mal wieder raus, da unser Alter stickige Konzertatmosphäre nicht mehr am Stück verträgt, haha. Allerdings konnten wir so auch allerlei Schabernack im Barbereich treiben und fragten uns danach nur, wer die Preispolitik hinterm Tresen bestimmte?!? So wollten wir uns mal einen Jägermeister gönnen und orderten den bei einer schmucken Bedienung und Dennis kramte seinen, nicht immer vorhandenen, Charme raus und so schenkte die Saftschubse die Gläschen bis zum Rand voll. Nach kurzem Umschauen seitens der Bedienung gingen die Getränke dann aufs Haus. Danke und Cheers! Beim nächsten Jägermeister kostete uns der Spaß 3 T€, was für Hamburger Verhältnisse ja auch geht... Dann konnten wir Dank des Clowns, den wir gefrühstückt hatten nochma einen für umme bekommen. Denn der Kellner fragte uns, ob wir mal blank ziehen... Nicht das, was Ihr jetzt wieder denkt, Ihr Schweine...;-) Wir sollten lediglich unsere Kopfbedeckungen lüften und der nächste Jägermeister ginge dann auf den Spanner. Gesagt getan und schwupsdiwups war der nächste Kurze verhaftet. 'Ne Runde später schlug der Jägermeister dann plötzlich mit 4 T€ zu Buche und eine später waren es wieder 3 Schekel und wir kamen uns vor wie anner Börse, haha. Ach so, sehr schön war auch, daß das Konzi im Schankraum auf Leinwand übertragen wurde und wir somit immer ganz nah am Livegeschehen waren...;-)

Aber zwischendurch zog es uns ja immer wieder direkt in den Saal und hier tobte dann auch der Bär, hier ohne Bauch (wohl nur für Insider verständlich...). The Adicts sind nicht nur eine super Liveband und die am längsten bestehende Punkkombo in Urbesetzung, sondern auch eine super Showband. Fast bei jedem Lied gab es Saures aus der Konfettikanone mitten ins Publikum, oder es wurden Luftschlangen quer durch den Saal geschossen, sodaß alles echt einer riesen Karnevalveranstaltung glich. Herrlich und für Außenstehende echt schwer zu beschreiben... Und auch Monkey zog alle Register und hantierte mit seinem lamettabehangenen Mikroständer wie ein Irrer auf der Bühne rum und wirbelte wie ein Derwisch über die Bühne.

Musikalisch spielen The Adicts ja schon seit zig Jahren schön melodischen Poppunk, ohne dies bös' zu meinen und Hauptkredo der Band ist „Habt Spaß und genießt es einfach" und selbst bei Songs wie „Viva la revolution" sollte alles nicht so ernst genommen werden. Bevor aber diese Hymne von den Adicts kam, hagelte es neben Konfetti und Luftschlangen auch noch Lieder wie „Get adicted" oder „Mary Whitehouse" und der Saal feierte. Es war echt eine geile Stimmung im Tanzpalast! So und irgendwann kam dann der Stomper „Viva la revolution" und nun hielt es keinen mehr am Boden und das trotz immenser Erdanziehungskraft, haha. Jetzt kochte das Knust und auch der Band war anzusehen, daß es ihnen wirklich Spaß machte. Ich weiß nicht, ob es davor, oder danach war, irgendwann öffnete Sänger Monkey noch seinen konfettigefüllten Regenschirm, der zusätzlich noch mit viel Glitzer behangen war. Es war echt beeindruckend, der Band und vor allem dem Sänger bei seiner Show zuzusehen und was bei anderen Bands eher

peinlich oder deppert rüberkommt, gehört hier einfach seit Jahren zur Band und Show und ohne wäre es ein Stück weniger Adicts...

Aber wie alles, hat auch das geilste Konzi einen Anfang und somit auch ein Ende und so verklang irgendwann der letzte Song, obwohl die Band noch nicht einmal annähernd ihr Pulver an Hits verschossen hatte. Nach dem Abgesang ging es dann nochmal für ein oder zwei Zugaben auf die Bühne und an die Lieder kann ich mich beim besten Willen nicht mehr erinnern...;-(Wir beschlossen dann auch recht fix abzuhauen und uns ins Hamburger Nachtleben zu stürzen.

So ging es vom Knust direkt übers Heiligengeistfeld, wo sonst immer der Dom stattfindet, falls jemand, der nicht aus Norddeutschland kommt, das wissen möchte... auf die Rote Meile, nee Reeperbahn und da gleich in die edelste und teuerste Boutique, die das Pflaster zu bieten hat. Gelandet sind wir dann im Clochard, eine Asikneipe mit viel Herz für Subkulturen und Aussteiger... und natürlich Dauertiefpreisen beim Bier. So erstmal 'ne Knolle für jeden bestellt und kurz einen Überblick verschafft. Die ersten Gäste lagen schon auf und unter den Tischen und Bänken und schliefen, haha sehr nice. Uns zog es auf die Dachterasse, die echt sehr baufällig wirkt, aber einen schönen Überblick über die Reeperbahn bietet. Hier saß dann auch schon 'ne Menge trinkfrOi!diges Volx und man rückte zusammen, daß wir auch noch einen Platz bekamen. So genossen wir dann unser Astra am Stiel, ähm aus der Buddel und linsten schön über Deutschlands sündigste Meile...;-) Irgendwann mußte Dennis pinkeln und anstatt Richtung Bedürfnisanstalt zu wanken, holte er sein bestes Stück auf der Dachterasse raus und pißte dort gegen die Wand. Haha, da können die Reeperbahnbesucher ja froh sein, daß er dort nicht runterpinkelte...;-) Just in diesen Moment kam der Wirt raus und schüttelte nur mit dem Kopf und sagte, daß er sowas ja noch nie erlebt hatte und er das bis zu seiner Rente nicht vergessen wird, haha, wat häb wie lacht. Die anderen Gäste schien das nicht groß zu stören, denn kaum einer sagte was dazu.

Irgendwann ging es dann weiter Richtung Elbschloßkeller. Das ist wirklich eine der dreckigsten Kneipen, die ich je gesehen habe und ich habe schon etliche Kneipen und Kaschemmen gesehen... Im Gegensatz zum Besuch nach dem Roy Ellis-Konzert stand hier jetzt die Pisse auf den Klos zentimeterhoch und der Kneipenboden klebte wie hulle. Da hätte Uns Heidi fast ihre Schuhe verloren, haha. Im Gegensatz zum Clochard ist im Elbschloßkeller das Publikum weniger subkulturell, sondern eher asozial und so legten wir auch hier weniger wert auf Kommunikation, sondern mehr aufs Flaschenbier. In diesen Laden sicher die sauberste und ansteckungsfreieste Art sein Bier zu sich zu nehmen...;-)

Dann ging es noch etwas essen auf der Meile und Dennis pennte ein, sodaß Wolle sich über den Dönerteller hermachen konnte und das wiederum pikierte Dennis ein malenki bißchen. Nach dem Essen ging es dann mit'm Taxi ins Autokino, nein zum Bahnhof, wo wir nun noch etwas auf unseren Zug warten mußten. Zwischenzeitlich war Dennis auch mal kurz verschwunden, war dann aber wieder rechtzeitig am Gleis, als unser Zug einrollte...

Die Rückfahrt verlief recht ereignislos und während Wolle und Dennis recht schnell schliefen, versuchte ich mich wachzuhalten, nickte aber irgendwann auch immer wieder kurz ein. Irgendwann wurden wir von laut singenden Jugendlichen aus den Träumen gerissen und man fragt sich, wie man zu dieser nachtschlafenden Zeit noch so fit sein kann...

Vom Bahnhof dann noch ein kurzer Gewaltmarsch und gegen halb sechs konnte ich die Augen in meinem Bett für wenige Stunden schließen. Biene war längst wieder los zur Arbeit.

Kapitel 3 - Der frühe Vogel fängt den Wurm und schaut Kochsendungen

Nach ein paar Stunden Schlaf – remember, Euer ergebener Erzähler kam unlängst aus HH zurück – ging es auch wieder hoch, um noch 'ne Bestellung zur Post zu bringen und dann erste Vorbereitungen für den Gästeansturm am Wochenende vorzubereiten, obwohl für den Freitag ja nur ein Kollege und „Laufkundschaft“ in Form von Dennis angekündigt waren...

Irgendwann, natürlich mit Verspätung, tauchte Dennis auf und wir machten uns daran, das Catering für Biene und Martin vorzubereiten; Biene sollte nämlich demnächst in diesem Theater von der Arbeit zurück sein und Martin befand sich auch schon im Anflug auf Uelzen. Andere kochten vor Wut und wir kochten Sauerkraut und brutzelten Wurst. Was gab's dazu? Das ist ein kleines Quiz...;-) Wie heißt das Reh mit Vornamen? Na, wißt Ihr's?!? Kartoffelpü... Und als wir fast fertig waren, trafen auch Biene und Martin getrennt, aber fast zeitgleich ein.

So konnten wir dann das Essen pünktlich zur Sendung Topfgeldjäger auftischen, wo die Kollegen Marcel und Professor ja heute ihren Auftritt hatten. Als erstes mußten wir lachen, als der kochende Moderator was vom harten Vatertag sprach, den er angeblich ziemlich fOi!cht-fröhlich begannen hatte und die Sendungwurde ja nur einen Tag nach Christi Himmelfahrt ausgestrahlt. Allerdings wußten wir durch unsere zwei Kochagenten, daß das Ding schon

Wochen vorher aufgezeichnet wurde...

Nachdem das Rentnerduo in Form zweier Omas in der Sendung vorgestellt wurde, betraten auch Marcel und Prof die Bildfläche und gaben ihr Menü preis. Es bestand aus drei Gängen und außer dem Katerfrühstück weiß ich nicht mehr genau, was es war. Man hatte das Gefühl, daß Marcel das Wort und Prof den Kochlöffel führte... Wie dem auch sei, die beiden kochten sich zum verdienten Sieg und wir beendeten unser Mahl.

Nun zogen wir es vor den Tresen zu besudeln und quatschten bis tief in die Nacht Dummfug und tranken etliche Bierchens und auch ein paar Schnäppekens. Da Biene Sonnabend noch arbeiten mußte, wurden wir irgendwann vom Tresen in die Küche vertrieben, oder aber wir gingen freiwillig, um da weiter zu zechen...

Dennis machte sich dann irgendwann auch auf dem Heimweg und für Martin und mich war es auch an der Zeit ins gemachte Nest zu springen...

Kapitel 4 – Von pfandFlaschen im Supermarkt, einer Horde Sachsen, einem Schützenhäuschen und einem Konzert mit Shaven Heads, Ab Trimo, Rampage, Short Cropped, Les Vilains und Faustrecht

Bereits recht zeitig, um nicht zu sagen rechtzeitig..., standen Martin und ich auf und machten erstmal einen Plan, ohne Egon gar nicht so einfach, haha. Fest stand, daß wir noch Bier kaufen mußten, da das Wochenendbier fast komplett am Freitag leergesoffen wurde.

So ging es dann irgendwann zum nächsten Suppenmarkt und als wir am Pfandautomaten standen, wollte dieser unseren leeren Kasten nicht. Also die Serviceklingel gedrückt und nichts passierte. Auch auf wiederholtes Schellen reagierte niemand, man ignorierte uns einfach und rannte weiter im Laden rum, anstatt Dienst am Kunden zu leisten. Wäre ich Testkäufer, wäre das Personal ohne Wenn und Aber abgewatscht worden, hehe. Irgendwann tauchte dann, nach einer gefühlten halben Stunde, doch noch ein Mitarbeiter des Marktes auf und nahm sich meiner Probleme an. Aber auch dem Mitarbeiter war die Maschine nicht gut gesinnt und so mußte er das Gerät austricksen. Das Wiederum dauerte auch eine halbe Ewigkeit und für einen Einkauf von nichtmal 10 Minuten brauchten wir so eine dreiviertel Stunde...

Daheim konnten wir es erstmal locker angehen lassen, da die Sachsen sicher noch auf der Autobahn waren, Biene noch 'ne Zeit mit Arbeiten verbringen mußte und sonst keine Leute mehr auf der Liste standen. Also ruhig Brauner und mit Musik schonmal auf das eingestimmt, was noch kommen sollte...

Irgendwann machten Martin und ich uns dann an die Hausarbeit und bereiteten das Mittagessen vor. Ich sollte ma wieder Spaghetti Carbonara kochen und als ich eine Dose Erbsen und Möhren öffnete, war Martin vollends aus der Bahn geworfen, da er das nicht kannte. Aber mir was von Spätzle in der Erbsen- oder Linsensuppe erzählen...;-) Egal, die Carbonara wurden gekocht wie immer, denn ich Cheffe!!!

Als Biene dann von der Arbeit kam, wurde erstmal gespeist und man kam sich vor wie in einem Song von Spliff, remember Spaghetti Carbonara... Martin seinen Gaumen hatte ich damit aber scheinbar nicht erobert.

Henne traf dann auch irgendwann ein und bekam erstmal ein kühles Bier serviert.

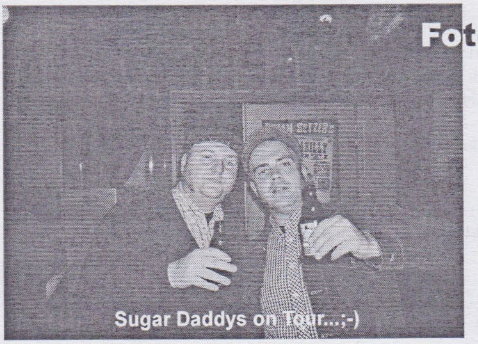
Irgendwann riefen die Sachsen an und als ich fragte, wo sie denn sind, es kam die Antwort, daß ich mal aus dem Fenster schauen möchte... Oh graus, so früh hatte ich mit denen aber nicht gerechnet, haha. So ritten die Sachsen mit einigen Kästen Bier, guter Laune und meist in legerer Strandkleidung ein. Da unser Tresen und auch die Küche so viel Leute auf einmal nicht faßt, mußte der Mob aufgeteilt werden und wie es bei durstigen Männern nunmal so ist, versammelte sich das Gros der Sachsen am Tresen und der Rest wurde in die Küche bugsiert.

Reisen macht nicht nur durstig, sondern auch hungrig und so brachte ich die restlichen Carbonara noch unters Volk und zumindest den Neuankömmlingen hat es geschmeckt...;-)

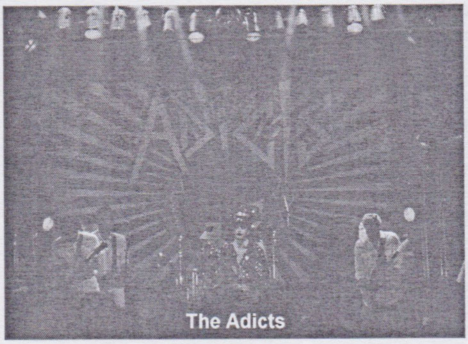
Bereits im Vorfeld gab es einige Probleme mit den Gästen aus östlichen Gefilden zu klären, da wir ja bereits einen Gast hatten und im Höchstfall noch zwei Leute aufnehmen konnten und wollten. Biene hat einfach ein gutes und großes Herz und so bot sie den Jungs nicht nur Quartier für alle an, sondern erklärte sich auch bereit, ihre Fahrt zu den Eltern vorzuverlegen, um am nächsten Tag noch zwei Sachsen wieder mit heeme zu nehmen, da ja noch ein Nachzügler mit dem Zug erwartet wurde und dieser nicht in das eine Auto der Angereisten passen würde...

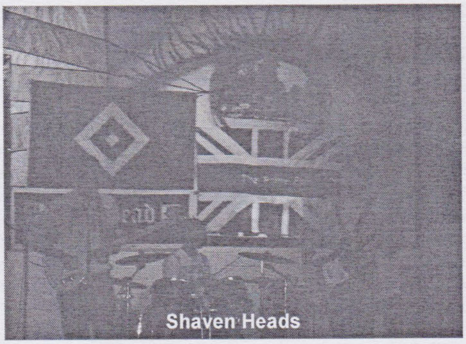
Jetzt griff auch ich wieder zu Hopfenkaltschorlen und man unterhielt sich angeregt. Da nun auch einige ältere Semester unter uns weilten, kamen die Gespräche irgendwann auch unweigerlich auf so Gruppen wie Der Durstige Mann und Cotzbrocken und diese mußten dann natürlich auch gehört werden.

Fototeil


Sugar Daddys on Tour...;-)

Hauptsache Haare...;-)


The Adicts


Shaven Heads

Ab Trimo

Rampage

Les Vilains

Faustrecht

Übers Infotelefon brachte ich dann den Treffpunkt in Erfahrung und weiter ging es, da bis zum Aufbruch noch genug Zeit war, denn der Treffpunkt war nicht weit wech... Das hatte den Nachteil, daß der Pegel stieg und da für Euren Erzähler ja jetzt schon der 4. Tag des Durstes war, stellte sich irgendwann ein Abwehrverhalten gegen alkoholische Getränke ein und ich wollte und konnte nicht mehr. Bis dahin dauerte es aber noch ein Weilchen...

Wie alles nette, mußte auch hier irgendwann Schluß gemacht werden und wir entledigten uns unserer Wohlfühlkleidung und putzten uns für den Abend raus.

Dann ging es mit zwei vollbesetzten Autos on Tour. Noch fix ein Telefonat mit anderem Reisepöbel geführt und gefragt, ob diese uns einnorden können und so konnte der Ort des Geschehens auch lokalisiert werden und im Ort selber noch etwas gesucht, um das örtliche Schützenhaus zu finden. Ich wußte gar nicht, wie groß das Kaff ist...

Am Konzertort ging es dann in versammelter Mannschaft rin und man staunte nicht schlecht, wie groß die Location war... Gut, für das zu erwartende Konzert eigentlich ein Saal, der hätte voll werden können und sollen...

Ich begrüßte erstmal einige Bekannte, die sich in der Halle rumtrollten und holte mir ein Bier. Marcel und Prof konnte ich dann auch gleich zum gelungenem Fernsehauftritt gratulieren. Warum auch immer, ich machte heute selbst mal einen Bogen um die Merchstände, haha. Im Gegenzug dazu wurde ich aber auch nicht gerade viele Hefte los, aber ich war auch einfach zu faul, den Leuten das anzubieten... Selber Schuld!!!

Die heutige Konzertsause eröffneten die Jungs von Shaven Heads, die nun doch noch kurzfristig auf die Setliste gesetzt wurden. Die Mannen gefielen mir schon vom Demo her und auch in Magdeburg zeigten sie, daß sie eine Band sind, auf die man achten sollte. Und auch hier enttäuschten uns Shaven Heads nicht. Leider haben es Bands, die den Start machen, immer schwerer und so waren die Reaktionen im Publikum auch noch recht verhalten. Dennoch kam der 80er geprägte Skinhead Rock'n'Roll gut beim Pöbel an, wie mir etliche Leute bestätigten, lediglich das Tanzbein wollte noch nicht jeder schwingen. Die Jungs zockten ihre Demosongs runter und brachten auch das geniale Coverstück „Skinhead Spaß" von den Vandalen, welche wohl vielen Älteren noch ein Begriff sein dürften... Aber auch ihre eigenen Lieder wie „No surrender", „Skinheads", „Kranke Welt" oder „Shaven Heads" wußten zu gefallen. Es war ein richtig toller Auftritt der Jungs und sie eröffneten einen großartigen Konzertabend...

Nach den Shaven Heads betraten Ab Trimo (richtig so?!?) die Bühne und fingen an zu zocken und ließen sich auch nicht davon beirren, daß die Ordnungsmacht in Form eines Bullen und einer Bulette sich Zutritt zum Saal verschafften. Allerdings waren diese wenig erpicht darauf, feiernde Skinheads zu stören und überzeugten sich davon, daß hier kein Reichsparteitag stattfindet, sondern lediglich ein Skinheadkonzert ohne Wenn und Abba, ähm Aber... Der regionalen Antifa und später *indystalinea* und *oire szene* paßte das allerdings nicht in den Kram, da hier keine Verherrlichung des Stalinismus stattfand... Wie dem auch sei, Ab Trimo schlossen mit ihrer Musik nahtlos an Shaven Heads an und zeigten dem Pöbel, wie Skinheadmusik zu klingen hat. Da die Band noch nicht über ein Demo verfügt, kann ich zu den Liedern nichts sagen. Wenn alles gut geht, findet Ihr in dieser Ausgabe allerdings ein kleines Inti. Musikalisch orientierten sich die Mannen auch an Bands der älteren Tage. Aber auch hier war das Publikum noch relativ zurückhaltend. Und auch der Saal schien sich nicht richtig zu füllen und das trotz der mehr als geil besetzten Setlist an top Bands, die noch ihre eigene Meinung sagen und sich nicht irgendwelcher PC-Vorgaben von außerhalb der Szene unterwerfen.

Nach den Jungs um Frontmann Marcel war es Zeit für eine Big Band, haha und Rampage betraten die Bühne, um das Volk zu unterhalten. Rampage spielten die Stücke ihres Albums „On attack" und sprachen mit Liedern wie „Das sind wir", „Get out", „was ich so schätze", „Skinhead", „Antifa" oder „Stolz" dem Mob aus der Seele und das Publikum dankte es ihnen. Ich nutzte die Zeit aber auch für einen Plausch mit diesem oder jenem. Wenn es auch ein solider Auftritt der Jungs war, so gefallen sie mir im kleineren Rahmen besser... Aber ich glaube mit diesem Manko hatte jede Band des Abends zu kämpfen, da sich die Masse einfach im großen Saal verlief. Nichts destro trotz ein gelungener Auftritt der Niedersachsen und Sachsen-Anhaltiner. Da die Setlist randvoll war, mußten auch Rampage irgendwann die Bühne räumen, um den Weg für Short Cropped frei zu machen.

Nun war es Zeit für den ersten ausländischen Akt und Short Cropped betraten die Bühne. Die Jungs hatten schon gut getankt, das tat der Sache aber keinen Abbruch und Lieder wie „Short Cropped forever – forever Short Cropped", „Feel the anger" und andere Kracher ihrer Alben wußten zu gefallen und kamen gut beim Publikum an. Da ich zeitweise wieder in Sachen Getratsche unterwegs war, bekam ich leider nicht mit, daß ein Mitglied der Jungs während des Auftritts auf die Bühne kotzte und einer der Veranstalter erstmal zum Mob greifen mußte...;-) Der Auftritt war damit aber noch nicht gelaufen und die Party konnte weitergehen. Hätte ja gerne ein Foto der Aktion... Jedes Land hat ja so seine Marotten und die Belgier lassen es sich nicht nehmen, immer irgendwelche abgewrackten Weiber mit zu ihren Konzerten zu schleppen und so tat sich im Publikum eine Madam hervor, die gut in St. Georg aufgehoben wär' und machte sich vor der Bühne zum Horst bzw. zur Chantal...;-)

Hatte ich schon erwähnt, daß der Krakenanteil sehr gering war?!? Nein?!? Dann mache ich es hier einmal. Getreu dem Motto; waren wirklich fast nur Skins da, die sich auch so schimpfen können. Allerdings war auch ein geringer Anteil an Pöbel da, der besser bei KB und anderen Deutschrock- oder Zirkusveranstaltungen aufgehoben wär. Besonders übel ist mir der Asi Schweitzer aufgefallen, der in einer Thor Steinar-3/4-Golfhose, oder what ever, plus 14- oder 20-Loch rumrannte und den Max machte. Ich sach nur „Scheitelzecke"...;-) Dieser Asi war in den 90ern schon absoluter Abschaum und wird es wohl auch in Zukunft bleiben, haha. Aber ich hatte wenigstens jemanden, über den ich mich lustig machen konnte und mußte, schließlich ist der Asi Anfang der 2000er mal mit seinen Kollegen bei mir eingebrochen, um meine CDs zu rauben, als ich im Knast war, aber sie waren schon in Sicherheit...;-) (Die CDs, nicht die Asis...).

So, und weiter zum aktuellen Tagesgeschehen. Nach Short Cropped ging es weiter mit Les Vilains, die ja auch nicht so oft in Deutschland live spielen, was schade ist, aber um so mehr freut man sich auf einen der wenigen Auftritte der Band in deutschen Gefilden... Suck und Co rockten sich quer durch ihre Alben und brachten Stimmung in den Saal. Henne versuchte sich in Synchronsingen vor der Bühne, merkte aber irgendwann, daß Les Vilains auf Belgisch und nicht auf Deutsch sangen, haha, wat häb wie lacht...;-) Aber auch den Leuten ohne Belgischkenntnisse zeigten LV, daß sie eine tolle Liveband sind. Als ich die Belgier vor etlichen Jahren mal sah, glänzte Suck während einem Song noch mit einer Affenmaske. Dieses Mal hatte er sich einen künstlichen Iro besorgt und begeisterte damit die Zuschauer. Es war ja geradezu ein Konzertmarathon, der hier aufgeboten wurde und so zeigte der Abend nicht nur bei mir erste Ermattungserscheinungen. Das ist natürlich schade für die Bands, aber bei so einer Masse an Unterhaltung läßt die Aufnahmefähigkeit irgendwann nach und man ist nicht mehr ganz bei der Sache. Dennoch waren Les Vilains wieder oberste Kajüte und kamen beim Pöbel gut an. Irgendwann war dann auch bei den Belgiern Ende im Gelände, aber nicht für den feiernden Mob, denn es sollten ja noch Faustrecht folgen...

Es war ja schon recht spät und so war nicht nur dem Publikum, sondern auch Nogge und Co erste Ermattungserscheinungen anzusehen. Diese waren allerdings wie weggeblasen, als Faustrecht ihre Instrumente in Position gebracht hatten und mit ihrem Set loslegten. Faustrecht legten los und spielten sich durch ihre Alben und hatten den Pöbel gleich im Griff. Jetzt war jeder wieder voll da und die Party nahm ihren Lauf. Lieder wie „You better think twice", „Ein Blick zurück im Zorn", oder Kracher der neuen Scheibe „Straßensozialisten" zogen das Publikum gleich in ihren Bann. Abgerundet wurde das geile Set dann noch durch einige Coverversionen. Faustrecht zeigten hier mal wieder, daß Skinheads weder unpolitisch noch rot sein müssen, getreu dem Motto „Mach das Maul auf!" und genau diese Ehrlichkeit macht Faustrecht zu dem, was sie sind... Wie lange die Jungs nun rockten, kann ich nicht sagen, wohl aber, daß hier sicher für jeden etwas dabei war. Und auch beim Pogo war zu sehen, daß ein Großteil wirklich nur auf Faustrecht gewartet hat... Ich fand die Entscheidung, Faustrecht zum Ende aufspielen zu lassen, sehr gut. Irgendwann war dann aber auch dieser Auftritt zu Ende und wohl jeder der Anwesenden konnte wieder ein tolles Konzi auf seiner „To do"-Liste abhaken.

Wahrlich ein geiles Konzert mit leider etwas wenig Leuten und vielleicht ein paar Bands zu viel, weniger ist meist mehr...;-) Auch geht hier ein großes Lob an die Organisatoren, die dieses Konzert in dieser Zusammenstellung und in dem Rahmen möglich machten und durch die gute Organisation auch dafür sorgten, daß alles glatt lief, kaum Kraken da waren und die Bullen nichts platt machten!

Für Biene und mich ging es nun daran, unsere Gäste einzusammeln und zu uns zu bringen, was 'nem Sack Flöhe hüten gleichkam. So kamen nun Dennis, der volltrunkene Henne und Martin als erstes mit... Dennis war bereits heeme und Henne ließen wir an der Tanke zum Anfang unserer Straße raus und er sprang wie 'ne rossige Stute aus dem Auto und rannte los, machte eine Vollbremsung, um dann ratzefatze in die andere Richtung über einen Parkplatz in die laue Sommernacht zu entschwinden. Doch nicht für lange, aber dazu gleich mehr.

Als Biene nun den Rest, also Martin und meine Fülligkeit zuhause abgeliefert hatte, fuhr Biene nun nochmal los, um den zweiten Teil der Sachsen einzufangen. Während Martin schon auf der Couch Stellung bezog, mußte ich Henne an der Klingel abfertigen. Er hatte seine Jacke im Auto vergessen und wollte mir erzählen, daß er friere, aber nicht mit mir, denn es war selbst draußen mehr als warm. So irrte Henne noch einige Zeit durch Uelzen, bis auch er mit dem Taxi zu seiner Schlafgelegenheit gondelte. Ich ging nun runter, um den zweiten Teil der Fuhre in Empfang zu nehmen, um alle ruhig durch das nächtliche Treppenhaus zu schleusen...;-)

Eine dritte Tour brauchte Biene nicht fahren, da zwei Kollegen das Auto bewachen wollten, sprich im Auto nächtigen wollten...

Als der Mob in unseren Gemächern war und die Betten verteilt waren, konnten auch Biene und ich endlich ins Schlafgemach, während die Sachsen noch am Tresen weitermachten. Wie lange das noch ging, entzieht sich meiner Kenntnis, da ich irgendwann die Äuglein schloß.

Kapitel 5 – Sing mein Sachse sing...

Sonntag Morgen ging es dann früh hoch, denn der Mob hatte Hunger, haha. So bereiteten Biene und ich für unsere Gäste das Frühstück vor und die Gäste nahmen es Großteils an. Der Rest schlich sich schon wieder ans Bier...;-)

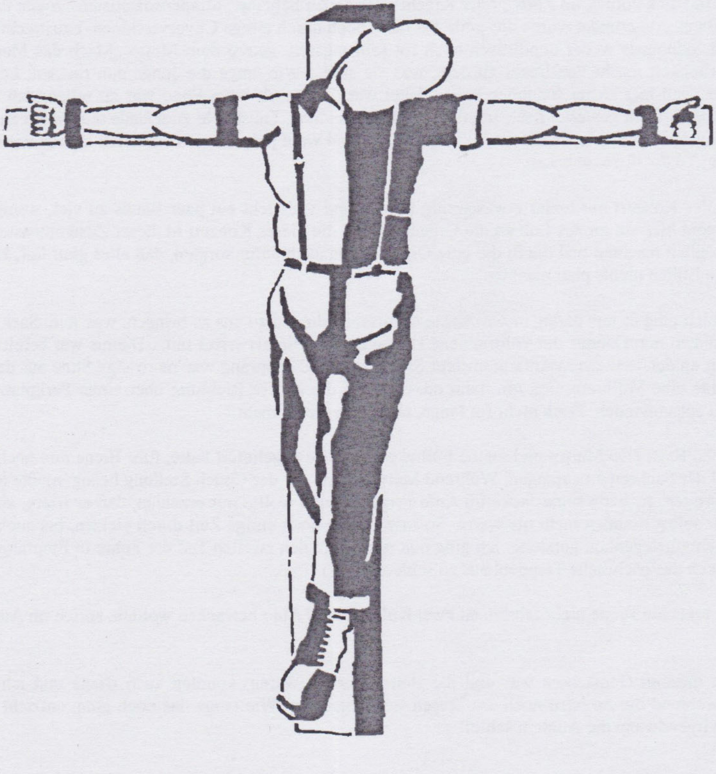
Neben der Aufarbeitung des Abends wurde auch viel Nonsens gelabert, aber das muß ja auch mal sein, nech?!?

Ich weiß gar nicht wie, wann und warum wir darauf kamen, plötzlich fiel der Begriff „Schwanztropolis“ und da sich noch zwei dieser ähm, sagen wir mal gewöhnungsbedürftigen, CDs in meiner Sammlung befinden, mußten diese, dank vorherrschender Demokratie auch gehört werden. So hörte man sich durch die Lieder des Mannes mit der schmutzigen Fantasie und wohl dem meistgehaßten Musiker in der Frauenwelt. Die Sachsen schienen bei Liedern wie „Ich kam sah & fickte“, „Veehrt mich!“, „Sado-Maso Triebe“, „Frimösen“, „Weiber an den Herd – Emanzen in den Herd!“, oder „Verhurt & verkommen“ immer textsicherer zu werden und waren vollends begeistert von dieser Art Musik, haha. Ich mußte Zille sogar noch eine MP3-Möwe mit den CDs zusenden...;-)

Aber auch das hatte irgendwann ein Ende und Biene schnappte sich ihren Teil der Sachsen und brachte Zille und Göring heeme und der Rest fuhr mit eigenem PKW wieder wo sie wohnten...

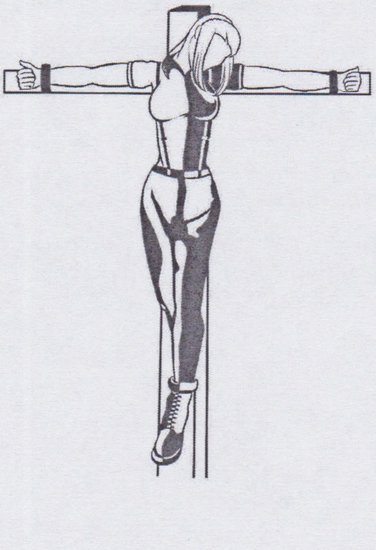
Martin und ich ließen den Rest des Tages ruhig verstreichen und Martin machte sich dann Montag früh auf in die Landeshauptstadt Niedersachsens.

ENDE



Erläuterungen in Frohnatur...;-)

Abba (alter Schwede...)	-Kapitel 4
Autokino (da waren wir nicht, also auch keine Erläuterung)	-Kapitel 4
Ab Trimo (junge, aufstrebende Band aus Deutschland...)	-Kapitel 4
Adicts (englische Kultpunkband, immer noch im Ur-Lineup)	-Kapitel 2
Bahnhof (der kleine Bruder von Hauptbahnhof)	-Kapitel 2
Bahnhofskiosk (Absteige, um sich vor Reisen mit Bier einzudecken)	-Kapitel 2
Clochard (Auch Der Clochard, Wohlfühlkneipe auf der Meile in HH)	-Kapitel 2
Cotzbrocken (deutsche Punkband, die gerne aneckte und garantiert nicht PC)	-Kapitel 4
Der Durstige Mann (alte deutsche Punkband)	-Kapitel 4
Designerbahnhof Uelzen („du bist häßlich, häßlich anzuseh'n")	-Kapitel 2
Elbschloßkeller (Nicht-ganz-so-Wohlfühlkneipe in HH)	-Kapitel 2
Faustrecht (wohl eine Der Skinheadbands in Deutschland)	-Kapitel 4
Fiasko (Wohlfühlkneipe in Uelzen)	-Kapitel 1
Hamburg (Weltstadt mit Herz im Norden Deutschlands)	-Kapitel 2, Kapitel 3
Hamburger Hauptbahnhof (Hauptbahnhof in Hamburg, haha)	-Kapitel 2
Kein Hass Da (Vorband vor Adicts, geht gar nicht!!!)	-Kapitel 2
Knust (heute mal kein Kanten Brot, sondern Konzertlocation in HH)	-Kapitel 2
Les Vilains (belgische Skinheadband)	-Kapitel 4
Rampage (Skinheadband aus Niedersachsen/Sachsen-Anhalt)	-Kapitel 4
Roy Ellis (ehemaliger Frontmann von Symarip, Musiker und Skinheadlegende)	-Kapitel 2
Schaffner (meist nervendes und unfreundliches Wesen bei Bahnfahrten)	-Kapitel 2
Schützenhaus (Schützen raus, Skinheads rein, das ist fein)	-Kapitel 4
Schwanztropolis (frauenverachtende Einmann-Kapelle auf M&E-Niveau)	-Kapitel 5
Shaven Heads (junge, aufstrebende Band aus Deutschland)	-Kapitel 4
Short Cropped (belgische Skinheadband)	-Kapitel 4
Slime (erklärt sich selbst, oder?!?)	-Kapitel 2
SS Ultrabrutal (alte Hamburger Punkband)	-Kapitel 2
Sugar-Daddys (Dennis und ich)	-Kapitel 2
Tankstelle (andere Absteige, um sich mit Bier einzudecken)	-Kapitel 2
Tresen (Wohlfühlort für Männer)	-Kapitel 1, Kapitel 2, Kapitel 3, Kapitel 4
Topfgeldjäger (Kochsendung, wo auch mal Skinheads den Löffel abgeben)	-Kapitel 3
Uelzen (Stadt im Herzen der Heide)	-Kapitel 1, Kapitel 2, Kapitel 3
Vandalen (ehemalige Skinheadband aus Hildesheim)	-Kapitel 4



„Eine kurzweilige, manchmal auch langweilige, Geschichte über den Suff und den Blues. Der Leser taucht hier ein in Geschichten rund um den Alkohol, Konzerte der Adicts, Shaven Heads, Ab Trimo, Rampage, Short Cropped, Les Vilains und Faustrecht und bekommt Lach- und Sachgeschichten zu lesen…“

Meik

Millie Small

Wer kennt ihn nicht, diesen etwas angeschmalzten Song „My Boy Lollipop"?!? Und obwohl das Lied nicht von ihr stammt, wird es dennoch untrennbar mit ihr in Verbindung gebracht. Aber Millie, oder Millie Small, konnte und wollte mehr. Das Label Island Records verbuchte mit „My Boy Lollipop" den ersten Hit der Plattencompany und es war der allererste Song in Europa, welcher dem sog. Blue Beat, dem Vorläufer von Ska und Early Reggae, zugerechnet werden konnte. Im Gegensatz zu Laurel Aitkens „Run Powell run" brachte Millie mit „Enoch power" eher ein Loblied auf den umstrittenen Politiker, denn einen Antisong und dieser Umstand dürfte dann auch mal wieder zeigen, daß auch bereits zum Ende der 60er Anfang der 70er Strömungen bestanden, die einigen heute nicht passen und die diese deswegen verleugnen... So what?!? Millie war auch eine der wenigen Frauen, die sich dem Ska annahm und sie war Wegbereiter für viele spätere Größen in dem Bereich. Grund genug, sich mal etwas mehr mit Misses Lollipop zu befassen.

Millie Small, teilweise auch bekannt nur unter dem Namen Millie, wurde im Oktober 1942 in Jamaika unter dem bürgerlichen Namen Millicent Dolly May Small geboren. Ihr Vater arbeitete auf einer Zuckerrohrplantage als Aufseher. Die Familie hatte 7 Söhne und mit Millie insgesamt 6 Töchter. Wie in vielen Familien, denen nicht viel vergönnt war, war Musik eine willkommene Ablenkung vom tristen Alltagstrott.

Nesthäkchen Millie sang bereits früh im Kirchenchor und machte der Familie und anderen Verwandten schon mit 9 klar, daß sie entweder zum Film geht, oder aber Musikstar wird... Mit 12 Jahren zog sie zu ihrer Tante direkt nach Kingston und hatte da auch viel mehr Möglichkeiten mit der Musikwelt in Berührung zu kommen. Und tatsächlich sollten ihre Voraussagungen Früchte tragen, so gewann sie als 12 jähriges Mädchen einen Gesangswettbewerb in Kingston und heimste die 50 $ Preisgeld ein. Damit fühlte sie sich wie das reichste Mädel der Welt.

Ein Jahr nach diesem ersten Erfolg kam es schon zu ersten Plattenaufnahmen. Auf Coxone Dodds Label, *Studio One,* wurden zusammen mit Roy Panton und Owen Gray, sowie Roy Edwards Duettaufnahmen gestartet. Mit „We'll meet" landete Dodd einen ersten lokalen Hit und weitere Aufnahmen schafften es ebenfalls in die jamaikanischen Rankinglisten. Millie war um die 1960 und 1961 der größte Musikstar der jamaikanischen Musikszene. Musiker sind im Musikbiz ja letztlich immer die Verlierer und so blieb auch Millie mehr der Erfolg, als das große Geld.

1963 zog es die junge Sängerin dann in die Musikmetropole London. Andere Quellen besagen, daß Chris Blackwell (sollte später Bob Marley berühmt machen) das jamaikanische Talent überredete, nach London zu kommen. Das klingt auch plausibler, da das Mädel ja noch minderjährig war...

Blackwell versuchte bis dato recht erfolglos Ska in Großbritannien zu etablieren und brauchte ein kräftiges Zugpferd, welches er in Frl. Small sah. Er soll sie auch persönlich vom jamaikanischen Elternhaus abgeholt haben... Da Millie gerade mal zwischen 16 und 17 war, war das Gebaren nicht so einfach und Blackwell erhielt die vorübergehende Vormundschaft für Millicent, um sie mit nach England zu nehmen. Er steckte einiges an Kohle in die sprachliche und tänzerische Ausbildung des jungen Dings.

Millie Small wußte zu der Zeit rein gar nichts von Großbritannien und Großbritannien wiederum wußte nichts von Millie Small...;-)

In England angekommen, nahm sie eine erfolglose Single mit Namen „Don't you know" auf. Aber ans Aufgeben dachten Blackwell und Millie nicht und schon ein Jahr später erschien der Gassenhauer „My Boy Lollipop", der die Künstlerin berühmt machen sollte. Im Original stammt der Song von Barbie Gaye, konnte aber nie große Erfolge feiern. Mit der jungen Millie Small sollte das anders werden... Bis zum jetzigen Tage ist es strittig, ob die Mundharmonika im Background nun, der noch jungsche, Rod Stewart spielte, oder nicht. Andere Quellen besagen, daß es ein Typ namens Jimmy Powell war. Aber sind wir mal ehrlich, wem interessiert das groß?!? Zur Geschichte des Hits trägt es nicht bei, oder?!? Und mir ist es schlichtweg wurscht, wer da im Hintergrund mitmischte... Fakt ist, daß die Platte zu einem Riesenhit diesseits und jenseits des Atlantiks wurde. In den englischen und amerikanischen Charts brachte es der Song auf Platz 2 und in der deutschen Hitparade schaffte es das Lied auf Platz 5. Bis heute ging die Single rund 7 Millionen Mal über die Ladentische. Das Label *Island Records* verbuchte mit „My Boy Lollipop" den ersten Hit der Plattencompany und es war der allererste Hit in Europa, welcher dem sog. Blue Beat, dem Vorläufer von Ska und Early Reggae, zugerechnet werden konnte. *Island* konnte sich dadurch als feste Größe im Mainstreammarkt etablieren. Dieser Coversong sollte leider der erste und letzte richtige „Hit" der Künstlerin Millie Small bleiben. Es ist eine der meistverkauftesten Platten des Ska-Genres.

Vom Plattenlabel wurde Millicent nun im UK zum Star aufgebaut. Trotz ihrer Beliebtheit im Beatles-fixierten England, gelang ihr ein weiterer großer Hit nicht. Allerdings darf man nicht außer acht lassen, daß sie den Weg für Ska und Early Reggae maßgebend (mit)geebnet hat. Sie hatte nicht nur das erste Skalied in den europäischen und amerikanischen Hitparaden platziert, sondern war als Frontfrau in diesem Genre auch eine der ersten und wenigen. Ska wurde gerade durch Millicent Small auch für Europäer und Amerikaner bedeutend und die späteren Erfolge diverser Künstler wären ohne sie wohl nicht vorstellbar. Nicht zuletzt für diese Verdienste kam sie 2001 in die Caribbean Hall Of Fame.

Es folgte ein übereilter Trip zu Konzerten in ihrer Heimat Jamaika und ein Auftritt auf der New Yorker Weltausstellung zusammen mit Lee & The Dragonaires, Prince Buster und Jimmy Cliff. Und es erschien das Album „More Millie". Es folgte auch eine Europatour.

Ende 1964 gab sie ihren Einstand ins Schauspielfach, wo Millie im Musical „The rise and fall of Nellie Brown" eine Hauptrolle spielte, aber auch in einem Musikfilm namens „Just for you" spielte sie mit.

Zu Beginn 65 stand das jamaikanische Talent im Fokus eines Fernsehspecials namens „Ready Steady Go!", wo es eine Stunde lang fast ausschließlich um Millicent ging. Aber auch andere Musiker, die für Blackwell unter Vertrag waren, oder zusammen mit Millie mal zusammen gearbeitet hatten, tauchten in der Sendung auf. So waren neben der Jamaikanerin auch Künstler wie Roy Panton, Jimmy Cliff, Count Ossie, Prince Buster, Byron Lee, oder Louis Bennett zu sehen.

Dann folgte der nächste Geniestreich mit der quirligen Millie. Sie sollte den Rock'n'Roll-Klassiker „See you later alligator" von Legende Bill Haley covern. Die Aufnahmen waren gerade im Kasten, da ging es auch schon auf Welttour.

Der Wirbelwind Small kam so über Länder wie Neu Seeland, Australien, China, Singapur, Japan, die USA, Brasilien und Argentinien. Später wurden dann noch Verträge für ihre Heimat, Zentral- und Süd-Amerika geschlossen.

In diese Zeit fiel dann auch die Veröffentlichungen von „The vow" und „I'll never believe in you", das waren Millies ersten Duette mit Jackie Edwards. Blackwell entschloß sich, die Lizenz an *Fontana* weiter zu geben, um die Vermarktung von Millie Small in England voranzutreiben. Millie war dennoch auch weiter auf *Island*-Veröffentlichungen zu hören. Ihre unverkennbare Stimme war so z.B. bei Aufnahmen der Spencer Davis Group zu hören.

Trotz einbrechender Absätze ihrer Plattenverkäufe war Millie nach wie vor sehr beliebt im UK und wurde bei Madame Toussard in wachs gegossen. Es folgte ein Fats Domino-Coveralbum, welches aber leider wenig Beachtung fand. Die Single „Tongue tied" schaffte es dann auch wieder unter die Top 50 der Pop-Charts zu kommen. Aber für den kommerziellen Markt war das nicht gut genug...

Die nächste Zeit verbrachte Millie Small mit weiteren Aufnahmesessions und Tourneen. So ging es u.a. nach Australien, Neu Seeland, Singapur, Kenia, Uganda, Tansania, Ghana und Liberien.

Island nutze ihre Abwesenheit, um eine weitere Single auf den Markt zu werfen. „My desire" war ein soullastiges Stück, welches original von Otis Redding stammt. Außerdem erschien die Compilation „Ska at the Jamaika Playboy Club", wo Millie als Blickfang auf dem Cover abgebildet war. Sie trug lediglich einen Badeanzug und Hasenohren, also sehr klischeelastig... Musiktechnisch ist Millie hier nur an der Seite des jungen Jimmy Cliff zu hören.

Fontana setzte nun vermehrt auf andere Stile, da Ska zu wenig abwarf und so sollte Millie Small plötzlich für eine countrylastige Platte zur Verfügung stehen... Der Song brachte niemandem wirklich was. Besser lief es mit „Wings of a dove", das Lied war dann auch das meistgecoverte Stück der jamaikanischen Musikgeschichte. Millies Interpretation wurde besser als die Versionen von Blues Busters, The Wailers, oder Prince Buster und später Desmond Dekker, The Skatalites, oder The Ethiopians bewertet. Alle landeten in dem Jahr in den UK-Charts.

Im Sommer 67 erschien dann eine balladeske Scheibe von Jackie & Millie. Die Single „In a dream" wurde gerade bei den westindischen Einwanderern ein Kassenschlager. Die B-Seite mit dem Titel „Ooh Ooh" hingegen wurde unter der britischen Modbewegung und der Northern Soul-Szene zum Hit. Wie dem auch sei, *Island* landete mit der Single wieder einen Verkaufshit. Ein Managerwechsel brachte Millie auch nicht weniger Streß und Hektik und so war die 20 Jährige zwar vielbeschäftigt, aber auch ausgebrannt. Im sog. Summer of love sollte sie die Truppen in Aden, im mittleren Osten, bespaßen, mußte Modeljobs wahrnehmen und für weitere Plattenaufnahmen zur Verfügung stehen. Nicht gerade das, was man sich mit 20 Jahren vorstellt, oder?!?

1967 brachte *Island* dann auch eine „Best of..."-Compilation mit 14 Liedern raus.

Es war nur zu verständlich, daß die junge Millie neben der Karriere auch einfach mal nur die junge Frau sein wollte, wie es ihre Altersgenossen waren. Sie war quasi von der Jugend bis zur jungen Frau immer für ihre Karriere, ihre Manager und ihre Plattenfirmen da, nicht aber für ein eigenes Leben...

Aber der Wunsch nach etwas mehr Freizeit wurde Millicent nicht erfüllt, stattdessen wurde ihr Terminkalender weiter mit Auftritten, Aufnahmen und werbewirksame Öffentlichkeitsveranstaltungen vollgestopft. *Island* und *Fontana* betrieben schon fast Ausbeutung mit der Künstlerin. Die nächsten Veröffentlichungen waren aber alles andere als Absatzschlager. Vielleicht war es einfach nur zu viel und zu oft, daß von Millie Small etwas auf dem Markt kam.

Die Label *Island* und *Fontana* können sich aber eigentlich nicht beschweren... Seitdem Millie die britische Insel 1963 betreten hatte, hat sie weit über 70 Platten aufgenommen, hinzu kommen 4 Langspielplatten. Sie wurde in dieser Zeit zu einem Liebling der britischen Musikwelt aufgebaut und tourte bald weltweit erfolgreich und das aus musikalischer wie kommerzieller Sicht. Dennoch wurde sie nie zu den ganz Großen. Das bemerkten nun auch ihre Plattenfirmen und ließen Millie fallen.

Die erlangte „Freiheit" nutzte Millie und gründete mit dem Londoner Maler, Autor, Kunsthistoriker und Designer Eddie Wolfram das Unternehmen „Millwolf Enterprises Ltd.". Bei *Decca* unterschrieb Millie Small einen Vertrag über ein Jahr. So entstanden unter den Produzenten Dick Rowe und Ivor Raymonde weitere Aufnahmen. Nebenbei eröffnete Millicent auch noch eine Fashionboutique namens „Millie's Smile Bazaar" in Brighton. Doch die Anfangs erlangte Zuversicht über den neuen Abschnitt mußte bald der Erkenntnis weichen, daß weder *Decca* ihre Popularität und den Plattenabsatz fördern konnte, noch ihr Unternehmen erfolgversprechend war.

Ende der 60er und Anfang der 70er ging dann die Skawelle und der Early Reggae in Europa und gerade in Großbritannien erst richtig los und die Upsetters und Desmond Dekker rückten in's Augenmerk des Geschehens. Für Wolfram sollte die wachsende Popularität von Ska und Early Reggae und das Ausbleiben von weiteren Erfolgen Millies auf *Decca* nicht zusammen passen. Von daher wollte er die, zu der Zeit bekannteste, UK-Reggeaband verpflichten, etwas mit Millie auf die Beine zu stellen. Die zu der Zeit führende Band des Genres waren The Pyramids aka Symarip. Heraus kam eine tolle Version des Jackie Edwards Songs „My love and I" und die Eigenkomposition „Tell me all about yourself". Die Single erschien auf dem jamaikanischen Label *Doctor Bird Records*. Doch auch hier blieb der ganz große Wurf aus. Wenn etwas nicht will, dann eben nicht...

Aber ein Aufgeben gab es für das Unternehmerpaar Wolfram/Small nicht. So wandten sich Wolfram und Small an das in Großbritannien größte ansässige Label für Ska und Early Reggae. Das waren keine geringeren als *Trojan Records*. Man wurde sich einig und Millie konnte hier weitere Veröffentlichungen rausbringen. Als erstes erschien unter dem behelmten Label wieder ein Coverstück und zwar Nick Drake's „Mayfair", auf der B-Seite sollte das offen politische Lied „Enoch power" erscheinen.

Eigentlich war es kaum ein Wunder, daß „Mayfair" zugunsten von „Enoch power" weniger Aufmerksamkeit erlangte. Es lag einfach an der politisch aufgewühlten Zeit in England. „Enoch power" spielt auf den seinerzeit beliebten wie berüchtigten Politiker Enoch Powell an, dessen Politikverständnis weit über das Konservative hinausging und schon rassistische Züge hatte. Das Intro ist eine schräg gespielte Variante der deutschen Nationalhymne und bis auf den Titel hat das Lied wenig mit Powell zu tun. Vielmehr geht es hier um die jamaikanischen Einwanderer und ihr Schicksal im Großbritannien der damaligen Zeit, das aus Billigarbeit und Wochenenden mit Reggaemusik bestand. Message im Lied ist, daß alle friedlich miteinander leben und „Enoch power" singen sollen. Das Lied selbst rief so mehr oder minder zur Einheit mit den Anhängern Powell's auf. Im Zusammenhang gesehen dann vielleicht doch mit Bezug zum Rassenfanatiker Enoch Powell, aber irgendwie wirr, oder aber ein frühes „If the kids are united"?!? Vielleicht wurde auch einfach nur auf die (auch damals schon vorhandenen latent rassistischen) Skinheads als solvente Käuferschicht geschielt... Who knows?!? Auch das Lied „White boys" dürfte von ähnlichem Kaliber sein, da es im Text um die „erotische Ausstrahlung" der weißen Jungs geht. Vielleicht bricht gerade jetzt wieder eine Welt vieler Heile-Welt-Prediger zusammen, da es doch früher sowas wie patriotische, oder gar rassistische, Skins nicht gegeben hat... Auch wenn das Lied auf den Bannlisten der Radiostationen stand, wurde es ein Hit. Millie konnte dadurch mehr Glaubwürdigkeit erlangen und ihre Popularität bekam einen neuen Schub. Sie wurde in die Wembley Arena zum Caribbean Music Festival geladen.

1970 erschien dann mit „Time will tell" das erste Soloalbum der Künstlerin seit 5 Jahren. Irgendwie hing Millie immer noch der Ruf des unschuldigen Mädchens nach und so kam es dann zu den freizügigen Aufnahmen für ein Magazin und das Foto zum Cover von „Time will tell". Sie ließ sich nackt für ein Magazin ablichten und auf dem Cover des Albums posierte sie barbusig auf einer überdimensionalen Banane. Das stieß im prüden England und auch bei den sonnigen Gemütern Jamaikas, eher auf Ablehnung, denn auf Zuspruch. Heute wäre das noch „hip", doch 1970 war sowas einfach „to much" und man war not amused...

Trojan brachte nun auch ältere Werke von Millie auf den Markt, darunter auch einige ihrer Duette. Millie konnte sich auf dem Label eigentlich zuhause fühlen, da *Trojan* Heimat für Ska, Early Reggae, oder jamaikanische Musik im Allgemeinen war. Doch es sollte wieder nicht sein und der Vertrag zum Label wurde vorerst gelöst. Aber bereits nach einer belanglosen Single klopfte Millie wieder an die Tür *Trojans*. Zusammen mit Jimmy Cliff erschien nun die 7 „Honey hush", ein

poppiges Reggaestück. Das Stück leitete dann auch das Ende ihrer Zusammenarbeit mit *Trojan* ein.

Der Stern Millies begann nun unaufhörlich zu sinken...;-(Ihre Konzerte wurden nun nur noch wenig beachtet und Stätten, die sie einst groß gemacht hatten, wurden nun Ort des offen sichtlichen Endes ihrer Karriere... Sie ging für einige Jahre nach Singapur.

1973 kehrte Millie wieder nach Großbritannien zurück. Das wollten natürlich auch die Plattenbosse kommerziell ausschlachten und veröffentlichten quasi zeitgleich mit ihrer Rückkehr einige „Best of..."-Sampler. In den vergangenen Jahren mied sie die mediale Öffentlichkeit weitestgehend. Sie wollte auch jetzt nicht mehr groß ins Rampenlicht, auch wenn die Chancen gut für sie standen. Die britischen Bad Manners brachten ihren Song „My boy lollipop" wieder in die Charts.

Millie Small erschien aber erst wieder 1987 in der Öffentlichkeit. Und zwar, als sie vom Premierminister Jamaikas die Medal of Appreciation verliehen bekam.

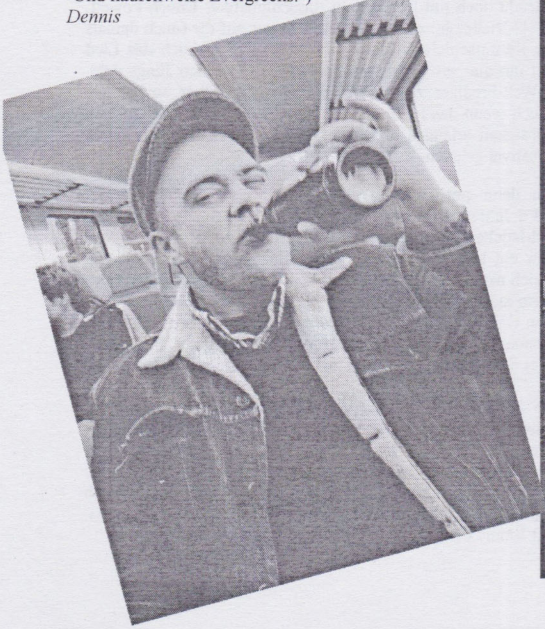
2006 meldete Millie Small sich zurück und kündigte neue Veröffentlichungen an. 2010 gab es dann Gerüchte über eine Biografie und ein neues Album. Noch hat sich nichts davon bewahrheitet...;-(So bleiben uns (vorerst) nur ihre Klassiker...;-)

Meik

...und hier wieder unsere Hits, die uns halfen diese Ausgabe zu schreiben, damit auch diese Lücke gefüllt werden kann...;-)

-The Who vieles bis alles
-Millie „My boy lollipop ...and 31 other songs"
-Amy Winehouse alles
-Booze & Glory „Trouble free"
-Bisson & The Vikings „The steelcapped story"
-The Pogues alles
-Flogging Molly „Speed of darkness"
Meik

-Faustrecht „Strassensozialisten"
-The Real Kids „The Real Kids"
-Sturmtrupp „Blut unserer Ahnen"
-Back from the Grave (Sampler) „1-8 -Mid 60's Garage Punx"
-The Sonics „Boom"
-Und haufenweise Evergreens:-)
Dennis



Mandados Del Cielo in Wittenberge

Wahrscheinlich ein Konzertbericht, den keiner braucht und eine der zehntausend Onkelz-Coverbands damit einen Nachruf zu widmen, ist wahrscheinlich auch kein kluger Schachzug, um die Pest zu bekämpfen. Aber da ich zu einem „Arbeitseinsatz" nach Wittenberge wollte und die Band mit den Namen, den ich immer noch abschreiben muß, dort auftrat, tat man sich mal wieder eine geballte Ladung VW-Prolls und gut kopierter Onkelzsongs an... Aber lest selbst!

Als Ronny mir sagte, daß o.g. Band in Wittenberge spielen sollte und mich Marco eine Woche zuvor fragte, ob ich nicht helfen wolle, seinen Schornstein abzureißen, war klar, daß ich mal wieder in den Nahen Osten reise, haha.

Der Freitag begann für mich dann schon kurz nach 4 in der Früh, als ich noch nicht genau orten konnte, ob es ein Traum, oder böhse Wirklichkeit ist. Und meine Lieben, es war böhse Wirklichkeit, denn das Telefon schellte zu dieser unsäglichen Zeit. Schlaftrunken und gar nicht dazu fähig, den störenden Spinner eine Ansage zu machen, wankte ich zum Telefon und es war natürlich nicht Helge Schneider dran, obwohl ein Schneider gebraucht wurde...;-) Meine Freundin war an der anderen Leitung und sagte mir, daß ihre Hose gerissen sei. Damit mir der Faden nicht reißt, sage ich mal geplatzt, und geplatzt ist mir auch was, aber nicht der noch nicht vorhandene Kragen, sondern die Blase, es war ja schließlich erst kurz vor halb fünf... Biene sagte mir, daß gleich ein Fahrer der Firma rumkommt und eine neue Hose in Empfang nimmt. Also Hose rausgesucht und in Joggingbüx runter auf die Straße. Um 20 nach 5 kam dann auch endlich der Fahrer und ich wurde die Bux los. Nun wieder hoch und noch 'ne Mütze voll Schlaf genommen.

Als ich aufstand, war das Zeitfenster schon bannig eng, da ich immer alles auf den letzten Drücker machen muß, haha. Also flugsen Fußes Sachen gepackt, geduscht und rasiert und ab zum Bahnhof.

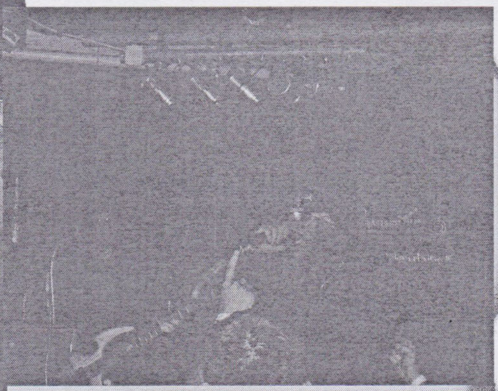
Am Bahnhof dann schnell das Ticket gezogen und im Bahnhofsbuchladen nach Reiselektüre gesucht und nicht gefunden. Das sollte aber nicht ganz so schlimm sein, wie sich später noch zeigen wird... Also ab zum Bahnsteig und erstmal Musik aus der Konserve an. Irgendwann tauchten dann noch einige Kurzhaarige, ein Langhaariger, ein paar Stinos und ein paar Mädels auf und aufgrund der obskuren Mischung nahm ich weniger Notiz von ihnen. Allerdings sprachen sie mich an und fragten, ob der Zug auch nach Magdeburg fährt und als ich das bejahrte, kam man langsam ins Gespräch. Die LOi!ts wollten zum Roßlauer Ska Festival. Man bot mir auch gleich ein Bier an und ich nahm dankend an, auch wenn ich Dank der nächtlichen Störung, nicht zum Frühstücken kam.

Im Zug ging dann die Konversation weiter und ich bekam neben weiteren Bieren auch noch selbstgemachten Schnaps angeboten...;-) Dieser bestand aus Kaffeepulver, Cremelikör und Wodka und schmeckte kalt echt gut. Ich mußte den Zug ja schon nach 'ner halben Stunde verlassen und hätte gut und gerne noch weiter fahren können, haha. Sie hatten sogar noch 'ne Karte und 'nen Pennplatz über, aber ich war ja in Sachen Arbeit unterwegs... Kurz vor Salzwedel gingen den Jungs die Biere aus und so war es nur gut und billich, daß die DB noch Saftschubsen in den Zügen hat, wo man neben alkoholfreien Getränken und Kurzen auch Bier bekommt. So bestellte die Reisegruppe erstmal 10 Bier und Erdnüsse und die Saftschubse war sich nicht sicher, ob sie mit „10 Bier" richtig gehört hatte, oder Angst hatte, daß ihre Vorräte nicht bis Halle reichen. Doch einer der Reisenden machte ihr klar, daß sie wirklich 10 Bier raustun sollte. Mir schenkte man zum Abschied noch eine Flasche des selbstgemachten Schnapses und dann trennten sich in Salzwedel unsere Wege.

In Salzwedel hatte ich dann noch 'ne halbe Stunde Aufenthalt, bevor mein Überlandbus kam. Es war noch nichtmal Mittag und ich war durch die Gastfreundschaft der Reisegruppe schon recht groggy, haha. Kurz nach zwölf ging es dann 1 ½ Stunden quer durch die sachsen-anhaltinische Steppe bis ins brandenburgische Wittenberge. Dort wurde ich vom Regen, aber nicht von meinem Gastgeber empfangen. Dieser tauchte dann aber kurze Zeit später mit Schlotti auf.

Dann bereiteten wir schonmal alles für den Schornsteinabriß vor und fuhren nach Perleberg, um dort Quartier zu beziehen. Dort wurden noch ein paar Mischungen und Biere getrunken und man machte sich fein zum Ausgehen, obwohl man bei dem Konzert sicher gut in Baggies und VW-Caps aufgehoben wär'... Schlotti tauchte dann auch irgendwann wieder auf und viel zu spät ging es zum Bahnhof, um wieder nach Wittenberge zu kommen. So sahen wir natürlich nur noch die Rücklichter des Zuges. Is' ja klar, wenn man ma auf die übliche Verspätung der Bahn hofft, dann trifft es nicht ein...

Hier muß ich nochmal eine kleine Anekdote einbringen. Als ich Mandados Del Cielo das letzte Mal sah, nächtigte ich in Wittenberge und wir mußten nach Perleberg zum Konzert. Dieses Mal war es genau andersrum. Ich schlief in Perleberg und wir mußten nach Wittenberge zum Konzert. Geschichten, die das Leben schreibt...;-)



Gut, der Zug war weg und wir da... Was tun?!? Da es nur eine Strecke von gut 10 Kilometern war und die Taxitarife noch nicht mit München zu vergleichen sind, ließen wir uns mit dem Taxi nach Wittenberge chauffieren. Dort trafen wir auf noch andere Glatzen und das war auch gut so, denn als wir vor dem Laden auftauchten, stand dort schon eine Mischung aus VW-Prolls und Dorftrottel, die für einen Abend mal ihre Gummistiefel gegen Aldiletten und den Schweinestall gegen eine Konzertlocation getauscht hatten... Andere Honks wiederum schienen irgendwelchen afrikanischen Stämmen anzugehören, denn anstatt Ohrlöchern hatten sie nur noch Löcher in eben diesen, oder waren behangen wie Weihnachtsbäume.

Als wir den Laden betraten, ging es erstmal an den Tresen und da wir im Osten waren, konnte man hier ganz gewöhnlich Goldkrone-Cola ordern, was für ein Traum?!? Noch bevor das Konzi begann, kam irgendwer auf die glorreiche Idee, Jägermeister zu trinken und ab ging er, der Peter...;-)

Gegen 22 Uhr legten dann MDC endlich los, aber der Pöbel ließ sich nicht erwärmen und das blieb selbst bei den Gassenhauern so. Die Band rockte sich durch die Onkelzgeschichte und lieferte eine gute Show ab. Wenn ich auch kein Freund des Deutschrockbooms und der zehntausend Coverbands bin, so war es doch schön, mal wieder einige Hits der Onkelz zu hören. Was nun diesen Deutschrockmist und gerade die Coverbands betrifft, da bin ich der Ansicht, daß sie sich auf den Lorbeeren anderer ausruhen und sich ohne eigene Arbeit was vom Kuchen abschneiden. Aber das sind ja immer zwei Seiten einer Medaille...

Mandados Del Cielo vertonten Lieder wie „Keine Amnestie für MTV", „Lieber stehend sterben...", „Findet die Wahrheit", oder „Danket dem Herrn" echt gut und lieferten einen tollen Gig ab. Warum man aber Lieder wie „Hier sind die Onkelz" eins zu eins übernehmen muß, entzieht sich meiner Kenntnis, denn es waren ja Mandados Del Cielo und nicht die Böhsen Onkelz...

Im Gegensatz zum Wittenberger Dorfpöbel wußten wir zu feiern und es kreisten auch noch etliche Jägermeister zu Liedern wie „Terpentin", „Mexiko", „Danke für nichts", oder aber „Bomberpilot". Zwischendurch ging es dann mal an die frische Luft, um sich abzukühlen, was bei den tropischen Temperaturen aber nicht wirklich drin war...

Wenn auch die Band 'ner Studenten- oder Abifetenband gleich kommt, so ist der Sänger doch voll und ganz ein Blickfang, denn er ist so gut wie zugehackt und selbst das Gesicht ist zu... Selbst ist er ja auch Tätowierer, aber seine Tattoos scheinen großteils Jugendsünden zu sein und genau das macht ihn so authentisch. Bei Liedern wie „Nie wieder" oder „Gehaßt, verdammt, vergöttert" kommt das noch glaubhafter rüber, als bei den zigfachen anderen Klonbands.

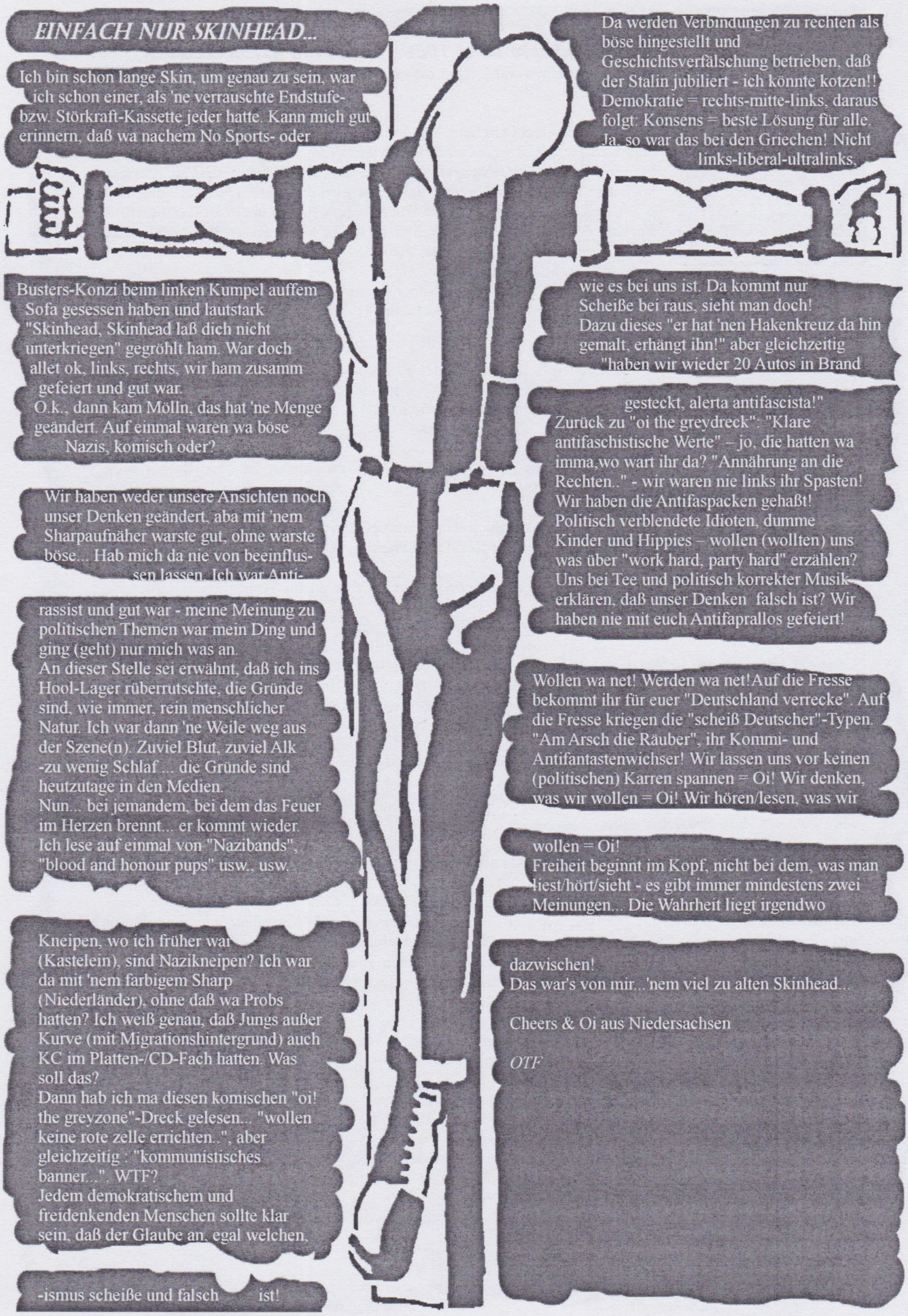
Nach dem Set gab es noch einige Zugaben und dann war es auch schon zu Ende und wir auch... So ging es ab mit dem Taxi ins Perleberger Quartier...

Ronny, der mich ja eigentlich erst zum Konzertbesuch ermunterte, tauchte natürlich nicht auf. Und das, obwohl er immer wieder darauf beharrte, daß es ja das einzige Konzert der Band in Wittenberge sei... Na so groß ist das Kaff ja net und einmal im Jahr reicht es wohl auch, wenn man sieht, daß der Otto-Normal-Pöbel zu der Band eh nicht abgeht...

Ihr könnt Euch vorstellen, daß sich der Schornstein am nächsten Tag nicht gerade von selbst abriß, aber wir waren pünktlich da und trugen das Ding recht zügig ab. Abends dann noch auf zwei Alster aka Radler inne Pinte und Sonntag dann wieder heeme.

Wieder mal ein schönes Wochenende im Osten! Danke noch an Marco und Tina für die Gastfreundschaft!
Meik

EINFACH NUR SKINHEAD...



Ich bin schon lange Skin, um genau zu sein, war ich schon einer, als 'ne verrauschte Endstufe- bzw. Störkraft-Kassette jeder hatte. Kann mich gut erinnern, daß wa nachem No Sports- oder Busters-Konzi beim linken Kumpel auffem Sofa gesessen haben und lautstark "Skinhead, Skinhead laß dich nicht unterkriegen" gegröhlt ham. War doch allet ok, links, rechts, wir ham zusamm gefeiert und gut war.

O.k., dann kam Mölln, das hat 'ne Menge geändert. Auf einmal waren wa böse Nazis, komisch oder?

Wir haben weder unsere Ansichten noch unser Denken geändert, aba mit 'nem Sharpaufnäher warste gut, ohne warste böse... Hab mich da nie von beeinflussen lassen. Ich war Antirassist und gut war - meine Meinung zu politischen Themen war mein Ding und ging (geht) nur mich was an.

An dieser Stelle sei erwähnt, daß ich ins Hool-Lager rüberrutschte, die Gründe sind, wie immer, rein menschlicher Natur. Ich war dann 'ne Weile weg aus der Szene(n). Zuviel Blut, zuviel Alk -zu wenig Schlaf ... die Gründe sind heutzutage in den Medien.

Nun... bei jemandem, bei dem das Feuer im Herzen brennt... er kommt wieder. Ich lese auf einmal von "Nazibands", "blood and honour pups" usw., usw.

Kneipen, wo ich früher war (Kastelein), sind Nazikneipen? Ich war da mit 'nem farbigem Sharp (Niederländer), ohne daß wa Probs hatten? Ich weiß genau, daß Jungs außer Kurve (mit Migrationshintergrund) auch KC im Platten-/CD-Fach hatten. Was soll das?

Dann hab ich ma diesen komischen "oi! the greyzone"-Dreck gelesen... "wollen keine rote zelle errichten..", aber gleichzeitig : "kommunistisches banner...". WTF?

Jedem demokratischem und freidenkenden Menschen sollte klar sein, daß der Glaube an, egal welchen, -ismus scheiße und falsch ist!

Da werden Verbindungen zu rechten als böse hingestellt und Geschichtsverfälschung betrieben, daß der Stalin jubiliert - ich könnte kotzen!! Demokratie = rechts-mitte-links, daraus folgt: Konsens = beste Lösung für alle. Ja, so war das bei den Griechen! Nicht links-liberal-ultralinks, wie es bei uns ist. Da kommt nur Scheiße bei raus, sieht man doch!

Dazu dieses "er hat 'nen Hakenkreuz da hin gemalt, erhängt ihn!" aber gleichzeitig "haben wir wieder 20 Autos in Brand gesteckt, alerta antifascista!"

Zurück zu "oi the greydreck": "Klare antifaschistische Werte" – jo, die hatten wa imma,wo wart ihr da? "Annährung an die Rechten.." - wir waren nie links ihr Spasten! Wir haben die Antifaspacken gehaßt! Politisch verblendete Idioten, dumme Kinder und Hippies – wollen (wollten) uns was über "work hard, party hard" erzählen? Uns bei Tee und politisch korrekter Musik erklären, daß unser Denken falsch ist? Wir haben nie mit euch Antifaprallos gefeiert!

Wollen wa net! Werden wa net! Auf die Fresse bekommt ihr für euer "Deutschland verrecke". Auf die Fresse kriegen die "scheiß Deutscher"-Typen. "Am Arsch die Räuber", ihr Kommi- und Antifantastenwichser! Wir lassen uns vor keinen (politischen) Karren spannen = Oi! Wir denken, was wir wollen = Oi! Wir hören/lesen, was wir wollen = Oi!

Freiheit beginnt im Kopf, nicht bei dem, was man liest/hört/sieht - es gibt immer mindestens zwei Meinungen... Die Wahrheit liegt irgendwo dazwischen!

Das war's von mir...'nem viel zu alten Skinhead...

Cheers & Oi aus Niedersachsen

OTF

SKINHEADS
19 89
UELZEN
BOOTS ◇ BRACES

Skinheads since 1989 - Uelzen in Niedersachsen

Vorweggenommen war Uelzen nie eine "Frontstadt" oder eine "Hochburg" von Skinheads.

Wenn ich mich recht erinnere, kam ich das erste Mal mit zarten 11 Jahren mehr oder weniger mit Skins in Berührung. Mein Vadda nahm mich 1984 zum ersten Mal mit zum ruhmreichen Hamburger-Sport-Verein den HaEsVau. Damals, noch im alten Volksparkstadion, standen wir bei den ganzen Härtnern im Block E, "wie Edel". Vor und in der Westkurve wimmelte es nur so vor Kurzhaarigen. Bei dem Anblick klammerte ich mich an meine kleine Rautenfahne und an die Hand meines Vaters. Irgendwann zwischen Bratwurst und Brause achtete ich nicht mehr auf die anderen Fans und genoss das weite Rund des Stadions und die Helden meiner Jugend. Das war bis 1988 meine einzige Begegnung mit Skinheads. Bis heute ist meine Verbundenheit zum HSV nicht abgerissen und habe diese durch Tattoos noch mehr bestätigt.

Im Jahre 1988/89 standen die Zeitungen voll mit Artikeln des Kreisverbandes der FAP und 'nem besetzten Haus von Autonomen in Uelzen. An manchen Tagen, wo Veranstaltungen der FAP waren, sah man Skins aus Lüneburg in englischen Tarnhosen, Docs und Bomberjacken. Meine Kumpels und ich waren von dem Outfit mehr als begeistert.

An einem solchen Abend lernten wir 'nen paar Psychobillys aus Hannover kennen. Da es in Uelzen keine Skins gab, fuhren wir erstmal die Psycho-Schiene.

Meine ersten 10er Docs in Bordeaux kaufte ich mir in Hamburg bei Charmeuse und den ganzen anderen Kram gleich dazu. Im Laufe des Jahres 1989 lernten wir Skins Lüneburg in Uelzen kennen.

Irgendwann schnitten wir uns die gesprayten Haare ab und machten von da an auf Skinhead.

Bis heute besteht zu manchen Lüneburgern noch enger Kontakt.

Über die Jahre hinweg haben wir 'ne Menge guter Partys geschmissen mit 'nen Haufen an guten Leuten. Anfang der neunziger Jahre gab es auch ma 'ne Achse mit Lüneburg und Hamburg für einige Zeit unter den Jungskins. Ich denk ma den Begriff "Achse" wird von den Jüngeren fast keiner mehr kennen.

Auf Gigs sind wir auch viel rumgekommen. Unvergesslich bleiben die Brandenburg Gigs und Schlossvippach. Selbst im legendären Kolb in Stuttgart, wo ISD spielte waren wir vertreten.

Zu Spitzenzeiten waren wir so ca.15 Mann mit Scheitelträgern und so. Es gibt ja immer Hochs und Tiefs, aber der Kern blieb über Jahre dabei.

Zum 20jährigen Jubiläum spielten Faustrecht und noch 3 andere Bands auf.

Von den Leuten, mit denen ich angefangen habe, bin ich der einzige, der immer noch Skinhead ist. Wenn ich so zurück denke bei einem Bierchen, wieviel Leute irgendwann mal auf Skin gemacht haben und was aus einigen geworden ist, dann pack ich mir an Kopp. So manch einer hat dem Kult auch wirklich rein gar nichts wiedergegeben. Manch einen möcht ich wirklich nicht mehr wiedersehen, manch anderen würd ich gerne mal treffen, einfach wegen der der alten Zeiten. Immerhin ist man 'nen gewissen Teil seines Lebens zusammen gegangen.

Zur heutigen Zeit sieht es in Uelzen, meiner Meinung nach, ganz OK aus. Gut, viele Leute gibbet nicht, aber es kommt ein Nachwuchs ohne G-star und Thor Steinar nach.

Es gibt auch seit geraumer Zeit 'ne OI! Kapelle (Klassenkampf) und 'nen zugezogenes Zine (siehe Umschlag).

Zum Abschluss wünsch ich mir, dass die jüngeren nicht der Mode von Thor Steinar und ähnlichem verfallen. SKINHEADS WEAR BOOTS AND BRACES.

Für mich persönlich hoffe ich, dass ich dem Kult auch weiterhin die Treue halte.......

In diesem Sinne... Skinhead für die Ewigkeit. SPE

Schmidti

Hamburger Ramönes & Generation N

Anlässlich zu Joey Ramones 60sten Geburtstags wurde ein kleiner aber feiner Gig im Hamburger Hafenklang organisiert. Durch ein kleines Missverständnis dachten wir erst, dass sich die gloreichen Ramonez77 wieder zusammen getan haben und dort aufspielen. Zwei Tage bevor es losging wurde mir allerdings gesteckt, dass es sich um die Hamburger Ramönes handelt. Da wir uns schon Urlaub bzw. frei genommen hatten, beschlossen wir trotzdem zu fahren. Und so geschah es, dass wir uns an dem besagten Donnerstag gegen halb fünf am Uelzer Bahnhof trafen. Eigentlich war geplant, dass ich mit Wolle allein fahren wollte, aber Dat Heidi gab den unwiderruflichen Entschluss bekannt, dass sie uns trinkwütigen Dickbäuche nicht allein los lassen wollte und uns mit ihrer Anwesenheit beehret!!! Da in den ollen Zügen in unserer Region Alkoholverbot gilt, gossen Wolle und ich uns am Bahnhof noch fix nen Bier in die ausgetrockneten Kehlen!!

Nach einer guten Stunde Fahrt kamen wir auch vergnügt und durstig am Hamburger Hauptbahnhof an. Stehenden Fußes enteilten wir zum nächsten Kiosk, um uns mit Bier einzudecken. Wir wollten dieses Mal den Kneipen abschwören und uns wie die Vandalen auf ne Parkbank setzen. Also getreu nach dem Motto: „Back to the Roots"!! Da uns das Wetter mehr als wohl gesonnen war, sollte dem auch nichts im Weg stehen. Bei meinem letzten Hafenklang-Besuch habe ich mich auf dem Hinweg derart verlaufen, dass ich das Konzert fast verpasst hätte!! Das sollte dieses Mal anders werden!! Dank der Wegbeschreibung einer Arbeitskollegin war das Ganze dieses Mal ein Kinderspiel. Wir donnerten mit der S-Bahn zur Königstrasse und waren nach schlappen fünf Minuten Fußmarsch mitten im Hafen. Bei klasse Wetter und genialer Kulisse peitschten wir uns unser Bier in den Kopp. Die Zeit war uns wohl gesonnen denn der Einlass war erst für zwanzig Uhr angesetzt. Es wurde viel gelacht, wenig geweint und die Zeit verging in meinen, inzwischen geröteten, Augen viel zu schnell!!!

Gegen zwanzig Uhr begaben wir uns von unserem Logenplatz zum Hafenklang. Wir stellten uns mit unserem letzten Bier auf eine Treppe gegenüber des Hafenklangs und beobachteten das Treiben vor dem Schuppen. Wir warteten auf den großen Ansturm und den Einlass. Der Ansturm blieb allerdings aus. Am Eingang berappten wir gut angelegte zehn Euro. Im Ladeninneren befanden sich mal gerade zwischen zehn und zwanzig Leute. Da unser Bierdurst noch lange nicht abriss, schlugen wir uns zum Tresen durch und schöpften aus den Vollen!! Besser hätte es nicht laufen können nen Bier kostete gerade mal zwei blanke Taler!! Inzwischen füllte sich der Laden auch noch ein wenig und zu unserem Verwundern blieben der Pöbel und irgendwelche Asselpunker aus. An dieser Stelle muss ich mal positiv erwähnen, dass wir das Durchschnittsalter ziemlich nach unten zogen. Geschätzt lag das Durchschnittsalter bei locker über vierzig!!

Gegen 21 Uhr enterten Generation N aus Augsburg die Bühne. Die Band sagte mir zum Anfang gar nichts. Aber dem Internet sei Dank fand ich heraus, dass die Band schon seit den 80ern ihr Unwesen treibt! Und was noch viel wichtiger war, dass die Jungs ihre Einflüsse mit New York Dolls und Slade angaben. Das gaben sie später auf der Bühne auch noch bekannt. Eine Band mit solchen Einflüssen kann ja nicht verkehrt sein!!! Wie schon gesagt, gegen 21 Uhr betraten die Augsburger Punkrocker die Bretter, die die Welt bedeuten. Der Sänger war ein absoluter Blickfang :-) Seine strähnigen, schulterlangen Haare ragten aus einem ollen Safarihut!! Auf seinem T-Shirt befand sich ein Foto von ihm selbst, auf dem er keinen Safarihut, sondern einen Stahlhelm trug. Klasse!! Als wir diesen Eindruck noch nicht ganz verdaut hatten, bretterten Generation N auch schon los. Und was wir an diesen Abend zu hören bekamen war tatsächlich eine geniale Mischung aus New York Dolls und Slade! Einfach super! Als die Jungs sich so durch ihr Set zockten, riss dem Sänger und Gitarristen ne Saite. Das wurde aber auch fix in den Griff bekommen. Er kündigte in reinstem Augsburger Dialekt an: „Joooaa so aaa Scheeiß nu ma aaa no die E Saitnn grissn." Während der Schluchtenscheißer so die Saite wechselte, spielten der Basser und der Schlagzeuger dezent im Hintergrund. Ohne das die Gitarre groß gestimmt wurde, ging es weiter im Text!! Für mich ging der Auftritt viel zu schnell vorbei. Absolut gelungen kann ich nur sagen.

Ohne großes Umbauen ging es flott mit den Hamburger Ramönes weiter. Flott ist auch genau das richtige Wort. Es ging mit dem bekannten „One, two, three, four" los. Das Grandiose an dieser Coverband war, dass sie nicht nur genau so energiegeladen wie die Ramones spielten, sondern auch verdammt authentisch klangen. Aber wer jetzt denkt, dass die Jungs nur die Ramones covern, hat sich geschnitten!! Es wurden auch eigene Lieder zum Besten gegeben, die genau so gut aus der Feder der Ramones hätten stammen können und schon seit 1976 in irgendwelchen Kellern eingelagert waren. Als die Hamburger Ramönes die kleine Bühne verlassen wollten, wurden vom Publikum lautstark Zugaben gefordert. Sie ließen sich natürlich nicht lange bitten und kamen nicht nur mit Ramones-Klassikern zurück, sondern coverten auch die Beach Boys und Creedence Clearwater Revival! Das CCR-Cover werde ich wohl bis ins Rentenalter nicht mehr vergessen! Damit hatten sie sich in Wolles und mein Herz gespielt. Gegen null Uhr legten die Hamburger Ramönes ihre Waffen nieder und der kleine aber feine Gig war Geschichte.

Wolle und ich holten uns noch nen Bier vom Tresen für den Weg zur Bahn. Das besagte Bier verstauten wir unter verwunderten Blicken von Heidi in unseren Innentaschen unserer Jeansjacken. Heidi verstand in diesem Moment den Sinn dieser Aktion nicht ganz. Auf dem Weg zur S-Bahn erklärten wir ihr geduldig, dass der Mann hinter dem Tresen garantiert nicht glücklich ist, wenn wir seine Buddeln mitschleppen.

Unseren Zug erreichten wir zum Glück noch pünktlich und waren somit gegen drei Uhr zuhause. Allerdings hielten wir mit dem Taxi noch an der Tanke, damit ich mich mit ein paar gekühlten Pilsenern eindecken konnte. Mein Abend endete also vor dem heimischen Plattenspieler!!

Dennis

The Prideful

An diese Band kam ich wie die Jungfrau Maria zum Kinde...;-) Ich kaufte mir irgendwann deren T-Shirt "Kings & Queens" bei einem Versand, weil ich das Motiv geil fand. Da ich es aber etwas blöde finde, Werbung für etwas zu laufen, was ich nicht kenne, machte ich mich auf ins Netz und stieß auf die myspace-Seite von The Prideful. Deren Musik sagte mir gleich zu und so orderte ich mir auch das aktuelle Demo und schwups mußte ein Interview her... Hier isses!

Interview: Meik

Gebt uns bitte eine kurze Bandvorstellung, wie lange existieren The Prideful schon und erzählt auch gleich mal etwas über die Bandmitglieder.
Gut, wir spielen schon einige Jahre zusammen. Aber wesentlich länger sind wir miteinander befreundet.
Wir sind ein Haufen normaler Kerle aus der Arbeiterklasse, die Frauen, Bier und Fußball lieben...

Wann kamt Ihr auf die Idee, eine Band zu gründen und was war dafür ausschlaggebend?
Ich sagte ja, daß wir schon lange zusammen spielen. Der Hauptgrund, eine Band zu gründen, war eigentlich, daß wir so unserere Wut auf die modernen Zeiten rausschreien können. Wir sind keine politische Band, aber trotzdem haben wir was zu sagen (meist über unsere finnische Nationalmannschaft im Fußball, lol), aber sicher auch zu anderen Themen. Wichtige Angriffspunkte sind die Gesetze für die Reichen auf der einen und Gesetze für die Armen auf der anderen Seite.

Sind alle Mitglieder von Prideful Freunde, oder wie kam die Besetzung zustande? *(Die Frage dürfte sich ja bis hierher schonmal erledigt haben... - Meik)*
Ja, wir sind alle befreundet und verbringen auch viel Zeit miteinander, wenn wir nicht proben, oder was mit der Band unternehmen. Wir haben Spaß und besuchen Pubs.

Ihr bezeichnet Euch selbst als "Working class Skinheadband". Was bedeutet Euch Working Class und wie kamt Ihr in die Skinheadszene? Wann war das?
Wir sind einfache, hart arbeitende Kerle und wissen, wie es auf der Straße abgeht und genau darüber singen wir auch. Wir sind seit vielen Jahren Skinheads.

Ihr habt eine Demo-CD mit 4 Liedern auf den Markt gebracht. Wie lange gibt es das Demo schon und wo habt Ihr es aufgenommen (Im Proberaum, oder im Studio)?
Wir haben inzwischen zwei Demos draußen. Das erste nahmen wir im Sommer 2010 auf und das letzte erschien gerade erst. Es wurde bei uns im Proberaum (welches auch ein kleines Studio ist) aufgenommen, wir nennen den Proberaum übrigens "Skinbunker Finland", lol!

Bekommt man das Demo nur über Euch, oder kann man es auch über irgendwelche Mailorder beziehen? Bisher habe ich das Demo noch nirgends gesehen...
Der einzige Mailorder, wo man das Demo noch bekommt, ist der *Skinhead Service* aus Deutschland. Unsere Kopien sind komplett weg!

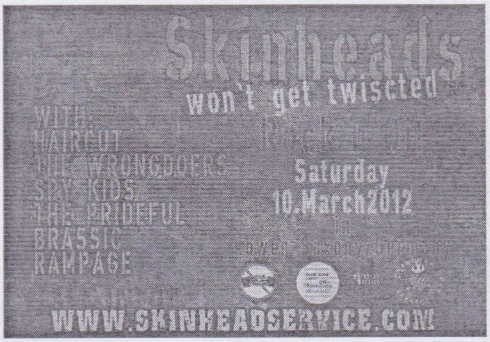
Erzählt bitte mal etwas zu den Liedern auf dem Demo, mal ein kleiner Einblick in die Musikrichtung und etwas über die Texte...
Auf dem 2011er Demo sind zwei ältere Songs mit drauf und zwei neue Lieder, welche bisher nicht veröffentlicht waren und welche wir bisher nur live spielten. Die Musik ist stark an die Oi!-Musik der 80er angelehnt. Wir lieben diesen geraden und rauen Stil und genau diese Musik wollen wir machen. Textlich geht es viel um Fußball und darum, Spaß zu haben, also alles, was man so braucht! Das Lied "Kings & Queens" ist ein Tribut an alle Skinheads und Skingirls weltweit. Wir werden nicht von der Bildfläche verschwinden.

Gibt es schon Pläne, ein Album aufzunehmen? Wenn Ihr nun "ja" sagt, könnt Ihr schon was über Songs und Texte sagen?
Zum Ende des Jahres, oder kommendes Jahr wollen wir eine 7 einspielen. Aber Genaues steht bisher nicht. Dann aber unbedingt eine 7, da es das beste Format ist, welches es für uns gibt.

Gibt es schon ein Label, bei dem Ihr gerne unterzeichnen würdet, oder ist das alles noch zu weit weg für Euch?
Haha, wir falten unsere Hände und hoffen, daß der *Skinhead Service* sich unser annimmt.

Wie sieht es mit Konzerten in Finnland aus, spielt Ihr dort oft?
Finnland ist ein kleines ruhiges Land, sodaß dort nicht so oft Oi!-Gigs stattfinden. Wenn, dann nur ein paar Mal im Jahr.

Gibt es Pläne für Konzerte in Deutschland? *(Auch diese Frage dürfte längst überholt sein, da im Netz schon länger ein Flyer zum Konzert nächstes Jahr rumgeistert... - Meik)*
Sicher, wir werden nächstes Jahr am 10. März zusammen mit Wrongdoers, Haircut, Brassic, Spy Kids und Rampage spielen... Es wird gewiß eine sehr harte Nacht!



Beim deutschen Mailorder *Skinhead Service* gibt es zwei T-Shirtmotive von Euch. Wie kam es zu der Zusammenarbeit und warum vertreibt die Shirts nicht irgendwer in Finnland?
Der Jan vom *Skinhead Service* fragte uns und es war für uns okay, daß er sich darum kümmert. Warum auch nicht?

Mir gefallen die Motive gut, wer steckt hinter dem Design?
Beide Shirts haben wir selber gestaltet. Das "Boot"-Shirt ist das Design unseres Demos von 2011.

Auf Eurer myspace-Seite konnte ich lesen, daß Ihr neben den typischen Skinheadbands an Einflüssen auch Slade und The Who angebt. Ich mag beide Bands sehr gerne und gerade in letzter Zeit höre ich sie sehr oft, vor allem die großartigen Who. Was macht Slade und The Who für Euch interessant?
Beides sind großartige Bands und haben die richtige Einstellung zu ihrer Musik. Energisch, einfach und In-den-Arsch-Tret-Riffs und Schlagzeug. Das ist der Weg, wie Musik gespielt werden muß!

Welche Lieder oder Platten von Slade und The Who haben es Euch besonders angetan und warum?
"Give us a goal" von Slade und "The kids are allright" von The Who.

Welche anderen Bands aus Finnland könnt Ihr den Lesern empfehlen und welche nicht und natürlich auch warum dem so ist...?
Was Oi! betrifft: The Wrongdoers, Dead On's, Skinboiss, Kalevalan Viikingit, Tammerfist und die klassischen Bands wie Fist Season oder Bitter Bois.
Für die Ska- und Reggaeliebhaber: The Valkyrians, Blaster Master, Union Street, Voimaryhmä, ...

Erzählt mal was über die finnische Szene. Wie groß ist die Szene bei Euch im Land?
Gut, Finnland ist ja ein nicht so großes Land, aber ich denke, daß unsere Szene schon recht groß ist... Gute Bands, nette Leute und großartige Parties!

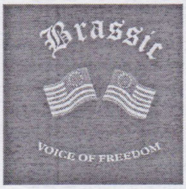
Zeichnet sich Eure heimische Szene eher durch Einigkeit aus, oder ist Eure Szene zerspalten in rechts, links, Sharp, Rash, oder was auch immer?
Du kannst bei uns in Finnland auch alle Facetten der Skinheadbewegung finden. Allerdings denke ich, daß wir hier überall problemlos hingehen können, an Konzerten teilnehmen können, ohne Ärger mit anderen zu haben. Wir sind auch nicht an irgendwelchen Gruppen interessiert, einfach nur Skinhead sein, ist das, was für uns zählt.

Was sind die größten Probleme, oder die Schattenseiten an der Szene bei Euch in Finnland?
In der Hauptsache sind das Dinge wie das Gequatsche hinter dem Rücken anderer, das Verbreiten von Lügen und Gerüchten. Ich denke, daß das eigentlich auch die Dinge sind, die in anderen Ländern und Szenen falsch laufen.

Was sind die guten Seiten an der finnischen Szene?
Nette Leute, gute Gigs. Was will man mehr?

Okay, ich bedanke mich bei Euch und wünsche Euch nur das Beste. Die letzten Worte gehören Euch...
Danke für das Interview und kommt alle, um uns in Deutschland 2012 spielen zu sehen und unseren Skinheadsound zu hören!
Bleibt Euch immer selber treu!

Flach, platt, Platte...



Brassic „Voice of Freedom" LP
Nach unzähligen guten Reviews über diese Langspielplatte bestellte ich mir dat Teil mit, obwohl ich überhaupt kein Freund von „Ami Oi!" bin. Aber in diesem Fall waren meine Bedenken unbegründet. Die Platte enthält zehn eigene und ein Arresting Offices-Cover!! Brassic spielen genialen Strassensound der alten Schule. Musikalisch erinnern sie doch sehr stark an alte Skrewdriver. Der Sänger erinnert von der Stimme her absolut an die des Bully Boys-Frontmannes!!! Also eine Hammer Mischung und das fernab von PC Spinnerei!!! Zur Gestaltung der Platte gibt's nicht all zu viel zu verlieren. Das Cover ist schlicht gehalten und könnte durchweg aus der Feder von *Rock-O-Rama* stammen. Dazu gibt's nen Beiblatt mit Texten und Foto. Limitiert und handnummeriert auf 500 Stück!! Muß man haben!!!
Dennis

Bound for Glory "Feed the Machine" LP
Das 2011er Album der Amis erschien bei *4 U Vinyl*. Auch wenn ich nicht alle Alben von BFG kenne, würde Stein und Bein behaupten, dass die Jungs sich definitiv weiterentwickelt haben. Wer BFG mag, wird dieses Album lieben. Alles in allem haben sie nichts von ihrem Metal-Einschlag verloren, aber es ist eine gehörige Portion Melodie dazu gekommen. Das Album enthält 12 gnadenlose Brecher auf hohem Niveau. Wie nicht anders von *4 U Vinyl* erwartet, ist die Platte super gestaltet. Ein farbiges Cover, Texte und ein Poster sind dabei!! Limitiert und handnummeriert auf 540 Stück.
Dennis

Eldgrim „Eldgrim" LP
Die Schallplatte existiert zwar schon eine halbe Ewigkeit, aber da mich das Gerät total vom Hocker haut, gibt's hier nen Review. Eigentlich müsste es heißen auf blauen Dunst mit bestellt und nen Volltreffer gelandet!! Gleich der Opener ist eine Klasse für sich. Hierbei handelt es sich um das Ultima Thule-Cover „Frihetssäng"!! Dabei haben Eldgrim aber ihren ganz eigenen Stil. Die Nordmänner spielen einen sehr vielseitigen Vikingrock!! Besonders die Gitarrenarbeit und die genial rotzige Stimme des Sängers machen das Gesamtwerk zu einer Scheibe, die in den letzten Wochen meinen Plattenspieler kaum noch verlässt. Abwechslung ist hier echt angesagt. Mal rotzig, mal super melodisch!! Zur Gestaltung der Schallplatte möchte ich hier nichts loswerden :-)!! Erschienen bei *DIM Records*.
Dennis

Steel Comb EP
Tetzlaff Schallfolien kommt mit seinem neuesten Streich. Bei Steel Comb handelt es sich um eine schottische Oi!-Band aus dem Umfeld von On File und das hört man auch irgendwie raus. Auf dem Vinyl befinden sich vier schnörkellose Titel der alten Schule. Ich kann mir einfach nicht helfen, auch nach dem xten Mal hören finde ich das Steel Comb wie eine prima Mischung aus On File und den Sex Pistols klingt!! Einfach super!!! Bleibt nur zu hoffen, dass bald die nächste Veröffentlichung der Schotten auf den Markt kommt. Die Scheibe soll auf 110 Stück limitiert und handnummeriert sein. Super Platte, klasse Label. Was soll man dazu noch sagen? Danke an die Familie *Tetzlaff*!!
Dennis

Agent Bulldogg „Ett Tusen Glas" Pic-LP
Bei dieser Schallplatte handelt es sich um das zweite Album der Schweden. „Ett Tusen Glas" erschien 1994/95 bei *Coitus Records* auf CD und wurde 1997 nochmals nachgelegt. *Randale Records* ist nun dafür verantwortlich, dass dieses Album nun das erste Mal auf Vinyl erschienen ist. Zu der Bildplatte gibt es zudem auch noch ein Zine mit Infos zu der Band. Darin enthalten sind u.a. Interviews, Konzertberichte, Reviews und Bilder. Das ist ja nun bei *Randale Records* nichts neues mehr. Aber trotzdem 'ne klasse Sache. Agent Bulldogg spielen auch auf ihrem zweiten Album ihren bekannten Strassen-Sound. Obwohl ich sagen muss, dass ich sie auf diesem Album noch melodischer finde. Auf dem Vinyl befinden sich zwölf Knaller, die ihresgleichen suchen. Ich kann die Scheibe echt empfehlen!!! Ach ja, das gute Stück ist auf 500 limitiert.
Dennis

The Toy Dolls „Best of..." LP
Schon ewig war ich auf der Suche nach einer Toy Dolls „Best of...", oder einem anderen ihrer Alben auf Vinyl. Entweder fand ich gebrauchte Scheiben zu horrenden Preisen, oder halt nix!! Ich hatte meine Suche schon fast aufgegeben, bis mir auf einmal diese „Best of..." bei Saturn in die Hände fiel. Auch die knapp 18 Euro konnten mich nicht abschrecken. Zuhause warf ich die Scheibe gleich auf mein Grammophon und stellte fest, dass die Auswahl und die Versionen der Lieder 'ne echte Bombe sind. Halt Party-Punk pur!!! Aber die Platte hat auch ihre Schattenseiten. Mir ist selten

eine so schlecht und lieblos gestaltete Platte untergekommen. Das Cover ist 08/15 und auf ein Beiblatt, Texte oder Fotos hat man vorsichtshalber ganz verzichtet. Das ist für eine „Best of..." echt ein Witz. Und dazu noch bei einer so legendären Band. Erschienen ist die Platte 2011 bei *Secret-Records*.
Dennis

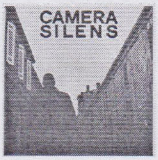
Agent Bulldogg „Livsstil" Pic-LP
Weiter geht es in der Klassiker-Serie bei *Randale Records*! Nach Snix, Vortex und West Side Boys nun auch das erste Album der schwedischen Skins Die Erstauflage erschien 1991 auf dem Label *Coitus Records*. In meinen Augen hat *Randale* mal wieder den richtigen Riecher bewiesen. Auch hier gibt es für Bandinfos, Konzertberichte, Reviews, Interviews und Fotos ein Beiheft im Zine-Format. Auf dem Album ziehen Agent Bulldogg sämtliche Register der Kunst. Lieder wie z.B. „Stockholm Skins" bleiben direkt im Ohr hängen!! Auf diesem Album also zwölf Lieder der alten Schule, so wie es sich gehört. Wer das Album nicht im Original in seiner Sammlung hat, hat jetzt nochmals die Möglichkeit, sich diesen Klassiker für seine Sammlung zu sichern.
Dennis

Endstufe & Enhärjarna Split-LP

Auf dieser Schallplatte gibt es von jeder Band vier Lieder, die es allesamt das erste Mal den Weg auf Vinyl gefunden haben. Dafür ist das Label *White Lightning Productions* verantwortlich. Endstufe glänzt hier mit dem „Die Welt gehörte uns"-Klassiker, „Nie 'ne Alte" von der Bremer Punkband Blutsturz, „Die Welt gehörte uns" als Live-Version und das wahrscheinlich überflüssigste Lied der Welt. Und zwar kein geringeres als „Skinhead, du bist wunderbar" das von einer Dame namens Nicki eingesungen wurde. Die Schweden von Enhärjarna ballern ebenfalls vier Lieder raus. Da mir persönlich alles was Bisson und seine Jungs anpacken zusagt, ist auch hier wieder voll und ganz mein Geschmack getroffen. Zu hören gibt es „Enhärjarna", „Stolthet", „Starka Band" und „Tors Vrede". Die Lieder sind in gewohnter Manier. Was will man mehr? Anders als sonst gibt es kein Hardcover, sondern für jede Band einen schmuck gestalteten Einleger. Als kleine Zugabe gibt es ein Enhärjarna Poster und einen Endstufe Aufkleber. Das ganze ist auf 248 Stück limitiert.
Dennis

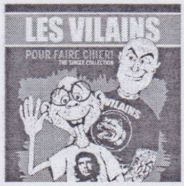
Faustrecht „Strassensozialisten" Pic-LP

Wie so oft, erschien die CD vor dem Vinyl. Ich ließ mir vorab das Album von 'nem Kumpel auf den Mp3 Player ziehen und hörte das gute Stück auf meinen Zugfahrten zur Arbeit rauf und runter. Der Opener hört auf den Namen „Wenn Herrscher zu Knechten werden" und trifft gleich den Nerv der geknechteten Arbeiterklasse. Der nächste Knaller folgt gleich im Anschluss mit „Der Letzte macht das Licht aus"! Ich denke das Lied kann man getrost als Abrechnung mit den „Freizeit- und Wochenendskinheads" u.a. verstehen. Einfach nur gut und dazu auch noch mehr als zutreffend. Wie auf der Promo-CD schon angekündigt, haben sich Faustrecht für das Lied „Das Leben Rosarot" den „schlimmen Finger aus Berlin" als Verstärkung mit ins Boot geholt. Wie der Name schon vermuten lässt, geht es dort um die „warmen Brüder". Die absolute Bombe aus dem Album ist in meinen Augen „Forever Young"! Als ich, das Lied das erste Mal, auf der Zugfahrt gehört habe, hätte ich fast die Armlehnen von meinem Sitz abgerissen!! Der Lautstärkeregler ging nach rechts!! Alle elf Lieder aufzusplitten würde hier wohl den Rahmen sprengen. Hier bleibt nur zu sagen: jeder Schuss ein Treffer. Faustrecht waren und sind für nicht eine Band, die ich seit ihrem Demo immer gehört und gemocht habe. Nicht zuletzt weil sie in meinen Augen sich und ihrer Sache immer treu geblieben sind und sich nie verbogen haben. Erschienen ist das Vinyl bei *Rebel Records* und ist auf 350 Stück limitiert!!
Dennis



Camera Silens „Realite" LP
Das Label *Euthanasie* ist für das Nachpressen dieses Klassikers verantwortlich. „Realite" ist das 1985er Album der Oi!-/Streetpunker aus Bourdeaux und zählt definitiv zu dem absoluten Klassikern aus Frankreich! Zur Musik brauche ich hier wohl nicht viel erwähnen.... Knaller wie z.B. „Realite", „Pour la Gloire" und „Classe Criminelle" dürften wohl für sich sprechen. Das Vinyl kommt im original Artwork und enthält ein Textblatt und ein farbiges A2-Poster. Erschienen ist die Nachpressung 2010.
Dennis

Les Vilains "Pour Faire Chier!" LP



Die Platte steht schon eine halbe Ewigkeit in meinem "Zu besprechen Stapel", aber irgendwie hat die Platte es erst jetzt zu den Reviews geschafft. Warum? Wahrscheinlich weil ich die CD schon ewig vor Erscheinen der LP rauf und runter gehört habe. An ein Erscheinen der „Singles Collection" auf Vinyl hatte ich schon gar nicht mehr geglaubt. Doch *Oi! ain't red Records* ließ sich nicht lumpen und veröffentlichte die 14 Lieder aus den Jahren 1997-2007. Darunter unter anderem 3 Cover und zwar sind das „Government Action" von Skrewdriver, „Wonderwall" von Oasis und „Somebody put something in my Drink" von den Ramones!! Wie nicht anders erwartet, kam die Platte schmuck gestaltet daher. Gezeichnetes Cover, A3-Poster mit Texten und Fotos. Wer die Platte noch nicht sein Eigen nennt, sollte zugreifen!!
Dennis

NF #22

MediaRange
700MB
80min
COMPACT
disc
Recordable
www.mediarange.de

The tide will turn

Vengeance tonight

Never give in

Fighting84

Never give in - Demo